

ЧЕТВЪРТЪК 13 СЕПТЕМВРИ 2012 Г.
JUEVES 13 DE SEPTIEMBRE DE 2012
ČTVRTEK 13. ZÁŘÍ 2012
TORSDAG DEN 13. SEPTEMBER 2012
DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 2012
NELJAPÄEV, 13. SEPTEMBER 2012
ΠΕΜΠΤΗ 13 ΣΕΠΤΕΜΒΡΙΟΥ 2012
THURSDAY, 13 SEPTEMBER 2012
JEUDI 13 SEPTEMBRE 2012
GIOVEDÌ 13 SETTEMBRE 2012
CETURTDIENA, 2012. GADA 13. SEPTEMBRIS
2012 M. RUGSĒJO 13 D., KETVIRTADIENIS
2012. SZEPTEMBER 13., CSÜTÖRTÖK
IL-HAMIS, 13 TA' SETTEMBRU 2012
DONDERDAG 13 SEPTEMBER 2012
CZWARTEK, 13 WRZEŚNIA 2012
QUINTA-FEIRA, 13 DE SETEMBRO DE 2012
JOI 13 SEPTEMBRIE 2012
ŠTVRTOK 13. SEPTEMBRA 2012
ČETRTEK, 13. SEPTEMBER 2012
TORSTAI 13. SYYSKUUTA 2012
TORSDAGEN DEN 13 SEPTEMBER 2012

4-002-000

PRESIDENZA DELL'ON. ROBERTA ANGELILLI
Vicepresidente

1. Apertura della seduta

4-004-000

(*La seduta è aperta alle 9.05*)

2. Presentazione di documenti: vedasi processo verbale

3. Storni di stanziamenti: vedasi processo verbale

4. Situazione in Siria (proposte di risoluzione presentate): vedasi processo verbale

5. Uso della giustizia a fini politici in Russia (proposte di risoluzione presentate): vedasi processo verbale

6. Trasmissione al Parlamento europeo e trattamento da parte di quest'ultimo delle informazioni classificate detenute dal Consiglio su materie che non rientrano nel settore della politica estera e di sicurezza comune

4-010-000

Presidente. – L'ordine del giorno reca la relazione di Gerald Häfner, a nome della commissione per gli affari costituzionali, sulla conclusione di un accordo interistituzionale tra il Parlamento europeo e il Consiglio relativo alla trasmissione al Parlamento europeo e al trattamento da parte di quest'ultimo delle informazioni classificate detenute dal Consiglio su materie che non rientrano nel settore della politica estera e di sicurezza comune (2012/2069(ACI)) (A7-0245/2012).

4-011-000

Gerald Häfner, Berichterstatter. – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir können heute einen entscheidenden Schritt in Richtung mehr Demokratie in Europa tun, denn Demokratie beruht auf der Idee, dass die Politik nicht im Verborgenen stattfindet, nicht in Hinterzimmern, sondern dass das, was in der Politik beraten und entschieden wird, transparent sein muss, öffentlich zugänglich, dass die Bürgerinnen und Bürger und die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Abgeordneten verfolgen können, was geschieht, dass sie die Entscheidungen, die in der Politik gefällt werden, legitimieren und kontrollieren können.

Das erwarten die Bürger auch ganz konkret von uns als Parlament, damit haben sie uns bei der Wahl beauftragt. Das Parlament hat nun nach dem neuen Vertrag die Möglichkeit und damit auch die Pflicht, die Politik der Europäischen Union – und das heißt auch die Verhandlungsführung des Rats, auch zum Beispiel im Bereich internationaler Übereinkommen – zu kontrollieren und mitzuberaten. Das können wir aber nur tun, wenn wir über die entsprechenden Informationen verfügen. Das ist heute leider sehr häufig nicht der Fall. Sie erinnern sich an viele Debatten hier im Hause und auch viele Debatten in der Öffentlichkeit. Ich nenne nur als Beispiel das große Thema ACTA, wo wir über einschneidende internationale Verträge verhandeln mussten, ohne dass uns alle Dokumente zugänglich waren, ohne dass wir wirklich in der Lage waren, zu beurteilen, was genau und mit welchen Intentionen vereinbart worden ist.

Das muss anders werden und das wird nun auch anders werden nach diesem Abkommen, das wir, das Parlament, in gründlichen Verhandlungen mit dem Rat geschlossen haben. Es geht darum, dass und wie und unter welchen Bedingungen wir künftig Zugang zu all solchen Dokumenten erhalten. Dabei geht es nicht nur um Verhandlungsdokumente im Sinne von bereits abgeschlossenen Verhandlungen. Dabei geht es auch um die Planungen für Verhandlungen, um die strategischen Entwürfe. Dabei geht es um interne Papiere, um vertrauliche Papiere. Es geht auch um geheime oder als sehr geheim eingestufte Papiere, weshalb es nötig war, dass wir in diesem Abkommen ein abgestuftes Verfahren vereinbart haben, wie mit solchen Papieren umzugehen ist.

Aber wir konnten beispielsweise erreichen, dass auch alle vertraulichen Papiere ohne besondere Sicherheitsüberprüfung für die Mitglieder dieses Hauses zugänglich sind. Bei sehr vertraulichen, als top secret eingestuften Papieren usw. sind spezielle Verfahren nötig.

Eins möchte ich auch an die Adresse der Kolleginnen und Kollegen sagen: Wissen ist Macht. Es ist notwendig, dass dieses Parlament dieses Wissen erlangt, wenn es den Rat kontrollieren soll. Es ist aber auch notwendig, dass wir verantwortungsvoll mit dem Wissen umgehen, das wir auf diesem Weg erlangen. Nicht jedes Wissen, das uns auf diese Weise zugänglich wird, können und dürfen wir nach außen verwenden. Ich bin mir sicher, dass die Kollegen sich dessen bewusst sind. Aber es ist allemal notwendig, und es ist ein ganz wichtiger Schritt in der Entwicklung der europäischen Demokratie, dass nun das Parlament nicht nur mit der Kommission, sondern auch mit dem Rat ein solches Abkommen getroffen hat und Zugang zu diesen Dokumenten erhält.

Wir wollen wissen, was die EU zum Beispiel in den Verhandlungen zum *World Trade Agreement*, in Klimaverhandlungen, in bilateralen Handelsvereinbarungen usw. tut. Was sind die Verhandlungslinien? Mit welchen Zielen wird dort verhandelt? Wir wollen und wir werden und wir müssen uns dort im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger einmischen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch eines sagen: Das Thema ist damit keineswegs erledigt. Wir verhandeln zum Beispiel im Moment über das Recht der Untersuchungsausschüsse, da, wo dieses Haus untersuchen will, wo Missbrauch, wo Verfehlungen vorgefallen sind. Und wir haben wieder das gleiche Problem gegenüber dem Rat, aber auch gegenüber den Mitgliedstaaten, dass uns zu wesentlichen Dokumenten kein direkter Zugang eingeräumt werden soll, dass wir bestimmte Zeugen nicht hören können und anderes mehr. Das müssen wir uns erkämpfen im Namen und Interesse der Bürger und im Namen der Demokratie. Sonst können wir unsere wichtige Funktion für die Bürger hier nicht wahrnehmen.

Aber heute verzeichnen wir einen großen Fortschritt. Ich danke allen Beteiligten für die Mitarbeit daran und wünsche dem Abkommen einen guten Erfolg.

4-012-000

Rafał Trzaskowski, on behalf of the PPE Group . – Madam President, first of all congratulations to our negotiating team and its leader, Mr Häfner, for reaching an important agreement. This is never easy, especially when two institutions are involved and one of them is being granted new powers, and all the more so in a field as sensitive as that of classified information. In this case our negotiators succeeded in bringing about a really mature agreement, which provides us with sensible agreements for getting access to classified information held by the Council.

What may seem to many a technical matter is, in fact, another step towards the practical realisation of the long-standing demand for more democratic scrutiny of what the Union does. This is in line with the Lisbon Treaty and the provisions on transparency which for many years have been the priority of this House in the various Treaty changes.

Because Parliament takes its decisions responsibly, we need the fullest picture possible, and this agreement provides us with a tool for obtaining it. As Mr Häfner has said, it is a part of a larger process of fighting for the prerogatives of this House, be it with regard to committees of inquiry or access to information in the field which has just been negotiated or, for example, in the field of Common Foreign and Security Policy, an area that still lies ahead of us.

Our negotiating team has done a very good job; the legal framework and the principles are there. Now it is imperative that Parliament too does its job and puts in place a system so that the agreement can be implemented and exploited in practice as soon as possible. We should also not lose sight of the fact that the agreement still leaves some room for

interpretation. I can only hope that, on the part of the Council, the good spirit in which it was conceived will continue throughout the process of its implementation.

We all know that sincere cooperation between the institutions is enshrined in the Treaties, but it is good to see it employed in practice, especially as there is still another missing piece of the puzzle of a more comprehensive democratic oversight of the Union: access to classified information on Common Foreign and Security Policy, which I have mentioned, has yet to be addressed.

Basically there is one message here: thanks to this interinstitutional agreement, we can carry out our duties in this House much better, in a more informed and effective way, and we can hold the Council to account in a transparent manner: and that has been Parliament's priority in consecutive Treaty changes.

4-013-000

Enrique Guerrero Salom, *en nombre del Grupo S&D . – Señora Presidenta, en primer lugar quiero agradecer, naturalmente, al señor Häfner el informe que hoy debatimos y que posteriormente votaremos.*

Si consultamos los manuales de democracia o los estudios especializados, encontraremos múltiples definiciones sobre qué es la democracia. Pero al principio del siglo XXI la democracia es, sobre todo, un régimen de opinión pública y un régimen de transparencia. Los gobernantes no solo son responsables ante los ciudadanos sino que también deben responder de lo que hacen ante los ciudadanos.

Para que el Parlamento pueda cumplir sus funciones principales, que son legislar y controlar a los gobernantes, necesita información y necesita transparencia. Solo así el Parlamento cumple la función de representar a los ciudadanos.

El acuerdo que hoy debatimos tiene tres puntos importantes que quiero subrayar: aumenta la dignidad de los diputados, puesto que podemos acceder a esa información en las propias instalaciones del Parlamento; amplía las categorías de diputados que pueden acceder a esa información, ya que lo pueden hacer los ponentes, los ponentes alternativos y los miembros de las comisiones interesadas; y, por último, reduce el campo de la información clasificada para la cual el diputado necesita algún tipo de habilitación.

Por tanto, es un paso adelante, es un paso positivo. Queda por desarrollar lo que acaba de señalarse: cómo afrontamos de una manera más ordenada la información clasificada de la política exterior y de seguridad común; y queda que cooperen lealmente Consejo y Parlamento para llevar adelante, sin choques, este tipo de acuerdo.

Doy las gracias también a quienes negociaron inicialmente en nombre del Parlamento: la señora Harms, la señora Wallis, el señor Lehne y el señor Swoboda.

(El orador acepta responder a una pregunta formulada con arreglo al procedimiento de la «tarjeta azul» (artículo 149, apartado 8, del Reglamento))

4-014-000

Paul Rübig (PPE), *Frage nach dem Verfahren der blauen Karte . – Ich möchte den Kollegen fragen, ob er bei der Geheimhaltungsfrage einen Unterschied zwischen dem Rat und dem Parlament sieht. Wie sehen Sie hier den Unterschied bei der Privatsphäre und der Geheimhaltung zwischen den beiden Institutionen? Oder soll das völlig gleich sein?*

4-015-000

Enrique Guerrero Salom (S&D), *respuesta a una pregunta de tarjeta azul . – Bueno, en realidad, lo que hace este acuerdo es limitar el ámbito de la información clasificada; no limitarlo en su conjunto, sino permitir a los diputados acceder, sin ningún tipo de habilitación de seguridad, a esta información. Por supuesto que lo que se refiere a la información pública debe tener una regulación más abierta para el Parlamento que aquello que se refiere al ámbito estrechamente privado, donde el respeto a los derechos fundamentales de las personas debe ponerse en relación con el acceso del Parlamento a esa información.*

4-016-000

Anneli Jäätteenmäki, *ALDE-ryhmän puolesta . – Arvoisa puhemies, haluan myös kiittää kollega Häfneriä ja muita varjoesittelijöitä hyvästä yhteistyöstä. Olemme itse asiassa aika samaa mieltä: kannatamme avoimuutta ja sitä, että kansalaisilla on oikeus saada tietoa. Mutta myös parlamentilla täytyy olla oikeus saada tietoa, muuten me emme voi valvoa, emme voi vaikuttaa asioihin.*

On hyvä, että parlamentti ja neuvosto ovat päässeet vihdoinkin sopuun tästä keskinäisestä asiakirjajulkisuudesta. Valittaen on tietysti todettava, että ei tässä eteenpäinmenoa juuri ole, vaan kirjataan nykyiset käytännöt.

On valitettavaa, kuten täällä jo edellä todettiin, että tämä sopimus ei kata ulko- ja turvallisuuspolitiikan asioita. Ei voi tänä päivänä enää olla niin, että ulko- ja turvallisuuspolitiikka olisi jonkun tietyn eliitin yksinoikeus eikä edes parlamentin jäsenille, valiokunnan jäsenille, anneta tietoja päätöksenteon edellytykseksi.

Eteenpäin täytyy kuitenkin katsoa, ja toivottavasti seuraava sopimus on kaikkien instituutioiden yhteen, niin että parlamentilla, neuvostolla ja komissiolla on samat säännöt asiakirjajulkisuudesta.

4-017-000

Ashley Fox, *on behalf of the ECR Group . – Madam President, can I start by thanking Mr Häfner for his work as rapporteur. I am very pleased to say that my Group supports this agreement. This House has important work to do in holding the Commission and the Council to account. It is important that we ensure that taxpayers' money is well spent and that the laws and policy of the EU are carried out as they should be, in an open and transparent manner. This agreement with the Council is of a broadly similar nature to the one that already exists with the Commission, and I welcome that.*

We have to balance the need for transparency with the legitimate right of nation states to the confidentiality of some documents, and I believe that this agreement achieves that balance, so I am very pleased to support the report. I think it will lead to better governance of the European Union.

4-018-000

Interventi su richiesta (catch the eye)

4-019-000

Martin Ehrenhauser (NI). - Frau Präsidentin! Einige interessante Informationen: Wir haben erst kürzlich einige parlamentarische Anfragen gestellt, und zwar an den EAD, den

Rat, die Kommission, und auch eine schriftliche Anfrage an den Generalsekretär des Europäischen Parlaments. Ziel war es, herauszufinden, wie viele klassifizierte Dokumente in der Europäischen Union in Umlauf sind. Das Ergebnis war folgendermaßen: Die Europäische Kommission hat uns keine Auskunft darüber gegeben. Sie hat darauf verwiesen, dass der Verwaltungsaufwand zu groß ist. Also auch hier an dieser Stelle noch einmal mein Aufruf an die Kommission: Veröffentlichen Sie doch bitte die Zahlen in Bezug auf die Anzahl der klassifizierten Dokumente.

Beim Rat gab es erstaunlicherweise große Transparenz: Es gab eine klar nach Klassifizierungsstufen eingeteilte Aufstellung darüber, wie viele Dokumente vom Rat bearbeitet wurden. Hier von meiner Seite mal ein großes Kompliment.

Beim EAD war die Antwort relativ gemischt. Was die Rechtsgrundlage in Bezug auf den Austausch mit dem Europäischen Parlament betrifft, sollten wir noch mal hinschauen und diese auch bearbeiten. Sehr interessant war auch das Ergebnis in Bezug auf das Europäische Parlament. Die Anfrage wurde dahingehend beantwortet, dass in den letzten Jahren lediglich zehn als *restricted* eingestufte Dokumente an das Europäische Parlament übermittelt wurden. Wenn man bedenkt, dass es jährlich mehr als 10 000 klassifizierte Dokumente im Netzwerk der Europäischen Union gibt, dann muss man hier ganz klar sagen, dass das Europäische Parlament vom Informationsfluss der klassifizierten Dokumente eindeutig ausgeschlossen ist, und das ist sicherlich mit den parlamentarischen Kontrollfunktionen unvereinbar.

Zum Abschluss plädiere ich dafür, dass es sinnvoll wäre, wenn die einzelnen Institutionen die Anzahl der bearbeiteten klassifizierten Dokumente auch auf ihrer Webseite veröffentlichen, so dass man sich ein Bild davon machen kann, ob die Zahl zunimmt oder nicht. Eventuell könnte man auch andere Informationen hinzufügen.

4-020-000

(Fine degli interventi su richiesta)

4-021-000

Gerald Häfner, Berichterstatter. – Frau Präsidentin! Ich möchte mich zunächst bei den Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für diese Debatte bedanken. Wir sind ja hier nicht für uns selbst tätig, sondern wir vertreten die Bürgerinnen und Bürger Europas und haben in diesem Zusammenhang einen sehr wichtigen Auftrag. Wir sind verpflichtet, die Tätigkeiten der Organe – auch des Rates – zu kontrollieren und zu überwachen. Wir sind verpflichtet mitzuberaten, auch im Rahmen unserer budgetären Verantwortung, im Rahmen unserer legislativen Verantwortung. Wir können diese Verantwortung nur wahrnehmen, wenn wir die nötigen Informationen haben. Wissen ist Macht, und das gilt ganz besonders in der Politik, vor allem da, wo die eine Seite etwas weiß, was die andere nicht weiß. Diktaturen arbeiten immer mit diesem Instrument, dass die wichtigen Dinge im Verborgenen bleiben, dass die Bürger die Dinge nicht erfahren.

Was wir brauchen, ist Transparenz. Wir werden heute mit der Abstimmung einen großen Schritt in diese Richtung tun. Die Klagen, die immer wieder kommen, kenne ich: Ich habe dieses und jenes Dokument nicht bekommen. Auch das muss ich deutlich sagen. Wir haben heute ein Abkommen geschlossen. Die Praxis muss sich erst entwickeln. Die Kultur einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, eines proaktiven Informationsaustauschs – das muss sich entwickeln, aber ich baue darauf. Eines kann ich deutlich sagen: Wir wissen nicht, ob wir jetzt alle Dokumente immer sofort bekommen werden. Wir wissen aber ganz sicher, dass wir ohne dieses Abkommen einen großen Bereich relevanter Dokumente nicht

bekommen werden. Es ist dem Parlament nicht zuzumuten, dass es über ein Abkommen wie z. B. ACTA berät und entscheidet, ohne die notwendigen Dokumente dazu einsehen zu können. Oder andere Dinge, der Menschenrechtsdialog mit China zum Beispiel, da musste meine Kollegin, die Ausschussvorsitzende Heidi Hautala, nach langen Verhandlungen zum Rat gehen und durfte dann ganz persönlich als Vorsitzende ein paar Dokumente einsehen. Aber der Ausschuss konnte sie nicht einsehen, die Berichterstatter nicht usw. Das muss anders werden. Das wird anders werden. Es ist ein großer Schritt zu mehr Transparenz, und Transparenz ist die Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie.

Ich möchte alle Kolleginnen und Kollegen einladen, dieses neue Recht proaktiv und sinnvoll zu nutzen, damit wir unsere Aufgaben wahrnehmen können. Zum Schluss möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, auf Seiten des Rates und im Hause besonders bei Herrn Lehne, Frau Wallis, Frau Harms und Herrn Swoboda.

4-022-000

Presidente. – La discussione è chiusa.

La votazione si svolgerà giovedì 13 settembre.

.

7. Forme autorizzate di utilizzo delle opere orfane (discussione)

4-024-000

Presidente. – L'ordine del giorno reca la relazione di Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, a nome della commissione giuridica, sulla proposta di direttiva del Parlamento europeo e del Consiglio su taluni usi consentiti di opere orfane (COM(2011)0289 - C7-0138/2011 - 2011/0136(COD)) (A7-0055/2012).

4-025-000

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, sprawozdawczyni . – Pani Przewodnicząca! Ogromna liczba dzieł spoczywających w europejskich archiwach czy w bibliotekach nie może być udostępniana, ponieważ nie ma możliwości ustalenia autorstwa tych prac lub też dotarcia do właścicieli praw do nich, koniecznych do wyrażenia zgody na ich użycie. Takie zamrożone dzieła stanowią często aż 45% zbiorów wspomnianych instytucji. Dziedzictwo kultury powinno służyć społeczeństwu, a nie tkwić w więzieniach praw autorskich. Sprawa dotyczy wszelkich publikacji: książek, gazet, zdjęć, nagrani radiowych i telewizyjnych. Jako osobie pracującej przez lata w świecie kultury, zależało mi, aby rozwiązać ten problem na poziomie legislacyjnym w całej Unii i przywrócić do obiegu społecznego zapomniane utwory poprzez ich digitalizację.

Cieszę się, że Komisja Prawna przyjęła w marcu tego roku sprawozdanie mojego autorstwa dotyczące udostępniania dzieł osieroconych. Projekt stanowi, że utwory – po tzw. wnikliwym sprawdzeniu, które wykaże, iż zidentyfikowanie autora czy posiadacza praw do nich nie jest możliwe – mogą uzyskać status „osieroconego”, co oznacza, że będzie można je udostępniać publicznie w ramach działań niekomercyjnych, czyli bez nastawienia na zysk, a także zachowywać i odrestaurowywać dzięki digitalizacji. Ponadto dzieło uznane za osierocone w jednym kraju będzie traktowane w innych krajach jako „sieroce” automatycznie. Jeśli zaś odnajdzie się jego autor lub właściciel praw, będzie mógł on

ubiegać się o adekwatną rekompensatę, jeśli udowodni, że przez takie udostępnianie poniósł realne straty. Moim zdaniem, to świetny przykład tego, że łagodzenie, a nie zastrzanie praw autorskich, może być korzystne dla wszystkich stron. Z ramienia Komisji Prawnej prowadziłam negocjacje w tej sprawie – najpierw z Radą, pod polskim przewodnictwem, potem duńskim, a dziś moje sprawozdanie poddane zostanie pod głosowanie na sesji plenarnej, co będzie oznaczało zrealizowanie jednego z priorytetów cypryjskiej prezydencji.

Stworzenie wyjątku od prawa własności intelektualnej w celu udostępniania dziedzictwa kulturowego poprzez instytucje publiczne na cele związane z edukacją i propagowaniem kultury otworzy nowy rozdział w prawie własności intelektualnej. Jest to niezwykle ważna dyrektywa, ponieważ jako pierwsza ustala podstawy legislacyjne w nowej nieregulowanej dotąd sferze prawnej. Dzięki niej beneficenci, którzy do tej pory unikali digitalizacji z powodu obaw o ewentualne pozwy sądowe na milionowe kwoty, w przypadku odnalezienia się autora, mogą teraz odetchnąć z ulgą. Rekompensata w kompromisowej formie zapewnia pewność prawną w tejże kwestii.

Dzieła posiadające wielu właścicieli, tzw. „półsieroty” również będą mogły być digitalizowane i dostępne dla szerokiej rzeszy odbiorców. Biblioteki, archiwa, muzea od dawna czekały na jasne przepisy, które pozwalałyby im udostępnić przez lata skrywane skarby oraz nie dopuścić, aby popadły one nie tylko w zapomnienie, ale również nie uległy fizycznemu zniszczeniu. Digitalizacja, która dzięki tej dyrektywie wreszcie będzie w pełni możliwa, rozwiązuje te problemy. Co najważniejsze jednak, i uznaję to w kategoriach największego sukcesu naszych negocjacji, dzięki nowemu artykule 6 ust. 2 instytucje publiczne będą miały realną szansę generowania dochodów z użycia dzieł osieroconych, które wspomogą skromne budżety przeznaczone na procesy digitalizacji.

Komercyjne użycie dzieła jest ściśle określone w tekście oraz powiązane z zagadnieniem ewentualnej rekompensaty autora, jeśli takowy się odnajdzie. Uważam, iż również w tej kwestii wypracowaliśmy zbalansowany kompromis między zabezpieczeniem praw autorskich a możliwością wyjątkowego użycia sierocich dzieł. Co więcej, w klauzuli przeglądowej zawarliśmy zapis, aby Komisja – po roku od wprowadzenia dyrektywy w życie – przyjrzała się jej skutkom i wprowadziła ewentualne wymagane zmiany lub ulepszenia, lub również wprowadziła szerszy krąg beneficjentów, ujmując np. także instytucje prywatne.

Negocjacje były trudne, nie zawsze się zgadzaliśmy we wszystkich kwestiach, ale jestem zadowolona z końcowych rozwiązań kompromisowych i przekonana, iż dyrektywa ta będzie użytecznym i skutecznym narzędziem udostępniania skrywanej kultury szerokiej liczbie odbiorców. Bardzo dziękuję wszystkim kontrsprawozdawcom, jak również Komisji i Radzie za owoce negocjacje.

4-026-000

John Dalli, Member of the Commission. – Madam President, today the European Parliament is about to vote on a legislative proposal that will enable the cross-border use of, and access to, so-called ‘orphan works’. This is an important milestone because this directive will help our public libraries, archives, museums, educational establishments and broadcasters to bring a significant part of the EU’s cultural heritage back to life. It will allow this heritage to be more easily available online for all our citizens to enjoy.

This proposal is important not only because it is a tangible implementation of the intellectual property strategy adopted by the Commission last year, but also because it proves that by working together it is possible to bridge the gap between copyright and technology in the internet age. I would therefore like to congratulate the rapporteur, Ms Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, as well as the shadow rapporteurs, Ms Angelika Niebler, Ms Alexandra Thein and Mr Christian Engström, for their constructive and collaborative approach, which made it possible to reach a compromise agreement at first reading with the Council and the Member States. Let me take this opportunity also to congratulate the Presidencies of Poland, Denmark and now Cyprus for their work and their commitment to ensuring a successful outcome.

The proposal before us targets the specific copyright issues relating to orphan works. The lack of knowledge about who owns the rights to a literary, musical or audiovisual work presents our cultural institutions with a dilemma: how can they digitise and put the works online, so that everyone can access them without infringing copyright. The directive resolves that dilemma. It provides our cultural institutions with the legal certainty they need to use orphan works, once they have carried out a diligent search to identify the rightholders.

The text before us is, in some ways, different to the one that we presented to you last year. I will mention, for example, the inclusion of unpublished works and of so-called 'partial orphan works', or the setting up of an EU-wide database on orphan works, which will avoid the multiplicity of databases at national level and make it easier for rightholders and beneficiaries to check the status of the use of orphan works. These are very positive changes that the Commission welcomes.

The Commission also welcomes the flexibility shown by the co-legislators to enable the beneficiaries to retrieve some of the digitisation costs by allowing them to generate revenues when they use orphan works in the pursuit of their mission of public interest. This is an important consideration, especially given the economic difficulties we currently face.

Finally, I would like to mention that reappearing rightholders, as the case may be, will be entitled to fair compensation for the use made of their works if a number of criteria are fulfilled.

The constructive discussions that we have today and have had over the past year demonstrate our mutual interest in building a digital single market, step by step, block by block, but we must make sure that both European citizens and our cultural institutions are in a position to reap the benefits of the directive as soon as possible. I therefore urge the Council, after Parliament, to support the compromise text agreed in trialogues last June. I would also like to call on the Member States to ensure a timely implementation of the directive once it enters into force.

4-027-000

Sabine Verheyen, *Verfasserin der Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses für Kultur und Bildung . – Frau Präsidentin!* Durch die neue Richtlinie wird eine Grundlage für den Umgang mit Büchern, Zeitungen, Kunstwerken, Filmen, Musikstücken, TV-Produktionen geschaffen, die zwar urheberrechtlich geschützt sind, für die der Rechteinhaber jedoch nicht identifiziert werden kann oder auffindbar ist. Demnach sollen Bücher, Filme, Fotos oder andere geistige Schöpfungen, für die kein Rechteinhaber mehr auffindbar ist, der Öffentlichkeit auch zur Verfügung gestellt werden. Und so wird ein kultureller Schatz gehoben. Für uns im Kulturausschuss war es ganz besonders wichtig, bei dieser

Gesetzesinitiative die besondere Bedeutung der Vielfalt des kulturellen Erbes der Europäischen Union hervorzuheben. In den Archiven unserer Museen, Bibliotheken, Verlage, Rundfunkanstalten befinden sich zahllose ungenutzte Werke, und nur weil der Rechteinhaber nicht bekannt ist, sollen sie bisher nicht verfügbar gemacht werden können.

Das ändert sich mit der Richtlinie. Sie ermöglicht in Zukunft die Nutzung dieses Kulturguts, wenn sichergestellt ist, dass der Veröffentlichung eine sorgfältige Suche vorangestellt wird. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, damit nicht leichtfertig gesagt wird: Wir finden den Rechteinhaber nicht. Denn es musste eine Balance gefunden werden zwischen den real existierenden Rechten der Schöpfer von Werken und dem Bedürfnis der Öffentlichkeit, solche Werke, bei denen die Rechtesituation nicht klarbar ist, auch nutzen zu können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns auch darin, dass wir sicherstellen mussten, dass sowohl die bekannten als auch die unbekannten Rechteinhaber in vollem Umfang weiter geschützt sind. Dort, wo die Rechteinhaber nicht auffindbar sind, wird mit dem Entwurf die Nutzung der Digitalisierung der verwaisten Werke möglich gemacht. Projekte wie Europeana und andere große europäische Digitalisierungsprojekte, aber auch unsere Museen, Archive und Bildungseinrichtungen sowie der öffentliche Rundfunk werden von dieser Regelung profitieren.

In Zukunft muss es aber auch darum gehen, die verwaisten Werke in den Archiven von privaten Verlegern der Öffentlichkeit zu öffnen. Dieser Richtlinienentwurf und der Kompromiss, der jetzt gefunden wurde, ist in meinen Augen auch wirklich ein Kompromiss und ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ich glaube, dass der kulturelle Schatz, der zu heben ist, ein enormes Potenzial birgt. Daran sollten wir auch bei der Revision der Richtlinie in zwei Jahren weiterarbeiten.

4-028-000

Marielle Gallo, au nom du groupe PPE . – Madame la Présidente, au nom du groupe PPE, je tiens tout d'abord à remercier la rapporteure Lidia Geringer et notre rapporteure fictive Angelika Niebler, que je remplace, ainsi que les autres rapporteurs fictifs pour les efforts qu'ils ont accomplis et qui ont vraiment permis d'aboutir à un consensus très large sur ce texte.

L'adoption de cette directive apporte une solution à un problème spécifique, à savoir l'utilisation des livres, des archives et autres œuvres protégées par le droit d'auteur lorsque les titulaires de droits ne sont pas identifiés.

Nous avons réussi à trouver un équilibre entre la protection des auteurs et des créateurs, qui suppose une recherche diligente avant toute exploitation, et les intérêts des bibliothèques, des musées et des radiodiffuseurs publics. Rappelons, en effet, que ces organismes participent à la conservation et à la diffusion du patrimoine culturel européen. Il était essentiel de leur permettre d'exploiter ces œuvres, mais aussi de conclure des contrats, y compris des contrats de partenariat public-privé.

Nous devons comprendre que cette directive n'est pas l'étape finale, mais seulement un pas supplémentaire vers notre objectif de numérisation à grande échelle de notre patrimoine culturel.

Cette directive va coexister avec d'autres réglementations nationales et avec des initiatives au niveau européen comme, par exemple, le mémorandum d'entente sur les principes clés

de la numérisation en ce qui concerne les œuvres indisponibles, qui a été signé le 20 septembre 2011.

Avec l'adoption de cette directive sur les œuvres orphelines, nous démontrons que le droit d'auteur n'est pas un frein mais qu'au contraire, il apporte des réponses aux attentes et aux besoins des utilisateurs à l'ère numérique.

Le respect de la propriété intellectuelle est compatible avec le développement et l'offre de nouveaux services numériques, et il favorise donc la croissance de ce secteur économique.

4-029-000

Petra Kammerevert, im Namen der S&D-Fraktion . – Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch ich möchte Lidia Geringer de Oedenberg für ihr Verhandlungsergebnis mit dem Rat herzlich danken. Ich weiß, dass es schwierig war, die vielen guten Ideen, die wir hier im Parlament hatten, in den harten Verhandlungen mit dem Rat auch durchzusetzen. Sicherlich haben wir mit der Richtlinie jetzt einen gangbaren Weg gefunden, um Schriftwerken den Verwaistenstatus zuzuerkennen und dieses Kulturgut für die Zukunft zu bewahren und zugänglich zu machen.

Ich habe jedoch nach wie vor leichte Zweifel daran, ob wir auch für audiovisuelle Werke wirklich schon eine effiziente Lösung gefunden haben. EU-weit hat sich in den Archiven, insbesondere von Rundfunkveranstaltern nach 1945, ein Kulturgut angesammelt, das von unschätzbarem Wert ist. Dieses kulturelle Erbe auch für die Zukunft zu bewahren, stellt sowohl technisch wie auch finanziell eine enorme Herausforderung dar. Die Zahl der Rechteinhaber bei audiovisuellen Werken ist regelmäßig höher als bei Schriftstücken. Die auch für sie nach der Richtlinie notwendige sorgfältige Suche gestaltet sich dementsprechend kosten-, zeit- und personalaufwändig.

Es gibt ein großes kulturpolitisches Interesse, das audiovisuelle Erbe gerade im Internetzeitalter zu bewahren. Wir müssen nun genau beobachten, ob es uns mit der Richtlinie gelungen ist, in der praktischen Anwendung den Bestand an wegen Rechtsunklarheit nicht nutzbaren audiovisuellen Werken in der Europäischen Union spürbar zu verringern. Die Revisionsklausel bietet uns hierzu eine gute Möglichkeit. Auf jeden Fall gilt es zu verhindern, dass audiovisuelles Material in den Archiven unwiederbringlich verkommt, weil sich Rechteklärung als zu aufwändig erweist. Natürlich gilt auch für verwaiste Werke, dass Rechteinhaber angemessen vergütet werden müssen. Die Einbindung von Verwertungsgesellschaften und anderer Rechteklärungssysteme könnte hier helfen, Rechtsunklarheiten zu beseitigen, die Urheber zu ihrem Recht kommen zu lassen und so auch die kulturellen Schätze zu heben.

Ich hätte mir jedenfalls gewünscht, wir wären an dieser Stelle schon ein Stück weiter gesprungen. Aber der erste Schritt ist gemacht, und ich denke, wir werden in den nächsten Jahren weiter daran arbeiten.

4-030-000

Cecilia Wikström, för ALDE-gruppen . – Fru talman! Jag tycker också att det är mycket glädjande att vi har nått en uppgörelse i denna fråga som åtnjuter ett brett stöd här i parlamentet och som till slut också har accepterats av medlemsländerna i rådet.

För detta vill jag naturligtvis tacka vår föredragande, Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, och alla andra som har arbetat med betänkandet, inte minst Alexandra Thein från den liberala gruppen.

Jag hoppas och tror att direktivet blir ett viktigt första steg för att lösa de problem som omgärdar herrelösa verk, särskilt i den digitala tidsålder som vi nu lever i.

Det har varit svårt att hitta en bra balans mellan att värna möjligheten för bibliotek och arkiv att tillgängliggöra litteratur, även herrelösa verk, och att ha rimliga regler för att skydda de upphovsmän som trots allt skapat dessa verk, som med tiden kommit att bli herrelösa, men som fortfarande kan erbjuda glädje och hopp och framtidstro för läsare i vår tid. Jag tror att vi har hittat en rimlig sådan balans i detta direktiv. För det vill jag uppriktigt tacka alla involverade.

4-031-000

Christian Engström, *on behalf of the Verts/ALE Group*. – Madam President, I am very sad to say that I am very disappointed today. This was a very good opportunity, and I think we missed it. There was a proposal from the Commission, which was limited in scope and I would have wanted it to be better, but it was good. Unfortunately, it got watered down, first by the processing in Parliament, then in the Committee and then in the trialogue. So, what we have now is a directive that, on the surface, if you read it through quickly, gives the impression or the hope that it will be helpful. I do not think it will be, in practice, because there are so many details that restrict what the museums, archives and libraries are allowed to do.

There is one very good thing in this directive: it introduces the new principle of mutual recognition of orphan work status after a diligent search. That is a very good and sensible principle. This means that, for example, if it is a Swedish author you only have to search in Sweden – unless there are specific reasons to think that an author may be found elsewhere but, basically, for a Swedish author you search in Sweden, and then it is declared orphan all over the Union. That is good, but where are the provisions?

In the Commission proposal there was an Article 7 that allowed museums and libraries to do some, quite limited, searches but still to have some commercial possibilities – that was taken out. Instead, what was inserted in it was that the museums and libraries will have a liability if they digitalise and make available a work and the rightholder reappears. Now we all agree that, if a rightholder reappears, he or she should have the right to say: take it down, here I am, and this is mine. That is fine. But what was added also was that the museums and libraries have to pay compensation. Now, the risk is that this will make the Directive more or less useless anyway because, if they do not have the legal certainty, there is a big risk that they will not dare to digitise our common cultural heritage.

We all want the same thing here. We would all love to see Europeana filled with lots of works from every Member State. Unfortunately, I do not think this Directive will do that. Mrs Gallo said that this is not the end of the road, and I want to pick up that. Several other speakers have also said that this is a first step. Yes, it is a first step. It is a very small step, but we will have to return to this. We have not solved the problem, and that makes me a little bit sad.

4-032-000

Marie-Christine Vergiat, *au nom du groupe GUE/NGL*. – Madame la Présidente, il a failli m'arriver la même chose qu'à notre collègue parce que je n'avais pas vu l'interversion de l'ordre du jour et que j'étais en réunion à l'autre bout de la maison. Donc excusez-moi, je suis un peu essoufflée et en plus j'ai horreur d'intervenir alors que je n'ai pas écouté ce qui s'est dit. Je vous prie notamment, Monsieur le Commissaire, de bien vouloir m'en excuser.

La numérisation des œuvres culturelles constitue un formidable enjeu, celui de l'accès du plus grand nombre à notre patrimoine. Mais elle doit se faire dans le strict respect des droits d'auteur, et donc en garantissant la rémunération de ceux-ci. C'est la conciliation de ces enjeux qui est au cœur de notre débat.

Il est, en effet, assez dramatique que les citoyens européens n'aient pas accès à une partie de ce patrimoine culturel parce qu'on ne connaît pas ou plus les auteurs. La numérisation des œuvres doit donc se faire dans le strict respect des missions d'intérêt général des organismes publics concernés. Or, en cette période de pénurie budgétaire, excusez-moi, mais il me semble que l'ombre de "Google" plane un peu sur nos travaux.

Au sein de notre groupe, nous sommes inquiets de l'utilisation de certaines dispositions du projet qui nous est soumis. Pourquoi, par exemple, exclure les œuvres indisponibles, alors qu'une grande partie sont des œuvres orphelines? Pire, le respect des partenariats public-privé risque d'ouvrir grand les portes à la marchandisation de ce secteur.

C'est pour ces raisons notamment que notre groupe s'abstiendra sur ce texte, car il comporte encore beaucoup trop d'interrogations à nos yeux.

4-033-000

Tadeusz Zwiefka (PPE). - Pani Przewodnicząca! Przede wszystkim szczerze gratuluję sprawozdawczyni i moim koleżankom z Komisji Prawnej wielkiej determinacji i olbrzymich zdolności negocacyjnych, które okazały się niezbędne przy pracy nad tą właśnie dyrektywą. Dyrektywa, podobnie jak wszelkie inne projekty dotyczące problematyki ochrony praw własności intelektualnej, wzbudziła wiele emocji i wiele kontrowersji. Uregulowanie dostępu do dzieł, prawdziwych skarbów kultury, które obecnie zalegają półki bibliotek i wielu archiwów, może wydawać się tylko małym kroczkiem, ale bez wątpienia jest to krok we właściwym kierunku.

W obecnej atmosferze ogólnego zamieszania wokół samej definicji własności intelektualnej i praw, które ta definicja nadaje, w atmosferze mało merytorycznej dyskusji podsycanej przez różne strony zainteresowane tym, by pod hasłami obrony wolności dostępu do prawie wszystkiego, co ktoś inny stworzył czy wymyślił, szczególnie, jeśli udostępnianie takowe miałoby się odbywać w sferze internetu, postrzegam sprawozdanie posłanki Geringer jako światelko w tunelu. Światło, które daje nadzieję na bardziej rzeczową i popartą właściwymi argumentami dyskusję nad ochroną twórczej myśli w Unii Europejskiej.

Prace nad tym dossier pokazały, że możliwe jest zbliżanie poglądów, które z początku wydawały się bardzo od siebie odległe. Wystarczy tylko, a może trzeba powiedzieć, że „aż”, prowadzić ze sobą dialog oparty o racjonalne argumenty uwzględniające pozycje zarówno twórców, jak i użytkowników. Dlatego też mam nadzieję, że prace nad przyszłymi projektami z obszaru własności intelektualnej prowadzone będą w duchu merytorycznej dyskusji, która nie będzie wykorzystywana do zachowań populistycznych i różnego rodzaju politycznych rozgrywek.

4-034-000

Luigi Berlinguer (S&D). - Signora Presidente, onorevoli colleghi, desidero anzitutto congratularmi con l'on. Lidia Geringer per il suo lavoro molto paziente e tenace, che ha portato ad un risultato da noi considerato positivo, malgrado talune perplessità.

La direttiva che approveremo è importante, non soltanto perché amplia il numero di coloro che potranno usufruire culturalmente delle opere d'arte e d'ingegno – il che è di per sé già molto importante – ma anche perché rompe una posizione, che finora è stata negativa per la diffusione della cultura, ossia una concezione sacrale del diritto d'autore, al punto da considerare talmente sacro il diritto d'autore che lo si vuole difendere anche quando l'autore non c'è, non esiste, perché magari l'autore è deceduto o non è interessato.

Inoltre la chiusura delle società di gestione costituisce l'ostacolo alla diffusione della cultura ed è per questo che siamo arrivati in ritardo e con molte difficoltà. Mi riferisco, ad esempio, all'atteggiamento assunto per l'accesso dei non vedenti e dei ciechi alle opere di cultura e all'atteggiamento per quanto riguarda la copia privata. In merito a questi aspetti ci siamo trovati di fronte ad una sorta di muro, che oggi – grazie a questo provvedimento – siamo riusciti a infrangere o almeno ad aprirvi una breccia.

Il provvedimento che approveremo ha un grande significato politico e il passo in avanti che si sta per compiere deve meritare il nostro voto favorevole. Vi sono certamente delle inadeguatezze – e per questo capisco anche alcune perplessità degli amici del Gruppo verde – che però non possono costituire una motivazione per non cogliere l'occasione e il significato innovatore che l'operazione che si sta facendo rappresenta.

Fortunatamente, il Commissario Barnier ha presentato la norma che noi stiamo discutendo nella nostra commissione sulle società di gestione, e quindi tocchiamo in questo modo il punto molto importante perché tutto il complesso degli argomenti e dei temi riguardanti il diritto d'autore possa finalmente essere affrontato nel modo giusto.

Si tratta di una proposta positiva che noi consideriamo da emendare e da migliorare, ma da sostenere e questo effettivamente è qualcosa che ci convince ancora di più per il voto favorevole.

4-035-000

Eva Lichtenberger (Verts/ALE). - Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben im Ausschuss eine große Chance zu einem ambitionierteren Vorschlag der Kommission leider nicht ausreichend genutzt. Der Zugang zu europäischen Kulturgütern wird nach Inkrafttreten dieser Regelung nicht in diesem Ausmaß den Zugang zu unserem kulturellen Erbe öffnen, wie mir Praktiker aus dem Feld versichern. Grundsätzlich gilt ja, dass, je länger die Dauer des Copyright ist – wir haben das vor kurzem leider verlängert –, desto größer wird das Problem. Das gilt natürlich auch für die verwaisten Werke.

Eine Dokumentation, bei der der Autor eines im Hintergrund abgespielten Musikstücks nicht mehr aufspürbar ist, bleibt also letzten Endes verschlossen und für uns nicht auffindbar, denn der Teufel steckt bei dieser Regelung im Detail. Wir haben sehr viele kleine Hindernisse zur Zugänglichmachung eingebaut. Wir haben mit dieser Entscheidung den Deckel der kulturellen Schatztruhe Europas leicht angehoben, die Truhe aber leider nicht geöffnet, so dass alle von uns stolz auf unser kulturelles Erbe – auch grenzüberschreitend – sein können.

4-036-000

Χαράλαμπος Αγγουράκης (GUE/NGL). - Κυρία Πρόεδρε, πίσω από τα ωραία λόγια της οδηγίας για την πολιτιστική κληρονομιά, κρύβονται, κατά τη γνώμη μου, τα συμφέροντα των μονοπωλιακών ομίλων που δραστηριοποιούνται στον τομέα των ψηφιακών τεχνολογιών και του διαδικτύου. Σκοπός της οδηγίας δεν είναι, όπως συμφωνήθηκε με το Συμβούλιο, η διάσωση, η συντήρηση, η προβολή, η διάδοση και η πρόσβαση στα έργα της πολιτιστικής δημιουργίας και κληρονομιάς, αλλά μια ιδιαίτερα κερδοφόρα δραστηριότητα, δηλαδή η μεγάλης κλίμακας ψηφιοποίηση αρχείων και συλλογών και η δημιουργία των ευρωπαϊκών ψηφιακών βιβλιοθηκών.

Ασφαλώς, συμφωνούν όλοι με τη διάδοση της ευρωπαϊκής πολιτιστικής κληρονομιάς και με την ελεύθερη πρόσβαση στα λεγόμενα ορφανά έργα, όμως δεν πρόκειται για αυτό. Με έξυπνα διατυπωμένες διατάξεις, η οδηγία ανοίγει διάπλατα τον δρόμο για την εμπορευματοποίηση των ορφανών έργων και τη χρήση τους προς όφελος του ιδιωτικού κεφαλαίου. Έτσι, πρώτον, επιτρέπει την ανάδεση της διεξαγωγής της έρευνας για την ανεύρεση του δημιουργού σε ιδιωτικές επιχειρήσεις και μάλιστα επί πληρωμή και, δεύτερον, επιτρέπει την ανάδεση της ψηφιοποίησης σε ιδιώτες, με συμπράξεις δημοσίου και ιδιωτικού τομέα και ταυτόχρονα με επιβολή πληρωμής στους χρήστες, χρησιμοποιώντας ως πρόσχημα την ψηφιοποίηση των έργων αυτών. Με τον τρόπο αυτό, όλο το έργο της ψηφιοποίησης και της διάδεσης θα περάσει στους επιχειρηματικούς ομίλους ενώ οι εργαζόμενοι θα κληθούν να ακριβοπληρώνουν την χρήση των έργων. Βλέπουμε, για άλλη μία φορά, ότι όλες οι αποφάσεις της Ευρωπαϊκής Ένωσης οδηγούν στην εμπορευματοποίηση. Είναι μια πολιτική που θέτει βόμβες στα θεμέλια του πολιτισμού και είναι μια πολιτική που πρέπει να αλλάξει.

4-037-000

Raffaele Baldassarre (PPE). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, desidero anzitutto congratularmi con la relatrice e con tutti i colleghi che, con il loro eccellente lavoro, hanno contribuito a concretizzare una delle azioni chiave dell'agenda digitale europea.

La direttiva che ci accingiamo ad approvare aiuterà il conseguimento di due obiettivi fondamentali per lo sviluppo del diritto d'autore europeo. Innanzitutto, consentirà la diffusione e l'utilizzo di opere che altrimenti correrebbero il rischio di sparire dal nostro patrimonio culturale. Si tratta quindi di un'iniziativa che assolve un indubbio principio cardine del diritto d'autore, costituito dalla tutela e dalla valorizzazione della cultura e delle creazioni intellettuali.

In secondo luogo, questa direttiva consentirà di modernizzare e migliorare il quadro giuridico degli Stati membri, adeguando la normativa vigente agli sviluppi tecnici e alla necessità di una maggiore flessibilità. Ciò contribuirà a rafforzare i benefici economici del diritto d'autore, garantendo una giusta remunerazione per il lavoro svolto e individuando gli eventuali titolari di diritti in una cornice assolutamente certa di regole.

Quanto all'utilizzo a fini commerciali delle opere orfane, condivido l'approccio scelto da questo Parlamento, che prevede l'utilizzo commerciale solo per l'ammortamento dei costi derivanti dal servizio pubblico svolto dai vari istituti preposti. Questa direttiva non riguarda, infatti, questioni legate all'utilizzo lucrativo delle opere orfane, bensì l'accesso legittimo e transfrontaliero alle opere con l'obiettivo ultimo di promuovere la diversità e la ricchezza del patrimonio culturale europeo.

4-038-000

Monika Flašíková Beňová (S&D) - Európska únia má mimoriadne bohaté kultúrne dedičstvo, z ktorého väčšina však, žiaľ, leží nevyužitá v archívoch a knižniciach členských štátov a nie je európskym občanom prístupná. V záujme zachovania rozmanitosti európskej kultúry je preto potrebné sprístupniť tieto diela na cezhraničnej úrovni.

Osirotené diela sú diela, v prípade ktorých nemožno identifikovať, ani nájsť nositeľa autorských práv. Nedostávame sa preto ani do konfliktu s vlastníctvom autorských práv. Sprístupnenie diela verejnosti si však v súlade so zásadami autorského práva vyžaduje povolenie od nositeľa týchto práv.

Súčasne platná európska legislatíva síce stanovuje určité výnimky, ktoré umožňujú skenovanie na účely ochrany, knižniciam však nedovoľuje a neumožňuje, aby sprístupnili takto digitalizované diela online na internete, a to ani na nekomerčné účely.

Žijeme však v digitálnej ére. Rozumné šírenie informácií online má pre vnútorný trh obrovské výhody. Digitalizáciu kultúrneho materiálu by sme mali podporovať aj na európskej úrovni.

Európsky parlament už v minulosti vyjadril svoju podporu myšlienke nájsť legislatívne riešenie problematickej oblasti týchto tzv. osirotených diel. Nový právny predpis v budúcnosti umožní celoeurópsky online prístup k týmto dielam. Návrh Komisie je preto viac ako vítaný.

Autorské právo je základom inovácií, tvorby, investícií a produkcie v tvorivom odvetví. Súčasne platný systém však musíme zlepšiť a prispôsobiť ho dnešnému digitálnemu svetu. Online dostupnosť tzv. osirotených diel v celej Únii bude viesť k podpore kultúnej rozmanitosti Európy a k rozšíreniu zdrojov vedomosti a vzdelávania.

4-039-000

Toine Manders, *Rapporteur voor advies van de Commissie interne markt en consumentenbescherming*. – Ik bedank de collega's en de rapporteur. Ik ben de rapporteur voor advies in de Commissie interne markt geweest. Het is nog steeds jammer dat dit een richtlijn is in plaats van een verordening, want zoals u weet ben ik sterk voorstander van verordeningen, die in alle lidstaten op dezelfde manier functioneren. Nu krijg je echter weer de verschillende implementaties, en dat is jammer.

4-040-000

Helga Trüpel (Verts/ALE). - Frau Präsidentin! Wir haben es hier mit einem konkreten Schritt zur Reform des Urheberrechts zu tun. Seit Monaten diskutieren wir über die notwendige Reform des Urheberrechts, um es an die digitale Welt anzupassen. Wir haben es hier jetzt mit einem konkreten Schritt und einer Verbesserung zu tun, das möchte ich erst einmal festhalten, das ist mir sehr wichtig. Wir haben es mit keiner Verschlechterung zu tun, sondern wir haben es auf jeden Fall mit einer Verbesserung des Zugangs zu tun.

Wie immer in solchen Situationen, stellt sich die Frage: Ist das Glas halb voll oder ist es halb leer? Aus meiner Sicht gibt es in der Tat offene Fragen, es gibt auch Probleme, die nicht gelöst sind. Darüber bin auch ich nicht glücklich, aber ich glaube, dass es trotzdem in der gegenwärtigen Situation ungeheuer wichtig ist, jetzt einen legalen Status für verwaisten Werke anbieten zu können. Darum haben wir lange gekämpft. Es ist eine konkrete Verbesserung. Es werden weitere Schritte folgen müssen. Deswegen ist auch die

Revisionsklausel, die vorgesehen ist, wichtig, um nach zwei Jahren auszuwerten, welche Erfahrungen wir gemacht haben, welche Defizite es gibt. Für mich ziehe ich daraus die Konsequenz, dass ich dieser Richtlinie zustimmen werde.

4-041-000

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL). - A discussão sobre as utilizações permitidas de obras órfãs deve ter como princípio orientador o princípio do acesso à cultura e às artes como direitos dos cidadãos e instrumentos importantes para o desenvolvimento, a dinamização cultural e também social e económica.

A utilização de obras órfãs sem fins comerciais pode constituir, sim, uma mais-valia económica e social para toda a sociedade, embora consideremos que os princípios dos direitos de autor devem ser salvaguardados. Uma vez que no quadro das obras órfãs não é possível existir remuneração direta dos autores, artistas ou criadores, será imprescindível existir uma compensação que reverta para entidades protetoras de direitos de autor ou outras entidades estatais se esta for utilizada para fins comerciais.

Mas repetimos, o objetivo deste reconhecimento não deverá nunca ser o da promoção da difusão das obras no quadro do aprofundamento do mercado único e da competitividade entre empresas, criando assim a monopolização da propriedade destas obras mas deve, exclusivamente, estar ao serviço da divulgação da herança cultural nos vários Estados-Membros e na União Europeia.

4-042-000

Marco Scurria (PPE). - Signora Presidente, onorevoli colleghi, plaudo alla bella relazione della relatrice Geringer, che abbiamo contribuito ad arricchire in sede di commissione per la cultura.

Le ragioni dell'apprezzamento partono innanzitutto dal riconoscimento del diritto d'autore come fondamento economico e di principio dell'industria creativa, dato che stimola l'innovazione, la creatività, gli investimenti e la produzione. La diffusione delle opere, dopo la loro digitalizzazione, è il mezzo prioritario per tutelare e promuovere il patrimonio culturale europeo.

L'Unione europea dispone di un patrimonio culturale molto ricco, ma gran parte di esso giace inutilizzato negli archivi e nelle biblioteche dei nostri Stati membri, senza alcuna possibilità di accesso da parte dei cittadini. È opportuno quindi rendere queste opere il più possibile accessibili a tutti. La vera ricchezza della nostra Unione è infatti il suo patrimonio culturale che non ha eguali al mondo, ma che spesso è trascurato e perde il suo valore non solo culturale, ma anche economico.

Il compromesso raggiunto fra la tutela del diritto d'autore e la fruizione da parte del pubblico è il modo migliore per invertire questa tendenza e rilanciare, senza violare alcun diritto, il nostro patrimonio culturale. È vero che forse non tutti gli obiettivi sono stati raggiunti, ma il bicchiere non è mezzo vuoto ma sicuramente mezzo pieno.

4-043-000

Evelyn Regner (S&D). - Frau Präsidentin! Europas Reichtum ist die Vielfalt, die Vielfalt an Tonträgern, an Filmen, an Büchern, an kulturellen und wissenschaftlichen Werten. Nur: Wenn wir so viele dieser Werke wegsperrn, verkümmern diese. Wenn wir die Rechteinhaber nicht finden und die Suche so kostspielig und mit Rechtsunsicherheit

verbunden ist, dann läuft etwas gewaltig falsch. Dann werden diese Werke nicht zu verwaisten, sondern zu verlorenen Werken. Wir brauchen aber in Europa dringend Innovation. Forschung und Entwicklung sollen gefördert werden. Und dazu brauchen wir natürlich auch als einen Mosaikstein einen einfachen legalen, grenzübergreifenden Online-Zugang zu den verwaisten Werken.

Die Berichterstatterin Lidia Joanna Geringer de Oedenberg und auch viele der Schattenberichterstatter haben großartige Arbeit geleistet. Ich bemerke trotzdem bei den Kompromissen einige Querschüsse, wie ich es bezeichnen würde. Der Bericht enthält viel Gutes. Er ist ein wichtiger erster Schritt. Der nächste allerdings – die Revisionsklausel ist Gott sei Dank vorgesehen – sollte noch engagierter angegangen werden. Es ist gut, dass es überhaupt eine europäische Regelung gibt. Es ist gut, dass es das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung gibt. Auch die Regelungen zur Teilverwaisung und insbesondere die praktisch bedeutsame Regelung, dass eine Datenbank für verwaiste Werke eingerichtet werden soll, sind besonders hervorzuheben.

Grundsätzlich gut sind die Regelungen zur sorgfältigen Suche und ist es, dass wir nun von Kompensation und nicht von Vergütung sprechen. Allerdings kann man auch hier das Glas entweder halb voll oder halb leer sehen, denn rechtliche Unsicherheiten bestehen hier fort, und hier kann es sich um eine Art Damoklesschwert handeln für diejenigen, die versuchen, eine möglichst sorgfältige Suche zu machen, wenn sie die Urheber herausfinden möchten, aber diesbezüglich keine endgültige Sicherheit haben.

Mehr als ein Wermutstropfen ist das sogenannte Profitverbot der profitorientierten Verwertung. Ich sage „sogenannt“, weil die Profite natürlich weiterhin gemacht werden, die Frage ist immer nur: Von wem? Der Großteil der Werke wird also weiterhin schlummern.

Schließlich möchte ich noch an unser eigenes Ziel erinnern. Wir sollten verhindern, dass es überhaupt so viele verwaiste Werke in Europa gibt. In diesem Zusammenhang sind natürlich die langen Schutzfristen in erster Linie schuld daran.

4-044-000

Piotr Borys (PPE). - Chciałbym pogratulować Koleżance z regionu, Pani Lidii Geringer de Oedenberg, wspaniałej pracy i osiągnięcia kompromisu. Myślę, że dzisiaj możemy wysłać dwa poważne, znaczące sygnały naszym obywatelom. Po pierwsze, jest ogromna szansa na przyspieszenie cyfryzacji dzieł kultury w Europie, tych setek tysięcy utworów, które dzisiaj są zgromadzone w archiwach muzeów i bibliotek i nie mogą – z powodu kolizji prawnych i problemów prawnych – być udostępnione szerzej obywatelom. A dzisiaj młode społeczeństwo, szczególnie młode społeczeństwo, jest mobilne i kwestia poszukiwania dzieł kultury jest absolutnie istotna i dostępna właściwie tylko i wyłącznie dzięki internetowi.

Po drugie, faktycznie dzięki normom prawnym, które dzisiaj regulujemy, będzie okazja do tego, aby wszystkim instytucjom publicznym, bibliotekom, instytucjom oświaty, nadać możliwość publikacji tych utworów. Uważam, że wszelkie rozwiązania, które zostały tutaj zastosowane, w tym m.in. wzajemne uznawanie utworów, mogą być dobrym krokiem do tego, aby dziedzictwo kulturowe było w Unii Europejskiej bardzo szeroko dostępne. Wielkie gratulacje wszystkim tym, którzy pracowali nad tą dyrektywą.

4-045-000

Alexandra Thein (ALDE). - Frau Präsidentin! Ein legaler grenzüberschreitender Online-Zugang zu verwaisten Werken ist wesentlich für die Pflege unserer vielfältigen kulturellen Schätze in Europa. Mit der heute zu verabschiedenden Richtlinie wird es den öffentlichen Einrichtungen in Europa – Büchereien, Museen, Archiven usw. – endlich möglich, verwaiste Werke aus ihren Kellern zu holen, sie zu digitalisieren und so der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wir haben dabei nach langen und auch schwierigen Diskussionen im Parlament und auch mit dem Rat eine Lösung gefunden, die sowohl den Interessen einzelner Rechteinhaber auf angemessenen Schutz ihrer Werke als auch dem öffentlichen Interesse an der Verbreitung solcher Werke dient. Dabei haben gerade wir Liberale darauf gepocht, dass vor der Veröffentlichung eines Werkes eine wirklich gründliche und wirksame Suche nach dem zu schützenden Rechteinhaber durchgeführt werden muss. Meldet sich der Rechteinhaber dann später, steht ihm zumindest eine angemessene Entschädigung zu.

Wichtig ist auch, dass wir einer reinen kommerziellen Nutzung einen Riegel vorgeschieben haben. Andererseits sind öffentliche Einrichtungen gerade in Zeiten knapper Kassen auf private Einrichtungen angewiesen, die sie bei der Digitalisierung unterstützen. *Public private partnership* ist da genau der richtige Ansatz, um möglichst viele Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es wird höchste Zeit, dass das Europäische Parlament den Bürgerinnen und Bürgern das bislang ungenutzte kulturelle Erbe von heute an nun endlich zugänglich macht.

Ich möchte der Berichterstatterin ausdrücklich danken, denn es waren wirklich sehr schwierige Verhandlungen, bei denen wir auch am Anfang unterschiedliche Wege eingeschlagen hatten. Ich bin nicht der Auffassung der Grünen, dass diese Richtlinie sozusagen keinen Wert hat. Ich denke, falls dies so sein sollte, erlaubt es die Revisionsklausel, nach zwei Jahren eine Überprüfung durchzuführen. Ich bin aber ganz sicher, dass jetzt schon sofort mit der Digitalisierung begonnen werden kann, und eben auch die dafür notwendigen Mittel bereitstehen.

4-046-000

Interventi su richiesta (catch the eye)

4-047-000

Alajos Mészáros (PPE). - A jelentés jó kiindulópont ahhoz, hogy az európai kulturális örökség ne csak korlátozottan legyen hozzáférhető. Az elmúlt időszakban uniós szinten a szerzői jogvédelem és a kulturális és kreatív iparágak terén beindult jogalkotási folyamatnak köszönhetően Európa kezd felzárkózni, és ez pozitív hatással van a versenyképességünkre. Az árva műveket illetően is olyan igényre próbálunk választ adni, amely megkönyíti a kutatók, diákok, az uniós polgárok munkáját. A digitális világ sokszor nem ismer határokat. Egy megfelelő uniós jogi keret viszont védelmet biztosíthat a szerzői jogok tulajdonosainak és a felhasználóknak. A Parlament lényegi elemekkel gazdagította a javaslatot, így pl. tárgyi hatálya kiterjed majd a fotóművészeti alkotásokra is.

Az irányelv az Egyesült Államok és Európa között meglévő információs és tudásbeli szakadékot kívánja csökkenteni. A jövőben jobb lenne arra hangsúlyt fektetni, hogy az európai jogalkotó ne csak reakciókat keressen az EU-n kívüli politikára. Az európai jogi

kultúra rejt magában annyi potenciált, hogy jól működő, modern jogvédelmi hátteret biztosítson a határon átnyúló esetekben is.

4-048-000

Iosif Matula (PPE). - În ciuda bogăției extraordinare a patrimoniului cultural european, o parte dintre lucrări nu sunt utilizate, fiind păstrate în arhive și biblioteci, datorită statutului de opere orfane. Prin intermediul drepturilor de autor, sunt stimulată inovarea, investițiile și producția, adică temelia sectorului creativ. Datorită noii legislații, digitalizarea ar putea permite pe viitor accesul online la aceste opere pe întregul teritoriu european și chiar dincolo de acesta. Vorbim de cărți, ziar, publicații, filme, opere muzicale și producții TV ale căror autori nu pot fi identificați și care vor putea fi accesate legal prin cadrul creat de actuala propunere de directivă.

Personal, susțin ca instituțiilor culturale și educaționale să li se permită utilizarea operelor orfane, în scopul îndeplinirii obiectivelor specifice. În perspectivă, este importantă reducerea numărului de opere orfane, stabilind criterii clare de identificare și localizare a autorilor acestor opere, care să se bucure, astfel, de drepturile care le revin.

4-049-000

Zoltán Bagó (PPE). - Véleményem szerint az Európához tartozás kollektív tudata az egyik alapja az Unió stabilitásának. Az összetartozás tudatának egyik szimbolikus megnyilvánulása Európa kulturális öröksége, melybe minden tagállami műalkotás beletartozik. Azok a művek is ebbe a körbe tartoznak, amelyeknek jogtulajdonosai nem azonosíthatók, tehát az árva művek. Az ilyen művek európai nyilvánosságának biztosítása, a tagállamoknál eltérő joggyakorlat harmonizálása elengedhetetlen Európa kulturális örökségének megőrzéséhez. Megengedhetetlenek tartom azt, hogy egy alkotás azért menjen veszendőbe, mert nincs olyan személy vagy jogkezelő szervezet, aki jogtulajdonosként engedélyezné felhasználását.

Ezért támogatom a javaslatot, miszerint azok a művek, melyeknek jogtulajdonosait hosszas és gondos kutatótévékenysége ellenére sem lehet meghatározni, digitalizálhatók és ez által Európa szerte online elérhetők legyenek.

4-050-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D). - Drepturile de autor reprezintă temelia economică a industriei creative, întrucât stimulează inovarea, activitatea creativă, investițiile și producția. Prin urmare, digitalizarea și difuzarea operelor constituie o metodă de protecție a patrimoniului cultural european.

Drepturile de autor reprezintă un mijloc important pentru asigurarea recompensării activităților din sectorul creativ. Titularii drepturilor de autor ar trebui să fie îndreptățiti să anuleze statutul de operă orfană al unei opere, atunci când aceștia își revendică drepturile asupra operei sau asupra altui obiect protejat. Titularilor drepturilor de autor care anulează statutul de operă orfană al unei opere ar trebui să li se ofere o compensație corespunzătoare pentru utilizarea operelor lor sau a altor obiecte protejate în temeiul prezentei directive, care va fi stabilită de statul membru în care are sediul organismul care utilizează opera orfană. Statele membre ar trebui să aibă libertatea de a stabili împrejurările acordării unei astfel de compensații, inclusiv momentul în care se face plata.

4-051-000

Jacek Włosowicz (EFD). - Pani Przewodnicząca, przepraszam za spóźnienie spowodowane przedłużeniem poprzedniego spotkania.

Pani Przewodnicząca, Koleżanki i Koledzy! Na wstępie chciałbym serdecznie podziękować posłance sprawozdawczyni za pracę nad poprawkami i nad całym tekstem. Mam nadzieję, że sukcesem wypełni on lukę prawną, w którą aktualnie wpadamy, oraz umożliwi szeroki dostęp do tzw. dzieł osieroconych. Jest to szczególnie ważne w kontekście protestów zgłaszanych przez organizacje zajmujące się upowszechnianiem wiedzy. Od dłuższego czasu informują one o problemach z wykorzystaniem tego rodzaju materiałów, np. w procesach audiowizualnych. Omawiana dyrektywa oraz zaproponowane poprawki uelastyczniają tę możliwość, szczególnie w ramach działalności *non profit*, jednak zapisy te wydają się być słabo dostosowane do potrzeb rynku. Aż 69% ankietowanych na jednej ze stron opowiedziało się za możliwością użycia dzieł osieroconych w działalności *for profit*. Warto więc zastanowić się nad możliwościami dalszych zmian w dyrektywie, idących w kierunku otwarcia drogi do wykorzystania dzieł osieroconych w działalności komercyjnej. Byłyby to silny impuls ku ich szerszemu upublicznieniu, co więcej taka zmiana zwiększyłaby również liczbę potencjalnych beneficjentów. Co do samych zmian cieszy zabezpieczenie interesów ewentualnych spadkobierców utworów, z drugiej jednak strony narzuca ona instytucjom chcącym wykorzystać dzieła trudne do spełnienia warunki prawne. W dłuższej perspektywie może to wydłużać drogę, którą pokonają książki, zdjęcia i obrazy, zanim dotrą do szerokiego grona odbiorców.

4-052-000

(Fine degli interventi su richiesta)

4-053-000

John Dalli, Member of the Commission. – Madam President, honourable Members, before you proceed to the vote, let me underline once again the importance of this directive. The text is a major step in our mutual objective to create a digital single market. It will define the right rules for the promotion of knowledge and culture across our borders for the benefit of all European citizens.

The European Parliament has played a constructive role in ensuring a successful conclusion to our negotiations over the past year.

4-054-000

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, sprawozdawczyni. – Pani Przewodnicząca! Dziękuję wszystkim za owocną dyskusję, również wszystkim posłom za wspaniałą pracę, którą przez ostatnie półtora roku wykonaliśmy wspólnie. Cieszę się, że już niedługo wiele skrywanych dotąd perełek naszej kultury i dziedzictwa ujrzy światło dzienne i będzie dostępnych szerokiej publiczności, i myślę też, że jest to pierwszy, może mały, ale ważny krok do tego, żeby w przyszłości była możliwa pełna harmonizacja praw autorskich w całej Unii Europejskiej.

Chciałam serdecznie podziękować prezydencji duńskiej za bardzo owocną współpracę, szczególnie kierując słowa podziękowania do pana ambasadora Jonas Beringa Liisberga. Bardzo dziękuję również komisarzowi Barnier za wiele owocnych spotkań i dyskusji, również pani komisarz Neelie Kroes, która, mogę powiedzieć, była dobrą wrótką tego projektu. Szczególnie chcę podziękować moim kolegom z Komisji Prawnej, koleżankom

pani Angelice Niebler, która była kontrsprawozdawczynią, Marielli Gallo, która się bardzo włączyła w pracę i dziękuję również za poparcie pani Alexandrzej Thein, która jest dzisiaj tutaj z nami, Christianowi Engström, mimo że się różniliśmy w niektórych sprawach, ale to była bardzo ważna dyskusja. Dziękuję sekretariatowi Komisji Prawnej i także wszystkim asystentom, którzy z nami współpracowali.

Dziwi mnie pozycja grupy GUE, która przez cały okres negocjacji wspierała nasze prace i wyrażała poparcie, albo też nie uczestniczyła w negocjacjach. Zatem dziwi mnie w ostatniej chwili Państwa pozycja, że chcecie się wstrzymać od głosu. Zachęcam do tego, byście wsparli dobry pierwszy krok ku harmonizacji akurat tej części prawa autorskiego, która dotyczy dzieł sieroczych. Dziękuję bardzo i zachęcam do głosowania za.

4-055-000

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL). - Madame la rapporteure, il se trouve que je suis rapporteure fictive en commission de la culture et de l'éducation et que la position que j'ai exprimée reflète la position qui a toujours été la nôtre au sein de cette commission. Elle n'a pas changé. Je pense que nous sommes, au sein de ce groupe, assez unanimes sur cette position. Donc, il y a peut-être un problème avec la discussion que vous avez eue, mais pour ce qui me concerne, j'ai l'habitude de participer aux travaux. Je ne suis pas en commission juridique, je suis en commission de la culture, et je vous prierai d'éviter de me mettre en cause dans un groupe sans avoir les informations nécessaires.

4-056-000

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, sprawozdawczyni. – Pani Przewodnicząca! Moja pozycja, jeśli chodzi o negocjacje, dotyczyła Państwa przedstawicieli w grupie prawnej, czyli w Komisji Prawnej. Państwa posłowie w grupie prawnej wspierali moją inicjatywę, rozumiem, że z poparciem kolegów z Komisji Kultury. Zatem jest to problem wewnętrz grupy, jeśli Państwo w negocjacjach, jeśli chodzi o Komisję Prawną, są za propozycją, to rozumiem, że cała grupa jest za, a jeżeli nie, to macie problem wewnętrz Waszej grupy. Tym niemniej proszę Was o to, żebyście wsparli tę inicjatywę, bo Wasze stanowisko w tej chwili jest kompletnie niezrozumiałe.

4-057-000

Presidente. – La discussione è chiusa.

La votazione si svolgerà giovedì 13 settembre.

Dichiarazioni scritte (articolo 149)

4-058-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris. – Problema legată de operele orfane este că, pentru orice utilizare legală a operei respective, este nevoie de acordul titularului drepturilor asupra operei. Dacă autorul nu poate fi găsit, iar acordul nu poate fi obținut, atunci opera respectivă nu poate fi folosită. Cum protecția este extrem de lungă (viața autorului + 70 de ani), iar numărul de opere publicate este din ce în ce mai mare, cazurile acestea sunt din ce în ce mai întâlnite. Lăsând la o parte faptul că, în general, de fapt operele se utilizează mai des fără a fi cerut acordul, consider că, din punct de vedere juridic, există o problemă ce trebuie soluționată.

4-059-000

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban. – A mostani megállapodás nagy előnye, hogy jogbiztonságot nyújt a közintézményeknek, akik így bátrabban nyúlnak majd ezekhez a művekhez. Üdvözlendőnek tartom, hogy e javaslat kitér arra is, hogy a jogtulajdonosok kérhessék, hogy alkotásuk ne minősüljön „árva műnek”, egyúttal pedig a közintézmények is megfelelő védelemben részesülnének. Meglátásom szerint azért nem használják fel ezeket az alkotásokat, mert attól tartanak, hogy a jogtulajdonos beleegyezése nélkül akár milliós nagyságrendű büntetést kellene fizetniük. Nem ritka, hogy egy-egy intézmény esetében a gyűjtemény 70%-át ilyen művek teszik ki. Szeretném kiemelni azt is, hogy személy szerint az Európai Bizottság jogpolitikai kiindulópontját nem tekintettem konstruktívnak, sokkal inkább érzem a Google által beindított könyvdigitalizálási projektre adott – részben negatív irányú – reakciónak. Ily módon az irányelv által bevezetni tervezett modell rövid és középtávon minden bizonnal hatékonyan lenne képes felvenni a versenyt az említett amerikai céggel, hosszú távon azonban a kreatív felhasználásokat a digitális környezetben lehetővé tevő jogszabályi környezet kidolgozásának elmulasztásával ismét háttérbe szorulna. Méltányolom, hogy a jelentéstevő felismeri ezt a lehetőséget is: megfelelő irányba terelte az eredeti javaslatot, kihangsúlyozva, hogy a jogalkotás terén is új területek felé kell elmozdulnunk. Ahogy Geringer de Oedenberg asszony is utal rá, az új európai modellnek elő kell segítenie az egyszerűsített eljárási rendszer kialakulását. Ezzel teljes mértékben egyetértek.

8. 18a relazione su “Legiferare meglio” - Applicazione dei principi di sussidiarietà e proporzionalità (2010) (discussione)

4-061-000

Presidente. – L’ordine del giorno reca la relazione di Sajjad Karim, a nome della commissione giuridica, sulla 18a relazione riguardante l’anno 2010 – “Legiferare meglio” – applicazione dei principi di sussidiarietà e proporzionalità (2011/2276(INI)) (A7-0251/2012).

4-062-000

Sajjad Karim, rapporteur. – Madam President, may I firstly start by thanking my shadow colleagues who were very helpful throughout this ongoing process of reform that we are attempting to carry out.

It is safe to say that we are not in the enviable position of having the perfect *acquis*. Where we need freedom we find recommendations, green papers and communications, yet where we need action – such as the completion of the single market – efforts are sidelined by delayed implementation and long-awaited follow-up reports. Too often the added value achieved by taking action at the European level is lessened by heavy-handed obligations or ill-conceived provisions. These may originate at the incubation stage in the Commission and find themselves added during Parliament or Council readings or through gold-plating in Member States.

It is today still occasionally remarked to me that any legislation at the European level is automatically bad: either it imposes excessive or unnecessary burdens, or it removes power from national governments or local authorities, or it fulfils any number of other stereotypes used to describe European legislation. I do not believe that this is true. Laws crafted and

adopted at the European level help companies across Europe and from beyond to establish themselves in the largest market in the world with some 500 million potential customers.

I am pleased therefore to present my report today, which I view as the latest in a number of steps which Parliament has taken to drive forward the better law-making agenda. Within the report I have made several key messages become clear. The Commission as initiator of legislation, the Council as co-legislator and the Member States as implementers should all take on board initiatives which we ourselves as a Parliament have put forward.

Firstly, concerning subsidiarity, I am very pleased to note that national parliaments have for the very first time been able to raise a yellow card procedure, which has hastened the withdrawal by the Commission of the Monti II proposal. It is encouraging that national parliaments have been able to finally take ownership of this avenue for expressing their views, but sadly it remains a difficult path to take successfully. All too often Brussels is described as a distant and inaccessible bureaucracy, imposing rules from afar. It becomes an easy punchbag in domestic politics, where unwelcome decisions are disowned and cast as Brussels calamities whilst positive achievements are reclaimed and touted as national triumphs.

As rapporteur now for two reports on better law-making, I am keenly aware also of internal problems faced throughout the institutions. For instance, concerning impact assessments. Partiality risks fatally undermining this process. I am constantly frustrated by impact assessments accompanying proposals which are clearly prepared to justify a certain policy choice. We must reject entirely policy-based evidence and insist on evidence-based policy-making from the Commission.

Essential in this regard is the Impact Assessment Board within the Commission. This is not sufficiently and robustly independent. We must also do our duty here in Parliament, and my report calls for systematic engagement by committees and MEPs with our new internal Impact Assessment Unit in order to aid the committees' work of scrutinising proposals. I consider that this, in conjunction with the Commission's routine presentation in their impact assessment at any initial exchange of views on legislative dossiers, would represent a significant step forward for evidence-based policy-making in Parliament.

It is clear that, in cases where European regulations would adversely affect our smallest businesses excessively, legislation should be left to a more local level where national nuisances can be appropriately addressed. We should however look to go further, and I am pleased that Parliament is able to affirm its commitments towards extending exemptions beyond micro-entities to small and possibly medium-sized entities where this would be justified.

I see that I have run out of time. I will reserve my remaining comments for the two minutes which I get after the debate has taken place.

4-063-000

John Dalli, *Member of the Commission*. – Madam President, thank you for the opportunity to comment on Parliament's draft report on the 18th report on better legislation. First, allow me to thank the Committee on Legal Affairs for its work in preparing this report. It is a welcome contribution to the smart regulation agenda, which the report acknowledges as a shared responsibility. It also highlights some very important issues concerning relations with national parliaments. The Commission will respond more formally to the report in

due course but, for now, I would like to make a few general remarks on the smart regulation agenda, which remains a key priority for the Commission.

First, your report correctly indicates that impact assessment is a core element of smart regulation. The European Court of Auditors and other independent studies found that the Commission's impact assessment system compares favourably to other systems in the European Union. The Commission strives to continuously improve its impact assessment system, for instance by providing services with further operational guidance on the assessment of specific impacts such as sector competitiveness, fundamental rights or SMEs. The President has reinforced the role of the Impact Assessment Board so that, in principle, a positive opinion from the IAB is needed before a proposal can be put forward for a Commission decision.

The Commission welcomes Parliament's initiative in setting up an Impact Assessment Directorate and, in particular, the renewed commitment of Parliament to carry out impact assessments prior to the adoption of substantive amendments.

The Commission is willing to exchange views, share methodology and background to its assessments with the Parliament, as already agreed in the common approach to impact assessments. We should all bear in mind, of course, that an impact assessment is not an end in itself. It should lead to better policy at the end of the decision-making process and is a joint responsibility.

Your report rightly places considerable emphasis on the need to minimise regulatory burdens for business. The Commission has proposed measures to reduce the administrative burden by 33%. We invite Parliament and the Council to approve pending proposals rapidly to bridge the small remaining gap and so ensure that we reach the 25% reduction target by the end of the year.

We consider that all future legislative proposals should be based on the premise that micro-enterprises, in particular, should be excluded from the scope of the proposed legislation, unless the proportionality of their being covered can be demonstrated. When they need to be covered, we should seek to find adapted solutions and lighter regimes for both micros and SMEs, and their impact should be analysed as an integral part of the impact assessment process.

We are also strengthening the implementation of the Commission ex-post evaluation policy. Now all significant proposals must, in principle, be based on an evaluation of what is already in place. We are working on further developments to improve the way we do this.

We are also focused on further improving implementation and consultation. The Commission will produce a scoreboard to show that proposals it has produced are having a significant impact on smaller business, to show what changes Parliament and Council adopt in the legislative procedure and how Member States implement the adopted regulatory measure, identifying best practice and any 'gold plating'. The scoreboard will be updated on a yearly basis.

A central element of the Commission's approach is a strengthening of the involvement and consultation of small businesses in better law-making. Conferences are already being held in Member States with small businesses and an EU-wide consultation process has been launched to identify the 'Top Ten' burdensome EU regulatory measures for review.

We have also strengthened the voice of stakeholders, by extending the minimum period for public consultation from 8 weeks to 12 weeks, as of the beginning of this year. The Commission has also initiated a review of its Consultation policy.

Furthermore, a follow up to the 2010 Smart Regulation Communication, taking stock of the progress made and drawing lessons from experience, is planned for adoption around the end of this year. A 12-week public consultation was launched on 27 June.

Your report emphasises the importance of respect for the principle of subsidiarity when drawing up legislative proposals and stresses the importance of the participation of regional parliaments with legislative powers in this process.

Subsidiarity issues are key aspects taken into account by the Commission when carrying out its impact assessments and on which the Impact Assessment Board focuses when scrutinising the quality of impact assessments. The Commission is fully committed to ensuring that in future subsidiarity justifications are better reflected in the explanatory memorandum of its proposals.

Concerning relations with national parliaments, let me reassure you that the Commission pays very close attention to the work of regional parliaments and even receives opinions directly from some of them. After all, we regularly encourage national parliaments to consult regional parliaments with legislative powers, where appropriate, in the process of subsidiarity scrutiny, as set out in the Treaty.

The Commission is committed to making progress on smart regulation and looks forward to working with Parliament, the Council and the Member States to ensure effective delivery as a joint responsibility.

4-064-000

VORSITZ: ALEXANDER ALVARO

Vizepräsident

4-065-000

Evelyn Regner, *Verfasserin der Stellungnahme des mitberatenden Ausschusses für konstitutionelle Fragen*. – Herr Präsident, sehr geehrter Kommissar Dalli, sehr geehrter Berichterstatter Karim! Vorab möchte ich als Verfasserin der Stellungnahme des Ausschusses für konstitutionelle Fragen erwähnen, dass ein Punkt, der mir bei diesem Bericht über die Subsidiarität und Proportionalität sehr wichtig war, erstmals seit Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon seine Wirkung gezeigt hat – die so genannte „gelbe Karte“ der nationalen Parlamente der Mitgliedstaaten.

Erstmals hat eine ausreichende Anzahl von nationalen Parlamenten der Mitgliedstaaten die Europäische Kommission aufgrund des Eingriffs in die Kompetenzen der Mitgliedstaaten gerügt und so eine EU-Verordnung zu Fall gebracht. Ich spreche von Monti-II, dem Verordnungsvorschlag zur Ausübung sozialer Grundrechte im Binnenmarkt. Meines Erachtens und vor allem im Hinblick auf die Bestrebungen, als Weg aus der Krise stärker in der Union zusammenzuwachsen und zusammenzuarbeiten, ist dies politisch, wie auch insbesondere wirtschaftlich, ein wichtiges Instrument der Demokratie. Wir kennen schließlich alle die Diskussionen zur Finanzmarktregulierung – Stichwort Bankenaufsicht. Gerade vor diesem Hintergrund finde ich, dass demokratische Legitimierung und parlamentarische Kontrolle durch das Europäische Parlament, aber auch durch die

nationalen Parlamente wichtige Instrumente der Demokratie sind, die aktiv gefördert werden, aber auch den Bürgern erklärt werden müssen.

Was ich als weiteren Punkt in dieser Debatte ansprechen möchte, ist das Kapitel des Berichts zur Verringerung der Verwaltungslasten. Wir wollen natürlich fraktionsübergreifend kleinen und mittleren Unternehmen ein gutes Arbeitsumfeld schaffen. Ich möchte aber mit Nachdruck darauf hinweisen, dass eine generelle Ausnahme von KMU aus europäischen Richtlinien nicht angebracht ist. Im Bereich der Gesundheits- und Arbeitsschutzregelungen ist es ein absolutes No-go, diese Richtlinien legen nämlich europäische Mindeststandards fest. Hier darf es weder für Mikrounternehmen noch für KMU Ausnahmen geben. Ganz im Gegenteil dürfen und sollen die Mitgliedstaaten weitergehenden Schutz für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ihrem Land vorsehen.

4-066-000

Sebastian Valentin Bodu, *în numele grupului PPE . – Conceptele subsidiarității și proporționalității sunt elemente fundamentale ale procesului de elaborare a politicilor în cadrul instituțiilor UE. Mecanismul de control al subsidiarității de care dispun parlamentele naționale contribuie la creșterea transparenței procesului. Majoritatea propunerilor Comisiei au fost adoptate de parlamentele naționale fără a avea loc discuții semnificative privind subsidiaritatea. Singurele dezbatieri reale privind modul de interpretare a subsidiarității au avut loc între Parlamentul European și Consiliu, conducând astfel la găsirea unui echilibru adecvat între responsabilitățile UE și cele ale statelor membre. În practică, se poate observa că implementarea legislației comunitare rămâne o problemă la nivel național și consider că o mai bună comunicare între parlamentele naționale și Parlamentul European ar putea duce la îmbunătățirea acesteia.*

Raportul abordează și o serie de probleme care sunt de o importanță deosebită pentru Parlamentul European, dintre care menționez necesitatea de revizuire a Acordului interinstituțional privind o mai bună legiferare, adoptarea legislației privind IMM-urile și, nu în ultimul rând, îmbunătățiri suplimentare pentru o mai bună legiferare.

În calitate de raportor din umbră al PPE, menționez că la nivelul Comisiei pentru afaceri juridice nu au existat divergențe între principalele grupuri politice, ajungându-se la un compromis ce va contribui la clarificarea inversării sarcinii probei pentru anumite categorii de întreprinderi, lucru pentru care îi mulțumesc raportului principal.

4-067-000

Cecilia Wikström, *för ALDE-gruppen . – Herr talman! Först och främst vill jag rikta ett tack till vår kollega Sajjad Karim för det goda arbete som han har utfört i detta betänkande. Jag vill gärna fokusera dessa minuter på en aspekt som förs fram i betänkandet som handlar om att kommissionen måste bli bättre på att förklara och motivera det europeiska mervärdet i de lagförslag som den lägger fram. Jag vill understryka att jag säger detta som en övertygad federalist, som gärna vill se fler gemensamma beslut och aktiviteter på europeisk nivå. Samtidigt måste vi bli bättre på att på enkelt sätt tydliggöra och förklara detta europeiska mervärde i EU:s arbete. Det gäller inte bara i kontakterna med våra medborgare, utan vi måste också förbättra vår dialog och vårt samarbete med kolleger runtom i de nationella parlamenten.*

Det räcker inte med att några tjänstemän på kommissionen och ledamöter i detta hus förstår vad det europeiska mervärdet av olika förslag syftar till. Vi måste bli bättre på att lyssna till medborgarnas synpunkter och förklara. Då kan det leda till att det blir en större

förståelse av intentionerna bakom den europeiska lagstiftningen och i några fall också tydliggöra att man faktiskt inte har tillräckliga motiv för att lagstifta på europeisk nivå. I detta sammanhang kommer hela subsidiariteten in.

Jag hoppas att kommissionen nu tar till sig dessa synpunkter, särskilt aktuella blir de ju faktiskt en dag som denna, dagen efter José Manuel Barrosos anförande vid gårdagens sammanträde. Han markerade då någonting nytt, nämligen att ett viktigt samtal måste till om europeiskt mervärde och föras på alla nivåer. I denna process tror jag att vår kollega Sajjad Karims betänkande kan vara mycket behjälpligt och tydliggöra inte bara problematiken utan även lösningarna.

4-068-000

Eva Lichtenberger, im Namen der Verts/ALE-Fraktion. – Herr Präsident! Herzlichen Dank an den Herrn Berichterstatter. Better legislation ist im europäischen Kontext ein extrem wichtiges Thema, gerade weil – und das ist auch sozusagen die mediale Berichterstattung – europäische Gesetze als extrem kompliziert, unverständlich und wenig nachvollziehbar und anwendbar betrachtet werden. Allerdings, und das möchte ich hier auch ganz deutlich betonen, liegt das zu einem ganz großen Teil auch an der Umsetzung in den Mitgliedstaaten. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt nämlich, dass oft auf europäische Regelungen nationale Probleme, die man sich sonst nirgends zu regeln getraut hat, aufgesattelt werden. Damit wird natürlich auch die Gesetzgebung überlastet, und damit wird sie auch unverständlich. Das ist ein wesentliches und wichtiges Element. Hier müssen wir in Bezug auf die Umsetzung von Gemeinschaftsrecht viel stärker auch diesen Aspekt ins Treffen führen.

Der zweite Punkt, den ich für wichtig halte – der Berichterstatter hat sich sehr stark darauf konzentriert –, war die Frage der sogenannten *impact assessments*, also der Folgenabschätzungen. Ich stimme mit ihm überein, dass politische Entscheidungen auch faktenbasiert sein sollten. Dagegen ist ja letzten Endes nichts einzuwenden. Allerdings können *impact assessments* auch sehr gut politisch eingesetzt werden. Ich nenne ein Beispiel: Als es ein *impact assessment* über die Einführung von Megatrucks, also diese Riesen-Lkw, auf europäischen Straßen gab, nahm die Kommission eine Folgenabschätzung wahr, die in erster Linie darauf schaute, ob große Unternehmen mehr Profit machen werden, nicht jedoch, wie viel mehr Ausgaben das für die öffentliche Hand bedeutet. Das heißt, ein *impact assessment* kommt immer auf die Kriterien an. Wenn wir politische Überzeugungen hinter offiziellen Folgenabschätzungen verbergen, tun wir der guten Gesetzeswerbung auch keinen guten Dienst.

4-069-000

Edvard Kožušník, za skupinu ECR. – Pane předsedající, pane komisaři. Děkuji Sajjadu Karimovi za skvělou zprávu a odvedenou práci.

Považuji za úspěch, že zpráva se nezaměřuje jen na vyhodnocování byrokratické zátěže ex ante, ale že nově klade velký důraz i na hodnocení ex post. Vedle vzniku nové regulace na základě dojmů, nikoliv relevantních dat a skutečných důkazu je právě *gold-plating*, tedy ukládání dalších požadavků nad rámec směrnic samotnými členskými státy, jedním z největších zdrojů nadmerné regulace, tak jak řekla má kolegyně přede mnou. A právě *gold-plating* by hodnocení ex post dokázalo významně redukovat.

Za velmi rozumný považuji nápad udělování regulačních kompenzací, které by vyžadovaly, aby byly před přijetím nových právních předpisů generujících nové byrokratické a administrativní náklady nalezeny cesty, jak jinde náklady na odpovídající úrovni snížit.

Na závěr si dovoluji zopakovat svůj názor, který prezentuji vždy na tomto místě, když projednáváme toto téma. A to, že Komisi na straně Evropského parlamentu chybí silný partner pro boj s byrokracií. Měli bychom proto začít uvažovat o zřízení výboru Evropského parlamentu pro odstraňování byrokratické zátěže.

4-070-000

Jaroslav Paška, za skupinu EFD – Elementárnom podmienkou dobrého fungovania právneho systému je jednoduchá a prehľadná štruktúra predpisov, ktoré sú pre verejnosť zrozumiteľné a sú ľahko vykonateľné. Opakované pripomienky národných parlamentov k predpisom prijímaným európskymi inštitúciami poukazujú na skutočnosť, že sa nám nie vždy darí dosiahnuť takúto kvalitu predpisov.

Najčastejšia kritika smeruje k dodržiavaniu zásady subsidiarity a proporcionality pri tvorbe legislatívy európskymi inštitúciami. Často je kritizovaná aj nejednoznačnosť právneho jazyka a neprehľadnosť právneho systému, v ktorom sa predpisy pri úpravách niektorých oblastí dokonca prekrývajú.

Preto je potrebné pokračovať v úsilí o zlepšovanie tvorby právnych predpisov na európskej úrovni, a to tak lepšou spoluprácou s národnými parlamentmi, ako aj efektívnejším využívaním elektronickej komunikácie prostredníctvom internetových stránok IPEX a REGPEX. Naše úsilie o zjednodušenie a sprehľadnenie právneho systému v Únii musíme vnímať ako kontinuálny proces a musíme mu stále venovať veľkú pozornosť.

4-071-000

Tadeusz Zwiefka (PPE). - Panie Przewodniczący! Panie Komisarzu! Sprawozdanie dotyczący oceny stanowienia prawa w Unii Europejskiej w tym roku autorstwa kolegi Karima ma swoją niezwykłą specyfikę, ponieważ to sprawozdanie powstaje w Parlamencie Europejskim co roku. Corocznie staramy się wykazać, w jakich obszarach mamy jeszcze dużo do zrobienia, i mam nadzieję, że te wskazówki, które płyną z Parlamentu Europejskiego, są brane pod uwagę zarówno przez sam Parlament, jak i pozostałych legislatorów, czyli Komisję Europejską i Radę.

Jednak dyskusja w tym roku ma swój szczególny charakter, ponieważ rozmawiamy w okresie kryzysu ekonomicznego, ale także kryzysu wiary w możliwość i sensowność rozwoju instytucji europejskich oraz skuteczność ich działania. Naszym zadaniem jest doprowadzenie do odnowienia skuteczności funkcjonowania Unii Europejskiej i odbudowania tegoż zaufania do prawa europejskiego; prawa, które ma przecież swoje odzwierciedlenie w przepisach krajowych. Właśnie ten element współpracy z naszymi partnerami krajowymi, z parlamentami krajowymi, z parlamentami regionalnymi jest dzisiaj zjawiskiem kluczowym. Jak ważnym, pokazuje nam po raz pierwszy użyta procedura żółtej kartki w stosunku do Komisji Europejskiej w odniesieniu do rozporządzenia Monti II, a także zachowanie Parlamentu Europejskiego – szybkie i skuteczne – które doprowadziło do wycofania się przez Komisję z tego właśnie rozporządzenia.

Kolejna kwestia, która jest dzisiaj kluczowa, dotyczy dalszego ograniczania obciążień i barier administracyjnych, które powodują, że małe i średnie przedsiębiorstwa – koło napędowe gospodarki europejskiej – oczekują od nas lepszego stanowienia prawa, by móc dobrze, swobodnie, mądrze funkcjonować, tworząc nowe miejsca pracy, które będą najważniejszym elementem w walce z kryzysem. Tak więc dziękuję koledze Karimowi, pozostałym koleżankom i kolegom za tegoroczne sprawozdanie i mam nadzieję, że jego wnioski zostaną szybko wdrożone.

4-072-000

Zita Gurmai (S&D). - Mr President, first of all let me thank the rapporteurs. Well done!

As pointed out in this report, the modified legislative environment introduced by the Treaty of Lisbon needs to be better reflected in European legislation, as provided for in the smart regulation agenda. Better lawmaking means simplified, smarter and more transparent legislation, taking into account Europe's multilayered governance. In that regard, I believe the closer involvement of national and regional parliaments in our legislative process needs to be reinforced, especially in the light of the principle of subsidiarity.

We have at our disposal very useful tools in relation to national contributions to EU law, such as the IPEX platform. However, the follow-up and the ex-post control could and should be enhanced: firstly through an improved statement from the Commission of the ground for its initiative (subsidiarity or proportionality), and secondly through an extended timeframe for national parliaments to carry out subsidiarity checks.

Finally, I would like to underline the urgent need for an update of the 2003 interinstitutional agreement on better lawmaking, and I look forward to discussing the upcoming Commission progress report on the Smart Regulation agenda.

4-073-000

Alexandra Thein (ALDE). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Nur einfaches und verständliches Recht ist gutes Recht. Wir erlassen europäische Rechtsvorschriften im öffentlichen Interesse zum Wohl der Bürger. Darum ist es notwendig, dass europäisches Recht einfach, leicht verständlich und allen zugänglich ist. Als europäischer Gesetzgeber müssen wir unsere eigene Arbeit ständig kontrollieren und optimieren. Das erwarten die Bürger von uns. Es ist wichtig, dass wir uns in immer intensiverem Maße mit den nationalen Parlamenten austauschen, um Recht zu gestalten und gemeinsam als Wächter des Subsidiaritätsprinzips zu dienen. Damit können wir gemeinsam sicherstellen, dass wirklich nur das europäisch geregelt wird, was die nationale Ebene überfordert. Zur guten Rechtsetzung gehört nämlich auch, dass wir keine Regelungen treffen, welche auf nationaler Ebene mindestens genauso gut erlassen werden könnten. Gerade in dieser für die Europäische Union schwierigen Zeit ist es von größter Bedeutung, dass die europäische Rechtsetzung Akzeptanz bei allen findet, auch bei unseren nationalen Volksvertretern.

Der im Vertrag von Lissabon verankerte Frühwarnmechanismus, den viele als Papiertiger bezeichnet haben, hat gestern zum ersten Mal sein Machtpotenzial verdeutlicht. Die Kommission hat nach Subsidiaritätsrügen von 18 nationalen Parlamenten beschlossen, ihren Verordnungsvorschlag zum kollektiven Streikrecht zurückzuziehen.

Zu kritisieren ist, dass es bisher noch nicht zu einer Anpassung der bestehenden interinstitutionellen Vereinbarung zur besseren Rechtsetzung aus dem Jahr 2003 an den Vertrag von Lissabon gekommen ist. Der Vertrag von Lissabon hat Neuerungen zur abgeleiteten Rechtsetzung gebracht. Angesichts der immensen praktischen Bedeutung dieser Rechtsakte muss die Vereinbarung aktualisiert werden.

4-074-000

Vicky Ford (ECR). - Mr President, how refreshing it is to read a report which makes so much sense. Instead of getting out my red pen, I actually agree with a lot of it.

Yes, we should make international laws only where we actually need international laws; and, yes, where we make laws they should be clear and easy to understand. Yes, we need to think much harder about the consequences of our laws. Our impact assessments are not good enough, and then Parliament flings in amendments without thinking about the consequences. Yes, we need to work more closely with our national parliaments and, I would add, our local authorities, who often have to deal with our red tape. Yes, we must be aware of the burden of bureaucracy on our small companies and especially on micro-businesses – tiny businesses which, in many cases, should be excluded from much of our international law.

So these are great words and I congratulate the rapporteur. My only concern is whether or not this House will actually take the actions that are being recommended. Well done!

4-075-000

Frank Vanhecke (EFD). - In dit voorliggende verslag worden inderdaad nagels met koppen geslagen en wordt reeds in de allereerste paragrafen gezegd, ik citeer: "wij benadrukken dat de Europese instellingen in het wetgevingsproces het subsidiariteitsbeginsel moeten respecteren".

Dit is dan ook mijn meest fundamentele opmerking over dit onderwerp. Wat wij dus nodig hebben is niet in de eerste plaats dat gisteren door mijnheer Barroso aangekondigde nieuw Europees verdrag. Nee, wat wij nodig hebben in realiteit is dat eerst grondig wordt herbekeken waar en hoe Europees beleid echt nuttig en echt nodig is en waar het helemaal niet nuttig of nodig is. Tevens moeten wij herbekijken hoeveel Europese instellingen, hoeveel Europese administraties en Europese regeltjes echt nuttig en nodig zijn en hoeveel er niet nuttig of nodig zijn. Daar zijn mijns inziens niet enkel zeer grote besparingen voor de belastingbetalers te vinden, maar ook een echt respect voor het subsidiariteitsbeginsel, heel wat meer respect dan het *kurieren am Symptom* waartoe wij gedoemd lijken.

Helaas zijn wij trouwens in de realiteit heel ver af van die Unie van natiestaten die voorzitter Barroso gisteren predikte. Nog één opmerking. Er wordt een beetje jubelend gedaan over die zgn. "gele kaart"-procedure. Laat ons eerlijk zijn, zij is nauwelijks één keer gebruikt. Zij is niet veel meer dan een doekje voor het bloeden, een inspraak voor nationale parlementen die in werkelijkheid nauwelijks een inspraak is.

4-076-000

Salvatore Iacolino (PPE). - Signor Presidente, onorevoli colleghi, non vi è alcun dubbio che legiferare meglio è un obiettivo costante sia del Parlamento europeo sia degli organi istituzionali che concorrono, attraverso il potere legislativo, a dare un quadro sufficientemente chiaro e ordinato agli oltre 500 milioni di cittadini europei che si attendono testi chiari e accessibili, coerenti fra loro.

Ecco, il tema della coerenza, che non è soltanto politica, si traduce concretamente in provvedimenti legislativi che abbiano questo requisito essenziale. È importante evidenziare che, con il trattato di Lisbona, questa prerogativa viene esercitata al meglio attraverso una cooperazione forte con i parlamenti nazionali.

Occorrono criteri concreti per accertare realmente l'applicazione corretta dei principi di sussidiarietà e proporzionalità, così come è soprattutto necessaria la volontà concreta di comprendere se le otto settimane sono un tempo sufficiente perché gli Stati membri possano esprimere il parere di competenza.

Utili risultano essere i siti istituzionali per l'informazione dei cittadini, ma è anche necessario un più forte coinvolgimento da parte degli enti locali e dei livelli di governo regionale. Infine, l'elaborazione di politiche fondate su elementi concreti può essere coniugata a valutazioni d'impatto sulle proposte legislative per misurarne il grado di efficacia.

Tutto ciò concorre a formare un quadro sufficientemente semplificato per evitare che le piccole e medie imprese abbiano costi ulteriori rispetto a quelli già sostenuti e garantisce la riduzione della distanza fra Bruxelles e Strasburgo, fra gli Stati membri e i cittadini.

Un'Europa dei cittadini dove le istituzioni europee siano realmente al servizio di questi ultimi è quanto la volontà politica del Parlamento europeo deve concretamente sviluppare.

4-077-000

Monika Flašíková Beňová (S&D) - Na to, aby bola legislatíva na úrovni Európskej únie účinná, musia byť právne predpisy v prvom rade jasné, jednoduché, ľahko zrozumiteľné a prístupné pre všetkých.

Pri tvorbe európskej legislatívy je potrebné riadiť sa dvoma základnými princípmi práva Európskej únie, a to zásadou subsidiarity a zásadou proporcionality. Som presvedčená, že do európskeho legislatívneho procesu musíme oveľa významnejšie zapájať aj národné parlamenty jednotlivých členských štátov, nakoľko v súvislosti s kontrolou zásady subsidiarity a proporcionality hrajú významnú úlohu.

Európske inštitúcie musia tiež zjednodušiť a zjednotiť snahu v oblasti lepšej tvorby a zjednodušovania právnych predpisov Európskej únie a tiež znížiť administratívne a regulačné zaťaženie. Našim cieľom je zabezpečiť, aby európska legislatíva bola čo najbližšie k občanom a najmä aby jej rozumeli.

Nesmieme zabudnúť ani na skutočnosť, že zásada subsidiarity môže viesť k rozšíreniu činnosti Únie v rámci jej právomoci, ak si to vyžadujú okolnosti, alebo naopak, aj k obmedzeniu alebo zredukovaniu príslušnej činnosti, ak už nie je opodstatnená. Subsidiarita sa v tejto súvislosti týka nielen vzťahu medzi Európskou úniou a jej členskými štátmi, ale zahŕňa aj regionálnu a miestnu úroveň.

4-078-000

Tomasz Piotr Poręba (ECR). - Panie Przewodniczący! Gdyby zapytać przeciętnego obywatela któregokolwiek z państw Unii Europejskiej, z czym mu się kojarzy unijne prawo, prawdopodobnie jedna z najbardziej powszechnych odpowiedzi brzmiałaby: „z nadmiernym skomplikowaniem lub biurokracją”. Jest prawdą, że wiele aktów prawnych Unii Europejskiej napisanych jest trudnym do zrozumienia specjalistycznym językiem, który utrudnia lepsze zapoznanie się z sensem podejmowanych decyzji. Oczywiście jest to po części uzasadnione tematyką danego aktu prawnego lub innymi czynnikami wpływającymi na ostateczny kształt danego dokumentu.

Niemniej jednak to sprawozdanie, nad którym dzisiaj debatujemy jest ważnym krokiem, pozwalającym przybliżyć Unię Europejską do zwykłych obywateli. Potrzebujemy przejrzystych, prostych i zrozumiałych dla wszystkich aktów prawnych oraz zmniejszenia obciążień regulacyjnych dla małych i średnich przedsiębiorstw. Musimy zwracać uwagę Komisji Europejskiej oraz Radzie, że mnożenie aktów prawnych pisanych nieprzystępny i specjalistycznym językiem nie pomoże zwiększyć popularności Unii Europejskiej wśród jej obywateli. Wreszcie prawo stanowione przez instytucje Wspólnot powinno opierać

się na faktach, być jak najczęściej weryfikowane i sprawdzane pod względem skuteczności i przydatności, bo w ostatecznym rozrachunku prawo to tworzone jest dla obywateli i to właśnie im powinno służyć.

4-079-000

Tadeusz Cymański (EFD). - Panie Przewodniczący! Chciałbym wyrazić uznanie dla sprawozdawcy za jego wkład pracy na rzecz demokratycznej kontroli procesów legislacyjnych w Unii Europejskiej. Nie bezpodstawnie mówi się często o wzrastającym deficycie w tym obszarze. Na podstawie obowiązujących traktatów zarówno Parlament Europejski, jak i parlamenty narodowe odgrywają istotną rolę w procesie decyzyjnym. Jednak, jak wynika ze sprawozdania pana Karima, prerogatywy te nie zawsze znajdują odzwierciedlenie w praktyce. Z wniosków sprawozdawcy wynika, że Komisja Europejska nie zawsze odpowiednio stosuje się do zasad pomocniczości i proporcjonalności chociażby poprzez, co zauważają parlamenty narodowe, brakujące lub niewystarczające uzasadnienia dotyczące zasady pomocniczości w swoich inicjatywach. Dlatego z większym uznaniem należy przyjąć zaangażowanie naszych parlamentów narodowych w proces kontroli wniosków ustawodawczych w świetle dwóch powyższych zasad.

Ponadto zgodnie z przedmówcami, chciałbym podkreślić pilną potrzebę lepszej kontroli, również ze strony naszej Izby, wydawanych aktów delegowanych i wykonawczych, w ramach których istotne kwestie często wymykają się spod demokratycznej kontroli.

4-080-000

Silvia-Adriana Țicău (S&D). - Încep prin a sublinia necesitatea ca legislația europeană să fie clară, simplă, ușor de înțeles și accesibilă tuturor. De aceea salut implicarea mai puternică a parlamentelor naționale în procesul legislativ european, în special cu privire la propunerile legislative privind controlul pe baza principiilor subsidiarității și proporționalității. Regret însă că, din avizele primite de la parlamentele naționale în 2010, doar 16% au adus în atenție preocupări legate de subsidiaritate.

Salut utilizarea pentru prima dată, în mai 2012, a procedurii „cartonașului galben”, prin adoptarea unor avize motivate împotriva propunerii Comisiei de regulament al Consiliului privind exercitarea dreptului de a desfășura activități colective în cadrul libertății de stabilire și a libertății de a presta servicii. Salut introducerea site-ului internet IPEX, care poate acționa în calitate de catalizator pentru noi îmbunătățiri și o implicare sporită în funcționarea mecanismului de control al subsidiarității. Consider însă că parlamentele naționale ar trebui să organizeze dezbateri publice privind propunerile legislative europene. Doar aşa statele membre, cetățenii, administrația și, mai ales, industria se vor putea pregăti pentru o bună implementare a legislației europene.

4-081-000

Oldřich Vlasák (ECR). - Vážený pane předsedo, zatímco zde debatujeme o velmi výstižné a kvalitně napsané zprávě o zprávě o zlepšení právních předpisů za rok 2010, Komise již během prázdnin vydala novější zprávu, v pořadí již 19., a to za rok 2011.

Mnohé z vás jistě nepřekvapí, že i v roce 2011 počet odůvodněných stanovisek vzrostl, a to téměř o 75 % oproti diskutovanému roku 2010, kdy začal mechanismus kontroly subsidiarity zavedený Lisabonskou smlouvou fungovat.

Nebylo totiž dosaženo požadovaného počtu odůvodněných stanovisek ke spuštění mechanismu žluté karty, a to ani v tak kontroverzních případech, jako byla směrnice o mateřské dovolené. Pravdou tak zůstává, že reálný přínos tohoto kontrolního mechanismu je v praxi zcela nedostatečný.

První, úspěšný pokus žluté karty proběhl až před několika dny. Je proto namísto se zamyslet, co změnit a co konkrétně udělat pro zmírnění tzv. demokratického deficitu rozhodování na unijní úrovni, po kterém všichni tak voláme.

4-082-000

Francisco Sosa Wagner (NI). - Señor Presidente, el trabajo del ponente es muy bueno, pero yo quiero aprovechar esta ocasión para decir aquí, en este marco, que nuestra prosa es muy confusa, según puede advertir cualquiera que se acerque a la legislación europea. Olvidamos lo que ya enseñaba von Pufendorf, que las leyes generales deben ser pocas y su sentido ha de comprenderse correctamente. Por ello, quienes las promulgan deben emplear toda la claridad que sea posible. Y Montesquieu insistió siempre en que el lenguaje legal ha de ser preciso y conciso.

Es decir, debemos evitar la palabrería esotérica, llena de neologismos y de injustificados préstamos lingüísticos, porque genera una red maligna donde anidan las trampas y se asienta la arbitrariedad. Nosotros tratamos asuntos muy complejos en este Parlamento, pero es nuestra obligación hacerlos llegar a la ciudadanía de una forma comprensible y accesible. Es frecuente que incluso los mismos profesionales del Derecho —los jueces, los abogados— se desesperen ante nuestros textos.

La buena prosa, queridos colegas, es la cortesía del legislador y una forma de demostrar su respeto al ciudadano.

4-083-000

„Catch the eye“-Verfahren

4-084-000

Andrew Henry William Brons (NI). - Mr President, I suppose we should be grateful for the small mercies of subsidiarity and proportionality. The former tries, with very limited success, to prevent competences being exercised at EU level if they could be more efficiently exercised at Member State level. Indeed, when can they not? The latter attempts to prevent legislation going beyond, and I quote: ‘what is necessary to achieve the objects of the Treaty’. It is a pity we cannot cut off the last seven words and stop at the word ‘necessary’.

I would like to see a third principle being applied during the legislative process for as long as we have to put up with EU legislation at all. I would call this principle the ‘cost-benefit rule’ which would require that the calculated benefit of all legislation when quantifiable was equal to or greater than the cost it imposed on business and the public. In December 2009 Open Europe published a list of the 100 most costly EU laws and calculated the cumulative cost by 2020 to be GBP 184 billion.

4-085-000

(Ende des „catch the eye“-Verfahrens)

4-086-000

John Dalli, Member of the Commission . – Mr President, it is very exhilarating to see the commitment being shown by this Parliament to moving forward on smart regulation. This is indeed a very important objective to have in view.

I must emphasise that the Commission is already tackling the areas that have been mentioned in the report, especially in relation to subsidiarity issues, where the Commission has been very active in facilitating national parliament subsidiarity checks.

Also the Commission wants to focus on delivery of smart regulation by preparing high-quality impact assessments, systematically carrying out ex-post evaluations, progressing further on our innovative fitness checks, continuing to simplify and reduce the administrative burden, with a particular focus on the regulatory burden on micro- and small enterprises, and improving further our consultation process.

4-087-000

Sajjad Karim, rapporteur . – Mr President, may I firstly thank all colleagues who took time to contribute to the debate. It is quite clear that there is a very real need for reform of our processes. The greater involvement of national parliaments and parliamentarians is something that needs to be introduced in a streamlined way so that our legislation takes full account of local factors where it is necessary for them to be included, and indeed provides us with much greater scope to decide whether we actually need to legislate at all.

Non-compliance by some Member States, right the way through to gold-plating by others, takes away the very reason for our existence. When we move forward with legislation – and we have a very heavy agenda in this Parliament regarding standardisation of processes – genuinely helpful measures become deeply unhelpful because they are applied in different ways. National parliaments today have the opportunity to be involved in our processes right from the outset. Therefore, hopefully, we take away their need sometimes to take those actions at a later stage.

Turning to micro-entities and SMEs, they are the backbone of the EU's economy. We can all recall that in 2005 President Barroso stood in this very Chamber and spoke about the unnecessary burdens that had to be taken away from that section of our economy. I came to this Parliament eight years ago from a background in law, business and politics. I knew only too well the burdens placed on SMEs, sometimes unnecessarily. Even now their biggest complaint of unnecessary burdens remains the same and it is justified.

It therefore gives me great pleasure to be able to move this report today to ensure that people are aware that we are taking their grievances on board. The circumstances dictate that this work is required. With citizens still feeling we are too distant, national parliamentarians remaining ill-informed of our processes, and a breakdown in confidence in our ability to face the huge challenges our Union now has, we must look to see where we can reform and improve. Post-Lisbon, and prior to the steady march into the unknown as announced by President Barroso yesterday, the best we can do is behave in a way our people can support: reform and take our people with us. President Barroso's vision of moving without the people, by diktat, is not fitting for a modern Union fit for purpose.

4-088-000

Der Präsident. – Die Aussprache ist geschlossen.

Die Abstimmung findet heute um 12.00 Uhr statt.

Schriftliche Erklärungen (Artikel 149)

4-088-500

József Szájer (PPE), írásban . – A jogalkotás minőségének javításáról szóló, 2003-ban elfogadott intézményközi megállapodást a lehető leghamarabb hozzá kell igazítani a Lisszaboni Szerződéssel létrehozott új jogalkotási környezethez, így különösen a megfelelési táblázatok, valamint a felhatalmazáson alapuló és a végrehajtási aktusok közötti választóvonal tekintetében. Nem engedhetjük, hogy a Tanács összemossa a felhatalmazáson alapuló és a végrehajtási aktusok közötti egyértelmű különbséget, ezért sürgetjük a Bizottságot, hogy biztosítsa e két cikk megfelelő alkalmazását. A három intézmény közötti megállapodás elsősorban a jogalkotási folyamat fokozott összehangolására irányul, ugyanakkor a szubszidiaritás és arányosság elvének tiszteletben tartásáról sem szabad megfeledkeznünk. Szeretném felhívni a figyelmet arra, hogy a szubszidiaritás elvének megfelelően az Unió a kizárolagos hatáskörén kívül eső területeken csak akkor és annyiban jár el, amikor és amennyiben a tervezett intézkedés céljai uniós szinten jobban elérhetők, mint nemzeti, regionális vagy helyi szinten. Ezért elengedhetetlen, hogy a közösségi intézmények lehetővé tegyék a nemzeti parlamentek számára a jogalkotási javaslatok ellenőrzését annak biztosítása révén, hogy a Bizottság átfogóan és részletesen indokolja a szubszidiaritással és az arányossággal kapcsolatos döntéseit.

9. Zusammensetzung der Ausschüsse und Delegationen: siehe Protokoll

4-090-000

(Die Sitzung wird um 11.15 Uhr unterbrochen und um 12.00 Uhr wieder aufgenommen.)

4-091-000

VORSITZ: OTHMAR KARAS

Vizepräsident

10. Bekämpfung der Multiplen Sklerose in Europa (schriftliche Erklärung)

4-093-000

Der Präsident. – Die schriftliche Erklärung zur Bekämpfung der Multiplen Sklerose in Europa wurde von der Mehrzahl der Mitglieder des Parlaments unterschrieben. Gemäß Artikel 123 der Geschäftsordnung wird sie an die Adressaten übermittelt und mit den heute angenommen Texten veröffentlicht. Die Namen der Unterzeichner werden im Protokoll der heutigen Sitzung aufgeführt.

4-094-000

Petru Constantin Luhan (PPE). - Mr President, I would like to thank all those who signed Written Declaration 20. Key demands in the written declaration include a call to the Council and the Commission to encourage scientific collaboration on multiple sclerosis and to promote equal access to treatment as well as flexible employment policies.

Adoption of the declaration will give important support to the implementation of specialised training for nurses. The written declaration is also a strong and intensive statement designed

to encourage debate and action, within Parliament and other institutions, on chronic diseases such as multiple sclerosis. Once again, many thanks to everyone.

11. Abstimmungsstunde

4-096-000

Der Präsident. – Als nächster Punkt folgt die Abstimmungsstunde.

(Abstimmungsergebnisse und sonstige Einzelheiten der Abstimmung: siehe Protokoll.)

11.1. Verlängerung des Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Föderativen Republik Brasilien (A7-0268/2012 - Amalia Sartori) (Abstimmung)

11.2. Abkommen zwischen der EU und Algerien über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit (A7-0267/2012 - Amalia Sartori) (Abstimmung)

11.3. Übermittlung an und Bearbeitung durch das Europäische Parlament von im Besitz des Rates befindlichen Verschlussachen in Bezug auf Angelegenheiten, die nicht unter die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik fallen (A7-0245/2012 - Gerald Häfner) (Abstimmung)

4-099-000

– Vor der Abstimmung:

4-100-000

Klaus-Heiner Lehne, im Namen der PPE-Fraktion. – Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich möchte für meine Fraktion beantragen, dass wir die nächste Abstimmung über den Bericht Häfner als namentliche Abstimmung durchführen. Ich habe mit zu dem Verhandlungsteam gehört, und ich wüsste gern, wer wie dazu abstimmt.

11.4. 18. Bericht über „Bessere Rechtsetzung“ – Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit (2010) (A7-0251/2012 - Sajjad Karim) (Abstimmung)

11.5. Kohäsionsstrategie der EU für den Atlantikraum (A7-0222/2012 - Alain Cadec) (Abstimmung)

4-105-000

– Vor der Abstimmung:

4-106-000

Alain Cadec, rapporteur. – Monsieur le Président, chers collègues, nous allons voter mon rapport sur la stratégie européenne pour l'Atlantique. Cette stratégie mettra en oeuvre des moyens considérables pour le dynamisme des territoires atlantiques européens.

Le rapport établit une feuille de route en matière de politique industrielle pour renforcer les secteurs stratégiques des régions atlantiques. Nous nous donnerons ainsi les moyens d'aider nos industries maritimes à relever avec succès les défis de la mondialisation.

Grâce à votre mobilisation, chers collègues, nous avons mis en place les conditions d'un véritable plan Marshall pour l'arc atlantique. L'Europe a besoin d'une vraie volonté politique pour préparer dès aujourd'hui la croissance de demain.

11.6. Streichung der Handelspräferenzen einiger Länder (A7-0207/2012 - David Martin) (Abstimmung)

11.7. Zwischenstaatliche Abkommen zwischen Mitgliedstaaten und Drittstaaten im Energiebereich (A7-0264/2012 - Krišjānis Kariņš) (Abstimmung)

4-109-000

COMMISSION DECLARATION

The Commission considers that the adoption of the Decision of the European Parliament and of the Council setting up an information exchange mechanism with regard to intergovernmental agreements between Member States and third countries in the field of energy represents a first step towards more transparency, solidarity and consistency with internal market rules.

The Commission will continue to encourage – as outlined in the original proposal – a more ambitious approach that would reflect and be more consistent with the EU's challenges and far reaching objectives in the area of energy policy.

In particular as provisions proposed as mandatory by the Commission have been made voluntary by the legislator, notably as regards an ex ante compatibility assessment mechanism to ensure that new intergovernmental agreements which have an impact on the operation or the functioning of the internal market are in compliance with Union law, the Commission will closely monitor the effectiveness of the adopted legislation, reserving its Treaty rights, and make use of its review clause as appropriate.

11.8. Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse (A7-0266/2011 - Iratxe García Pérez) (Abstimmung)

4-111-000

– Vor der Abstimmung:

4-112-000

Iratxe García Pérez, Ponente . – Señor Presidente, a pesar de que estoy totalmente de acuerdo con el contenido de la enmienda 103 presentada por el Grupo de los Verdes/Alianza Libre Europea, pido al Pleno que vote en contra puesto que está fuera del acuerdo al que se ha llegado con el Consejo.

11.9. Europäische Fonds für soziales Unternehmertum (A7-0194/2012 - Sophie Auconie) (Abstimmung)

4-114-000

– Vor der Abstimmung über die legislative Entschließung:

4-115-000

Sophie Auconie, rapporteure . – Monsieur le Président, chers collègues, en vertu de l'article 57, je demande le report du vote final de la résolution législative. Nous allons reprendre les négociations avec le Conseil.

4-116-000

(Das Parlament gibt dem Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die legislative Entschließung statt.)

11.10. Europäische Risikokapitalfonds (A7-0193/2012 - Philippe Lamberts) (Abstimmung)

4-117-500

- Vor der Abstimmung:

4-118-000

Philippe Lamberts (Verts/ALE). - Mr President, we are in the same situation, Sophie Auconie and I, regarding this report. I just want draw your attention to the fact that this is a quite exceptional case where, after successfully concluding the trialogues, with an agreement openly announced by the Commission, Parliament and the Council Presidency in the person of the Prime Minister of Denmark, the Council has decided to renege on the agreement.

What we are going to vote on today is the text as agreed with the Council. We are urging the Council to stand by their word and to adopt that text, with the wording we agreed at the end of June. As we still want to give some leeway for discussion with them – but just discussion – we will not take the final vote. At least that is what I will propose to you; but we intend to stay firm on this matter.

I might add that the reason why the Council has reneged on this agreement is in order to prevent us fighting all too effectively against tax havens – which is really a disgrace.

4-119-000

Der Präsident. – Danke, Herr Lamberts, ich werde über diesen Antrag abstimmen lassen, bevor wir zur legislativen Abstimmung schreiten würden.

4-120-000

Carl Schlyter (Verts/ALE). - Mr President, I would like to hear the comments from the Cyprus Presidency.

(Laughter)

4-121-000

Der Präsident. – Ich würde die Frage gerne positiv beantworten, aber der Rat ist nicht anwesend. Daher kann die Frage nicht positiv beantwortet werden.

(Das Parlament gibt dem Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die legislative Entschließung statt.)

11.11. Umsetzung der bilateralen Schutzklausel und des Stabilisierungsmechanismus für Bananen des Handelsübereinkommens zwischen der Europäischen Union sowie Kolumbien und Peru (A7-0249/2012 - Bernd Lange) (Abstimmung)

4-123-000

– Vor der Abstimmung über die legislative Entschließung:

4-124-000

Bernd Lange (S&D). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich beantrage die Verschiebung der Abstimmung über die legislative Erklärung und die Rückverweisung in den Ausschuss, damit wir in den Trilog eintreten können.

4-125-000

(Das Parlament gibt dem Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die legislative Entschließung statt.)

11.12. Umsetzung der bilateralen Schutzklausel und des Stabilisierungsmechanismus für Bananen des Abkommens zur Gründung einer Assoziation zwischen der EU und Zentralamerika (A7-0237/2012 - Jörg Leichtfried) (Abstimmung)

4-127-000

– Vor der Abstimmung über die legislative Entschließung:

4-128-000

Jörg Leichtfried (S&D). - Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Wir stehen hier vor der selben Situation wie bei Kolumbien und Peru, und ich würde daher auch den Antrag an Sie richten, dass die Abstimmung nicht durchgeführt wird und die Angelegenheit bis zum Abschluss der Verhandlungen mit dem Rat und der Kommission an den Ausschuss zurücküberwiesen wird.

4-129-000

(Das Parlament gibt dem Antrag auf Vertagung der Abstimmung über die legislative Entschließung statt.)

11.13. Zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke (A7-0055/2012 - Lidia Joanna Geringer de Oedenberg) (Abstimmung)

11.14. Sofortige autonome Handelspräferenzen für Pakistan (A7-0069/2011 - Vital Moreira) (Abstimmung)

11.15. Lage in Syrien (B7-0425/2012) (Abstimmung)

4-133-000

– Vor der Abstimmung:

4-134-000

Daniel Cohn-Bendit (Verts/ALE). - Mr President, I have an oral amendment to paragraph 2, which is about asylum seekers and refugees. I shall say it in English so that everyone can

understand. In the text you have 'Calls on the EU' – to which I want to add 'and its Member States' – 'to take appropriate responsible' – to which I want to add 'and humanitarian' – measures on the 'influx of refugees' – to which I want to add 'and asylum seekers' – into the EU Member States. It is very simple, it is humanitarian and I think all Christians or non-believers can follow me.

4-135-000

José Ignacio Salafranca Sánchez-Neyra (PPE). - Señor Presidente, me gustaría hacer una aclaración sobre la enmienda oral presentada por el Grupo de los Verdes/Alianza Libre Europea.

Mi Grupo, normalmente, cumple estrictamente los compromisos que firma en la mesa de negociaciones, y los términos de la negociación, señor Presidente, dicen que la Unión Europea tomará medidas apropiadas y responsables. Evidentemente, dentro de esas medidas están las medidas humanitarias, como quedó reflejado en el debate que tuvimos con la señora Ashton, el otro día, sobre la situación en Siria.

Por lo tanto, el añadido de esta palabra es superfluo porque está contenida ya en los términos. Señor Presidente, mi Grupo se opone a la inclusión de esta palabra.

4-136-000

(*Der mündliche Änderungsantrag wird nicht übernommen.*)

11.16. Politjustiz in Russland (B7-0427/2012) (Abstimmung)

11.17. Vorschläge für eine Europäische Bankenunion (EBU) (B7-0457/2012) (Abstimmung)

4-139-000

Der Präsident. – Damit ist die Abstimmungsstunde geschlossen.

(*Die Sitzung wird für kurze Zeit unterbrochen.*)

12. Stimmerklärungen

4-141-000

Mündliche Erklärungen zur Abstimmung

4-142-000

Bericht: Gerald Häfner (A7-0245/2012)

4-143-000

Iva Zanicchi (PPE). - Signor Presidente, la trasparenza e l'accesso a tutti i documenti e informazioni rilevanti costituiscono la base essenziale e un presupposto indispensabile della democrazia e soprattutto della possibilità per il Parlamento europeo di svolgere il proprio lavoro.

Con il trattato di Lisbona il Parlamento, in quanto colegislatore con il Consiglio, ha visto ampliarsi i propri poteri, specie nel settore degli accordi internazionali.

I negoziati hanno dunque portato a un progetto congiunto di testo per un accordo interistituzionale sull'accesso alle informazioni classificate detenute dal Consiglio, che ha visto il Parlamento conseguire importanti obiettivi.

4-144-000

Carl Schlyter (Verts/ALE). - Herr talman! Jag röstade för detta betänkande med stor motvilja, eftersom detta avtal innehåller förbud mot att ge dokument till parlamentet. Om t.ex. Iran har skickat ett dokument till rådet, så kan Iran förbjuda rådet att ge parlamentet detta dokument. Sådana regler tycker jag är oacceptabla, liksom att vi har tystnadsplikt om muntligt given information. Man kan aldrig bevisa vad man har fått och inte fått på officiell väg, och därfor blir det en rättsosäkerhet. Dessutom är jag emot att vi alltid måste tvingas acceptera rådets klassificering av hemlighet. Jag tycker att det borde finnas en mekanism för att förhandla med rådet om vad som ska tillhöra vilken hemlighetsgrad.

Trots dessa olika brister, och även ett antal andra brister när det gäller hur informationen ges, så röstade jag ändå för detta betänkande, eftersom vi behöver något slags avtal. Sedan får vi förbättra det när tillfälle ges.

4-145-000

Bericht: Sajjad Karim (A7-0251/2012)

4-146-000

Peter Jahr (PPE). - Herr Präsident! Die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit, gerade in den Ländern, die im Umbruch sind, ist für mich immer außerordentlich wichtig. Getreu dem Grundsatz „Vertrauen schaffen durch gemeinsame Zusammenarbeit“ kann sie auch wirklich dazu dienen, Barrieren, die vielleicht im Wertegefüge oder in der Religion begründet sind, abzubauen. Es ist oftmals der einzige Weg, mit den Ländern in Kontakt zu kommen. Deshalb halte ich dies für außerordentlich wichtig, und die neuesten Ereignisse im arabischen Raum zeigen uns, wie wichtig eine Zusammenarbeit ist. Gerade wenn man das auf wissenschaftlich-technologischem Gebiet macht, ist das eine hervorragende Sache.

4-147-000

Norica Nicolai (ALDE). - Am votat în favoarea acestui raport, pe care îl consider unul foarte important, mai ales în actuala conjunctură, pentru că tehnicele legislative în Uniunea Europeană au avut și vor avea o foarte mare importanță. Însă nu pot să nu remarc o serie de întârzieri pe care Comisia le-a avut în aplicarea articolelor 290 și 291 din Tratat cu privire la actele delegate și la consultarea parlamentelor naționale.

În contextul în care toți dorim mai multă Europă, cred că trebuie mai multă coerentă legislativă și o consultare a parlamentelor naționale mai activă, prin mecanisme care să facă această consultare una reală, nu una formală, cum este acum.

4-148-000

Emma McClarkin (ECR). - Mr President, I came down here this morning to listen to the debate by my colleagues on better legislation and to hear how the Commission planned to go about improving it. The echo in this Chamber was quite incredible, because there was nobody here to discuss it. This really is the reality of what we have got here in our democratic Chamber – a real lack of debate on the pursuit of better legislation.

Some of my constituents would probably say that having fewer politicians would be the right way forward. But the reality is that the EU needs to be doing less, and it needs to be doing it better. It can start with better legislation or, quite frankly, just less legislation.

4-149-000

Bericht: David Martin (A7-0207/2012)

4-150-000

Renate Sommer (PPE). - Herr Präsident! Ich gestehe, ich habe mich vertan. Ich möchte nicht zu diesem Bericht eine Erklärung abgeben, sondern zum Bericht Moreira über das Abkommen über sofortige autonome Handelspräferenzen für Pakistan. Ich bitte, mich dann noch einmal aufzurufen.

4-151-000

Der Präsident. – Wie ich soeben höre, gibt es keine Stimmerklärung zum Bericht Moreira, weil es keine Aussprache dazu gab. Wenn keine Aussprache im Plenum stattfindet, gibt es auch keine Stimmerklärung. Ich bitte um Verständnis für diesen Hinweis auf die Geschäftsordnung.

4-152-000

Seán Kelly (PPE). - A Uachtaráin, bhí áthas orm cuidiú le mo chara, an rapóirtéir, Alain Cadec, maidir leis an tuarascáil seo. Tá sé tar éis an-chuid oibre go deo a dhéanamh ón túis maidir le straitéis a bhunú agus a chur ar bun do réigiún an Atlantaigh i gcoitinne. Tá ceann againn cheana féin don Mhuir Bhailt agus don Danóib agus, mar a dúirt sé, tá seansanna iontacha againn a lán a dhéanamh don réigiún seo, go háirithe do na tionscail atá bunaithe ar an bhfarraige, spórt farraige, jabanna a chruthú agus go háirithe do na réigiúin atá in aice leis an bhfarraige a chur chun cinn. Tá áthas orm go bhfuil túis maith déanta againn.

4-153-000

Bericht: Krišjanis Kariņš (A7-0264/2012)

4-154-000

Adam Bielan (ECR). - Panie Przewodniczący! Komisja informuje, że nie dysponuje wiedzą o większości umów państw członkowskich w dziedzinie energii. Oznacza to, że nie posiada możliwości reakcji w sytuacji zawierania skrajnie niekorzystnych kontraktów na dostawy spoza Unii, co bezpośrednio obniża bezpieczeństwo energetyczne danego kraju. Zwiększenie uprawnień i związane z tym zaangażowanie Komisji w procesie negocjowania oraz oceny prawnej umów międzyrządowych jest bez wątpienia zasadne. Wierzę, że czynności te zapoczątkują racjonalną politykę cenową i pozwolą ograniczyć kolosalne dysproporcje występujące choćby w umowach poszczególnych krajów z rosyjskim potentatem gazowym. Umowy energetyczne z państwami trzecimi oddziaływanie również na funkcjonowanie rynku wewnętrznego energii. Dużych nakładów wymaga przy tym rozwój infrastruktury przesyłowej. W kontekście tych przesłanek niezbędna wiedza i pomoc Komisji powinna być należycie wykorzystana, a podstawowym środkiem do tego celu jest dzielenie się informacjami dotyczącymi zawartych umów i przeprowadzonych negocjacji.

4-155-000

Peter Jahr (PPE). - Herr Präsident! Energie ist eine lebensnotwendige Ressource in allen entwickelten Industriestaaten, deshalb auch in der Europäischen Union. Wir haben es erstens damit zu tun, dass die Mitgliedstaaten hier leider noch isoliert handeln. Deshalb ist ein gemeinschaftliches Zusammenwirken erst mal notwendig. Zweitens wäre es notwendig, eine möglichst hohe Eigenversorgung im Energiebereich zu sichern. Drittens – damit beschäftigt sich ja unser Bericht, unser Antrag – muss man bei Energieimporten über zwischenstaatliche Abkommen zu einer großen Stabilität für den nötigen Energiemix sorgen. Es ist ganz wichtig, dass sich dort auch das Parlament einbringt, dass die Kommission auch bei bilateralen Verhandlungen mit am Tisch sitzt. Ich wiederhole mich: Alles, was wir hier beschließen, muss in die Energieversorgung der Europäischen Union eingeordnet werden, damit wir auch morgen noch unsere wirtschaftliche Basis entwickeln können.

4-156-000

Bericht: Iratxe García Pérez (A7-0266/2011)

4-157-000

Adam Bielan (ECR). - Panie Przewodniczący! Praktycznie każdy region Unii Europejskiej wypracował własne tradycyjne metody produkcji rolnej, co wpływa na jej różnorodność na całym obszarze Wspólnoty. Własne produkty spożywcze stanowią nierzadko ogromną wartość danego regionu. Rolnicy, a także konsumenti powinni mieć świadomość przede wszystkim ich jakości, która wpływa również na obecność i rozpoznawalność produktów na rynkach europejskich i światowych. Sprzyjają temu systemy ochrony jakości wspomagane dodatkowo charakterystycznymi oznaczeniami.

Popierając rezolucję oczekuję ulepszenia prawodawstwa w zakresie jakości, a także usprawnienia funkcjonowania systemów certyfikacji. Przejrzystość i łatwość wykorzystania tych mechanizmów spowoduje, że staną się one mniej uciążliwe dla producentów. Liczę, że coraz większa liczba doskonałych polskich produktów spożywczych podlegać będzie ochronie. Zgadzam się również z postulatem sprawozdawczyni, aby system zapewnienia jakości dotyczył także produktów nieprzetworzonych – umożliwi to występowania o gwarancje np. producentom mazowieckich jabłek.

4-158-000

Peter Jahr (PPE). - Herr Präsident! Erzeugnisse wie der Dresdner Christstollen oder der Schwarzwälder Schinken sind nicht nur über die Grenzen Europas hinaus bekannt, sondern diese Bezeichnungen stellen für den Verbraucher ein Qualitätsversprechen dar, auf das er sich verlassen kann. Nicht nur die Verbraucher profitieren von dem Gütezeichen, sondern auch die Produzenten, die ohne den Schutz der Zertifizierung womöglich am Markt gar nicht bestehen könnten. Aus diesem Grund bin ich davon überzeugt, dass die Einführung der Gütezeichen vor zwanzig Jahren ihr Ziel erreicht hat und traditionelle sowie regionale Lebensmittelerzeugnisse gefördert wurden. Daher schließe ich mich der Berichterstatterin an und möchte mich für das Hinzufügen von weiteren Qualitätsangaben, die ja notwendig sind, bedanken. Ich bedanke mich auch noch einmal für die Initiative zur Vereinfachung der bestehenden Zertifizierungsverfahren.

Andererseits sind noch ein paar Fragen offen geblieben, aber das ist im politischen Tagesgeschäft nichts Besonderes. Wir werden auch diese Problematik im zuständigen Ausschuss in freundlichem Dialog mit der Kommission weiter verhandeln.

4-159-000

Seán Kelly (PPE). - A Uachtaráin, gan dabht ar bith, tá moladh mór ag dul don Aontas Eorpach as ucht an chabhair atá acu le fada an lá anois do na tíortha is boichte sa domhan. Ach athraíonn an saol agus athraíonn tíortha, agus buíochas le Dia, tá cuid de na tíortha sin ag éiri saibhir, cuid diobh níos saibhre ná tiortha san Eoraip. Dá bhí sin, is ceart agus is cóir go ndéanfaimis athbhreithniú ar an gcabhair forbartha a thugaimid dóibh. Bíodh sin mar atá, vótáil mé leis an gcoiste agus i gcoinne mo ghrúpa féin maidir le hAlt 2(4). Mar is dóigh liom gur cheart breis ama a thabhairt do chuid de na tíortha san ACT chun an socrú a luaitear a shroichint. Taobh amuigh de sin, is dóigh liom go bhfuil jab maith déanta againn.

4-160-000

Bericht: Sophie Auconie (A7-0194/2012)

4-161-000

Norica Nicolai (ALDE). - Am votat în favoarea acestui raport, pe care îl consider foarte important, pentru că el impune pentru prima dată un regulament în ceea ce privește Fondul European de Antreprenoriat Social. După declarația Comisiei, care lansează în proiectul de inovare acest fond, consider că este momentul, date fiind vulnerabilitățile sociale din Uniunea Europeană, ca acest fond să se adreseze practic aproape tuturor, nu numai persoanelor vulnerabile, excluse, dezavantajate din punct din vedere social, ci și altor persoane.

Cred însă că prin regulament ar fi trebuit să se încurajeze o cooperare transfrontalieră în utilizarea fondului iar, în ceea ce privește regulile cu privire la utilizarea profitului, acestea ar fi trebuit să fie mult mai clare pentru că, în spiritul investiției sociale a întreprinderii sociale, cred că profitul trebuie reinvestit în același scop ca și capitalul inițial.

4-162-000

Constance Le Grip (PPE). - Monsieur le Président, je souhaite apporter mon soutien au rapport de ma collègue, Sophie Auconie, qui vise à accompagner l'entrepreneuriat social et l'investissement solidaire par la création d'un label européen pour les fonds d'entrepreneuriat social européens.

Ce label aura pour objectif d'aider les investisseurs à repérer facilement les fonds qui investissent en priorité dans les entreprises sociales en Europe. Pour bénéficier de ce label, un fonds devra avoir investi 70 % du capital reçu des investisseurs dans des entreprises sociales.

En tant que membre de la commission du marché intérieur et de la protection des consommateurs, je me suis particulièrement intéressée à la création de ce fonds pour l'entrepreneuriat social européen, que le commissaire Barnier a retenu dans l'acte pour le marché unique parmi les douze leviers pour la croissance en Europe, et qui atteste du fait que notre travail peut se porter sur des mesures concrètes pour le soutien de cette croissance.

L'entrepreneuriat social représente déjà 10 % de nos entreprises européennes, onze millions de salariés: c'est important. Nous devons le soutenir et mettre en œuvre une véritable stratégie de développement et d'accompagnement dans ce domaine.

4-163-000

Bericht: Philippe Lamberts (A7-0193/2012)

4-164-000

Norica Nicolai (ALDE). - Cred că mă aşteptam ca în Consiliu să fie o viziune diferită și ca acesta să încerce să blocheze acest dosar, dar acest dosar ne dă posibilitatea să avem o discuție despre fondurile cu capital de risc și, în special, despre înregistrarea în off-shore-uri a companiilor europene. Cred că este momentul, în contextul Strategiei UE 2020, în ceea ce privește capitolul IMM-uri, să încercăm să avem un cadru foarte clar, de tip european și o metodă de supraveghere a fondurilor de risc, pentru că ele explică, dacă doriti, situația în ceea ce privește piața financiară a Uniunii Europene.

Cred că este inadmisibil și va trebui odată să analizăm care este situația companiilor off-shore, înregistrarea lor, pentru că altfel trăim într-un fariseism perfect, un fariseism care ne cere să ne ajutăm statele membre, în timp ce profiturile mari și sumele imense de bani din Europa se află în aceste fonduri off-shore.

4-165-000

Peter Jahr (PPE). - Herr Präsident! Soziale Marktwirtschaft braucht klare Spielregeln, und in der sozialen Marktwirtschaft muss es fair zugehen, weil ein fairer Wettbewerb, faire Rahmenbedingungen auch gegenseitiges Vertrauen schaffen. Das gilt insbesondere auch in den Finanzbeziehungen. Viele sagen: Bei Geld hört die Freundschaft auf. Wir haben da einige Dinge – meine Vorrednerin hat es ja schon gesagt –, die in der Europäischen Union nicht in Ordnung sind. Mir ist die Zustimmung hier schwergefallen. Andererseits habe ich vernommen, dass sich auch der Berichterstatter und der zuständige Ausschuss mit der Kommission nicht nur ins Benehmen setzen, sondern auch heftig diskutieren wollen, um endlich diesen Unregelmäßigkeiten ein Ende zu setzen. Ich könnte auch hinsichtlich dieser letzten Finanzkrise etwas polemisch formulieren: Nicht die Handwerker haben die Welt an den Rand des Ruins gebracht, sondern es waren die Eliten dieser Welt im Finanzgeschäft. Deshalb müssen wir aufpassen und müssen wieder faire Wettbewerbsbedingungen schaffen.

4-166-000

Monica Luisa Macovei (PPE). - Mr President, I consider that a regulation on the European venture capital funds is of paramount importance in a Union which has the ambition of becoming the most innovative economy in the world. This regulation contributes to that end. By laying down uniform rules, it is instrumental for the good functioning of the internal market.

This regulation draws a proportional balance between the needs of our economies and macroeconomic prudence. More than ever, we need simpler rules in order to support innovative ideas and daring start-ups. By voting in favour, I express my support for everyone in the EU who has viable projects but who does not necessarily have the funds to finance them readily available in their Member State. This is especially true in the case of the new Member States, where there is no lack of bright ideas whilst the funds are not always within reach.

4-167-000

Bericht: Bernd Lange (A7-0249/2012)

4-168-000

Emma McClarkin (ECR). - Mr President, I agree with the referral of this report back to the committee because there is still work to be done. I wish for clarity of certain details regarding the application of the bilateral safeguard clause and the stabilisation mechanism.

Broadly, my points relate to the Central American agreement for which I am shadow rapporteur. Some of the amendments I wish to be discussed further include a clear definition of 'a threat of serious deterioration' for the activation of a safeguard clause on bananas, and of 'stabilisation mechanism' as well. They also include the Commission's room for manoeuvre in its application for Parliament's involvement in possible investigations, and the inclusion of additional socio-economic indicators on top of Colombian and Peruvian export and import statistics for monitoring the effect of the FTA. I hope that future triologue negotiations with the Council will help to resolve these issues.

4-169-000

Bericht: Jörg Leichtfried (A7-0237/2012)

4-170-000

Emma McClarkin (ECR). - Mr President, the Association Agreement between the EU and Central America undoubtedly offers a good deal for both partners, and I fully support it. The opening of markets in industry, agricultural services, government procurement and investment goes further than the commitments undertaken with the World Trade Organisation and surpasses the existing EUR 12 billion trade relationship.

While I, for one, believe the bilateral safeguard clause must exist along with the agreement to prevent injury or threat thereof to the EU banana industry, I also believe that, in its current form, it presents a number of problems. These include: the involvement of the European Parliament in initiating an investigation in the framework of the bilateral safeguard clause and the stabilisation mechanism; the lack of a clear definition of 'threat of serious deterioration' for activation of the clause; the additional further socio-economic indicators of top Colombian and Peruvian exports; and import statistics for monitoring the effects of the FTA.

So I am pleased that this has also been referred back to the committee, and I look forward to discussing these issues. I do not want to see trade agreements literally held up for a bunch of bananas.

4-171-000

Bericht: Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (A7-0055/2012)

4-172-000

Peter Jahr (PPE). - Man könnte schmunzeln und sagen, auch in unserer modernen Welt muss wirklich alles geregelt werden. Ich halte es natürlich für wichtig, dass wir uns nicht nur Gedanken machen über den Schutz von Werken, bei denen urheberechtlich alles bekannt ist. Nein, es ist auch wichtig, sich über Fälle Gedanken zu machen, in denen die Urheber und Schöpfer nicht mehr bekannt sind, aus welchen Gründen auch immer. Unsere

europeische Kultur ist äußerst vielfältig, was durch die Digitalisierung verwaister Werke weiter gefördert wird. Es muss aber darauf geachtet werden, dass genau geprüft wird, ob ein Werk tatsächlich verwaist ist, das heißt, ob uns der Schöpfer oder Urheber wirklich nicht bekannt ist. Andernfalls laufen wir Gefahr, dass das Urheberrecht als Grundlage für die Motivation zur Schaffung neuer Werke unterwandert wird. Daher spreche ich mich dafür aus, einen umfassenden Regulierungsrahmen zu schaffen, damit genau das nicht passiert.

4-173-000

Entschließungsantrag RC-B7-0425/2012

4-174-000

Charles Tannock, *on behalf of the ECR Group*. – Mr President, the ECR Group strongly supports the joint text on Syria. Each day the news about the situation in Syria worsens as the violence escalates and the conflict descends further into civil war.

It was reported that, last month alone, 5 000 Syrians were killed, making it the deadliest month of the conflict so far. According to activist groups, this has pushed the overall death toll up to 26 000 and, what is more, the violence seen in Syria last month sadly shows no sign of stopping, as Assad-loyal, mainly Alawite-led forces continue to rely on air power and heavy weaponry to suppress the rebellion, and Iran continues to arm the Syrian regime with military equipment and weapons flown through Iraqi airspace. Sadly, there are now also allegations of atrocities being carried out by the rebel forces and, if they are true, that must also be investigated, and there can be no climate of impunity for anybody carrying out atrocities on either side of the conflict.

The ECR extends solidarity to the Syrian people who are in desperate need, now more than ever, of significant humanitarian assistance as a result of this ongoing violence. Whilst the Group resolution calls for a peaceful solution to be found in order to facilitate a political transition, without President al-Assad, towards a more stable and democratic Syria, speaking personally I would like to find ways of establishing a limited no-fly zone in the border regions and some kind of escape corridors, in order to create a sanctuary for refugees.

Again speaking personally, I call on the UN Security Council to refer all those responsible for war crimes to the International Criminal Court, and for Russia and China to lift their veto in the Security Council on tougher sanctions against the Ba'athist Syrian regime.

4-175-000

Mitro Repo (S&D). - Arvoisa puhemies, Syria on sisällissodassa, ja tilanne maassa on hälyttävä. On absurdia, että kansainvälinen yhteisö on seurannut kriisin syventymistä vierestä toimettomana jo tammikuusta 2011. Suuria sanoja ja ajatuksia on vahdettu, mutta sanoista ei ole päästy tekoihin. Yksinkertaisesti ei vain ole löytynyt riittävää poliittista tahtoa puuttua tilanteeseen.

Toisen maailmansodan jälkeinen maailmanjärjestys ja sen vaalijaksi perustettu Yhdistyneet kansakunnat ei ole tarpeeksi tehokas vastaamaan tämän päivän humanitäärisiin kriiseihin. Myöskaän Euroopan unioni ei ole ollut tehokas. Sen ulko- ja turvallisuuspolitiikka kärsii hampaattomuudesta. Sotia ei nykypäivänä enää käydä sotatantereella kahden selkeästi erottuvan valtion sotajoukkojen kesken viirit liehuen, nykysotien suurin yksittäinen kärsijä

ovat aina siviilit. Näin myös Syriassa, jonka tilanteen kehittymistä on päästy seuraamaan modernin tekniikan avulla kuin parastakin viihde-elokuvaa – valitettavaa.

4-176-000

Norica Nicolai (ALDE). - Am salutat și am votat pentru această rezoluție a Parlamentului European, una dintre multele rezoluții care s-au adoptat în această sală, însă aş vrea să subliniez că, din păcate, atât comunitatea internațională, cât și Uniunea Europeană dansează, dar nu înaintează deloc în dosarul sirian.

Toți suntem de acord că este vorba despre un război civil, toți încercăm să propunem soluții și principiul „no-fly zone” poate fi o soluție, dar nimeni, în realitate, nu reușește să facă ceva pentru că divizarea în interesele marilor puteri cu privire la Siria este una care reprezintă o certitudine.

Regret că în această rezoluție nu s-a preluat faptul că o serie de grupări care sunt asociate grupărilor teroriste, respectiv Hezbollah, care este prezent în Siria și care sprijină trupele siriene ale președintelui Assad, nu a fost preluat ca și amendament, deoarece, datorită unor jocuri și unor susțineri partiale, unii dintre noi refuzăm să vedem realitatea unei țări care nu mai poate aștepta.

4-177-000

Ewald Stadler (NI). - Ich habe gegen diese Entschließungsanträge gestimmt, weil sie komplett einseitig sind. Sie erkennen vollkommen die Tatsache, dass es in Syrien eine große Zahl von zumeist saudi-arabische Dialekte sprechenden Söldnern gibt, die dort grauenhafte Massaker verüben. Syrien war Jahrzehntelang ein stabiler Partner für den Westen, aber auch für den Nachbarn. Die Instabilität, die jetzt in Syrien entsteht, ist gerade für den Nachbarn, gerade für Israel eine ernsthafte Gefahr. Daher kann der Westen nicht so vorgehen, wie man in Libyen oder in Ägypten vorgegangen ist. Die Situation dort ist wesentlich gefährlicher für die gesamte Region. Da muss man sich zunächst die Frage stellen: Was macht Saudi-Arabien dort? Warum schaut der Westen zu, wie fundamentalistische Moslems dort Alaviten und Christen massakrieren? Das ist der erste Ansatz.

Und erst wenn die Söldner aus dem Land sind, kann man sich darüber unterhalten, welche stabile Regierung man in Zukunft in Syrien zustande bringen möchte.

4-178-000

Paul Murphy (GUE/NGL). - Mr President, people across the world are watching the situation in Syria with horror and empathy for the plight of the Syrian people. What began as a popular uprising against Assad has descended into a civil war with religious, ethnic and sectarian characteristics. Unfortunately, it is increasingly the arena for a regional and international proxy war. On the one side is the brutal Assad regime, backed up by Iran and Russia. On the other side is an array of anti-Assad, often ethnically-based and divided opposition forces. Many of these are bankrolled and aided militarily by some of the most reactionary Arab states and Turkey, together with Western imperialism.

Clearly they do not provide a way forward for the Syrian people. Any military intervention would worsen the situation. It would not be taken in the interests of the Syrian people or peace and it could accelerate the process of Balkanisation and potentially inflame the whole region. Building a united working class movement to overthrow the Assad regime is a

Herculean task, but it is the only way to successfully win democratic rights and fundamental social and economic change.

4-179-000

Andrzej Grzyb (PPE). - Panie Przewodniczący! Rezolucja w sprawie Syrii jest po prostu naszym moralnym obowiązkiem. Choć ona nie zmienia wprost sytuacji, jednak zwraca uwagę całego cywilizowanego świata na to, co się dzieje w Syrii, na los tysięcy uchodźców i rozmiar nieszczęść ludzkich spowodowanych śmiercią osób zabitych i na tych, które są w osi tego konfliktu. Jednocześnie użycie siły wojskowej przeciw obywatelom jest czymś godnym potępienia. Exodus uchodźców. Brak również samej zgody w Radzie Bezpieczeństwa ONZ, szczególnie Chin i Rosji, powoduje, że ta sytuacja jest również trudna politycznie do rozwiązań. Więc wzywamy również te kraje, aby przyłączyły się do takiej międzynarodowej reakcji, która byłaby adekwatna, aby sytuację w Syrii radykalnie zmienić.

Pozostaje kwestia, o której rzadko mówimy, a mianowicie o ryzyku związanym z ogromnymi zapasami broni chemicznej, o której alarmują na świecie instytucje badające tę sytuację. Gdyby się stało, że broń zostałaby bez odpowiedniego zabezpieczenia, mogłoby dojść do ogromnej katastrofy humanitarnej w tym regionie.

4-180-000

Bernd Posselt (PPE). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Namens aller acht CSU-Europaabgeordneten möchte ich mich für eine politische kluge Lösung in Syrien aussprechen. Wir verurteilen selbstverständlich das barbarische Regime und seine brutalen Gewalttaten. Wir sehen aber mit Besorgnis, dass es auch in der Opposition und im Untergrund radikale und gefährliche Kräfte gibt, die die Situation missbrauchen und eskalieren lassen. Deshalb wollen wir eine syrische Friedensordnung, in der die verschiedenen Volksgruppen, die verschiedenen Religionsgemeinschaften, nicht zuletzt die vielen Christen in Syrien, eine Überlebenschance haben und sich in den Aufbau einer balancierten Zivilgesellschaft einbringen können, die auch den Frieden mit ihren libanesischen und israelischen Nachbarn pflegt. Da haben wir eine große Verantwortung. Da helfen keine einfachen Formeln, da helfen keine einfachen Lösungen, sondern nur kluge, strategische Planung und präventive Diplomatie. Hier ist Europa in besonderer Weise gefragt.

4-181-000

Etschließungsantrag RC-B7-0427/2012

4-182-000

Charles Tannock, *on behalf of the ECR Group .* – Mr President, the ECR Group is deeply concerned about the integrity of the justice system in Russia. One of the most high-profile cases in the past decade has been that of Mikhail Khodorkovsky. Many legal experts and human rights organisations have condemned the charges against him as politically motivated, especially with regard to his second trial.

But with specific reference to the mention in the text of the resolution of the reduction of Platon Lebedev's prison sentence by three years, it is important for the House to note that this has been appealed by the prosecutors. The verdict, due on 21 September 2012, will

be crucial in determining whether the courts respect the country's constitutional and international obligations or whether instructions from the executive will prevail.

It is also important to point out that the Supreme Court has referred the appeal by Khodorkovsky and Lebedev back to the Moscow City Court, despite a plea by the defence to consider the appeal on its own merits and not to send it back to the Moscow court, whose judicial independence is highly questionable.

It is unacceptable, in the view of the ECR Group, that political prisoners still exist in member states of the Council of Europe. I am thinking here not only of Russia but also of neighbouring Ukraine, in particular the case of Yulia Tymoshenko. The recent disproportionate sentencing of the punk group Pussy Riot is also the latest in a string of selective justice cases that include the Russian Supreme Court's prohibition on peaceful Falun Gong practitioners practising their beliefs. Russia is, of course, a very great country and a strategic partner, but it seems to be going backwards as far as democracy and human rights are concerned.

4-183-000

Mitro Repo (S&D). - Arvoisa puhemies, viimeisimmät tapahtumat Venäjällä ovat onnettomia esimerkkejä siitä, kuinka kulttuuria ja uskontoa käytetään väärin poliittisessa pelissä. Valitettavasti tämä ei ole ensimmäinen eikä viimeinen tapaus, muistamme Hodorkovskin, Lebedevin, Magnitskin ja muut vielä selvittämättömät toimittajien murhat.

Uskonrauhan rikkominen on aina rikos, josta on säädetty rangaistus muissakin maissa. Ongelmallista Venäjän tapauksessa on kuitenkin se, miten mielivaltaisesti asia siellä käsiteltiin. Tapaksen jälkeen Venäjän duuma on säättänyt vielä uusia lakeja mielipiteensä ilmaisevia kansalaisia vastaan. Yksittäisten ihmiskohtalojen ohella suurin huoli on se, kuinka sananvapaus turvataan Venäjällä jatkossa.

Aikoo Eurooppa katsoa tätä kaikkea vierestä? Ihmisoikeuksien ja oikeusvaltioperiaatteiden turvaaminen on oltava tärkeä osa demokraattista yhteiskuntaa. Meidän on Euroopassa tehtävä kaikkemme sananvapauden ja demokratian eteen myös Venäjällä.

4-184-000

Adam Bielan (ECR). - W ostatnich latach coraz częściej dowiadujemy się o nadużyciach rosyjskiego wymiaru sprawiedliwości. Dowodzi tego choćby ogromna liczba pozów kierowanych do Europejskiego Trybunału Praw Człowieka. Szczególnego znaczenia nabierają przypadki angażowania się sądownictwa, które winno być przecież całkowicie niezależne, w sprawy polityczne, a zwracam uwagę, że rosyjska konstytucja gwarantuje obywateł pełnię praw i wolności. Działania te spowodowały drastyczne obniżenie zaufania obywateli do jurysdykcji oraz zahamowanie niezależności sądów. Niepokoi nakładanie prawnych ograniczeń na swobodę wypowiedzi i zrzeszania się oraz stosowanie wysokich kar w przypadku łamania tych ograniczeń.

Rosja jako członek Rady Europy winna przestrzegać wolności obywatelskich. Popierając rezolucję, apeluję do władz w Moskwie o przywrócenie praworządności, zaprzestanie prześladowań politycznych oraz zniesienie ograniczeń praw publicznych. Wzywam do zaprzestania dyskryminacji organizacji pozarządowych i zapewnienia im właściwych warunków działania. Potępiam również wszelkie akty represji skierowane przeciwko społeczeństwu obywatelskiemu i demokratycznej opozycji.

4-185-000

Ewald Stadler (NI). - Der Duktus dieser Entschließungsanträge hätte genauso gut vom amerikanischen Präsidentschaftskandidaten der Republikaner, Mitt Romney, stammen können. Deswegen habe ich auch dagegen gestimmt. Ich warne davor, sich allzu tief in Russlands innere Angelegenheiten einzumischen. Russland und das russische Volk sind selber in der Lage, einen Rechtsstaat zu entwickeln, und zwar mit dem Tempo, mit den Schwergewichten, die die Russen selbst festlegen. Kein Land, schon gar nicht ein Land von der Größe Russlands, würde das von außen akzeptieren. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika würden Vergleichbares nicht akzeptieren.

Ich möchte mich zunächst auf die Verurteilung der Band Pussy Riot konzentrieren. Ich habe Verständnis dafür, dass die Russen sensibel reagieren, wenn man in der größten und bedeutendsten Kirche Moskaus, in der Christus-Erlöser-Kathedrale, in der ich auch schon gebetet habe, derartige Aktionen aufführt. Wenn die Damen das Gleiche in einer Moschee in Saudi-Arabien oder in Pakistan gemacht hätten, wären sie zum Tode verurteilt worden. Da würde kein Parlament reagieren. Daher ist es eine billige Form der antirussischen Propaganda, die hier genutzt wird, und ich verwahre mich dagegen, dass man hier versucht, Europa in eine Konfliktsituation mit Russland hineinzutreiben.

4-186-000

Andrzej Grzyb (PPE). - Panie Przewodniczący! Rosja to zbyt ważny kraj, zbyt ważny partner, również polityczny, w świecie, ale również partner strategiczny, z którym Unia Europejska ma przecież uprzywilejowane relacje. Więc skoro te relacje są uprzywilejowane, postawione na taki poziom partnerstwa strategicznego, to również i my mamy prawo oczekwać od naszego partnera – a są tam stosowne zapisy – aby w sprawach dotyczących praw człowieka, w tym również wymiaru sprawiedliwości, stosować zasady, które są akceptowalne w demokratycznym świecie.

Jednocześnie zajmowaliśmy się nową kwestią przystąpienia Rosji do Światowej Organizacji Handlu, które również pociąga za sobą pewnego rodzaju zobowiązania. Oczywiście każdy kraj ma prawo budować – w oparciu o akceptowalne standardy – swój wymiar sprawiedliwości, ale nie może też być tak, że polityczne naciski, jak w przypadku Magnickiego czy innych spraw, np. wspomianego Platona Lebiediewa, czy też wcześniejszej sprawy Estemirowej, Politkowskiej, kładą się na tym wszystkim cieniu. Dlatego wzywamy Rosję, jako wielki kraj o wielkich możliwościach, aby zastosowała standardy, które są akceptowalne w demokratycznych społecznościach.

4-187-000

Kristiina Ojuland (ALDE). - Mr President, this morning a journalist called me from Moscow and asked the question: where did I think the Russian Federation would be by the end of President Putin's term of office? I think it was an essential question; nevertheless, we politicians cannot really deal with predictions like that, but should take very concrete steps.

The resolution which we voted on today – and I voted in favour – is exactly such a step towards supporting, and showing our solidarity with, Russian citizens, civil society and the political opposition, who are fighting for their constitutional rights in their own country.

I hope that our support is very meaningful in terms of their further activities. It is symbolic, also, that we are once again discussing the Russian Federation at our first part-session this

autumn, together with Vice-President/High Representative Catherine Ashton. I hope more concrete steps will be taken soon to implement the 'Magnitsky list' by introducing visa bans and imposing sanctions on the assets of those who are abusing rights and misusing the judicial system for political ends.

4-188-000

Krisztina Morvai (NI). - Mr President, I just happen to be sitting here because I am interested in my colleague's explanation of vote. I was going to ask my colleague a question, but I understand that that is not possible; I apologise.

4-189-000

Entschießungsantrag B7-0457/2012

4-190-000

Ewald Stadler (NI). - Herr Präsident! Ich habe auch gegen diese Entschließungsanträge gestimmt, weil ich glaube, dass die Bankenunion insgesamt ein Heftpflaster auf eine riesige Brandwunde namens Finanzkrise ist. Ich halte diese Bankenunion, die der Kommissionspräsident gestern vorgeschlagen hat, für geradezu lächerlich. Die Debatte im Anschluss hat gezeigt, dass die meisten Kollegen der Meinung waren, dass diese Bankenaufsicht eine Finanzaufsicht bedeutet. Das ist völlig falsch. Es ist etwas völlig anderes.

Mit dieser Bankenaufsicht, die der Kommissionspräsident vorschlägt, kann man keine Finanz- und Investmenthäuser wie etwa Goldman Sachs überwachen, kann man keine Finanzprodukte vom Markt nehmen. Damit kann man die Tätigkeit von ein paar kleinen Banken beaufsichtigen. Mehr aber auch nicht. Aber die Finanzprobleme, die uns verschiedene Finanzinstitute eingebrockt haben, insbesondere Goldman Sachs mit seiner Beratertätigkeit durch Mario Draghi in Griechenland, können wir durch diese Aufsicht nicht in den Griff bekommen. Daher ist es geradezu lächerlich, was hier vorgeschlagen wird. Es ist wieder ein Versuch, die Krise für die Herstellung einer politischen Union zu nutzen und diese dann den europäischen Bürgern als politische Union überzustülpen, so eine Art Staatswerbung aus der Krise heraus. Und die lehne ich dezidiert ab!

4-191-000

Andrzej Grzyb (PPE). - Wczorajsze wystąpienie przewodniczącego Barroso, ale również nasza praca nad projektem rezolucji, to potwierdzenie planów powołania unii bankowej. Właściwie kryzys strefy euro przyspiesza ten proces. Jednocześnie prezentacja projektu i podstawa prawna, która została przywołana, wskazują, że jest ona adresowana tylko i wyłącznie do członków strefy euro. Wszystkie państwa członkowskie Unii Europejskiej powinny mieć prawo, jeżeli zechcą, oczywiście, wstąpić do tej unii bankowej. Przecież np. banki na Węgrzech to w 90% kapitały zewnętrzne, Polsce – ok. 70% to są kapitały zewnętrzne, w tym pochodzące z banków w państwach członkowskich Unii Europejskiej.

Jednocześnie propozycja bliskiej współpracy dla państw spoza strefy euro to druga kategoria członkostwa w unii bankowej – z obowiązkami, a bez możliwości wpływania na te decyzje, i z poważnymi konsekwencjami dla kraju oraz oszczędności, depozytów, gwarancji tych depozytów, ewentualnie funduszy ratunkowych. To jest prosta droga do Unii dwóch przedkości i na to nie chcielibyśmy się godzić.

4-192-000

Seán Kelly (PPE). - Mr President, I am actually very pleased that we have made progress in this regard. These proposals first emerged back in June and I think we are making good and satisfactory progress which will help us to get out of this recession and, more importantly, put proper controls in all banks in the future.

I come from a small country, and from my experience I would never again trust banks in my country if it was left up to the authorities within the State to supervise them totally. Central authority at European level is far better; it is more objective and, certainly, the ‘palsy-walsy’ situation which we saw in Ireland was partly responsible for leading us into the terrible position we are now in.

This is to be welcomed, and the sooner it happens – and the more banks that are under the supervisory control of the ECB – the better. Finally I just want to thank President Draghi for the courage, the vision and the decisions he has taken since he came into office. He has been a breath of fresh air.

4-193-000

Schriftliche Erklärungen zur Abstimmung

4-194-000

Empfehlung Amalia Sartori (A7-0268/2012)

4-194-250

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – Pays en pleine mutation, le Brésil est l'un des principaux partenaires de l'Union européenne en Amérique latine. C'est tout naturellement que le Parlement européen a renouvelé l'accord de coopération scientifique et technologique avec ce pays afin de permettre à nos scientifiques de travailler conjointement sur de nombreux projets à haut potentiel d'innovation.

4-194-500

Elena Băsescu (PPE), în scris . – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider necesară reînnoirea Acordului de cooperare științifică și tehnologică între Comunitatea Europeană și Brazilia. Este în interesul Uniunii Europene ca acest acord să fie reînnoit, astfel încât să faciliteze în continuare cooperarea cu Brazilia în domenii de interes comun, care aduc beneficii ambelor părți. Dezvoltarea economică și tehnologică pe care a înregistrat-o Brazilia în ultimii ani reprezintă un motiv în plus pentru care Uniunea trebuia să prelungească acest acord. Înținând cont de intenția ambelor părți de a reînnoi acest acord, consider că nu există alte impiedicări care ar putea întârzierea această prelungire. Uniunea Europeană trebuie să urmărească în continuare încheierea unor astfel de acorduri cu state terțe. Ar trebui identificați acei parteneri cheie pentru Uniune care, în funcție de domeniul de interes, ar putea aduce valoare adăugată.

4-194-625

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi Europos bendrijos ir Brazilijos Federacijos Respublikos mokslinio ir technologinio bendradarbiavimo susitarimas grindžiamas privalumų pusiausvyra remiantis abipusės naudos principais, abipuse prieiga prie kiekvienos šalies atliekamų mokslinių tyrimų ir technologijų plėtros veiklos, savalaikio keitimosi informacija, kuri gali turėti įtakos bendradarbiavimo veiklai,

ir tinkama teisine intelektinės nuosavybės apsauga. Susitarimo galiojimo pratešimas toliau plėtos mokslininkų, mokslo darbuotojų ir techninių ekspertų vizitus bei jų mainus, taip pat bendrus mokslinių seminarų, konferencijų ir simpoziumų rengimus bei dalyvavimą juose. Žinoma, neatsiejama šio susitarimo dalis yra ir keitimasis bei dalijimasis įranga, medžiagomis, informacija apie praktiką, įstatymus, reglamentus ir programas reikšmingas bendradarbiavimui, tad abipusė nauda yra akivaizdi.

4-194-687

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur du renouvellement de l'accord de coopération scientifique et technologique entre la Communauté européenne et le Brésil. Il permet d'encourager pour une période de 5 ans supplémentaires cette coopération scientifique et technologique ambitieuse et stimulante pour les deux parties contractantes.

4-194-750

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por concordar com a recomendação da Comissão da Indústria, da Investigação e da Energia (A7-0268/2012), no sentido de renovar o Acordo de Cooperação Científica e Tecnológica entre a Comunidade Europeia e a República Federativa do Brasil.

4-195-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – O Acordo de Cooperação Científica e Tecnológica entre a Comunidade Europeia e o Brasil vigorou desde 7 de Agosto de 2007, prevendo a sua renovação por acordo das partes. Enquanto português e europeu não posso deixar de considerar extremamente relevante o estreitamento de relações entre a União Europeia e o Brasil e de me regozijar que este não se revista apenas de cariz comercial mas também abranja a cooperação científica e tecnológica. Esta é essencial tendo em conta o papel que o Brasil crescentemente assume na cena mundial. Também neste tocante não posso deixar de frisar o papel estratégico da língua portuguesa enquanto meio de comunicação direta entre as duas margens do Atlântico, potenciadora de um relacionamento que se quer fecundo e profícuo para ambas. As instituições europeias andariam melhor se tivessem mais presente o potencial de comunicação externa das suas línguas. Faço votos para que a renovação do Acordo permita a manutenção da cooperação científica e tecnológica com o Brasil e que sejam estudadas formas cada vez mais ágeis e ousadas de melhorar a partilha de informações, projetos e experiências entre investigadores e empresas.

4-195-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A deputada Amalia Sartori apresenta-nos uma recomendação sobre a renovação do Acordo de Cooperação Científica e Tecnológica entre a Comunidade Europeia e a República Federativa do Brasil. Como eurodeputado oriundo de um país "irmão" do Brasil com o qual partilha a mesma cultura e a mesma língua, saúdo e congratulo-me com a renovação deste acordo entre a UE e o Brasil numa matéria que não deve conhecer fronteiras: a cooperação científica e tecnológica. Todos teremos a ganhar com o avanço do conhecimento nesta matéria, independentemente das instituições onde é obtido. Além disso, estou certo de que, com este acordo, e tendo em conta que se trata de um país cuja economia apresenta um dos maiores índices de crescimento a nível mundial, muitos jovens europeus, em geral, e portugueses, em particular, poderão prosseguir os seus estudos neste país, estreitando, ainda mais, os laços que unem o Brasil ao continente europeu e reforçando a mobilidade transatlântica. Aliás, o oceano

Atlântico pode ser um potencial enorme de cooperação científica e tecnológica nos setores relacionados com o ambiente e os recursos naturais.

4-196-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Európsky parlament so zreteľom na návrh rozhodnutia Rady (10475/2012), na rozhodnutie Rady 2005/781/ES zo 6. júna 2005 o uzavretí Dohody o vedeckej a technologickej spolupráci medzi Európskym spoločenstvom a Brazílskou federatívnu republikou, na žiadosť o udelenie súhlasu, ktorú Rada predložila v súlade s článkom 186 a článkom 218 ods. 6 druhým pododsekom písm. a) bodom v) Zmluvy o fungovaní Európskej únie, na článok 81, článok 90 ods. 7 a článok 46 ods. 1 rokovacieho poriadku a na odporúčanie Výboru pre priemysel, výskum a energetiku udeľuje súhlas s obnovením dohody.

4-196-500

Michał Tomasz Kamiński (ECR), in writing. – I voted in favour of this recommendation because I support Parliament's consent to conclude the renewal of the EU's cooperation agreement with Brazil in the field of science and technology. This proposed decision grants the renewal for an additional period of five years of the Agreement for scientific and technological cooperation between the European Community and Brazil. It is worth mentioning that in 2005 the EU put in place specific visa measures to facilitate the entry and long-term stay of non-EU researchers, as well as their short-term movements between EU Member States. The EU and Brazil hold a regular S&T dialogue at bilateral but also at sub-regional and regional levels through MERCOSUL and ALCUE, in accordance with the Guadalajara Declaration on science and technology. We should continue our tradition of cooperation in the field of scientific research.

4-197-000

David Martin (S&D), in writing. – I welcome the renewal of the Agreement for scientific and technological cooperation between the European Community and the Federative Republic of Brazil.

4-198-000

Ana Miranda (Verts/ALE), por escrito. – O Acordo para a Cooperação Científica e Tecnológica entre a Europa e o Brasil é um passo adiante no intercâmbio de conhecimentos entre os nossos povos, em benefício mútuo, com equidade e para facilitar que participem entidades de investigação cooperando no intercâmbio de cientistas, experts e técnicos, intercâmbio legislativo em matéria de investigação e partilhando experiências na ciência e na tecnologia como nos domínios da biotecnologia, TICs, bio-informática, espaço, tecnologias verdes, saúde e medicina, ciências humanas, sustentabilidade dos recursos naturais e meio ambiente. A Galiza tem, através das suas universidades, uma excelente oportunidade para prosseguir este caminho e abrir novas oportunidades com grandes vantagens comuns. Votei em favor com consciência de irmandade.

4-199-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Das Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit (WuT) zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Föderativen Republik Brasilien trat 2007 das erste Mal für fünf Jahre in Kraft. Das Abkommen soll die Zusammenarbeit und den Austausch von wissenschaftlichen Forschungen zwischen

der EU und Brasilien erleichtern. Zudem sollen gemeinsam neue Wege in Sachen Forschung beschritten werden, die für beide Seiten Vorteile bringen. Da es bezüglich des letzten Abkommens zwischen der EU und Brasilien keine klare Kosten-Nutzung-Aufschlüsselung gibt, bin ich mir nicht sicher, ob eine Verlängerung des Abkommens, das der EU einiges an Geld kostet, tatsächlich sinnvoll wäre. Aus diesem Grund habe ich mich meiner Stimme enthalten.

4-199-125

Franz Obermayr (NI), schriftlich. – Die Erneuerung des Abkommens für wissenschaftliche und technologische Kooperation zwischen der EU und Brasilien stand zur Diskussion. Dieses Abkommen wurde zuletzt 2007 beschlossen und bis 2012 befristet. Ein solches Abkommen kann mit Sicherheit Vorteile für die EU im Bereich der Technologie und Wissenschaft bringen, doch fehlt eine Aufschlüsselung der Kosten und des Nutzens für die EU vom letzten Abkommen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten bedarf es aber einer derartigen Analyse, bevor man etwaige Verpflichtungen eingeht. Ich habe mich daher enthalten.

4-199-250

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Congratulo-me com a votação positiva do projeto de resolução legislativa do Parlamento Europeu sobre o projeto de decisão do Conselho relativa à renovação do Acordo de Cooperação Científica e Tecnológica entre a Comunidade Europeia e a República Federativa do Brasil.

4-199-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – In favour. Although not all areas of cooperation represent Green priorities, the renewal of the Agreement with Brazil is consistent with supporting the opening up of participation in EU Framework Programmes to third countries and enhancing international scientific cooperation.

4-199-562

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Tendo em conta a importância da cooperação ao nível científico e tecnológico entre a União Europeia e o Brasil, apoiei a posição do Parlamento Europeu que aprovou a renovação do Acordo entre as duas partes. Por considerar que a cooperação entre a União Europeia e o Brasil vai muito para além deste domínio, tendendo a incluir muitos outros setores no contexto do reforço das relações entre estas duas partes, congratulo-me com a renovação do Acordo.

4-199-625

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru propunerea de decizie a Consiliului privind reînnoirea Acordului de cooperare științifică și tehnologică între UE și Republica Federativă a Braziliei. Acordul de cooperare științifică și tehnologică cu Brazilia a intrat în vigoare în 2007, pentru o perioadă inițială de cinci ani și este acum reînnoit de comun acord între părți pentru o perioadă de încă cinci ani. Acordul se bazează pe principiile avantajului reciproc, pe accesul comun la programele și activitățile celeilalte părți în legătură cu obiectul acordului, pe nediscriminare, pe protejarea eficientă a proprietății intelectuale și pe repartizarea echitabilă a drepturilor de proprietate intelectuală.

Reînnoirea acestui acord va permite acumularea unui volum mai mare de cunoștințe științifice, care duc la oportunități de acces pe piață. Este în interesul UE ca acest acord să fie reînnoit, astfel încât să faciliteze în continuare cooperarea cu Brazilia în domenii științifice și tehnice prioritare de interes comun care aduc beneficii ambelor părți.

Prezenta decizie va permite atât Braziliei, cât și Uniunii să obțină beneficii comune ca urmare a progreselor științifice și tehnice realizate prin intermediul cooperării în domeniul cercetării în cadrul propriilor programe de cercetare specifice. Decizia va permite schimbul de cunoștințe specifice și transferul de know-how în beneficiul comunității științifice, al industriei și al cetățenilor.

4-199-750

Jacek Włosowicz (EFD), *na piśmie*. – Umowa o współpracy naukowej i technologicznej ułatwia współpracę między Unią Europejską. Jej przedłużenie leży w interesie Unii Europejskiej. Obu stronom korzyści przynoszą wspólne działania w priorytetowych dziedzinach nauki i techniki. Dlatego głosowałem za przedłużeniem tej umowy.

4-200-000

Iva Zanicchi (PPE), *per iscritto*. – Ho espresso il mio voto favorevole al testo presentato dall'on. Sartori.

Ritengo infatti che un rinnovo dell'accordo di cooperazione scientifica e tecnologica con il Brasile possa portare benefici all'Unione, specie in un periodo di crisi come quello che stiamo attraversando.

4-201-000

Bericht: Amalia Sartori (A7-0267/2012)

4-201-125

Sophie Auconie (PPE), *par écrit*. – En soutenant cet accord de coopération en matière scientifique et technologique, le Parlement européen a voulu renforcer les échanges avec ce pays voisin. Les scientifiques algériens pouvaient déjà participer au Programme-Cadre de Recherche et Développement (PCRD) de l'Union européenne. Ce nouvel accord permettra aux scientifiques européens de participer aux projets de recherche algériens et renforcera ainsi un peu plus nos liens avec ce partenaire central de notre politique de voisinage.

4-201-250

Elena Băsescu (PPE), *în scris*. – Am votat pentru acest raport, deoarece colaborarea Uniunii Europene cu statele aflate în vecinătatea sa este deosebit de importantă. Încheierea acordului de cooperare științifică și tehnologică ar servi intereselor reciproce ale Uniunii și Algeriei, întrucât ar permite continuarea și intensificarea cooperării în domeniu cu această țară. Cercetarea științifică este un element esențial, care contribuie la construirea societății bazate pe cunoaștere și la scăderea șomajului într-un context de deschidere economică.

Algeria trebuie să rămână un partener important al Uniunii, iar colaborarea cu această țară ar putea fi extinsă și la alte domenii. Prin încheierea acestui acord, UE ar putea deschide Spațiul european de cercetare către țările terțe. Dezideratul Uniunii trebuie să rămână promovarea progresului tehnologic în interiorul granițelor sale, dar și în imediata apropiere a acestora.

4-201-375

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi šis susitarimas pagerins abiejų šalių santykius, paskatins regioninę integraciją ir praplės žmonių galimybes. Susitarimas atneš akivaizdžią abipusę naudą, nes tiek Alžyro, tiek valstybių narių mokslininkai bei techniniai ekspertai turės galimybę organizuoti ir dalyvauti bendruose vizituose, seminaruose, konferencijose ir simpoziumuose. Taip pat suaktyvės keitimasis bei dalijimasis įranga, medžiagomis, informacija apie praktiką, įstatymus, reglamentus ir programas, reikšmingas bendradarbiavimui.

4-201-500

Vito Bonsignore (PPE), per iscritto. – L'accordo del 2002 indicava la cooperazione nell'ambito della ricerca scientifica quale area di primario interesse, soprattutto nella prospettiva di rafforzare i legami culturali tra UE e Algeria, anche sotto il profilo della creazione di classi dirigenti dinamiche, formate con sensibilità culturale internazionale. Da sempre sono un forte sostenitore di iniziative di cooperazione con l'obiettivo di favorire la diffusione di un destino comune mediterraneo, aiutando e sostenendo i nostri interlocutori naturali che sono le classi medie e professionali, orientate alla collaborazione e alla stabilità, al libero scambio di idee e alla diffusione del benessere. La ricerca e lo sviluppo tecnico sono anche un veicolo di possibile crescita per le imprese di quei Paesi, anche in settori dove l'innovazione si realizza inattesa. Penso ad alcuni interessanti esperimenti di gestione del suolo agricolo attraverso tecnologie di costo limitato e alla portata delle imprese locali. Approvo pertanto la relazione, convinto che l'accordo porterà a entrambi i contraenti benefici consistenti a medio-lungo termine

4-201-437

Philippe Boulland (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de la conclusion de l'accord entre l'UE et l'Algérie sur la coopération en matière scientifique et technologique. Je soutiens cet accord qui permet la promotion d'une société de la connaissance entre les deux parties, l'échange et la protection des droits de propriété intellectuelle, et surtout la coopération de chercheurs à des projets et programmes communs qui permettront, à long terme, de véritables bénéfices mutuels dans le partenariat scientifique et technologique.

4-201-750

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por concordar com a recomendação da Comissão da Indústria, da Investigação e da Energia (A7-0267/2012), no sentido de renovar o Acordo entre a União Europeia e a República Democrática e Popular da Argélia em matéria de cooperação científica e tecnológica.

4-202-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – A Argélia conheceu convulsões nos últimos meses, mercê daquilo que se designou por Primavera Árabe, e são cada vez mais evidentes os desejos de mudança entre a sua população. Não obstante este quadro de instabilidade política e social, é não apenas conveniente mas importante que as questões respeitantes à ciência e à tecnologia e à cooperação internacional nestas matérias não sejam interrompidas. A União Europeia deve estar atenta aos desenvolvimentos naquele país mas não esperar pela sua conclusão para se envolver e estimular a cooperação científica e tecnológica. Para além das questões a que se cinge o Acordo, este deve ser visto como mais um passo rumo ao

estabelecimento de relações distendidas, coerentes e duradouras com os países do sul do Mediterrâneo.

4-202-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A deputada Amalia Sartori apresenta-nos uma recomendação sobre o projeto de decisão do Conselho relativamente à celebração de um Acordo de Cooperação Científica e Tecnológica entre a União Europeia e a República Democrática e Popular da Argélia. Costumamos dizer que o saber não ocupa espaço! E podemos acrescentar que também não deve conhecer fronteiras, sobretudo quando se trata de democracias jovens, como é o caso da Argélia que integra o grupo de países do Mediterrâneo sul que abraçou, com o apoio da União Europeia, a chamada ‘Primavera Árabe’. Porque todos temos a ganhar com o avanço do conhecimento científico e tecnológico, saúdo e congratulo-me com a celebração deste acordo numa matéria que não deve conhecer fronteiras. Além disso, os Estados-Membros do sul da Europa partilhando o mar Mediterrâneo com os países do norte de África, estamos perante um enorme potencial de cooperação científica e tecnológica nos setores relacionados com o ambiente e os recursos naturais, os transportes marítimos, a segurança, as tecnologias de informação, projetos culturais, etc.

4-203-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Európsky parlament so zreteľom na návrh rozhodnutia Rady (08283/2012), na návrh dohody podpísanej 19. marca 2012 (17318/2011), na žiadost o udelenie súhlasu, ktorú Rada predložila v súlade s článkom 186, článkom 218 ods. 6 druhým pododsekom písm. a) a článkom 218 ods. 7 Zmluvy o fungovaní Európskej únie, na články 81, 90 ods. 7 a 46 ods. 1 rokovacieho poriadku a na odporúčanie Výboru pre priemysel, výskum a energetiku udeľuje súhlas s uzavorením dohody.

4-203-500

Michał Tomasz Kamiński (ECR), in writing . – I voted in favour of this recommendation because I support Parliament's consent to conclude the EU's cooperation agreement with Algeria in the field of science and technology. The Euro-Mediterranean Agreement establishing an association between the European Community and its Member States and Algeria identifies cooperation in scientific and technological research as an area of particular interest and potential and provides for the establishment of permanent links between our scientific communities. This is an endeavour worth supporting and I hope that Parliament will closely monitor its benefits.

4-204-000

David Martin (S&D), in writing . – I welcome the agreement between the European Union and the People's Democratic Republic of Algeria on scientific and technological cooperation.

4-205-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Bereits 2002 wurde das Europa-Mittelmeer-Abkommen zur Gründung einer Assoziation zwischen der EU und Algerien unterzeichnet. Darin ist bereits die Zusammenarbeit in der wissenschaftlichen und technologischen Forschung als Bereich von besonderem Interesse und mit besonderem Potenzial angeführt. Die EU erachtet

die wissenschaftliche Forschung als wesentlichen Faktor für den Aufbau einer Wissensgesellschaft und die Reduzierung der Arbeitslosigkeit in Zusammenhang mit der Öffnung der Wirtschaft in Algerien. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, in denen wir uns zur Zeit befinden, muss strikt auf Kostenreduktion und Ausgabenkontrolle geachtet werden. Da meiner Ansicht nach zu befürchten steht, dass vor allem im geplanten Aufbau gemeinsamer Forschungszentren die EU einen Großteil der finanziellen Mittel stellen könnte, da die algerische Wirtschaft noch lange nicht europäisches Niveau hat, habe ich mich meiner Stimme enthalten.

4-205-250

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Por concordar com esta medida, votei favoravelmente a presente resolução do Parlamento Europeu relativa à celebração do Acordo entre a União Europeia e a República Democrática e Popular da Argélia em matéria de cooperação científica e tecnológica.

4-205-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – In favour. The agreement does not concern the Framework Programme of the European Atomic Energy Community (Euratom) for nuclear research but the FP7. Therefore, the opening-up of the programme to Algeria and the enhancement of scientific cooperation may be supported by the Greens.

4-205-625

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – As empresas europeias têm vindo a reforçar os investimentos efetuados na área da investigação e inovação, levando ao desenvolvimento de novos produtos e serviços com maior valor acrescentado para as populações. Sendo assim, a área científica e tecnológica é fundamental para reforçar a competitividade das empresas à escala global, sendo importante estabelecer acordos internacionais com os mais diversos países. É por isso que apoio o acordo de cooperação científica e tecnológica entre a União Europeia e a República Democrática e Popular da Argélia que dotará a economia europeia de novos tipos de conhecimentos.

4-205-687

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru încheierea Acordului de cooperare științifică și tehnologică dintre Uniunea Europeană, pe de o parte, și Republica Algeriană Democratică și Populară, pe de altă parte. UE și Algeria desfășoară împreună activități de cercetare, dezvoltare tehnologică și demonstrație în diferite domenii de interes comun și este în avantajul ambelor părți ca fiecare dintre ele să participe la activitățile de cercetare și dezvoltare ale celeilalte părți, pe bază de reciprocitate.

Activitățile de cooperare se desfășoară pe baza următoarelor principii: promovarea societății bazate pe cunoaștere; acces reciproc la activitățile cuprinse în programele și proiectele de cercetare desfășurate de fiecare parte; schimbul în timp util de informații care pot facilita activitățile de cooperare; repartizarea și protecția corespunzătoare a drepturilor de proprietate intelectuală; participarea și finanțarea în conformitate cu actele cu putere de lege și actele administrative aplicabile ale părților.

Această cooperare va contribui atât la dezvoltarea și competitivitatea Algeriei, cât și la stabilirea de legături mai strânse între cele două părți, în interesul UE. Acordul de cooperare științifică și tehnologică este instrumentul cel mai potrivit pentru consolidarea cooperării

și participării Algeriei la programul-cadru și pentru intensificarea dialogului în domeniul științei și tehnologiei.

4-205-750

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie . – Badania naukowe są jednym z elementów niezbędnych do rozwoju społeczeństwa wiedzy i zmniejszenia bezrobocia. Zawarcie umowy w dziedzinie nauki i techniki leży więc w interesie zarówno Unii Europejskiej, jak i Algierii, jako element umożliwiający wspólne prowadzenie badań i zacieśnienie współpracy w tej dziedzinie. Umożliwi to zacieśnienie współpracy między stronami, a także ustanowienie stałych więzi między środowiskami naukowymi obu stron. Dlatego głosowałem za.

4-206-000

Bericht: Gerald Häfner (A7-0245/2012)

4-206-500

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – Le traité de Lisbonne a permis au Parlement européen d'accroître ses compétences, notamment quant à la politique étrangère et les accords internationaux. Le Conseil, représentant les États Membres, doit désormais informer le Parlement européen tout au long de la procédure. Cette obligation nécessite l'adoption d'un accord interinstitutionnel afin d'établir les conditions de cette coopération. J'ai soutenu ce texte afin que les eurodéputés puissent obtenir un accès sans réserve aux documents classés «Confidentiel UE». Cette avancée est cruciale car elle rendra les procédures plus transparentes et plus démocratiques.

4-207-000

Elena Băsescu (PPE), în scris . – Am votat pentru acest raport, întrucât consider că, pentru îndeplinirea căt mai eficientă a activității Parlamentului, accesul membrilor săi la informațiile relevante este esențial. Accesul nerestricționat pentru deputați la nivelul de clasificare EU CONFIDENTIAL este unul dintre principalele puncte de interes ale acestui acord. Un alt aspect important este acordarea accesului la informații clasificate deputaților și personalului Parlamentului, în conformitate cu normele de securitate ale PE.

Salut și faptul că se va acorda acces la documente, în funcție de dosar, raportorilor, raportorilor alternativi sau tuturor membrilor comisiei. Astfel ne vom asigura că factorii decizionali de la nivelul Parlamentului European vor putea lua cele mai bune decizii, beneficiind de toate informațiile necesare. Parlamentul va face față acestor noi rigori procedurale, fiind pregătit din punct de vedere administrativ pentru a gestiona acest tip de informații.

4-207-125

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi Europos Parlamento darbas turi vykti sklandžiai ir skaudriaiai, o tai galima pasiekti tik susipažinus su visais reikiamais dokumentais ir informacija. Siekiant užtikrinti, kad Parlamentas galėtų veiksmingai naudotis savo išskirtinėmis teisėmis ir įgaliojimais, jam būtina suteikti galimybę susipažinti su Tarybos turima išlapinta informacija, todėl reikia nustatyti Tarybos ir Parlamento bendradarbiavimo taisykles. Laikantis Parlamento saugumo taisyklės, Parlamento nariai ir personalas Parlamento patalpose privalo turėti galimybę susipažinti

su įslaptinta informacija, tokią galimybę gali turėti ir pranešėjai, šešeliniai pranešėjai bei visi komiteto nariai. Siame susitarimo projekte pateikiamos nuostatos dėl galimybės susipažinti su įslaptinta informacija klausimais, nesusijusiais su bendra užsienio ir saugumo politika.

4-207-187

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur de ce rapport. Il vise à faciliter l'accès des députés et des employés du Parlement européen à des informations classifiées dans les locaux du Parlement. Il permet également l'accès, en fonction du dossier, aux rapporteurs ou à tout membre d'une commission. Ce rapport, tout en assurant un niveau important de sécurité et de garantie, implique plus de transparence entre la Commission et le Parlement européen.

4-207-250

Alain Cadec (PPE), par écrit . – J'ai voté pour le rapport sur la conclusion d'un accord interinstitutionnel relatif à la transmission au Parlement européen d'informations classifiées détenues par le Conseil (hors questions de politique étrangère et de sécurité commune). Je suis en effet convaincu que le Parlement européen doit avoir accès à tous les documents et informations pertinents pour pouvoir remplir son rôle. J'estime par conséquent qu'il est temps que le Conseil et le Parlement européen engagent des négociations pour modifier l'accord interinstitutionnel de 2002 et mieux refléter la prise d'importance du Parlement européen.

4-207-375

Corina Crețu (S&D), în scris . – Susțin necesitatea unei mai strânsă și justă cooperări interinstituționale între Parlamentul European și Consiliu. Tratatul de la Lisabona a largit competențele Parlamentului, acesta devenind colegislator împreună cu Consiliul și, în special, a sporit competențele Parlamentului în domeniul acordurilor internaționale. În ciuda încercărilor repetitive ale Consiliului de a nu aplica în acest sens prevederile tratatului, trebuie respectată obligația Consiliului de a informa Parlamentul, obligație care este menționată explicit în articolul 218 alineatul (10) din tratat, în conformitate cu care Parlamentul este informat de îndată și pe deplin, pe parcursul tuturor etapelor procedurii. Cerem Consiliului o mai mare deschidere pentru a asigura accesul la informațiile clasificate cu privire la alte chestiuni decât cele din domeniul politicii externe și de securitate comune.

4-207-500

Christine De Veyrac (PPE), par écrit . – J'ai soutenu l'adoption de ce texte qui permet aux parlementaires d'avoir accès aux documents classifiés Confidential UE. Cet accord interinstitutionnel est un message fort lancé à l'égard des citoyens de l'Union. Leurs représentants pourront désormais bénéficier d'un niveau d'information leur permettant de jouer sur un pied d'égalité lors des négociations avec les Etats membres. Cette transparence renforce donc bien le rôle du Parlement européen dans le processus décisionnel européen, et ce au bénéfice de chacun.

4-208-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – A gestão da informação considerada classificada é necessariamente complexa, recomenda cautela e descrição e uma noção rigorosa de quem são as pessoas que a ela devem ter acesso e de que modo a utilizam. Este melindre agrava-se

quando a informação deve circular entre instituições que, pela sua natureza, tenham estruturas e modos de operar muito distintos. É este o caso do Parlamento Europeu e do Conselho. Em conjunto, deverão ser capazes de assegurar que a informação considerada classificada assim permanece e simultaneamente que o direito à informação dos deputados ao Parlamento Europeu não deve ser restringido de modo desadequado e desproporcional. Necessariamente instável, este equilíbrio entre os direitos à informação e à reserva quanto à mesma deve ser permanentemente avaliado pelas duas instituições. O Acordo Interinstitucional constitui um considerável esforço conjunto nesse sentido.

4-208-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Nos termos do artigo 127.º do Regimento do Parlamento Europeu (PE), este poderá “celebrar acordos com outras instituições no contexto da aplicação dos Tratados ou a fim de melhorar ou clarificar procedimentos”. O relatório em análise refere-se à celebração de um Acordo Interinstitucional entre o PE e o Conselho sobre o envio ao PE, bem como ao tratamento a ser dado por este, de informações classificadas que se encontram na posse do Conselho relativas a matérias não abrangidas pela Política Externa e de Segurança Comum. Várias têm sido as críticas ao Conselho por sonegar informação ao PE. Obviamente que nem tudo pode ser do conhecimento de todos. Compreendemos que possa existir informação confidencial “top secret” que não deva estar acessível ao público em geral nem aos eurodeputados. Mas o PE tem de possuir condições para controlar os órgãos da UE. Votei favoravelmente este relatório que reduz o campo da informação classificada porque se trata de um passo decisivo rumo a mais democracia, uma vez que a política não pode ser feita à porta fechada e que o PE deve ser um exemplo de abertura aos cidadãos europeus para que estes possam avaliar as decisões que os políticos, que elegeram, tomam.

4-209-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne – Transparentnosť a prístup ku všetkým príslušným dokumentom a informáciám je úplným základom a nevyhnutným predpokladom pre demokraciu, najmä v prípade Európskeho parlamentu, aby mohol plniť svoju úlohu. Lisabonská zmluva rozšírila právomoci Parlamentu ako spoluzákonodarcu s Radoslavom. Posilnila predovšetkým jeho právomoci v oblasti medzinárodných dohôd. Povinnosť Rady informovať Parlament je výslovne stanovená v článku 218 ods. 10 ZFEÚ, podľa ktorého je Parlament ihneď a v plnom rozsahu informovaný vo všetkých etapách konania. Pre účinný výkon svojich výsad a právomocí potrebuje Parlament prístup k utajovaným skutočnostiam, ktorých držiteľom je Rada. Preto je nutné prijať opatrenia v záujme spolupráce medzi Radou a Parlamentom. Článok 295 ZFEÚ umožňuje uzatvárať na tento účel medziinštitucionálne dohody.

4-209-062

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Balsavau už tarpinstitucinio susitarimo dėl Tarybos turimos įslaptintos informacijos klausimais, nesusijusiais su bendra užsienio ir saugumo politika, perdavimo Europos Parlamentui ir tvarkymo Europos Parlamente sudarymą. Kadangi skaidrumas ir galimybė susipažinti su visais reikiamais dokumentais ir informacija yra demokratijos pagrindas ir būtina jos sąlyga. Tai ypač svarbu Europos Parlamentui, kad jis galėtų atliliki savo darbą. Be to, susitarimas dėl Tarybos turimos įslaptintos informacijos klausimais, nesusijusiais su bendra užsienio ir saugumo politika, perdavimo Europos Parlamentui ir tvarkymo Europos Parlamente yra būtina priemonė, leidžianti Parlamentui

visapusiškai naudotis savo galiomis ir vykdyti funkcijas. Tad dėl to ir turi būti nustatytos Tarybos ir Parlamento bendradarbiavimo taisyklės, leidžiančios pasiekti šiuos tikslus.

4-209-125

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu en plénière le rapport de mon collègue Gerald Häfner. Avec l'entrée en vigueur du traité de Lisbonne, les compétences du Parlement se sont accrues, notamment dans le domaine des accords internationaux. Ce rapport vise à fixer les modalités de coopération entre le Conseil et le Parlement sur la base d'un accord institutionnel. Ce rapport a été adopté à une large majorité: 587 voix pour, 7 contre et 6 abstentions.

4-209-250

Michał Tomasz Kamiński (ECR), *in writing*. – I voted in favour of this report. This agreement has been the subject of extensive negotiations with the Council and was approved by the Conference of Presidents in March 2012. The Agreement follows a similar structure to the agreement found between the Parliament and Commission concerning the release of confidential documents received by the Commission, though additional safeguards have been introduced to protect Member State interests where necessary. I support this solution.

4-209-375

David Martin (S&D), *in writing*. – I welcome this agreement. Transparency and access to all relevant documents and information is the very basis of and a compulsory precondition for democracy and especially for the European Parliament, in order to be able to do its work.

4-209-500

Véronique Mathieu (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport sur la conclusion d'un accord interinstitutionnel entre le Parlement européen et le Conseil relatif à la transmission au Parlement européen et au traitement par celui-ci des informations classifiées détenues par le Conseil concernant des questions autres que celles relevant de la politique étrangère et de sécurité commune. L'entrée en vigueur du traité de Lisbonne implique en effet qu'un accord interinstitutionnel soit conclu et celui-ci permettra notamment l'accès aux députés à des informations classifiées dans les locaux du Parlement.

4-209-750

Mario Mauro (PPE), *per iscritto*. – Il mio voto è favorevole. L'accordo riguardante la trasmissione e il trattamento da parte del Parlamento di informazioni classificate detenute dal Consiglio su materie che non rientrano nel settore della politica estera e di sicurezza comune è un mezzo che permette al Parlamento europeo di esercitare appieno i suoi poteri e le sue funzioni.

4-210-000

Γεώργιος Παπανικολάου (PPE), *γραπτώς*. – Το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο επιδιώκει συχνά με τις εκθέσεις του την διαφάνεια και την πρόσβαση σε όλα τα κοινοτικά έγγραφα και τις πληροφορίες, ως βάση και προϋπόθεση για τη δημοκρατία αλλά και για την διευκόλυνση του έργου του ΕΚ. Η διεύρυνση εξάλλου των αρμοδιοτήτων του ΕΚ από την Συνθήκη της Λισαβόνας αφορά μεταξύ άλλων και τον τομέα των διεθνών συμφωνιών. Υπό αυτό το πρίσμα, το Κοινοβούλιο επιδίωξε και πέτυχε ορισμένους καίριους στόχους στις διαπραγματεύσεις όπως, μεταξύ άλλων,

την πρόσβαση σε διαβαθμισμένες πληροφορίες για τους βουλευτές και το προσωπικό του ΕΚ στα κτήρια του ΕΚ, σύμφωνα με τους κανόνες ασφαλείας του ΕΚ. Το παρόν σχέδιο συμφωνίας, το οποίο και υπερψήφισα, αφορά την πρόσβαση σε διαβαθμισμένες πληροφορίες για θέματα πέραν εκείνων που άπτονται του κλειστού τομέα της κοινής εξωτερικής πολιτικής και της πολιτικής ασφάλειας, όπως είναι για παράδειγμα οι αποκαλούμενες «μεικτές συμφωνίες».

4-210-250

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório que dá alguns contributos no sentido de reforçar o princípio da transparência no acesso do Parlamento Europeu a todos os documentos e informações pertinentes o que, aliás, constitui também uma condição elementar para que o Parlamento Europeu seja capaz de realizar o seu trabalho, bem como um princípio fundamental da democracia.

4-210-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour. The present draft Agreement concerns access to classified information on matters other than those in the area of the Common Foreign and Security Policy. However recital 4 and 7, Articles 1(b) and 1(c) and a statement attached to the Agreement concerning the classified information in this area clarify that so called ‘mixed’ agreements fall under the scope of this agreement and that access to classified information that relates exclusively to the CFSP will be governed by arrangements under an ad hoc Council decision or using the 2002 IIA. According to the same statement a review of the Interinstitutional Agreement of 20 November 2002 should begin in the course of 2012.

4-211-000

József Szájer (PPE), írásban . – A szóban forgó megállapodás célja, hogy valamennyi uniós intézménynél garantált legyen a minősített adatok kezelésének egyenértékűsége. Az átláthatóság és az információhoz való hozzáférés alapvető előfeltétel az EU demokratikus legitimációját biztosító szerv, vagyis az Európai Parlament számára. A Parlament és a Bizottság közötti keretmegállapodás részletes rendelkezéseket tartalmaz a bizalmas információk Parlamentnek történő továbbítására vonatkozóan. Azonban ahhoz, hogy a Parlament ténylegesen élni tudjon a Lisszaboni Szerződés által jelentősen kiterjesztett előjogaival és hatásköreivel, a minősített tanácsi adatokhoz való hozzáférésre is szüksége van. Szavazatommal támogatom a megállapodás elfogadását, mert az meghatározza a közös kül- és biztonságpolitikától eltérő kérdésekkel kapcsolatos azon tanácsi minősített adatoknak az Európai Parlament részére történő továbbítására és kezelésére irányadó szabályokat, amelyek relevánsak az Európai Parlament számára hatásköreinek és feladatainak gyakorlása tekintetében.

4-211-250

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – O presente relatório diz respeito ao projeto de Acordo Interinstitucional sobre o acesso a informações classificadas relativas a matérias não abrangidas pela PESC. Pretende-se, tal como já sucede com o Acordo Interinstitucional com a CE, que o PE, como co-legislador com o Conselho, tenha acesso a informações confidenciais e pertinentes, segundo está inscrito no artigo 218.º, n.º 10 do TFUE. Voto favoravelmente este relatório, por considerar essencial o acesso à informação, com regras estritas, para o desenvolver dos trabalhos parlamentares.

4-211-375

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru încheierea unui acord interinstituțional între Parlamentul European și Consiliu privind transmiterea și prelucrarea de către Parlamentul European a informațiilor clasificate deținute de Consiliu în alte chestiuni decât cele vizate de domeniul politicii externe și de securitate comune. Transparența și accesul la toate documentele și informațiile relevante sunt baza și condiția prealabilă obligatorie a democrației și îndeosebi a posibilității Parlamentului European de a-și desfășura activitatea în serviciul cetățenilor, aşa cum prevăd tratatele. Tratatul de la Lisabona consolidează cerințele privind transparența și drepturile cetățenilor de a participa la procesul decizional al Uniunii, iar limitarea dreptului Parlamentului și al deputaților săi de a împărtăși informații relevante opiniei publice trebuie să aibă loc în cazuri excepționale delimitate și justificate în mod clar.

Normele privind clasificarea și declasificarea documentelor Uniunii ar trebui stabilite prin regulamente adoptate de Parlamentul European și de Consiliu. Considerăm că Acordul privind transmiterea către Parlamentul European și prelucrarea de către acesta a informațiilor clasificate deținute de Consiliu în alte chestiuni decât cele vizate de domeniul politicii externe și de securitate comune este un instrument indispensabil, care permite Parlamentului să-și exercite pe deplin competențele și funcțiile.

4-211-500

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie . – Parlament Europejski potrzebuje dostępu do wszystkich dokumentów i informacji, aby mógł wykonywać swoją działalność zgodnie z zasadami demokracji. Traktat z Lizbony wyraźnie rozszerzył uprawnienia Parlamentu w dziedzinie przetwarzania i dostępu do informacji posiadanych przez Radę. Aby skutecznie korzystać z tych nowych uprawnień, niezbędne jest ustalenie zasad współpracy między Parlamentem a Radą. Dlatego głosowałem za przyjęciem porozumienia.

4-212-000

Janusz Władysław Zemke (S&D), na piśmie . – Za celowe uważam zawarcie porozumienia między Parlamentem Europejskim a Radą w sprawie przekazywania i przetwarzania przez Parlament posiadanych przez Radę informacji niejawnych dotyczących spraw innych niż z dziedziny wspólnej polityki zagranicznej i bezpieczeństwa. Porozumienie to stanowi niezbędny instrument umożliwiający Parlamentowi pełne wykonywanie swoich uprawnień i funkcji, szczególnie w kontekście postanowień Traktatu z Lizbony, który zwiększył uprawnienia Parlamentu w dziedzinie umów międzynarodowych.

W porozumieniu szczegółowo określono definicje i stopnie klasyfikowania informacji niejawnych przekazywanych pomiędzy Radą i Parlamentem, środki bezpieczeństwa dotyczące osób, jak również procedurę uzyskania dostępu do informacji niejawnych oraz ich ochrony. Na uwzględnienie zasługuje ponadto fakt, że porozumienie określa również szczególne warunki przekazywania Parlamentowi informacji niejawnych przez Komisję.

4-213-000

Bericht: Sajjad Karim (A7-0251/2012)

4-213-500

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – L'Union européenne est souvent décrite comme complexe et difficile à appréhender pour les citoyens. En 2003, une initiative visant à simplifier le processus législatif et administratif a été adoptée et le Parlement européen prépare activement sa révision 10 ans après. Connaissant les réalités des PME, les eurodéputés veulent simplifier au maximum l'accès aux ressources communautaires pour ces dernières et poursuivre le mouvement de simplification engagé.

4-214-000

Elena Băsescu (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece legiferarea la nivel european trebuie să reprezinte o valoare adăugată. E necesar să ne asigurăm că principiul subsidiarității și cel al proporționalității sunt respectate atunci când Comisia lansează propunerile noi. Ar trebui acordată o mai mare importanță acestor două principii în evaluările de impact pe care Comisia le face.

Pe de altă parte, este necesară o implicare mai consistentă a parlamentelor naționale în verificarea respectării celor două principii. Deși în 2010 au fost primite 211 avize de la parlamentele naționale, doar 34 dintre acestea au adus în atenție preocupări legate de subsidiaritate. Procedura „cartonașului galben” a fost utilizată în 2012 pentru prima dată de la intrarea în vigoare a Tratatului de la Lisabona. De asemenea, este important ca testul pentru IMM-uri să analizeze cât mai detaliat impactul propunerilor legislative asupra acestei categorii de întreprinderi.

4-214-500

Regina Bastos (PPE), por escrito. – O programa relativo à regulamentação inteligente representa uma oportunidade renovada para as instituições europeias adotarem em pleno a boa governação com base num processo de elaboração de políticas fundamentado, no qual as avaliações de impacto e o controlo *ex post* desempenham um papel crucial. Pretende-se assim consolidar os esforços para legislar melhor, simplificar o direito da UE e reduzir a carga administrativa e regulamentar. Todavia, o Acordo Interinstitucional de 2003 sobre legislar melhor tornou-se desadequado no atual quadro legislativo criado pelo Tratado de Lisboa. O presente relatório, que apoiei, apela à renegociação do Acordo Interinstitucional de 2003 com o objetivo de o adequar à nova realidade criada pelo tratado de Lisboa. Sublinha a necessidade de uma legislação clara, simples, de fácil compreensão e acessível a todos. Destaca a necessidade de a Comissão garantir a aplicação coerente do “teste PME”, incentivando os Estados-Membros a fazerem o mesmo nos processos nacionais de tomada de decisão. Por fim, requer a realização de uma análise independente da questão recomendada pela Comissão Europeia, na qual se deverá esclarecer o papel dos parlamentos regionais ou locais no âmbito do controlo da subsidiariedade.

4-214-750

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi sumanaus reguliavimo darbotvarkė yra žingsnis į priekį siekiant geresnės teisėkūros, taip pat ES teisės supaprastinimo ir administracinių ir reguliavimo naštos mažinimo. Buvo pasiūlyta idėja Lisabonos strategiją paversti „Europa 2020“, kurioje bus akcentuojama konkurencingumas

ir administracinių naštos mažinimas pasitelkiant sumanų reguliavimą tam, kad būtų užtikrintas rinkų tarnavimas žmonėms. Dabar yra svarbiausia užtikrinti, kad būtų imamas aktyvesnių veiksmų. Svarbu yra atnaujinti 2003 m. Tarpinstitucinį susitarimą, atsižvelgiant į teisinės aplinkybės, iškilusias po Lisabonos sutarties ratifikavimo. Taip pat reikia akcentuoti veiksmų būtinybę nacionalinių parlamentų vykdomos subsidiarumo tikrinimo ir Parlamento bei Tarybos atliekamų poveikio vertinimų srityse. Galiausiai, reikėtų ištirti esamų teisės aktų veikimą.

4-215-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris . – Majoritatea propunerilor Comisiei au fost adoptate de parlamentele naționale, fără a avea loc discuții semnificative privind subsidiaritatea. Singurele dezbateri reale privind modul de interpretare a subsidiarității au avut loc între Parlamentul European și Consiliu, conducând astfel la găsirea unui echilibru adecvat între responsabilitățile UE și cele ale statelor membre. În practică, se poate observa că implementarea legislației comunitare rămâne o problemă la nivel național și consider că o mai bună comunicare între parlamentele naționale și Parlamentul European ar putea duce la îmbunătățirea acesteia.

Raportul este important și datorită faptului că abordează o serie de probleme de interes deosebit pentru Parlamentul European, dintre care aş dori să menționez necesitatea de revizuire a Acordului interinstituțional privind o mai bună legiferare, adoptarea legislației pentru IMM-uri și, nu în ultimul rând, îmbunătățiri suplimentare pentru o mai bună legiferare.

4-215-250

Vito Bonsignore (PPE), per iscritto . – La relazione è condivisibile, a partire dall'impianto generale. Il trattato di Lisbona, del resto, aveva delineato un sistema di stretta integrazione dei parlamenti nazionali e locali in base a principi di sussidiarietà e proporzionalità, che oggi assumono un'importanza, se è possibile, ancora maggiore date le tensioni cui è sottoposta la struttura di governance europea di fronte alla crisi. Sotto questo profilo, sottoscrivo particolarmente le proposte e osservazioni di cui ai punti 7); 9); 11); e 13). Per quanto riguarda la riduzione al minimo indispensabile degli oneri formali, soprattutto a carico delle imprese, rilevo che tanto il principio è generalmente condiviso, quanto la sua applicazione concreta si è rivelata difficoltosa. Oggi è difficile non riconoscere nella sovraregolamentazione il principale freno allo sviluppo di economie dinamiche. In questo, probabilmente, può essere d'aiuto la dottrina "su misura" dichiarata dalla Commissione, e ancora di più il generale approccio basato su elementi concreti di cui ai punti 22-28. In ogni caso, la chiave per raggiungere gli obiettivi dell'accordo istituzionale risiede nella condivisione del principio sperimentale e di un rigoroso processo di verifica e revisione.

4-215-281

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur de ce rapport. Il est, en effet, urgent d'introduire le principe d'allégement des contraintes administratives dans la législation européenne.

4-215-296

John Bufton (EFD), in writing . – On the face of it this contains language which some eurosceptics might approve: 'underlines the overarching need for legislation to be clear, simple, easy to understand and accessible to all; stresses that the principles of subsidiarity

and proportionality must be respected by the European institutions when legislating'. The author used to be a LibDem MEP. Hence this document is actually yet another of the collaborationist sort which operates on the basis that the EU is a good thing in principle and only a small degree of reform is needed. It is important to remember that 'Smart Legislation' is no better than any other sort of legislation. It is still passed by the EP.

4-215-312

Alain Cadec (PPE), par écrit . – J'ai voté pour ce rapport sur le rapport "Mieux légiférer" qui vise à simplifier le droit de l'Union européenne et à réduire les charges administratives et réglementaires. Ce rapport propose des mesures de bon sens et je me réjouis de son adoption. Je soutiens notamment l'idée selon laquelle il est crucial d'actualiser l'accord interinstitutionnel "Mieux légiférer" de 2003 en prenant en compte l'évolution de l'environnement législatif européen. J'approuve la préconisation de mesures concernant les contrôles de subsidiarité effectués par les parlements nationaux. Je considère qu'un suivi doit être assuré pour améliorer les législations qui peuvent l'être et lutter contre la surréglementation.

4-215-375

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por apoiar o programa de regulamentação inteligente na sua tentativa de consolidar os esforços para legislar melhor, para simplificar o direito da UE e reduzir a carga administrativa e regulamentar.

4-215-500

Carlos Coelho (PPE), por escrito. – Sempre apoiei todos os esforços para aumentar a transparência e aproximar a União dos cidadãos. Tornar a legislação europeia mais clara, mais simples, de fácil compreensão e acessível a todos é um relevante contributo nesse sentido. Daí a importância que reveste o programa relativo à regulamentação inteligente, que procura consolidar os esforços para legislar melhor, simplificar o Direito da UE e reduzir a carga administrativa e regulamentar, ao mesmo tempo que promove um processo de elaboração de políticas fundamentado, nomeadamente através de avaliações de impacto e de controlos *ex post*. Só desta forma poderemos garantir que a legislação da UE se coaduna com os seus objetivos e possa, efetivamente, contribuir para fazer face aos desafios que se avizinham em matéria de competitividade e crescimento. Congratulo-me, igualmente, com o facto de existir, no quadro do processo legislativo europeu, uma participação mais estreita dos parlamentos nacionais no que diz respeito ao controlo das propostas legislativas à luz dos princípios de subsidiariedade e de proporcionalidade. Este novo mecanismo introduzido pelo Tratado de Lisboa permitiu tornar o processo de elaboração das políticas da UE mais transparente e contribuiu, sem dúvida, para enriquecer o debate.

4-216-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Cito hoje palavras minhas anteriormente proferidas a propósito deste mesmo tema subscrevo integralmente a ideia de que é necessária a elaboração de legislação simples, transparente e compreensível para os cidadãos europeus. Não obstante as declarações bem-intencionadas, estudos rigorosos e relatórios lúcidos provindos de variadas instituições, a verdade é que a legislação europeia continua a padecer dos males que lhe são frequentemente apontados: volume excessivo, complexidade desadequada, ininteligibilidade e remissões em cadeia. Esta circunstância não só pode afastar os cidadãos das decisões tomadas a nível europeu como

contribui para alimentar o debate, nem sempre muito razoável nem rigoroso, sobre a intrusão europeia em matérias sobre as quais não teria que se pronunciar ou legislar caso os princípios da subsidiariedade e proporcionalidade fossem cumpridos de modo mais escrupuloso. Ouvimos ontem o Presidente Barroso falar do reforço da democraticidade e exaltar o princípio da subsidiariedade. Ouvimo-lo afirmar que nem tudo podem ser prioridades. Tem inteira razão. Sejamos capazes de produzir menos legislação mas melhor legislação porque só assim serviremos os cidadãos europeus.

4-216-250

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O relatório em discussão, da autoria de Sajjad Karim, incide sobre o conteúdo do 18.º relatório sobre Legislar Melhor – Aplicação dos Princípios de Subsidiariedade e de Proporcionalidade relativo ao ano de 2010. A preocupação do Parlamento Europeu (PE), enquanto órgão colegislador, é que a União Europeia (UE) disponha da melhor legislação do mundo. Em ordem a uma regulamentação inteligente e simplificadora do direito da UE, é elaborado pontualmente um relatório sobre a implementação deste acordo. O Acordo Interinstitucional “Legislar Melhor” de 2003 carece, neste momento, de revisão no sentido de ser adaptado aos procedimentos legislativos decorrentes da entrada em vigor do Tratado de Lisboa. Um dos aspetos que urge resolver é apelar às autoridades legislativas nacionais que garantam a aplicação dos princípios da subsidiariedade e da proporcionalidade, nos termos do Protocolo n.º 2 anexo ao Tratado sobre o Funcionamento da União Europeia. Saúdo a participação mais intensa dos parlamentos nacionais no apoio ao processo legislativo europeu no que respeita à aplicação a propostas relacionadas com os princípios referidos. Votei favoravelmente este relatório porque acho que esta regulamentação inteligente vai diminuir a burocacia e melhorar o funcionamento dos mercados, beneficiando, assim, todos os cidadãos europeus.

4-216-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Este relatório pretende fazer uma avaliação do programa relativo à “regulamentação inteligente”. Segundo as orientações políticas da Comissão Barroso, o que se pretende é a “competitividade e a minimização da carga administrativa através da regulamentação inteligente, com vista a permitir o funcionamento dos mercados em benefício das pessoas”. Ou seja: toda a primazia aos mercados, ao seu livre funcionamento em benefício dos grupos económicos e financeiros. Quanto às pessoas, aos trabalhadores e aos povos da Europa, esses sofrem na pele uma regressão civilizacional sem precedentes, determinada pelas políticas desta UE – que se suportam na sua legislação. Por outro lado, não podemos deixar de referir que o aumento da carga legislativa da UE decorre do avanço (anti-democrático, porque ignorando a sua vontade e participação e porque contrário aos seus interesses) sobre as soberanias dos Estados, que esvazia de poder as estruturas representativas mais próximas dos cidadãos e que estes melhor controlam, em especial os parlamentos nacionais – hoje, meros espetadores do processo legislativo da UE (como o demonstra a experiência do mecanismo dos cartões, relativo à vigilância do princípio da subsidiariedade), que abrange áreas determinantes do seu dia-a-dia e do seu coletivo devenir.

4-217-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Aby bola legislatíva na úrovni EÚ účinná, právne predpisy musia byť v prvom rade jasné, jednoduché, ľahko zrozumiteľné a prístupné pre všetkých. Pri tvorbe európskej legislatívy je našou povinnosťou riadiť sa dvoma základnými princípmi práva EÚ, a to zásadou subsidiarity a zásadou proporcionality. Do

európskeho legislatívneho procesu musíme užie zapájať aj národné parlamenty jednotlivých členských štátov. V súvislosti s kontrolou zásady subsidiarity a proporcionality hrajú významnú úlohu. Európske inštitúcie musia zdeleniť snahu v oblasti lepšej tvorby a zdelenia právnych predpisov EÚ, rovnako ako snahu o zníženie administratívneho a regulačného zaťaženia. Musíme zabezpečiť aby bola európska legislatíva čo najbližšie občanom.

4-217-250

Ashley Fox (ECR), in writing . – In the current economic climate in which Europe finds itself, we need policies that are going to help our businesses to create growth and jobs. By reducing the regulatory burden that businesses face, we can stimulate the economic recovery that Europe so desperately needs. I strongly welcome the approach to regulation outlined in this report. Better lawmaking will, amongst other things, see SMEs being supported in their compliance with regulation, allowing them the necessary flexibility to compete with the economies of scale associated with large businesses. I hope this report will also lead to better impact assessments of proposed European legislation, so that lawmakers have the necessary evidence base to make pragmatic decisions. I hope too that the use of 'regulatory offsetting', will encourage a situation where ineffective or obsolete regulation is removed. This approach to better lawmaking has my full support.

4-217-375

Philippe Juvin (PPE), par écrit . – J'ai soutenu en session plénière le rapport de mon collègue Sajjad Karim. Ce rapport d'initiative appelle à une révision sans plus tarder de l'accord institutionnel "Mieux légiférer" de 2003. Il s'agit pour le Parlement d'intensifier ses efforts en matière de simplification de la législation communautaire et d'alléger les contraintes administratives. Ce rapport a été adopté à une large majorité et je m'en félicite.

4-217-500

David Martin (S&D), in writing . – I voted for this report which recalls that, in accordance with the principle of subsidiarity, the EU will take action outside its areas of exclusive competence only and insofar as the objectives of a planned measure can better be achieved at Union level rather than at national, regional or local level; subsidiarity may, therefore, lead both to an extension of the activities of the Union within the framework of its powers when circumstances so require and, conversely, to the action concerned being restricted or curtailed where it is no longer justified. Parliament emphasises that subsidiarity, in this context, not only applies to the relationship between the EU and its Member States but encompasses as well the regional and local levels; urges the Commission to improve and regularise the statements which justify its legislative initiatives on the grounds of subsidiarity; recalls that EU administrative law should be adjusted and simplified in order to reduce administrative and regulatory costs; states that, in this context, the principles of subsidiarity and proportionality should be applied accordingly.

4-217-750

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – Sono necessari interventi in materia di controlli della sussidiarietà ad opera dei parlamenti nazionali e di valutazioni d'impatto effettuate dal Parlamento e dal Consiglio. E' fondamentale estendere il controllo del principio di sussidiarietà a livello regionale e locale negli Stati membri. Concordo con il relatore. Il mio voto è favorevole.

4-217-875

Alajos Mészáros (PPE), írásban. – Még érezhetőek a válság hatásai Európában, ennek enyhítésére minden eszközt meg kell ragadni. Támogattam azt a jelentést, amely ismételten az uniós jogalkotás minőségének javítását túzi ki célul. Úgy gondolom, nem lehet másként hatékonyan együttműködni sem tagállami, sem intézményi szinten, csak ha megfelelő és világos jogszabályok keretében tesszük. Különösen támogatom azokat az elkövetéseket, miszerint nem szabad tovább „srófolnunk” az adminisztratív terheket a polgárok és a kis- és középvállalkozások számára. Az intelligens szabályozásnak magában kell hordoznia annak lehetőségét, hogy szükség esetén csökkentse, és más eszközökkel próbálja elérni azt, ami eddig nem sikerült tökéletesen a jogszabályok átültetése, alkalmazása terén. Itt az Európai Parlament mint demokratikusan megválasztott testület sokat tehet a polgárokkal folytatott konzultációk és a nemzeti parlamentekkel fenntartott folyamatos kapcsolat révén. Az átcsatolásnak és egymással történő kommunikációnak nagyon fontos szerepet kell tulajdonítani. Bizakodóan várjuk a Bizottság 2012 második felére ígért jelentését az intelligens szabályozás menetrendjével kapcsolatban elért előrehaladásról.

4-218-000

Ana Miranda (Verts/ALE), por escrito. – Legislar bem para a cidadania é o nosso objetivo, para fazer uma legislação clara, simples, de fácil compreensão e acessível a todas e todos que respeite a subsidiariedade. O relator teve uma excelente oportunidade para incluir as capacidades dos parlamentos co-oficiais dos Estados-Membros com competências colegislativas e esqueceu o importante papel que jogam também na legislação e aplicação das normas europeias, que muitas vezes apresentam dificuldades de interpretação e aplicação. Por esse esquecimento o meu voto contra.

4-218-250

Andreas Möller (NI), schriftlich. – Mit der Agenda für intelligente Regulierung wird versucht, die Bemühungen um eine bessere Rechtsetzung, eine Vereinfachung der EU-Gesetzgebung und die Verringerung der Verwaltungs- und Regulierungslasten auszubauen. Die Agenda bietet den EU-Organen eine neue Gelegenheit, ein verantwortungsvolles Regierungshandeln auf der Grundlage faktengestützter Politikgestaltung mit Folgenabschätzungen und Ex-post-Kontrollen als wesentlichen Elementen umfassend umzusetzen. Erforderlich ist u.a. die Anpassung der Interinstitutionellen Vereinbarung „Bessere Rechtsetzung“ von 2003 an das derzeitige, durch den Vertrag von Lissabon geschaffene rechtliche Umfeld. Prinzipiell ist zu begrüßen, wenn die Subsidiaritätskontrollen überarbeitet werden sollen. Dass auf EU-Ebene über Hintertüren nationale Kompetenzen auszuhebeln versucht wird, kommt in diesem Bericht allerdings zu kurz. Ich habe diese Überlegungen in meinem Abstimmungsverhalten berücksichtigt.

4-218-375

Tiziano Motti (PPE), per iscritto. – Ho sostenuto la risoluzione "Legiferare meglio" perché viviamo in uno stato di emergenza. E' un'emergenza di legittimazione democratica che rischia di esplodere se venisse meno la partecipazione attiva dei cittadini alla procedura decisionale. Legiferare meglio significa che il diritto legiferato da quest'Istituzione debba essere chiaro, semplice, di facile comprensione e accessibile a tutti. Che sia portavoce di chi ci ha eletto, e non compromesso di soggetti esterni. Legiferare meglio significa inoltre il rispetto istituzionale dei principi di sussidiarietà e proporzionalità, principi base dei

Trattati UE e garanzia della sovranità nazionale e popolare. Davanti a pareri di parlamenti nazionali dove la giustificazione in ordine alla sussidiarietà è a volte insufficiente o assente, mi compiaccio in merito allo stretto coinvolgimento dei parlamenti nazionali nel processo legislativo europeo, in particolare per quanto riguarda il vaglio delle proposte legislative alla luce dei principi di sussidiarietà e di proporzionalità perché va in questo senso il legittimo richiamo espresso per la prima volta lo scorso 22 maggio contro Commissione e Consiglio da parte dei Parlamenti nazionali con la procedura del "cartellino giallo" in materia di libertà di stabilimento e libera prestazione di servizi. Si continui così, con l'auspicio che la Commissione nel suo programma di lavoro 2013 diminuisca concretamente i suoi oneri normativi.

4-218-406

Franz Obermayr (NI), schriftlich. – Viele Regelungen der EU bleiben für Europas Bürger undurchschaubar und rätselhaft. Es ist daher wichtig und notwendig, Maßnahmen auszuarbeiten, mittels derer das Funktionieren von in Kraft getretenen Rechtsvorschriften überprüft werden kann. Nur so kann eine endgültige Aussage über die Sinnhaftigkeit einer Regelung gemacht werden. Ich habe daher für diesen Beitrag gestimmt.

4-218-437

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório que apresenta medidas concretas no sentido da simplificação do direito da União Europeia e da redução da carga administrativa e regulamentar.

4-218-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – Against. The report overemphasises the role of impact assessment and the use of the new Impact Assessment Directorate.

4-218-750

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Um quadro jurídico claro, simplificado e com menos carga administrativa e regulamentar é o que pretende a denominada regulamentação inteligente, de forma a melhorar o mercado interno com vista aos seus principais beneficiários, os cidadãos europeus. Considero também importante que o PE continue a monitorizar estes procedimentos, de forma a apresentar medidas que melhorem a adoção e a execução da legislação europeia, evitando a sobreregulamentação e o respeito pelo princípio da subsidiariedade.

4-218-875

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru Rezoluția Parlamentului European privind cel de al 18-lea raport cu tema O mai bună legiferare – Aplicarea principiilor subsidiarității și proporționalității (2010). Reglementarea intelligentă reprezintă o încercare de consolidare a eforturilor în ceea ce privește o mai bună legiferare, simplificarea dreptului comunitar și reducerea sarcinilor administrative și a celor normative și de a întreprinde măsuri către o bună guvernanță bazată pe un proces decizional întemeiat pe fapte clare.

Salutăm Comunicarea Comisiei privind minimizarea sarcinilor normative pentru IMM-uri și considerăm esențială respectarea de către Comisie a principiului „Gândiți mai întâi la scară mică” în pregătirea legislației și în dorința de a introduce regimuri mai ușoare și scutiri

pentru întreprinderile mai mici. De asemenea, invităm parlamentele naționale, în conformitate cu Protocolul privind subsidiaritatea, să consulte parlamentele regionale cu competențe legislative și invităm Comisia să acorde atenție, la controlul principiului subsidiarității și, în special, în rapoartele sale anuale privind principiile subsidiarității și proporționalității, rolului parlamentelor regionale cu competențe legislative.

Subliniem importanța acestor măsuri în calitate de elemente-cheie pentru o creștere economică în UE și solicităm Comisiei să introducă în Programul său de lucru pentru 2013 un program care abordează necesitatea reducerii sarcinii normative generale.

4-219-000

Angelika Werthmann (ALDE), schriftlich. – Der Bericht "Bessere Rechtsetzung" führt vor Augen, dass es wesentlich ist, dass die EU die in den Verträgen niedergelegten Grundsätze von Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit achtet. Vor allem unzureichende oder fehlende Begründungen der Kommission zum Subsidiaritätsgrundsatz wurden von einzelstaatlichen Parlamenten gerügt. Darüber hinaus ist es wesentlich, auch die einzelstaatlichen Parlamente in das Legislativverfahren einzubinden und Bedingungen zu schaffen, die die Ausübung der Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitskontrolle ermöglichen.

4-219-500

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie. – Tworzenie prostego, zrozumiałego i przejrzystego prawa jest nadzczną potrzebą w Unii Europejskiej. Konieczne jest, aby instytucje europejskie przestrzegały przede wszystkim zasad pomocniczości i proporcjonalności przy jego tworzeniu. Jest niezwykle ważne, aby wszystkie uchybienia w tej dziedzinie zostały usunięte. Należy utrzymać najlepsze praktyki i ulepszać pozostałe przy pomocy programu inteligentnych regulacji. Dlatego głosowałem za przyjęciem sprawozdania

4-220-000

Bericht: Alain Cadec (A7-0222/2012)

4-220-500

Martina Anderson (GUE/NGL), in writing. – I am voting in favour of this report because it supports infrastructure and transport development in outermost regions. However, I am opposed to the use of project bonds and public-private partnerships to replace what should be public investment.

4-220-625

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – Largement soutenu par le Parlement européen, ce rapport prévoit la mise en place d'une stratégie européenne dédiée aux régions de l'arc atlantique. De nombreuses initiatives seront prises afin de renforcer la compétitivité industrielle de ces zones, la pêche durable, les énergies maritimes ou encore le tourisme et les industries navales. Cherchant à assurer le désenclavement, ces régions devraient bénéficier de grands projets d'infrastructures avec les autoroutes de la mer et les liaisons ferroviaires vers le centre de l'Europe.

4-220-750

Elena Băsescu (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece zona Atlanticului este marcată de mai multe caracteristici definitorii, care necesită răspunsuri politice la nivel european. Este necesară o strategie macroregională pentru dinamizarea spațiului atlantic prin intermediul unei abordări comune. Printre măsurile pe care le am în vedere se numără crearea unei structuri permanente de amenajare a teritoriului maritim la nivelul spațiului atlantic.

De asemenea, o măsură oportună ar fi constituirea de parteneriate locale, regionale și transfrontaliere în vederea îmbunătățirii capacitaților de prevenire și gestionare a riscurilor în Atlantic în cazul accidentelor maritime și terestre. Nu în ultimul rând, este esențială îmbunătățirea conexiunilor dintre regiunile atlantice și restul Europei prin investiții în infrastructurile de transport multimodale.

Comisia ar trebui să analizeze posibilitatea dezvoltării unor strategii macroregionale similare și în alte regiuni, unde o astfel de măsură ar duce la o creștere economică durabilă și sustenabilă.

4-220-875

Regina Bastos (PPE), por escrito. – A Estratégia Atlântica deve assumir a forma de uma estratégia macrorregional que favoreça as sinergias entre os diferentes instrumentos e os diferentes níveis de ação que intervêm nas políticas de ordenamento do território e que permita associar os intervenientes no terreno à definição e à execução dos objetivos da estratégia. Assim, a Estratégia deverá ser estruturada em torno de duas temáticas: o ordenamento dos espaços marítimos e terrestres e a valorização da interface terra/mar; a estimulação do tecido económico das regiões atlânticas através de uma política industrial adaptada às suas especificidades. A estratégia deverá fazer bom uso dos financiamentos europeus existentes sem criar novos instrumentos orçamentais, orientando melhor as políticas existentes em todos os setores. Pelo exposto, apoiei o presente relatório.

4-220-937

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi Europos-Atlanto vandenyno regiono politikos strategijos poreikis yra akivaizdus. 2014 m. bus pradėta igyvendinti strategija, kuriai bus skiriamas ne tik Europos Sąjungos, bet ir nacionalinis bei regioninis finansavimas. Taip pat labai svarbu akcentuoti, kad į veiksmų plano rengimo procesą 2012 ir 2013 m. bus įtraukti Atlanto vandenyno regiono privatus ir viešieji partneriai. Atlanto vandenyno regionas pasižymi specifinėmis problemomis, kurios nėra tik nacionalinio masto, todėl ir sprendimai atitinkamai turėtų būti priimti Atlanto vandenyno regiono pakrančių mastu. Iš esmės, strategija siekia skatinti Atlanto vandenyno išteklių tausojimą, tinkamai kontroliuoti žmonių veiklą tam, kad būtų išsaugota ekologinė pusiausvyra. Taip pat yra siekiama šia strategija gerinti susisiekimą su Atlanto vandenyno regionais, skatinti pramonės sektorių konkurencingumą, gerinti reagavimą į tam tikras iškilusias grėsmes ir kitas ekstremalias situacijas.

4-221-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris. – Strategia pentru regiunea atlantică trebuie să ia forma unei strategii macroregionale, pentru a facilita sinergiile între diferitele instrumente și diferențele niveluri de acțiune care intervin în politicile de amenajare a teritoriului. Baza acestui plan de acțiune va fi constituită din fondurile structurale și politica

maritimă. Consider că strategia va trebui să depună eforturi pentru utilizarea mai bună a finanțărilor europene existente, fără a crea noi instrumente bugetare. De asemenea, părerea mea este că, pentru următoarea perioadă de programare a fondurilor structurale, trebuie introduse măsuri care să asigure că programele operaționale sunt orientate într-o mai mare măsură către prioritățile aferente ale strategiilor macroregionale.

4-221-062

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur du rapport relatif à la stratégie pour la région atlantique dans le cadre de la politique de cohésion de l'Union. Cette stratégie s'axe en deux grandes lignes que je soutiens pleinement : l'aménagement des espaces maritimes et terrestres et la mise en valeur de l'espace terre/mer d'une part et, d'autre part, la stimulation du tissu économique des régions atlantiques à travers une politique industrielle adaptée à leurs spécificités.

4-221-093

John Bufton (EFD), in writing . – Cohesion policy strategy in the Atlantic Area calls for coordinated action at the EU level, through a macro-regional instrument, to tackle common maritime concerns such as tourism, transport and renewable energy. In my view, any initiatives between the regions concerned should be done on a voluntary basis. An EU Atlantic macro-regional strategy would simply add further bureaucracy, with little positive impact on areas of mutual concern such as biodiversity and carbon emissions. Furthermore, proposals for an EU Coastguard service would merely duplicate existing national provision. Any maritime problems between the regions should be addressed by the forthcoming reform of the common fisheries policy, and specifically through its regionalisation proposal. Given that my own constituents have not called for greater cooperation with the other regions of the Atlantic Area, I shall not be supporting this initiative.

4-221-125

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por concordar globalmente com a Estratégia da UE para a região atlântica e, em particular, por apoiar as prioridades políticas apontadas no plano de ação.

4-221-187

Emer Costello (S&D), in writing . – I welcome the adoption of the resolution calling for a European strategy covering Europe's Atlantic regions, including the coastal regions of the Irish Sea from 2014, as is already being put in place for the Danube and the Baltic regions. The aim of such a macro-regional strategy and a related Action Plan is to better coordinate and to create synergies between all EU policies that affect this area, particularly those relating to marine energy, maritime industries, tourism, employment opportunities for young people in the maritime sector, and the sustainable exploitation of maritime resources. The aim should be to provide a new impetus to coastal areas and their hinterlands. I would point out that Dublin Port welcomed over 85 cruise ships in 2011, worth an estimated EUR 50 million to the city's economy, as well as hosting the 'Tall Ships' event this August. Coming from a Member State that does not have a direct land link to mainland Europe, I particularly welcome the call on the EU to invest in 'motorways of the seas'. Finally, I agree with the call on Ireland's EU Presidency to prioritise European Council endorsement of this strategy during its forthcoming term of office.

4-221-250

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Politica de coeziune a Uniunii Europene poate și trebui să își aducă o contribuție importantă în zona Atlanticului, pentru a completa aspectele maritime ale strategiei în domeniu. Astfel, este important să se asigure protecția echilibrului ecologic și a biodiversității în regiune, să existe o cooperare strânsă între statele riverane la capitolul prevenirii și gestionării riscurilor în Atlantic, în special în cazul accidentelor, al catastrofelor naturale și al activităților infracționale, inclusiv în ceea ce privește asigurarea securității, supravegherii maritime și protecției civile.

4-221-312

Tamás Deutsch (PPE), írásban. – Az atlanti stratégia alappillérei: a területrendezési politika és iparpolitika olyan makroregionális stratégia kidolgozását eredményezik, melyben a helyi hatóságoktól, állami és magánszereplőktől kezdve, európai uniós szervezetek bevonásán keresztül, a transznacionális és nemzetközi szereplők részvételéig olyan komplex, összetett és hatékony stratégia alakítható ki, melynek végrehajtásával 2014-től kezdődően az atlanti-óceáni térség (beleértve a La Manche csatornát és az ír-tengeri partvidéki régiókat) átfogó innovációjára kerülhet sor, különös tekintettel a kkv-k fejlesztésére, a fiatalok foglalkoztatására és a transzatlanti közlekedés fellendítésére. Az atlanti-óceáni térség egy olyan dinamikus tengeri térség, amely az Európai Unió nyugati bejáratát képezi, éppen ezért a transzatlanti közlekedés szempontjából stratégiai jelentőséggel bír, ugyanakkor az Unió peremvidéke is, melynek felszámolásával az atlanti régiók Európához csatolódhatnak, a közlekedési, energia- és információs hálózatok összekapcsolódhatnak, a regionális térségek fejlődhetnek és a szárazföld, illetve a tenger közötti kapcsolatok megerősödhetnek.

4-221-375

Edita Estrela (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente o relatório relativo a uma "Estratégia da UE para a região atlântica no quadro da política de coesão", uma vez que o desenvolvimento de uma estratégia macrorregional será fundamental para dinamizar a área atlântica e promover sinergias entre as políticas europeias e os vários instrumentos disponíveis e assim melhor responder aos desafios comuns.

4-221-437

Göran Färm, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson, Marita Ulvskog och Åsa Westlund (S&D), skriftlig. – Vi svenska socialdemokrater röstade för initiativbetänkandet om EU:s strategi för sammanhållningspolitiken för atlantområdet, då vi anser att en samlad politisk strategi för atlantområdets utveckling är ett bra verktyg för att lösa atlantområdets gränsöverskridande problem. Dock ställer vi oss inte bakom de skrivningar som efterfrågar offentligt stöd till förnyelse av fiskefartyg. Detta stöd avskaffades i den förra fiskerireformen 2003 och skulle innebära ett stort steg bakåt i arbetet med att minska den europeiska fiskeflottans överkapacitet. Vi motsätter oss också begäran om att en europeisk kustbevakningsorganisation ska upprättas. Vi anser att gränskontroll är en nationell kompetens och stöder därför inte begäran om upprättandet av en sådan organisation.

4-221-452

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Desenvolver uma estratégia marítima para a Região Atlântica vai permitir, em 2012 e 2013, que os parceiros atlânticos públicos e privados sejam associados à elaboração de um plano de ação que irá propor ações precisas em

múltiplas matérias para esta região. É, pois, do meu agrado verificar a intenção de criar uma abordagem macrorregional para esta estratégia, que venha favorecer as sinergias entre os diferentes instrumentos e os diferentes níveis de ação que interferem nas políticas de ordenamento do território. A lógica macrorregional deverá permitir um envolvimento de todos os intervenientes no terreno, sejam eles do setor privado, autoridades públicas regionais e locais, organizações da sociedade civil, relativamente à definição e à execução dos objetivos da estratégia.

4-221-468

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Em 21 de novembro de 2011, foi publicada, pela Comissão, a comunicação “Desenvolver uma estratégia marítima para a Região Atlântica” em resposta ao solicitado pelo Parlamento Europeu (PE) e pelo Conselho. Antes de mais, e como deputado oriundo de um país virado para o Atlântico onde radica uma grande parte da sua história e onde desenvolve parte da sua atividade económica, gostaria de felicitar o relator Alain Cadec pelo trabalho realizado. A área atlântica é um espaço com imensas potencialidades e onde se desenvolvem as mais diversas atividades: turismo, pesca, energias renováveis, transportes, etc. Como espaço marítimo, é, obviamente, um meio frágil que urge ser protegido; como espaço periférico, necessita de uma atenção especial; e, como entrada ocidental na Europa, tem uma posição estratégica. Saúdo, por isso, a elaboração desta Estratégia Atlântica, com um formato macrorregional, que congrega várias sinergias e potenciará o desenvolvimento socioeconómico de todo este espaço. Votei favoravelmente este relatório porque concordo com as temáticas em que a estratégia se encontra estruturada: “o ordenamento dos espaços marítimos e terrestres e a valorização do interface terra/mar”; e “a estimulação do tecido económico das regiões atlânticas através de uma política industrial adaptada às suas especificidades”.

4-221-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – O relatório aborda questões relacionadas com o ordenamento do espaço marítimo e terrestre, melhoramento dos transportes entre regiões, promoção de atividades económicas (industriais e outras) e de crescimento económico, desenvolvendo aspetos específicos relativos às regiões ultraperiféricas. Reconhecemos a necessidade de abordar estas questões e valorizamos alguns dos objetivos enunciados no relatório. Temos, todavia, uma discordância de fundo com a filosofia geral do relatório. Entendemos que estas questões devem ser abordadas num espírito de cooperação e coordenação de esforços, reconhecendo a soberania de cada Estado-Membro sobre a sua ZEE e não na perspetiva supra-nacional subjacente a todo o relatório. Discordamos da proposta de criação de uma “guarda costeira europeia”, do “Céu Único Europeu”, que põe em causa a gestão nacional do espaço aéreo e procura abrir caminho à liberalização no setor da aviação. Discordamos do foco na neoliberal estratégia UE2020. Discordamos de uma “estratégia atlântica” ao serviço das imperiais ambições das potências europeias.

4-222-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne . – Atlantická oblasť je typická viacerými črtami: je to dynamická námorná oblasť vďaka obnoviteľným zdrojom morskej energie, námornej doprave, námornému priemyslu, cestovnému ruchu a rybnému hospodárstvu, je to priestor so zraniteľným morským prostredím, ktoré treba chrániť, je to priestor, ktorý je západnou vstupnou bránou do Európskej únie, a preto je pre Európu strategický, a naviac je to okrajová oblasť Európskej únie, čo vyvoláva otázku jej sprístupnenia a prepojenia so

zvyškom Európy. Tieto problémy presahujú štátne hranice a vyžadujú politické riešenia vzťahujúce sa na celú oblasť atlantického pobrežia.

4-222-250

Ashley Fox (ECR), in writing . – The Atlantic Area, covering parts of the UK, Ireland, France, Spain & Portugal, includes a section of my own constituency in South West England. This report on the subject of cohesion policy strategy in the Atlantic Area calls for coordinated action at the EU level, through a macro-regional instrument, to tackle common maritime concerns such as tourism, transport and renewable energy. In my view, any initiatives between the regions concerned should be done on a voluntary basis. An EU Atlantic macro-regional strategy would simply add further bureaucracy, with little positive impact on areas of mutual concern such as biodiversity and carbon emissions. Furthermore, proposals for an EU Coastguard service would merely duplicate existing national provision. Any maritime problems between the regions should be addressed by the forthcoming reform to the common fisheries policy, and specifically through its regionalisation proposal. Given that my own constituents have not called for greater cooperation with the other regions of the Atlantic Area, I shall not be supporting this initiative.

4-222-375

Brice Hortefeux (PPE), par écrit . – Je me réjouis de l'adoption à une large majorité de la stratégie européenne pour l'Atlantique portée par mon collègue de l'UMP, Alain Cadec. Cette stratégie qui sera lancée en 2014 met en œuvre des moyens importants afin de dynamiser les territoires de l'Atlantique en France, au Royaume-Uni, en Irlande, en Espagne et au Portugal. La politique régionale a pour objectif d'aider les régions les plus en retard et de réduire les disparités. Mais la crise n'a pas épargné nos régions et c'est en faveur d'une répartition plus équitable des financements que les députés de l'UMP au Parlement européen se mobilisent. Grâce à cette feuille de route, nous devrions être en mesure de contribuer au renforcement de la compétitivité des régions de l'espace maritime en concentrant les efforts sur des secteurs stratégiques: les énergies marines, les industries navales, la pêche durable et le tourisme. En investissant dans les autoroutes de la mer et les liaisons ferroviaires, l'Atlantique s'ouvre au centre de l'Europe et créer des opportunités pour nos territoires côtiers et leur arrière pays.

4-222-437

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Balsavau už šį dokumentą, kadangi Atlanto vandenyno regionas pasižymi keliais ypatumais, todėl problemos yra platesnio negu nacionalinis masto ir joms spręsti politiniai sprendimai turi būti priimami Atlanto vandenyno regiono pakrančių šalių lygmeniu. Pageidaujama, kad Atlanto vandenyno regiono strategija būtų makroregioninė strategija, siekiant skatinti įvairių priemonių ir veiksmų, įvairiaisiais lygmenimis vykdomyj įgyvendinant teritorijų planavimo politiką, sąveiką. Taikant makroregioninį metodą taip pat bus galima užtikrinti, kad nustatant ir įgyvendinant strategijos tikslus dalyvautų vietas atstovai (privačiojo sektorius atstovai, regionų ir vienos valdžios institucijos, pilietinės visuomenės organizacijos). Strategiją raginama grįsti dviem temomis – jūrų ir sausumos teritorijų planavimu ir sausumos bei jūrų teritorijų ryšių gerinimu bei Atlanto vandenyno regionų ekonomikos skatinimu, vykdant prie šių regionų ypatumų pritaikytą pramonės politiką.

4-222-500

Philippe Juvin (PPE), *par écrit*. – J'ai soutenu en plénière le rapport de mon collègue Alain Cadec. Ce rapport d'initiative relatif à la Stratégie pour la région atlantique dans le cadre de la politique de cohésion de l'UE a été adopté le 13 septembre et je m'en félicite. Force est de constater que l'espace atlantique est composé d'un ensemble hétérogène de régions et qu'une bonne partie d'entre elles n'ont toujours pas atteint le niveau de revenu moyen de l'UE et continuent dès lors à relever de l'objectif de convergence de la politique de cohésion. Le rapport appelle au développement d'une stratégie macrorégionale et à la création d'une structure permanente de planification spatiale maritime. Enfin, il semble indispensable d'améliorer la connexion des régions atlantiques avec le reste de l'Europe et ce au moyen d'investissements dans les infrastructures de transport selon une logique multimodale.

4-222-625

David Martin (S&D), *in writing*. – I voted for this report which stresses that renewable marine energies comprise an industrial sector for the future that can combat climate change and EU energy dependence, achieve greater energy sustainability within the Atlantic regions, and meet the Europe 2020 targets. Parliament notes that the Atlantic area is particularly suitable for the promotion of such energies, and considers that public support is necessary to accompany private investment in the technologies concerned, especially offshore wind energy and wave and tidal energy.

4-222-750

Véronique Mathieu (PPE), *par écrit*. – J'ai voté en faveur du rapport d'Alain Cadec sur la stratégie pour la région atlantique dans le cadre de la politique de cohésion de l'Union. Ce rapport nourrit de manière pertinente la réflexion autour d'une future stratégie européenne pour l'Atlantique prévue pour 2014. Contenant des propositions concrètes, le Parlement se positionne en vue d'un plan d'action qui donnera un nouveau souffle à l'espace atlantique grâce à une action coordonnée au niveau macrorégionale.

4-222-875

Mario Mauro (PPE), *per iscritto*. – La strategia per l'Atlantico contiene una visione strategica per la regione atlantica che servirà da riferimento per il piano d'azione 2014-2020; propone inoltre che questo piano d'azione debba innanzitutto fissare le priorità e le misure essenziali, identificare i progetti pilota e definire in modo chiaro i ruoli e le responsabilità di tutte le parti coinvolte. Il mio voto è favorevole.

4-223-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Ce rapport contient beaucoup d'idées conformes à celles que nous développons au Front de gauche. La promotion qui y est faite des énergies marines renouvelables, et notamment dans les énergies houlomotrice et marémotrice, en est un exemple. C'est un choix d'avenir dans lequel les États devraient investir. Le soutien au tourisme durable, à la formation et à l'accès des jeunes aux métiers maritimes et à la création de nouvelles spécialités pouvant contribuer au développement durable des régions de pêche, l'ambition de sauvegarder l'équilibre écologique et la biodiversité de l'espace atlantique, le soutien public à la modernisation de la flotte de pêche sont autant d'idées que je défends. Mais je tiens à exprimer mon profond désaccord avec la constitution d'une macrorégion conçue comme un pôle de compétitivité européen, tout

comme je récuse l'idée qu'il faille se plier aux désideratas des investisseurs privés pour protéger l'espace atlantique. Je m'abstiens donc.

4-224-000

Ana Miranda (Verts/ALE), por escrito. – A construção de uma política atlântica é indispensável para aproveitar as diferentes abordagens e diferenças desta área geográfica de Europa para colocar ao serviço do cidadão um melhor aproveitamento dos recursos, tanto marítimos como terrestres. Os 60% da população costeira europeia residem na costa atlântica, repartida por entidades subestatais com autonomia política. Por esse motivo, a estratégia macro regional que se propõe neste relatório é o instrumento adequado para a consecução de um espaço atlântico que permitirá uma maior acessibilidade às periferias políticas (por exemplo, através de políticas de transporte integradas). A Rede Transeuropeia de Transportes não incluiu portos como o de Vigo, na Galiza, ou o de Brest, na Bretanha, deixando claro que a sua abordagem não é atlântica. É necessário dinamizar esta estratégia atlântica em favor da criação de postos de trabalho e da recuperação económica de toda a costa do Atlântico europeu. Por isso o meu voto a favor e os parabéns ao relator.

4-225-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – 2012 und 2013 sollen die Partner im atlantischen Raum gemeinsam einen Aktionsplan im Rahmen der europäischen Meeresstrategie für den atlantischen Raum erarbeiten. An sich ist gegen ein solches Vorgehen nichts einzuwenden. Indes kann man sich des Verdachts nicht erwehren, dass die EU in erster Linie zur finanziellen Unterstützung herangezogen werden soll. An den Erfolgsschancen der gewünschten Synergieeffekte darf aufgrund der bisherigen Erfahrungen gezweifelt werden. Bis dato zeichnen sich sämtliche Meeresstrategien nicht gerade durch gutes Gelingen aus. Vielmehr ist es noch nicht einmal gelungen, die Einhaltung bestehender Strategien, etwa im Rahmen der Meeresüberwachung oder hinsichtlich der Überfischung zu erreichen. Ich halte die Strategie für den atlantischen Raum im Rahmen der Kohäsionspolitik für ein nicht praktikables Wunschgebiilde, das höchstens viel Geld kosten wird, und habe entsprechend abgestimmt.

4-225-093

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Em resposta aos pedidos políticos do Conselho e do Parlamento a favor de uma estratégia para a região atlântica, a Comissão publicou, em 21 de novembro de 2011, uma comunicação intitulada “Desenvolver uma estratégia marítima para a Região Atlântica”. Congratulo-me com essa comunicação e com o presente relatório que formula propostas concretas para definir as prioridades políticas do plano de ação. Faço votos para que em 2012 e em 2013, os parceiros atlânticos públicos e privados se associem à elaboração de um plano de ação propondo ações precisas que vão ao encontro das necessidades das populações. Tal será imprescindível para que a estratégia a lançar em 2014, e que beneficiará de financiamentos europeus, nacionais e regionais, tenha pleno êxito.

4-225-125

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour. With regard to sustainability, the motion for a resolution calls for vigorous action to safeguard the ecological balance and biodiversity of the Atlantic and reduce the carbon footprint in that area; the establishment of specific recommendations concerning vessels, with a view to promoting

the inclusion of propulsion systems with low carbon emissions; the promotion of socially, economically and environmentally sustainable forms of tourism.

4-225-187

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – A Estratégia do Atlântico articula-se em dois pilares fundamentais, o Pilar Marítimo e o Pilar Territorial. Estes dois pilares deverão facilitar as sinergias entre as políticas setoriais intervenientes no desenvolvimento económico, social, ambiental e territorial. Voto favoravelmente o presente relatório pois entendo como extremamente positivo que exista uma forte aposta nas atividades económicas relacionadas com o mar, energias renováveis e turismo. Devem desempenhar um papel central nas políticas de ordenamento dos espaços marítimos, contribuindo decisivamente para um maior crescimento económico, geração de riqueza e criação de emprego. Considero importante recordar que a Estratégia do Atlântico deve fortalecer a localização geoestratégica das RUP, dado que estas regiões podem-se assumir como plataformas logísticas que facilitem o transporte de produtos entre a Europa e as restantes regiões do mundo e possuem elevadas riquezas naturais que são benéficas para a União Europeia. Entendo que está na altura da Comissão Europeia tomar a decisão de constituir o Atlântico como a terceira Macrorregião a nível da União Europeia, devendo esta estratégia estar devidamente articulada com a da Política Marítima Integrada.

4-225-218

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris. – Am votat pentru Rezoluția privind politica de coeziune pentru zona Atlanticului, întrucât o viitoare strategie pentru zona Atlanticului este esențială pentru îmbunătățirea accesului la regiunile atlantice. Aceasta ar trebui să pună accent pe conectarea regiunii atlantice cu continentul european, interconectarea rețelelor de transport, de energie și de comunicații, dezvoltarea zonelor urbane și rurale. Considerăm că autostrăzile din zona Atlanticului îmbunătățesc relațiile comerciale, stimulează activitatea economică a porturilor, încurajează turismul și contribuie la reducerea emisiilor de CO₂.

De asemenea, sursele regenerabile marine de energie reprezintă o filieră industrială de viitor, care permite combaterea schimbărilor climatice și a dependenței energetice a UE, creșterea sustenabilității energetice în regiunile atlantice și realizarea obiectivelor Europa 2020. Strategia trebuie să includă o componentă socială ambițioasă, pentru a favoriza formarea și accesul tinerilor la meserii specifice domeniului maritim, contribuind, astfel, la îmbunătățirea calității vieții în aceste zone. Subliniem necesitatea creșterii volumului, eficienței și competitivității transportului maritim de mică distanță în Oceanul Atlantic, ca modalitate inovatoare și ecologică de îmbunătățire și diversificare a rețelelor transeuropene de transport, de încurajare a activității porturilor mici și periferice și de contribuire la reducerea aglomerării traficului rutier și a emisiilor.

4-225-250

Derek Vaughan (S&D), in writing. – This report, which has my full support, puts forward concrete proposals including a suggestion for the Atlantic strategy to take the form of a macro-regional strategy. This will go towards promoting synergies among the various instruments allowing for better use of funds. This report impacts on my constituency in Wales and I hope that, building up to the launch of the strategy in 2014, public and private Atlantic partners are involved in the preparation of an action plan.

4-225-375

Dominique Vlasto (PPE), par écrit . – J'ai soutenu ce rapport sur la politique de développement de la région atlantique, territoire à forts enjeux en tant que frontière occidentale de l'Union et façade maritime stratégique et fragile. Je me réjouis que mes propositions aient été retenues pour garantir une approche intégrée, qui permettra d'activer plusieurs leviers, particulièrement le transport et le tourisme. N'oublions pas qu'il est essentiel de désenclaver les régions atlantiques, en assurant leur cohésion, leur desserte et l'interconnexion des centres économiques et des bassins d'emplois. J'ai également mis en avant la nécessité de gérer efficacement et durablement les zones maritimes, côtières et de l'hinterland, en mettant en valeur leurs nombreux atouts et en favorisant un aménagement harmonieux de l'interface terre-mer. Il faut aussi, à mon sens, miser sur le tourisme, qui est un vecteur de croissance et un vivier pour l'emploi. Cette stratégie permettra de soutenir le développement de la région atlantique, en parvenant à un équilibre entre préservation de l'environnement et de la biodiversité, et créations de richesses, compétitivité et attractivité. Pour l'avenir, je soutiens l'idée d'une stratégie pour relier la façade atlantique au littoral méditerranéen. C'est dans l'esprit de notre politique de cohésion et ce serait réciproquement profitable pour ces deux territoires.

4-225-500

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie . – Strategia na rzecz regionu atlantyckiego jest niezbędna. W wyniku ostatniego europejskiego kryzysu znaczna część jego obszarów cofnęła się w rozwoju. Niemniej jednak wstrzymałem się od głosu w tej sprawie w związku z pewnymi brakami w proponowanej strategii. Po pierwsze, w proponowanej bazowej transeuropejskiej sieci transportowej brak propozycji stworzenia korytarza obejmującego cały region atlantycki. Po drugie, do sieci tej została włączona zbyt mała liczba atlantyckich portów, nieuwzględniająca między innymi portów węzłowych.

4-226-000

Iva Zanicchi (PPE), per iscritto . – Ho espresso il mio voto favorevole al testo dell'on. Cadec che, definendo le priorità politiche da seguire, suggerisce che la strategia atlantica nel quadro della politica di coesione dell'UE assuma la forma di una strategia macroregionale.

L'obiettivo principale dovrà essere, dunque, quello di favorire le sinergie tra i vari strumenti e livelli di azione riguardanti le politiche di pianificazione del territorio.

4-227-000

Bericht: David Martin (A7-0207/2012)

4-227-500

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – Les pays d'Afrique, des Caraïbes et du Pacifique (ACP) ont obtenu de la part du Parlement européen un allongement jusqu'en 2016 de leur l'accès au marché européen de manière préférentielle. J'ai choisi de m'abstenir lors de ce vote, ne partageant pas entièrement la position du Parlement qui allait à l'encontre de la position de la Commission. En effet, certains de ces pays ont atteint des niveaux de développement suffisants. Dès lors, il n'est plus possible de les faire bénéficier de tels avantages sans créer une inéquité avec d'autres de nos partenaires commerciaux au niveau de développement intermédiaire et comparable à ces pays ACP.

4-228-000

Elena Băsescu (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că modificarea regulamentului va duce la o accelerare în ceea ce privește ritmul negocierilor. Propunerea Comisiei urmărește să elimine incompatibilitățile între concesiile tarifare speciale pentru țările din Africa, zona Caraibilor și Pacific care nu pot aplica încă acordurile de parteneriat economic. Astfel, țările vizate vor fi încurajate să își ratifice angajamentele în cel mai scurt timp.

Susțin faptul că propunerea are în vedere eliminarea concesiilor acordate țărilor care nu mai corespund normelor prezentului regulament. State precum Botswana sau Namibia nu mai pot beneficia de același tratament ca până acum. În același timp, atrag atenția asupra faptului că încheierea negocierilor trebuie să aibă în vedere interesele ambelor părți, iar nivelul diferit de dezvoltare din fiecare țară trebuie să fie luat în considerare în cadrul procesului.

4-228-250

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi yra numatyta, jog Afrikos, Karibų jūros bei Ramiojo vandenyno valstybės ir ES kartu su valstybėmis narėmis sudaro ekonominės partnerystės susitarimus, o Tarybos reglamente Nr. 1528/2007 aiškiai nurodyta išsami tvarka, kuri yra taikoma produkcijai iš šių šalių. Šis reglamentas suteikia galimybę patekti į ES rinką be muitų. Deja, kai kurios šalys nesiėmė visų reikiamų priemonių tam, kad ekonominės partnerystės susitarimai būtų ratifikuoti ir neužbaigė regioninių derybų, tad Europos Komisija pasiūlė (nuo 2014 m. sausio 1 d.).pašalinti šias valstybes iš šalių, kurioms taikoma ši nuostata, sąrašo. Septyniolika šalių dar nepradėjo ratifikavimo proceso, o tokia padėtis, anot Europos Komisijos, neatitinka PPO taisyklių. Iš esmės siūloma imtis priemonių, kurios suteiktų postūmį deryboms, tačiau tokio pobūdžio susitarimai yra sudėtingi, sunkiai įvykdomi per griežtą laiko terminą, todėl pasiūlytas terminas (iki 2014 m.) yra per trumpas. Taip pat pakeitimais, kurie įeina į pasiūlymą, siekiama sprendimų priėmimo procedūras suderinti su Lisabonos sutartimi.

4-228-375

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Na sequência do Acordo de Cotonou, os países ACP passaram a ter acesso ao mercado europeu com uma isenção de direitos concedida pela UE. Este benefício, concedido de forma praticamente unilateral, pressupunha que os países tomariam medidas para ratificar os Acordos de Parceria Económica. 17 desses países não o fizeram e a Comissão propõe que, a partir de 1 de janeiro de 2014, os países que ainda não tenham assinado ou ratificado os seus acordos sejam removidos da lista de beneficiários. A Comissão Europeia defende que a situação atual não é compatível com as normas da OMC, mas é também uma questão de justiça, tanto para os países que cumpriram as suas obrigações e ratificaram os seus acordos, como para os países em desenvolvimento que não são parceiros ACP. Votei favoravelmente o presente relatório por considerar que a questão deve ser resolvida salvaguardando o objetivo subjacente aos Acordos de Parceria Económica que consiste em que os acordos contribuam para aprofundar o processo de integração regional e para promover o crescimento económico e o desenvolvimento de todos os países e regiões interessados.

4-228-437

Emer Costello (S&D), in writing. – There is a moral imperative as well as an EU treaty obligation on Europe to agree fair and development-friendly Economic Partnership

Agreements (EPAs) with its African, Caribbean and Pacific (ACP) partners. Europe must take account of the different needs and levels of development in ACP countries and regions. It should not rush its partners into signing unsatisfactory EPAs before all contentious issues are resolved. The ACP countries affected by the Commission's proposal to abolish, from 2014, duty-free and quota-free access to EU markets need a realistic timeframe to agree and ratify fair EPAs. The abolition of such access from 2014 would be detrimental for these countries, particularly for those that would not benefit under the 'Everything But Arms' market access arrangements. I therefore support a two-year extension, i.e. from 2014 to 2016, during which these ACP countries should continue to benefit from unlimited preferential access to EU markets. This extension should provide a realistic timeframe to work towards development-friendly EPAs that are fair to both ACP and non-ACP countries alike.

4-228-468

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit . – L'Union européenne négocie de nombreux accords de partenariat économique avec les pays de l'ensemble Afrique Caraïbes Pacifique (ACP) afin de faciliter leur intégration dans le commerce international et favoriser leur développement. Dans l'attente de la conclusion de ces accords, les pays ACP bénéficient pour la plupart de préférences commerciales significatives pour d'ores et déjà favoriser l'entrée de leurs produits sur les marchés européens. Ces préférences sont théoriquement valables jusqu'en 2014, date initialement prévue de l'entrée en vigueur des accords de partenariat économique conclus avec l'Union européenne. Certains pays ACP ont cependant émis le souhait de pouvoir bénéficier plus longtemps de ces mesures avant la conclusion ultérieure de ces accords. En donnant son feu vert à la prolongation des préférences commerciales pour les pays ACP jusqu'en 2016, l'Union européenne permet ainsi à de nombreux pays ACP de négocier sans pression des accords de partenariat économique équilibrés.

4-228-500

Göran Färm, Anna Hedh, Olle Ludvigsson, Jens Nilsson, Marita Ulvskog och Åsa Westlund (S&D), skriftlig . – Vi socialdemokrater anser att den deadline som sattes i betänkandet är för kort och riskerar leda till att ett antal AVS-länder som fortfarande har stora utvecklingsbehov och hög fattigdom får sämre marknadstillträde till EU. Att ensidigt utöva påtryckningar för att slutföra förhandlingarna inom den fastställda korta tidsfristen, oavsett om frågan om de omtvistade bestämmelserna har lösts eller inte, är inte ett bra sätt att skapa nödvändiga förutsättningar för att slutföra förhandlingar där båda parters intressen och problem beaktas. Naturligtvis är det viktigt att WTO-bestämmelserna respekteras, och den berörda förordningen skulle vara en tillfällig lösning. Det är inte hållbart att upprätthålla förmåner för länder som inte uppfyller kriterierna, men kommissionens förslag är dock inte en tillfredsställande lösning på detta.

4-229-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – O Acordo de Cotonu prevê a conclusão de acordos de parceria económica (APE) entre os membros do Grupo ACP e a UE, denominado regulamento relativo ao acesso ao mercado, que estabelece as condições aplicáveis a partir de 1 de janeiro de 2008 aos produtos dos países daquele grupo. O regulamento estabelece o regime de importação da UE aplicável aos 36 países ACP que assinaram os APE em 2007. Essa foi a solução provisória encontrada para os países que ainda não estavam em condições de aplicar os APE que aguardavam ratificação. O Regulamento em questão antecipou de

forma praticamente unilateral o acesso com isenção de direitos concedido pela UE nesses acordos. No entanto, há 17 países que ainda não ratificaram os acordos. Para estes países a Comissão Europeia propõe, pois, que, a partir de 1 de janeiro de 2014, sejam removidos da lista de beneficiários do regulamento, medida que corrobora na totalidade a bem da igualdade entre os países favorecidos por estas condições comerciais excepcionais.

4-229-250

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O relatório em estudo, da autoria de David Martin, debruça-se sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do Conselho que altera o anexo I do Regulamento (CE) n.º 1528/2007 do Conselho, no que diz respeito à exclusão de um certo número de países da lista de regiões ou Estados que concluíram as negociações. De acordo com as regras da Organização Mundial do Comércio (OMC), a discriminação preferencial que a Comunidade Europeia atribuía aos países com os quais estabelecia acordos de cooperação terminou em 2007. Em 2008, foi assinado o Acordo de Cotonu que previa, mediante determinadas normas, o apoio aos países em desenvolvimento. Depois de concluir as negociações com metade dos países ACP, a UE, julgando que todos assinariam o novo acordo, aprovou um regulamento isentando-os do pagamento de direitos alfandegários e de contingentes pautais. Todavia, cerca de 18 países não procederam à assinatura referida. Torna-se, pois, imperioso forçar estes estados a assinarem os acordos de cooperação com a UE o quanto antes. Concordo com a proposta da Comissão no sentido de exigir que os novos acordos sejam assinados até 1 de janeiro de 2014, uma vez que não podemos continuar com regimes transitórios em prejuízo de terceiros.

4-229-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Conforme afirmámos durante o debate em plenário, esta proposta de regulamento constitui uma inaceitável forma de pressão e de chantagem sobre os países ACP que resistem – com justificadas razões – em assinar os chamados Acordos de Parceria Económica, que mais não são do que acordos de livre comércio entre a UE e países ACP, que poderão ter consequências desastrosas nas frágeis e pouco diversificadas economias destes países, abrindo a porta à colonização dos seus mercados e ao aprofundamento de relações de dependência e subordinação no plano económico. O nosso grupo propôs a simples rejeição da proposta, o que, lamentavelmente, não foi aceite pela maioria do Parlamento. O acordo entre os socialistas, verdes e liberais permitiu adiar por dois anos o fim das preferências comerciais concedidas a estes países. Mas a ideia por detrás deste adiamento (que não deixa de ser uma derrota para a Comissão Europeia, que a ele se opunha, com o fundamentalismo que se lhe conhece neste domínio) é bem clara: dar mais tempo aos países para assinar os acordos. Ou seja, dar mais tempo para que os países ACP continuem com a espada de Dâmocles sobre a sua cabeça. Inaceitável.

4-230-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Dohoda z Cotonou upravuje podmienky uzatvárania dohôd o hospodárskom partnerstve medzi členmi skupiny afrických, karibských a tichomorských štátov a EÚ a jej členskými štátmi. Podrobnej podmienky boli stanovené v nariadení Rady (ES) č. 1528/2007, v tzv. nariadení o prístupe na trh. Toto nariadenie upravuje dovozny režim EÚ platný pre 36 krajín afrických, karibských a tichomorských štátov, ktoré v roku 2007 parafovali dohody o hospodárskom partnerstve. Išlo o preklenovacie riešenie pre krajiny, ktoré ešte tieto dohody o hospodárskom partnerstve

nemohli uplatňovať, pretože sa čakalo na ich ratifikáciu. Viacero krajín neprijalo potrebné kroky na ratifikáciu dohody o hospodárskom partnerstve ani neuzavrelo komplexné regionálne rokovania. Európska komisia preto navrhuje, aby tie krajiny, ktoré dohody ešte nepodpísali či neratifikovali, boli vyradené zo zoznamu tých, ktorých sa toto ustanovenie týka. Európska komisia tvrdí, že súčasná situácia nie je zlučiteľná s pravidlami WTO a že ide tiež o otázku spravodlivosti tak vo vzťahu ku krajinám, ktoré splnili svoje záväzky a svoje dohody ratifikovali, ale aj vo vzťahu k rozvojovým krajinám, ktoré nie sú partnermi z afrických, karibských a tichomorských štátov.

4-230-125

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Balsavau už dôl tam tikrū šalių išbraukimo iš derybas baigusių regionų ar valstybių sąrašo, kadangi dabartiné padétis neatitiko PPO taisyklių ir iškilo sąžiningumo klausimas tiek šalių, kurios įvykdė įsipareigojimus ir ratifikavo susitarimus, tiek besivystančiu šalių, kurios nera AKR partneriés, atžvilgiu. Inicijuojamais pakeitimais siekiama intensyvinti vykstančias derybas dôl EPS ir tokiu bûdu sudaryti visapusiškus regioninius susitarimus. Iš esmës pagrindiné šio pasiūlymo priežastis veikiausiai yra didinti spaudimą ir taip suteikti postūmį deryboms.

4-230-500

David Martin (S&D), in writing . – I am delighted that Parliament has backed my deadline of 2016. The 2014 deadline the European Commission wanted to impose on ACP (African, Caribbean and Pacific) countries was not feasible, and my proposals passed today now give some of the world's poorest countries another two years to negotiate trading deals with the EU.

4-231-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Ce rapport avalise un nouvel arsenal économique pour faire pression sur les pays ACP qui refusent de ratifier des accords de partenariats économiques. Repousser la date d'application de la fin des préférences commerciales octroyées à ces pays de 2014 à 2016 ne change rien à l'affaire. L'idée que ces pays devraient être pillés ou punis est révoltante. Je dénonce le chantage auquel se livrent les institutions européennes. Les pays ACP ne sont pas des colonies, n'en déplaise à la Commission européenne. Je vote contre ce texte méprisable.

4-231-250

Claudio Morganti (EFD), per iscritto . – Nell'ormai lontano giugno 2000 a Cotonou, capitale del Benin, fu firmato un accordo quadro di cooperazione tra l'Unione europea e i Paesi ACP, quelli cioè che fanno riferimento ad Africa, Caraibi e Pacifico. L'obiettivo di tale intesa era favorire lo sviluppo economico, sociale e culturale di queste aree, da raggiungere in diversi ambiti e attraverso strumenti differenti. Una delle misure approvate prevedeva che, a partire dal 1° gennaio 2008, alcuni prodotti di taluni Paesi di queste aree potessero godere di particolari agevolazioni commerciali. Tuttavia il tutto doveva essere vincolato all'osservanza di determinati criteri, che non tutti gli Stati in questione sono stati in grado di rispettare. La Commissione ha quindi giustamente deciso di togliere da questi accordi quei Paesi che non si sono voluti adeguare alle normative stabilité: per una volta non posso che essere d'accordo con questa decisione da parte della Commissione europea. Il rispetto degli accordi e delle garanzie dovrebbe essere il minimo che si può pretendere dai Paesi partner quando si stipulano queste convenzioni. Ho quindi votato a favore di questa

relazione, che finalmente fa valere anche le ragioni europee, troppo spesso calpestate soprattutto in ambito di commercio internazionale.

4-231-375

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), *por escrito*. – Votei negativamente a proposta apresentada de rejeição sem mais da proposta da Comissão Europeia de exclusão de um certo número de países de preferências comerciais uma vez que tal acarretaria consequências prejudiciais para esses países. Apesar do relatório apresentar melhorias à proposta da CE, considero ter alguns aspectos negativos importantes, pelo que me abstive na votação final.

4-231-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), *in writing*. – In favour. It will apply on 1 January 2016. It is necessary to give more time for further negotiations to reach an agreement on the comprehensive EPAs, in order to avoid the risk that a number of ACP countries which still have strong development needs and substantial levels of poverty will have significantly reduced market access to the EU.

4-232-000

Francisco Sosa Wagner (NI), *por escrito*. – El asunto presenta muchas dificultades; mi voto a favor de la posición mayoritaria de la Comisión INTA se debe a que se trata de una posición intermedia dentro del delicadísimo conflicto de intereses que esta cuestión entraña. No obstante, la fecha de 2016 debería ser, en su caso, revisada.

4-232-500

Alf Svensson (PPE), *skriftlig*. – Vid slutomröstningen om ovan nämnda betänkande valde jag, liksom 35 procent av mina kolleger i parlamentet, att avstå. Anledningen var att ändringsförslag nummer fyra gick igenom med knapp majoritet. Ändringsförslaget skjuter upp slutdatumet för förhandlingstiden för de aktuella handelsavtalet från 2014 till 2016. Det är min övertygelse att det skulle vara positivt både för de berörda länderna och för EU om förhandlingarna, som ju skulle ha slutförts för flera år sedan, kunde komma till ett avslut så snart som möjligt.

4-232-562

Nuno Teixeira (PPE), *por escrito*. – Os Acordos de Parceria Económica (EPAs) inscritos nos acordos de Cotonu têm como objetivo principal reforçar a integração regional entre os países do ACP, e assim, permitir o crescimento e o desenvolvimento económico das regiões. Por outro lado, estes acordos estarão em consonância com as regras da OMC. Vários países não terminaram ainda as negociações ou a ratificação das EPAs e a CE apresentou uma proposta de regulamento que excluiria países como o Haiti e Moçambique das preferências e isenções comerciais. Considero que a data definida pela CE para a ratificação das EPAs, 1 de janeiro de 2014, é bastante curta, uma vez que temos que ter em conta as características particulares destes países. Temos o exemplo do Haiti que ainda sofre as consequências do terramoto de 2010, ou regiões no continente africano onde a integração regional e as relações estáveis entre Estados são, por vezes, inexistentes. Mais ainda, muitos dos acordos celebrados em 2007 foram realizados com os países e não com as regiões. Por estas razões, sou a favor da extensão do prazo até janeiro de 2016, dada a importância das negociações em causa.

4-232-625

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), par écrit. – Les préférences commerciales dont bénéficient les pays ACP sont une bouée de sauvetage pour certains d'entre eux dont l'économie n'est pas prête à affronter la libéralisation globale et la confrontation totale avec les économies développées. Quoi que l'on pense de cette libéralisation forcenée, aux conséquences ravageuses, l'objectif du Parlement européen dans cette résolution est de prolonger la protection dont bénéficient les pays ACP au travers des accords dits préférentiels. Cela n'est guère satisfaisant, mais l'intérêt des pays concernés est en l'espèce prioritaire. J'ai donc voté, comme la plupart des membres de mon groupe, pour cette résolution, dans l'intérêt des pays concernés.

4-232-750

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie. – Niedotrzymywanie zapisów umów o charakterze międzynarodowym wymaga potępienia i nałożenia kar na stronę zrywającą postanowienia. Stało się to powodem do obrania zdecydowanego stanowiska przez Unię, charakteryzującego się wykrešlением z wykazu beneficjentów państw, które nie podjęły działań niezbędnych do ratyfikacji umów o partnerstwie gospodarczym. Mój głos wstrzymujący wynika z nurtującego mnie pytania, czy czas, jaki otrzymały strony na podpisanie lub ratyfikowanie umów (2014 rok), nie jest zbyt krótki. Jednym słowem – potępiam zachowanie wykreślonych państw, niemniej jednak dałbym im ostatnią szansę naprawy błędów.

4-233-000

Bericht: Krišjanis Kariņš (A7-0264/2012)

4-233-250

Luís Paulo Alves (S&D), por escrito. – Aprovo o presente Relatório, considerando que de modo a que a legislação europeia do mercado energético seja cumprida, os Estados-Membros devem comunicar e negociar com a Comissão todos os acordos energéticos com países terceiros, de modo a verificar a potencial não compatibilidade com a legislação europeia. Este sistema seria inovador e eficaz uma vez que permitiria que a União Europeia harmonizasse uma vez por todas o seu mercado energético não só internamente, mas bem como externamente, com uma única voz. Lamento profundamente que o facto dos Estados-Membros não desejarem este compromisso coloque em causa todo o trabalho feito até então. Deste modo, não havendo condições neste momento, não podemos considerar este o documento final e esperar por novas negociações, pois é preferível nenhuma legislação do que uma legislação que não nos favorece.

4-233-375

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – Ce texte, pour lequel j'ai voté, permet de mieux rationaliser les informations transmises par les États membres de l'UE lors de négociations avec des pays tiers dans le domaine de l'énergie. Afin d'éviter des incompatibilités entre le droit communautaire et des dispositions contenues dans ces accords intergouvernementaux, les États Membres doivent les transmettre à la Commission pour vérification. Cette dernière peut également, à la demande des États Membres, les assister lors des négociations énergétiques avec des États tiers.

4-233-500

Erik Bánki (PPE), írásban . – Az Európai Parlament a mai napon fontos lépést tett az uniós tagállamok nagy energiaexportőrökkel szembeni pozíciójának erősítése és kiszolgáltatottságának enyhítése érdekében. A mai plenáris ülésen elfogadott dokumentum értelmében a tagállamok a jövőben több információt osztanak meg egymással az energiaellátás területén kötött kormányközi megállapodásokról. Az információcsere elősegíti az uniós kormányok fellépések összehangolását a nagy energiaexportőrökkel szemben, mely révén a tagállamok jobb feltételek mellett juthatnak energiához. Az uniós tagállamok többsége a hosszú távú energiaellátást harmadik országokkal kötött kormányközi megállapodások révén biztosítja. Az energiaellátásról szóló tárgyalások során azonban nem él azzal az adottsággal, hogy az 500 milliós Európai Unió a világ legnagyobb energiapiaca. Az uniós energiaellátás biztonságát és a kedvezőbb árat a szorosabb tagállami együttműködés és a közös fellépés szavatolja. A hatállyos kormányközi megállapodások ismerete és a tárgyalási stratégiák összehangolása révén a tagállamok pozíciója erősödik a nagy energiaexportőrökkel szemben, így jobb áron juthatnak energiához. A tagállamok tárgyalási pozíciójának erősítése Magyarország számára is aktuális kérdés, hiszen a hosszú távú gázszerződésünk 2015-ben jár le. Hazánk biztonságos energiaellátása és iparunk versenyképessége szempontjából kulcsfontosságú, hogy kedvező feltételekkel sikerüljön meghosszabbítanunk a gázszerződést. A mai döntéssel erősödik hazánk tárgyalási pozíciója.

4-233-750

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi patikimas energijos tiekimas yra labai svarbus siekiant paskatinti nuspejamą ekonominę aplinką ES piliečiams ir bendrai visam ES pramonės sektoriui. Stabiliai veikianti vidaus energijos rinka yra geriausias būdas energijos tiekimui užtikrinti. Tačiau atsižvelgiant į tai, jog ES šalys vis dar importuoja per 60 % dujų ir per 80 % naftos, daugelis ES valstybių narių yra pažeidžiamos šiuo aspektu. 2009 m. dujų tiekimo krizė pademonstravo ES dujų tiekimo sistemos silpnąsias vietas ir pažeidžiamumą. Reglamento Nr. 994/2010 priėmimas suteikė Sajungai tam tikras kovos prieš dujų tiekimo nutraukimą priemones ateityje, bet teikimas konkurencingomis kainomis vis dar išlieka uždaviniu.

4-234-000

Vito Bonsignore (PPE), per iscritto . – L'incentivo al ricorso agli accordi intergovernativi, come garanzia di tipo politico, correlato al più sistematico coinvolgimento della Commissione, come presidio di trasparenza e conformità, dovrebbe migliorare le relazioni commerciali, industriali e internazionali nel settore dell'energia.

Inoltre, rafforzando il coordinamento tra Stati e società private, contribuirà a rafforzare la posizione complessiva dell'Unione come buyer sul mercato globale dei prodotti energetici, scoraggiando iniziative scoordinate e accordi palesemente esposti a successiva procedura di infrazione. La convergenza delle prassi in fatto di contratti energetici con paesi terzi costituisce un elemento di rafforzamento complessivo della politica estera e della difesa degli interessi europei nello scenario globale.

È bene che le istituzioni garantiscano un impegno a tutela delle società europee, perché gli altri soggetti di questo mercato ne hanno ben presenti le implicazioni strategiche e non si guardano particolarmente da esercitare un tradizionale ruolo di influenza regionale laddove siano in gioco interessi rilevanti.

Approvo pertanto la relazione, con una particolare menzione aggiuntiva per l'attenzione accordata ai profili di difesa del segreto d'impresa e commerciale, con il disposto di cui all'art. 3 bis, fondamentali per consentire alle società di trarre beneficio effettivo dal sostegno delle istituzioni europee.

4-234-062

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur de ce rapport. Il vise à mettre en place des garanties de transparence concernant les échanges intergouvernementaux. Concrètement, les Etats membres devront tenir la Commission au courant du déroulement de nouvelles négociations et vérifier la compatibilité des accords avec le droit communautaire. Je soutiens ces engagements qui s'inscrivent pleinement dans la volonté de mieux coordonner les activités de l'Union et des Etats membres dans les relations extérieures de l'Union. Mieux réguler le marché intérieur de l'énergie constitue un objectif primordial de l'Union européenne : en effet, la sécurité des approvisionnements en énergie en découle.

4-234-125

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – A UE importa mais de 60% do gás e mais de 80% do petróleo que consome. A tendência no sentido do aumento das importações tem vindo a acentuar-se. Os Acordos Intergovernamentais (AIG) celebrados entre Estados-Membros e países terceiros, sobretudo para o desenvolvimento de infraestruturas de transporte de gás que pressupõem a realização de grandes investimentos, podem contribuir para o bom funcionamento do mercado da energia. Para evitar uma violação das regras do mercado interno no domínio da energia, é necessário que haja uma cooperação reforçada entre os Estados-Membros no que toca aos AIG no setor energético. As informações relativas a esses AIG devem ser partilhadas entre os Estados-Membros, tendo a Comissão de estar a par dos contratos existentes e das negociações em curso. Votei favoravelmente o presente relatório por considerar fundamental facilitar o cumprimento das normas do mercado interno da UE e por incentivar os Estados-Membros a tomar as medidas necessárias para eliminar as incompatibilidades que possam surgir nos AIG celebrados com países terceiros no domínio da energia em prol da salvaguarda do bom funcionamento e da segurança do mercado interno da energia na UE.

4-234-250

Andrea Cozzolino (S&D), per iscritto . – Allo stato attuale, la gestione degli accordi intergovernativi tra singoli Stati membri e paesi terzi si presenta quanto mai complessa; non solo non si conosce il loro numero esatto, ma non essendoci alcun obbligo di notifica alla Commissione e agli altri Stati membri ci si trova dinnanzi ad accordi in contrasto o incompatibili con la legislazione UE sul mercato dell'energia. Appare, di conseguenza, quanto meno urgente una disciplina che determini una discontinuità netta con il passato. Per questo la legislazione dovrebbe prevedere la necessità che l'accordo finale venga comunicato e sottoposto al vaglio della Commissione. Non solo, ma sarebbe altrettanto opportuno, per evitare perdite di tempo e spreco di risorse, che alla Commissione fosse concesso un controllo di conformità *ex-ante*. D'altro canto, purtroppo, questa logica, che è la sola realmente compatibile con l'idea stessa di Unione, è, ancora una volta, messa sotto i piedi dagli interessi degli Stati membri e dalla volontà di questi ultimi di non essere intralciati in settori delicati come quello dell'energia. Spiace, tuttavia, dover prendere atto che, sulla stessa lunghezza d'onda si siano posizionate anche le forze moderate e

conservatrici del Parlamento, che, viceversa, dovrebbero sempre far prevalere gli interessi comunitari.

4-234-500

Christine De Veyrac (PPE), par écrit . – Alors que l'Union européenne se montre aujourd'hui l'échelon le plus pertinent pour développer une véritable politique énergétique forte et indépendante, il paraît important de s'assurer d'un dialogue transparent avec les différents acteurs européens concluant des accords avec des pays tiers dans ce domaine stratégique. J'ai ainsi voté en faveur de ce texte qui renforcera la confiance entre les acteurs européens.

4-235-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – A estabilidade e a segurança do abastecimento de energia são fundamentais para a competitividade, o crescimento, a sustentabilidade das empresas europeias e a diminuição da fatura paga pelos cidadãos. Para além disso, representa um papel chave para os interesses estratégicos da UE. A melhor maneira de garantir a fiabilidade do abastecimento energético reside no bom funcionamento do mercado interno da energia mas também na menor dependência externa, como salvaguardou, e bem, o Presidente da Comissão no seu discurso sobre o Estado da União. Presentemente, a UE importa mais de 60% do gás e mais de 80% do petróleo que consome, tendência que tem vindo a aumentar e que não é sustentável. Por isso, para além de ser necessário reduzir a dependência energética é também importante diversificar as fontes de abastecimento. Nesse sentido, os acordos intergovernamentais podem contribuir para o objetivo da UE, alargando as fontes de apropriação ao Mar Negro, a região do leste do Mediterrâneo e a Ásia Central.

4-235-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Os países da União Europeia (UE) são dos mais dependentes do exterior no que concerne às necessidades energéticas. Na verdade, importamos cerca de 60% do gás e 80% do petróleo que consumimos, e verifica-se uma tendência de crescimento devido ao aumento do nível de conforto dos cidadãos – não obstante a aposta que está a ser feita nas energias renováveis. Torna-se, pois, fundamental a garantia de um fornecimento seguro. Atualmente, cada Estado-Membro (EM) possui acordos bilaterais para fornecimento destes produtos cujo conteúdo é desconhecido dos restantes EM, o que faz com que os preços variem, significativamente, de país para país com enormes prejuízos para os consumidores. Consciente desta situação, o Conselho, nas suas conclusões de 2011, sugeriu que a Comissão apresentasse uma proposta no sentido de obviar a este problema. Todos concordamos que, se for a UE a negociar globalmente o fornecimento destes produtos, poderemos obter uma redução significativa no seu custo. Para isso, é necessário que os EM forneçam cópias dos contratos que possuem. Votei favoravelmente este relatório pois entendo que não podemos desperdiçar esta oportunidade de ouro para avançarmos rumo ao futuro sob pena de virmos a ser acusados de não sabermos gerir os recursos da UE.

4-236-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne . – Európska únia je silne závislá od dovazu energie. Viac ako 50 % celkového množstva energie EÚ je potrebné dovážať, pričom táto hodnota je v prípade zemného plynu a ropy ešte vyššia. Energetická bezpečnosť EÚ je preto citlivá na nepravidelnosť dodávok energie z krajín mimo Únie. Dovoz energie navyše tvorí

6 % z celkového dovozu EÚ a sú ním spojené veľké hospodárske náklady a riziká pre hospodárstvo EÚ. Je v záujme EÚ a členských štátov, aby sa vonkajšie vzťahy v oblasti energetiky riadili medzivládnymi dohodami a aby sa rokovacia právomoc členských štátov a ich rozsiahly vnútorný trh posilnili prostredníctvom výmeny informácií a najlepších postupov medzi členskými štátmi a Komisiou. Medzivládne dohody môžu preto, najmä ak sú medzi členskými štátmi dobre koordinované, zvýšiť konkurencieschopnosť EÚ.

4-236-500

Catherine Grèze (Verts/ALE), par écrit . – Jusqu'à présent, le nombre d'accords intergouvernementaux sur l'énergie entre les Etats membres et les pays tiers est inconnu, les Etats membres n'étant pas obligés de les notifier à la Commission. Selon cette dernière, les Etats membres ont de plus en plus l'obligation d'accepter des concessions de réglementation, ce qui est incompatible avec la législation européenne sur le sujet. En outre, la Commission, ne sachant pas exactement quelles sont les quantités d'énergie importées, ne peut prévoir les aléas du marché ni donc les moyens de les pallier. En conséquence, la Commission a proposé de mettre en place un mécanisme d'échange d'information sur les accords énergétiques avec les pays tiers. Les Verts ont tenté de renforcer la proposition en permettant à la Commission d'avoir accès à l'accord avant sa signature, afin d'être en mesure de conseiller les Etats membres sur la compatibilité avec la législation. Une telle mesure permettrait aussi de renforcer la transparence. Les Etats n'en ont pas voulu, et le rapporteur n'a pas semblé en être gêné, préférant un mauvais accord plutôt que pas d'accord sur le sujet. Pour ma part, j'ai voté contre ce texte.

4-237-000

Françoise Grossetête (PPE), par écrit . – J'ai choisi de voter en faveur de ce texte car ce rapport me paraît renforcer la solidité de la politique énergétique européenne, dans une situation énergétique difficile, aux équilibres et aux alliances instables. Il s'agit ici d'échanger des informations sur les accords susceptibles d'avoir une incidence sur le marché intérieur de l'énergie ou la sécurité de nos approvisionnements, pour une meilleure coordination de notre politique énergétique extérieure. Seuls les accords intergouvernementaux sont concernés; les accords entre sociétés commerciales ne seraient pas soumis à ces dispositions. Ce texte atteint un bon équilibre entre les droits des États membres à négocier dans l'indépendance et le besoin pour l'Union européenne d'avoir une politique énergétique externe cohérente et solide: il s'agit simplement de veiller à ce qu'aucun accord ne soit signé qui aille à l'encontre des besoins en énergie de l'Union européenne. Le plus important dans la mise en œuvre de cet accord est de bien respecter la confidentialité de tels accords; comme les acteurs ont tout à fait conscience de cet enjeu, je suis convaincue que la confidentialité de ces dossiers ne sera pas mise en danger.

4-238-000

András Gyürk (PPE), írásban . – A tagállamok közötti hatékonyabb információcsere fontos szerepet játszik abban, hogy az uniós országok sikeresebben tárgyaljanak a nagy energiaexportőrökkal. A hatályos kormányközi megállapodások ismerete elősegíti az uniós kormányok fellépések összehangolását, így a tagállamok jobb feltételek mellett juthatnak energiához. A mai napon megszavazott első olvasatos megállapodás fontos lépést tesz a tárgyalási stratégiák összehangolása és a tagállami pozíciók megerősítése érdekében. Egy ambiciózusabb parlamenti javaslat elfogadásával viszont felrúgnánk az EP és a Tanács közötti kompromisszumot, így tovább halogatnánk az információcserét biztosító jogszabályi keret felállítását. Az Unió energiaellátása és versenyképessége szempontjából

kulcsfontosságú a tagállamok tárgyalási pozíciójának mihamarabbi megerősítése, ezért szavazatommal az EP és a Tanács közötti megállapodás jóváhagyását és a jogszabályi keret azonnali felállítását támogattam.

4-238-125

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Balsavau už sprendimą, kuriuo nustatomas keitimosi informacija apie tarpyriausybinius valstybių narių ir trečiųjų šalių energetikos susitarimus mechanizmas. ES yra labai priklausoma nuo energijos importo, todėl ES energetinis saugumas yra pažeidžiamas dėl tiekimo iš kitų negu ES šalių sutrikimų. Be to, energijos importas sudaro didelę dalį viso ES importo – tai didelės ES ekonomikos išlaidos ir rizika. ES ir valstybės narės turėtų būti suinteresuotos tuo, kad išorės santykiai energetikos srityje būtų reguliuojami tarpyriausybiniais susitarimais ir kad valstybėms narėms bei Komisijai keičiantis informacija ir geriausios praktikos pavyzdžiais būtų sustiprinami valstybių narių derybiniai pajėgumai. Todėl tarpyriausybinių susitarimai, ypač jeigu valstybės narės juos tinkamai koordinuoja, turėtų padėti padidinti ES konkurencingumą. Tarpyriausybinių susitarimais gali būti remiamas ES tikslas didinti energijos tiekimo maršrutų ir šaltinių įvairovę. Be to, tvarus ir patikimas energijos tiekimas itin svarbus skatinant nuspėjamą ekonominę aplinką piliečiams ir ES pramonės sektorių. Geriausias būdas energijos tiekimui užtikrinti – tai veikianti energijos vidaus rinka. Tad pritariau šio pasiūlymo tikslui, kad būtų padidintas valstybių narių energetikos srityje sudaromų tarpyriausybinių susitarimų skaidrumas ir užtikrinta, kad valstybės narės bus informuojamos apie susitarimo atitinkę vidaus rinkos taisyklėms arba jų pažeidimą. Dėl to Komisija turės parengti standartines nuostatas, kurias valstybės narės bus skatinamos naudoti. Taip bus užtikrinama, kad tarpyriausybinis susitarimas nepažeidžia ES teisės.

4-238-250

Philippe Juvin (PPE), par écrit . – J'ai soutenu en plénière le rapport de mon collègue Krisjanis Karins, qui a été adopté par 369 voix pour. Ce rapport vise à établir un mécanisme d'échange d'informations sur les accords intergouvernementaux conclus entre des Etats membres et des pays tiers susceptibles d'avoir une incidence sur le marché intérieur de l'énergie ou la sécurité des approvisionnements, notamment en gaz, en pétrole en électricité. L'établissement de ce mécanisme va améliorer la transparence sur le marché de l'énergie et permettre d'anticiper les problèmes d'approvisionnement énergétique dont souffre l'Europe. Cet outil permettra également de renforcer la sécurité juridique pour nos entreprises européennes sur le marché de l'énergie.

4-238-500

Michał Tomasz Kamiński (ECR), in writing . – I voted in favour of this report. The EU imports over 60% of its gas and over 80% of its oil. This import tendency is increasing and makes us very vulnerable. Energy supply contracts are usually concluded between commercial entities, but there are some situations when intergovernmental agreements (IGA) are requested of an EU Member State. Sometimes, however, the aim of the third country is to bind an EU Member State to assure the commercial contract or to secure a monopolistic position in energy supplies via particular infrastructure. I believe that in order to avoid a breach of internal market rules in the field of energy, we must enhance our internal EU cooperation regarding IGAs. We know that Gazprom does not always play by the rules and the Russian Federation uses political pressure to try to get what it wants. This has recently taken place in Bulgaria. For this reason, Member States need all the help they

can get and I believe that the Commission's involvement in negotiations with third parties has had positive effects in the past.

4-239-000

Tunne Kelam (PPE), in writing . – I voted in favour of this report as I believe setting up an information exchange system between the Commission and Member States regarding intergovernmental agreements with third countries in the field of energy is absolutely needed. The European Parliament has called repeatedly for a common EU foreign policy on energy which would provide a basis for transparency and coordinated actions. Although measures proposed in this report are not obligatory, I urge the Member States to show political will and solidarity and follow this proposal. Our internal market is almost fully dependent on the imports from third countries, thus we need a system to govern this. And, as the report states, such transparency would also be of benefit in achieving both closer intra-Union cooperation in the field of external energy relations and the Union's long-term policy objectives relating to energy, climate and security of energy supply.

4-240-000

Sergej Kozlík (ALDE), písomne . – Stabilne a bezpecne dodavky energie su dolezite z hladiska podpory rozvoja predvidatelneho hospodarskeho prostredia pre obcanov a priemysel EU. Spolahlive dodavky energie sa daju najlepsie zabezpecit prostrednictvom fungujuceho vnutorneho trhu s energiou. Zavedenie tretieho energetickeho balicka podporilo uvolnenie energetickeho trhu. Mnohe clenske staty oddelili výrobu energie od jej prepravy, čim umožnili vstup novych subjektov na trh s dodavkami energie a výrazne zvysili jeho likviditu. Vonkajsie zranitelne miesta vsak nadalej pretrvavaju, ked EU dovaza 60% zemneho plynu a 80% ropy. Miera dovozu sa pritomzvysuje. Preto treba riesit vyzvy tykajuce sa bezpecnych dodavok energii za konkurencne ceny, k comu patria aj medzivladne dohody clenskych statov s tretimi krajinami v oblasti energie. Pravo ucasti Komisie na takychto rokovaniach moze zefektivnit dosiahnutie vysledky.

4-240-250

David Martin (S&D), in writing . – I welcome this report. Stable and secure energy supplies are important to foster a predictable economic environment for citizens and the industrial sector of the European Union. The best way to ensure the reliability of energy supplies is via a functioning internal energy market. The introduction of the third energy package has furthered the EU's efforts to free up the energy market. Many Member States have unbundled power generation from transmission, which has allowed the entry of new participants in the energy supply market. The third energy package has removed entrance barriers to the energy market and significantly increased its liquidity. Although the second and third energy packages still have to be fully implemented, the results in Member States where they have been introduced are encouraging. Nevertheless, external vulnerabilities remain. The EU imports over 60% of its gas and over 80% of its oil. This import tendency is unfortunately increasing.

4-240-500

Véronique Mathieu (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur du texte sur la mise en place d'un mécanisme d'échange d'informations sur les accords intergouvernementaux conclus entre des Etats membres et des pays tiers susceptibles d'avoir une incidence sur le marché intérieur de l'énergie ou la sécurité des approvisionnements. Ce système permettra

d'améliorer la transparence sur le marché de l'énergie ainsi que d'anticiper les problèmes d'approvisionnement énergétique en Europe. Les Etats membres devront soumettre à la Commission tous les accords bilatéraux existants avec des pays tiers.

4-240-750

Mario Mauro (PPE), *per iscritto*. – Onde evitare di violare le norme sul mercato interno nel settore dell'energia, abbiamo bisogno di una maggiore cooperazione tra gli Stati membri per quanto riguarda gli accordi intergovernativi nel settore energetico. Le informazioni su tali accordi dovrebbero essere condivise tra gli Stati membri e la Commissione deve essere a conoscenza dei contratti in vigore e dei negoziati in corso. Il mio voto è favorevole.

4-241-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Non contente d'avoir obtenu le contrôle des budgets nationaux et des politiques de l'emploi des États membres, la Commission européenne veut désormais contrôler tous les accords énergétiques que les États membres passent avec des États tiers. Cette limitation de souveraineté des États a un but: imposer par la contrainte le dogme de la concurrence libre et non faussée. Plus aucun accord énergétique ne pourra donc être signé sans l'aval de la Commission européenne. Pire, celle-ci pourra, si elle le souhaite, s'inviter à la table des négociations, et aucune clause secrète ne devra lui être cachée. La dérive autoritaire atteint son paroxysme. En ne supprimant que la simple obligation faite aux États de prévenir la Commission de la mise en place de négociations, ce rapport viole l'exigence de respect de la souveraineté des élus du peuple qui devrait être la sienne. À l'inverse, le rapport exempte les entreprises de tout contrôle de ce type. Pour eux, l'État c'est le mal, le secteur privé le bien. Aveuglement idéologique. Je vote contre.

4-242-000

Andreas Mölzer (NI), *schriftlich*. – Die Aussage, dass sich eine verlässliche Energieversorgung am besten durch einen funktionierenden Energiebinnenmarkt sichern lässt, wird durch die Erfahrungen der bisherigen Folgen der Bemühungen um Energiemarktliberalisierungen und Probleme generell rund um Privatisierungen nicht belegt. Von den viel gepriesenen, durch die Liberalisierung angeblich zu erwartenden Strompreissenkungen merkt der Endkonsument nichts. Die Rechnungen der Energiekonzerne sind derart komplex, dass sie miteinander nahezu nicht verglichen werden können. Das mag einer der Hauptgründe sein, warum – anders als prognostiziert – nur wenige Konsumenten tatsächlich einen Anbieterwechsel vollzogen haben. Zustimmen kann ich nur vereinzelten im Bericht enthaltenen Aussagen, etwa der Besorgnis über die nach wie vor hohe Energieabhängigkeit der EU. In Summe kann ich dem Bericht nicht zustimmen.

4-242-062

Radvilė Morkūnaitė-Mikulėnienė (PPE), *raštu*. – 2009 metais įsigaliojus Lisabonos sutarčiai, energetika tapo viena ES politikos sričių. Šiandien patvirtintas dokumentas – vienas pirmųjų žingsnių įgyvendinant ES energetikos politikos tikslus. Vieninga energijos rinka Europos Sajungoje negali egzistuoti, kol valstybės narės nekoordinuoja veiksmų ir nesidalina informacija apie planuojamus ar egzistuojančius susitarimus su trečiosiomis šalimis energetikos sektoriuje. Tikiuosi, jog tai – ne paskutinis dokumentas, padėsiantis Europos Sajungai ir energetikos sektoriuje kalbėti viena kalba.

4-242-093

Franz Obermayr (NI), schriftlich. – Der Bericht favorisiert eine Ausweitung der Kompetenz der Kommission im Hinblick auf zwischenstaatliche Abkommen von Drittstaaten mit EU-Mitgliedstaaten. Die Kommission solle, laut dem Bericht, künftig bei Verhandlungen zwischen einem Mitgliedstaat und einem Drittstaat anwesend sein, wenn es sich um den Bereich der Energiepolitik handelt. Eine derartige Ausweitung der Kompetenzen ist aber keinesfalls sinnvoll. Die Energiepolitik in der EU ist keine einheitliche und dementsprechend werden auch die Ansprüche in einem zwischenstaatlichen Abkommen gänzlich verschieden sein. Aus diesem Grund sollten die Mitgliedstaaten auch weiterhin eigenverantwortlich und alleine Verhandlungen führen können. Ich habe daher gegen diesen Bericht gestimmt.

4-242-109

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por estar plenamente de acordo com a ideia de que a estabilidade e a segurança do aprovisionamento energético são importantes para promover um ambiente económico previsível para os cidadãos e para o setor industrial da União Europeia.

4-242-125

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – Against. Two key amendments, key for us, were rejected. Number 4 (a Member State must inform the Commission and other Member States when it enters into negotiations with a third country) and number 5 (the Commission shall have the right to participate as an observer in negotiations between a Member State and a third country).

4-242-187

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – A energia tem vindo a assumir uma crescente importância ao nível das despesas que os cidadãos ou as empresas possuem diariamente, afetando não só a qualidade de vida das populações mas também a competitividade europeia. A UE importa mais de 60% do gás e mais de 80% do petróleo que consome, devendo ser garantidos mecanismos que asseguram a estabilidade e a segurança do aprovisionamento energético. Voto favoravelmente o presente relatório pois defendo que o mercado interno da energia deve funcionar de forma correta, ser garantida a segurança do aprovisionamento energético e estabelecido um novo mecanismo de intercâmbio de informações. Considero ainda importante que exista uma maior transparência no que diz respeito aos futuros acordos intergovernamentais que estão a ser negociados e que a Comissão seja regularmente informada sobre o processo de negociações.

4-242-218

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru amendamentele 2 și 3, prin care se solicită o mai mare transparență în ceea ce privește viitoarele acorduri care vor fi negociate sau sunt în curs de negociere între statele membre și țările terțe în domeniul energiei. Aceasta ar putea avea o contribuție la coerența între statele membre, respectarea legislației Uniunii și securitatea aprovisionării cu energie a Uniunii. În acest scop, Comisia ar trebui să fie informată periodic cu privire la negocierile în curs.

Am votat pentru amendamentele 4 și 5, prin care se prevede ca un stat membru sau Comisia să poată solicita participarea Comisiei la negocieri, în calitate de observator. În cazul în care participă la negocieri în calitate de observator, Comisia poate oferi statului membru

aflat în negocieri asistență privind modul în care poate evita o incompatibilitate între acordul interguvernamental negociat și dreptul Uniunii.

4-242-250

Владимир Уручев (PPE), в писмена форма . – Г-н Председател, колеги, подкрепих достигнатия след триаловите компромис за създаването на механизъм за обмяна на информация по междуправителствените споразумения за енергийни доставки с трети страни. Считам това трудно достигнато съгласие за първа законосъдителна стъпка за изграждането на обща външна енергийна политика на ЕС. Компромисът не съответства на предложението на Комисията и очакванията на ЕП, все пак се създава възможност за общоевропейска координация в енергийните взаимоотношения с трети страни за спазването на европейското законодателство. Това създава правна предвидимост и стабилност за инвеститорите и функционирането на енергийни инфраструктури, изградени с участието на трети страни. Компромисът ограничава ролята на ЕК до наблюдател в преговорите с трети страни, но с възможност да съветва и оценява договорите за съответствие с европейското законодателство, когато страните изрично поискат. Положителният пример от участието на ЕК в преговорите между Полша и "Газпром" през миналата година е окуражителен за държавите членки от Източна Европа. Все по-голяма сила набира мнението, че едно общо споразумение на ЕС за енергийни доставки от трети страни е идеалното решение за сигурността на енергоснабдяването, за намаляване на фрагментирането на пазара, за повече конкуренция и справедливи цени на енергията. По-прозрачна и по-съгласувана политика на ЕС в енергийните доставки означава и по-силна позиция в полза на европейските потребители.

4-242-500

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie . – Umowa, za którą głosowałem, ma za zadanie eliminowanie niezgodności między prawem unijnym a umowami międzyrządowymi zawartymi między państwami członkowskimi i państwami trzecimi. W znacznym stopniu poprawi ona funkcjonowanie rynku wewnętrznego energii. Ważny jest także fakt, iż zawiera ona klauzule zobowiązujące państwa członkowskie do wymiany pełnych informacji o umowach międzyrządowych, które mają wpływ na wielkość importu energii do Unii. Przyjęcie tej umowy zapewni wysoki stopień przejrzystości umów zawartych między państwami członkowskimi a państwami trzecimi.

4-243-000

Iva Zanicchi (PPE), per iscritto . – Ho espresso il mio sostegno al testo dell'on. Kariņš poiché le misure approvate mirano a creare le condizioni per il rafforzamento della politica esterna europea in materia di energia, come presupposto al completamento del mercato interno dell'energia.

I difficili negoziati interistituzionali hanno portato ad un compromesso finale che vede preservata la facoltà per gli Stati membri di richiedere l'intervento della Commissione europea durante il negoziato bilaterale. Sono state inoltre introdotte clausole specifiche per la protezione delle informazioni sensibili da un punto di vista commerciale.

4-243-500

Zbigniew Ziobro (EFD), na piśmie . – Unia Europejska od lat zmaga się z problemem bezpieczeństwa energetycznego. Fakt ten szczególnie mocno widać wśród państw Europy Środkowo-Wschodniej, zależnych często tylko od jednego dostawcy. Słowacja pozyskuje 100% swojego gazu od Rosji, podobnie jest z Węgrami, Polską czy Litwą. Oczywiście

pozwala to firmie-dostawcy na jednostronne narzucanie cen. Ważne jest, aby Komisja Europejska miała informacje dotyczące ceny, jaką państwa członkowskie płacą za gaz i ropę. Ważne jest, aby – wykorzystując doświadczenie jednych państw – starała się ona pomagać innym w ustalaniu lepszych warunków umów na gaz. Widać wiele pozytywnych przykładów takich działań, np. negocjacje umowy gazowej Polski z Gazpromem. Jednak nie powinniśmy zapominać, że jedynym rozwiązańiem zmierzającym do zmniejszenia cen węglowodorów jest rozbudowa alternatywnych połączeń między dostawcami z różnych regionów świata.

4-244-000

Bericht: Iratxe García Pérez (A7-0266/2011)

4-244-125

Elena Oana Antonescu (PPE), *în scris.* – Susțin adoptarea propunerii de regulament privind sistemele din domeniul calității produselor agricole, deoarece aceasta are rolul de a simplifica și, în același timp, de a dezvolta sistemele de calitate existente. Prin intermediul acestui regulament, se dorește o îmbunătățire a protecției acordate denumirilor de origine și indicațiilor geografice pentru ca fermierii și producătorii să obțină un profit echitabil pentru calitatea produselor, furnizându-se, în același timp, informații clare privind produsele cu caracteristici specifice legate de originea geografică, fapt ce permite consumatorilor să adopte decizii de achiziție mai informate. Ca rezultat, diversitatea și calitatea producției agricole a Uniunii Europene vor fi în continuare protejate, păstrând atât avantaje concurențiale importante pentru fermieri, cât și elemente specifice ale patrimoniului cultural și gastronomic din Uniune.

4-244-250

Sophie Auconie (PPE), *par écrit.* – Comme vous le savez, je suis particulièrement attaché aux produits de nos terroirs et c'est pour cette raison que j'ai soutenu ce texte visant à mieux les protéger. En effet, ce règlement prévoit un système d'appellations d'origine protégées et d'indications d'origine géographique protégées. Celui-ci permettra de protéger les producteurs de produits liés à une zone géographique. Un label « spécialité traditionnelle garantie » sera mis en place. Les producteurs pourront l'obtenir une fois qu'ils auront prouvé l'utilisation du produit sur le marché intérieur pendant une période d'au moins 30 ans, contre 25 ans actuellement. Ce label permettra de sauvegarder, non seulement les méthodes de production traditionnelles, mais également les recettes.

4-244-375

Liam Aylward (ALDE), *i scríbhinn.* – Táirgíonn feirmeoirí na hEorpa réimse bia atá ar ardchaighdeán agus a tháirgtear go hinbhuanaithe ó thaobh an chomhshaoil agus an phobail tuaithe de.

Is a bhúiochas le héagsúlacht réigiúnach, modhanna traidisiúnta tairgíochta, béisim ar leith ar shábháilteacht, agus dálaí comhshaoil arda go bhfuil clú, meas agus cáil ar ardchaighdeán bia na hEorpa. Níl mórán cur amach ag táirgeoirí ar na scéimeanna cálíochta atá ann – cosúil leis an Scéim um Ainmniú Cosanta Tionscnaimh, do tháirgí ó cheantair áirithe a tháirgtear le modhanna áitiúla; an Scéim um Thásc Geografach faoi Chosaint, d'earraí a bhfuil ceangal láidir acu le dúiche ar leith; agus an Scéim um Shainearraí Traidisiúnta faoi Ráthaíocht, lena gcuirtear béisim ar charactar traidisiúnta an bhia-ábhair – agus is próiseas fadálach casta atá i gceist leo.

Aontaím leis an rapóirtéir i dtaca le túis áite sa Phacáiste um Cháilíocht a thabhairt do na scéimeanna cálíochta a shimplíú agus a chur chun cinn. Tá méid beag táirgí ag Éirinn atá aitheanta faoi na scéimeanna sin, mar shampla Uain Sléibhe Chonamara, Putóg Donn Thigh Molaige agus Bradán Chliara, ach ní mór, ar mhaithle le forbairt earnáil an bhia-ábhair, táirgeoirí a chur ar an eolas agus a spreagadh chun leas a bhaint as na deiseanna uile atá ann do tháirgí ard-chaighdeáin Éireannacha.

4-244-625

Nora Berra (PPE), par écrit . – Cette semaine, le Parlement européen votait sur le rapport Garcia Perez relatif aux systèmes de qualité applicables aux produits agricoles. La maîtrise des volumes de production est un outil essentiel qu'il faut mettre à la disposition de l'ensemble des organismes de défense et de gestion des AOP et IGP, à l'instar de ce qui a été prévu pour le secteur des fromages lors de l'adoption du "paquet lait" en mars dernier. Cela leur permettra de maintenir le haut niveau de qualité et de valeur ajoutée de leurs produits et d'éviter les déséquilibres de marché. Malheureusement cette disposition, majoritairement soutenue au Parlement, n'a pas pu faire l'objet d'un accord avec le Conseil et la Commission. D'autres points du "paquet qualité" constituent toutefois de réelles avancées, par exemple en matière de protection contre les usurpations ou de raccourcissement des procédures. Le Conseil, divisé sur cette question, a toutefois accepté d'affirmer dans une déclaration que ce débat n'était pas terminé, mais seulement renvoyé aux discussions sur la réforme de l'OCM unique.

4-244-750

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi vartotojams yra labai aktualus maisto kokybės klausimas, kuris skatina aukščiausios kokybės produktų paklausą tiek vidaus, tiek tarptautinėse rinkose. ES taiko savo maisto kokybės politikos priemones: taikomi ženklai ir kokybės schemas, kurios atkreipia dėmesį į vertingąsias produktų savybes ir regioninę produktų specifiką. Šiuo metu yra pateikti nauji pasiūlymai dėl kokybės ir prekybos standartų, kurie yra susiję su kokybės užtikrinimu, nacionalinių ir privačių sertifikavimo sistemų taikymu. Vienas iš prioritetų yra pastangos supaprastinti ir plėtoti jau esamas schemas, taip pat įtraukti naujus kokybės terminus. Pagrindinis visų pateiktų pakeitimų tikslas yra nuoseklumo užtikrinimas, atsižvelgiant į kitus pakeitimus, kurie skatina neapsiriboti vien perdirbtais maisto produktais.

4-244-875

Arkadiusz Tomasz Bratkowski (PPE), na piśmie . – Usprawnienie systemu certyfikowania żywności oraz jej znakowania powinno przynieść wiele korzyści regionom, które posiadają szczególnie dużą ilość produktów lokalnych i dla nich charakterystycznych. Ustalenie klarownych definicji może pomóc w lepszym rozumieniu całego procesu produkcji, co wydaje się szczególnie istotne dla producentów. Mając na uwadze wyłącznie ekonomiczny wymiar tej decyzji, uproszczenie funkcjonowania systemów zapewniania jakości produktów rolnych, a co za tym idzie skrócenie czasu certyfikowania żywności regionalnej i ekologicznej, może przynieść wiele korzyści regionom o wysokiej koncentracji tych produktów, nie mówiąc o zapewnieniu im większej rozpoznawalności i utrzymaniu ich wysokiej jakości. Uważam, że kierunek tych działań jest właściwy dla całej Europy.

4-245-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris. – Calitatea și siguranța alimentelor se bazează pe eforturile tuturor celor implicați în lanțul complex care include producția agricolă, procesarea, transportul și consumul. De-a lungul lanțului alimentar sunt necesare diverse proceduri și mecanisme de control, care să asigure că alimentele care ajung pe masa consumatorului sunt comestibile și că riscul contaminării este redus la minim. În acest fel populația va fi mai sănătoasă, în urma beneficiilor aduse de alimente sigure și sănătoase. Totuși riscul zero în alimente nu există și trebuie să fim conștienți de faptul că cea mai bună legislație și cele mai bune sisteme de control nu ne pot proteja între totul împotriva celor care au intenții rele. Cel mai bun mod în care putem să punem în practică siguranța alimentelor este să fim bine informați referitor la principiile de bază ale producerii alimentelor și tratării lor sigure la noi acasă.

4-245-125

Alain Cadec (PPE), par écrit. – J'ai voté pour ce rapport visant à simplifier les systèmes de qualité applicables aux produits agricoles. J'estime en effet que la proposition de la Commission constitue une bonne base mais qu'il est possible de parvenir à encore plus de clarté et à un système de qualité plus complet. Je suis par ailleurs convaincu que le renforcement des régimes actuels ainsi que l'ajout de nouvelles mentions de qualité, susceptibles d'apporter une valeur ajoutée aux meilleurs produits européens, doivent faire partie de nos priorités.

4-245-250

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por considerar que em matéria de qualidade dos produtos agrícolas é fundamental o desenvolvimento e a simplificação dos regimes atuais, assim como o aditamento de novos termos de qualidade, uma vez que os mesmos são suscetíveis de criar mais-valia para os melhores produtos europeus.

4-245-312

Lara Comi (PPE), per iscritto. – Ho espresso voto favorevole alla proposta di regolamento ritenendo che questo fornisca un contributo fattivo e un completamento alla politica di sviluppo rurale e alle politiche di sostegno dei mercati e dei redditi nell'ambito della politica agricola comune (PAC). La qualità e la varietà della produzione agricola, ittica e dell'acquacoltura dell'Unione europea rappresentano un punto di forza e un vantaggio competitivo importante per i produttori e sono parte integrante del suo patrimonio culturale e gastronomico. I cittadini e i consumatori dell'Unione chiedono sempre più qualità e prodotti tradizionali, preoccupandosi del mantenimento della varietà delle produzioni agricole, esigenze che determinano una domanda di prodotti agricoli o alimentari la cui specificità sia chiaramente riconoscibile, in particolar modo sotto il profilo dell'origine geografica. Il presente regolamento istituisce regimi di qualità che costituiscono la base per l'identificazione e la protezione di nomi che indicano o designano in particolare prodotti agricoli. Attualmente esistono i seguenti regimi di qualità: denominazione di origine protetta (DOP), indicazione geografica protetta (IGP), specialità tradizionale garantita (STG), prodotto da agricoltura biologica e prodotto da regioni ultraperiferiche. La proposta rielaborata dal Parlamento rappresenta un'ottima ed encomiabile base giuridica.

4-245-343

Anna Maria Corazza Bildt (PPE), skriftlig. – Jag röstade för det här betänkandet för att jag tror att det kan vara positivt för att stärka kvalitet och underlätta för både småproducenter och konsumenter. Vi har idag skyddade ursprungsbeteckningar (SUB) och skyddad geografisk beteckning (SGB) som används för att skydda och stärka kvaliteten i regionala produkter med särprägel. I Sverige och Skandinavien är vi inte särskilt bra på att använda dessa beteckningar på det sätt som de används i södra Europa (t.ex. parmaskinka, parmesan etc.). Det nya förslaget är mer omfattande och syftar till att introducera fler kategorier och märkningar exempelvis mat från arktiska delar, bergsområden etc. Det kan också leda till att vi får en mer enhetlig märkning som kan användas i hela Europa och som kan bidra till att stärka den svenska exporten av mat som framlagt i idén om det nya matlandet Sverige. Färre märkningar som konsumenten litar på och känner till underlättar att göra ett medvetet val. Förslaget syftar också till att underlätta det administrativa arbetet och minska byråkratiskt krångel vilket jag är mycket positiv till.

4-245-421

Andrea Cozzolino (S&D), per iscritto. – Il pacchetto qualità proposto dalla Commissione mira a definire un quadro giuridico coerente per la politica di qualità dei prodotti agricoli nell'Unione europea. Si tratta di una proposta nel complesso condivisibile, soprattutto grazie agli interventi e alle modifiche apportate in sede parlamentare. In particolare, è di primaria importanza il riconoscimento del ruolo, dell'importanza e delle responsabilità delle associazioni di produttori, che possono e devono rappresentare il vero fulcro per la tutela dei prodotti e per una loro immissione nel mercato secondo gli standard previsti, limitando al massimo i rischi di abusi e ancor peggio di truffe. Mi preme sottolineare, in particolare, le modifiche introdotte a proposito delle specialità tradizionali garantite (STG). In quel caso, la proposta della Commissione appariva incongrua e penalizzante, soprattutto in relazione all'ipotesi di abolire le STG senza riserva di nome, costringendo i consorzi a ripetere l'intero iter per ottenere un nuovo riconoscimento. Grazie al Parlamento è, invece, prevalso il buon senso. Riteniamo che l'introduzione di una procedura semplificata per le STG registrate senza riserva del nome potrà garantire la loro sopravvivenza e, soprattutto, un ampliamento delle tutele e una riduzione delle frodi, a garanzia di produttori e consumatori.

4-245-500

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Cerințele pieței sunt diverse și din ce în ce mai numeroase. În Uniunea Europeană, cele mai importante aspecte sunt igiena și siguranța alimentelor, sănătatea și valoarea nutrițională, precum și anumite cerințe ale societății. De asemenea, consumatorii sunt din ce în ce mai atenți la contribuția agriculturii la durabilitate, schimbări climatice, siguranța alimentelor, biodiversitate, bunăstarea animalelor și deficitul de apă. În fața acestor noi provocări comerciale, principalul atu al fermierului european este calitatea.

Uniunea Europeană are avantajul calității și acesta se datorează unui nivel foarte ridicat de siguranță, asigurat de legislația în vigoare de-a lungul întregului lanț alimentar, la care au contribuit fermierii, dar și producătorii. Există, totuși, câteva aspecte care pot spori calitatea. Consider că Uniunea Europeană are datoria să promoveze produse de calitate, dar și să acționeze în favoarea protecției acestora pe plan internațional. În acest context, cred că este necesară aplicarea unui control mai riguros pentru acele produse ecologice ce provin

din țările terțe, acest lucru asigurând o garanție a unei concurențe echitabile între produsele ecologice europene și cele din țările terțe.

4-245-750

Michel Dantin et Véronique Mathieu (PPE), par écrit . – La maîtrise des volumes de production est un outil essentiel qu'il faut mettre à la disposition de l'ensemble des organismes de défense et de gestion des AOP et IGP, à l'instar de ce qui a été prévu pour le secteur des fromages lors de l'adoption du "paquet lait" en mars dernier. Cela leur permettra de maintenir le haut niveau de qualité et de valeur ajoutée de leurs produits et d'éviter les déséquilibres de marché. Malheureusement cette disposition, majoritairement soutenue au Parlement, n'a pas pu faire l'objet d'un accord avec le Conseil et la Commission. D'autres points du "paquet qualité" constituent toutefois de réelles avancées, par exemple en matière de protection contre les usurpations ou de raccourcissement des procédures. Le Conseil, divisé sur cette question, a toutefois accepté d'affirmer dans une déclaration que ce débat n'était pas terminé, mais seulement renvoyé aux discussions sur la réforme de l'OCM unique. Voilà pourquoi je ne souhaite pas remettre en cause l'accord trouvé avec le Conseil, ce qui bloquerait l'adoption du texte et mettrait définitivement le débat sur la gestion des volumes dans l'ornière. Je voterai donc contre l'amendement autorisant ce dispositif, que je soutiens par ailleurs pleinement.

4-246-250

Edita Estrela (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente o relatório sobre "Sistemas de qualidade aplicáveis aos produtos agrícolas", por apresentar propostas para melhorar a legislação da União Europeia no domínio da qualidade, bem como para simplificar os sistemas de certificação, de modo a promover a diversidade regional dos produtos alimentares, os métodos de produção tradicionais, a segurança alimentar e a proteção do ambiente.

4-246-312

Diogo Feio (PPE), por escrito. – A Política Agrícola Comum terá, necessariamente, que apostar na elevada qualidade dos seus produtos agrícolas, uma inegável mais-valia para a competitividade europeia num quadro de mercado global. A política de qualidade não pode ser separada do resto da Política Agrícola Comum, nem ignorar os novos desafios, como a luta contra as alterações climáticas, a conservação da biodiversidade, o abastecimento energético e o desenvolvimento das bioenergias, o bem-estar dos animais e a gestão da água na agricultura. Também as cada vez maiores exigências dos consumidores devem ser adequadamente tidas em conta pela futura política de qualidade dos produtos agrícolas, não esquecendo que, no momento da decisão, a qualidade pesa para um consumidor informado. Relembro, contudo, que a política de qualidade dos produtos agrícolas não poderá ser de tal modo exigente que ponha em causa os pequenos e médios agricultores ou a existência de produtos tradicionais, próprios de algumas regiões, que não podem ver a sua manufatura dependente de regras uniformes e cegas. A política de qualidade deve ter como propósito potenciar, no mercado global, a agricultura dos Estados-Membros e defender os produtos europeus, estando ao serviço dos produtores e dos consumidores.

4-246-375

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O relatório em análise, elaborado por Iratxe García Pérez, versa sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do

Conselho relativo aos sistemas de qualidade aplicáveis aos produtos agrícolas. A União Europeia (UE) sempre se bateu pela qualidade dos seus produtos, quer os produzidos nos Estados-Membros, quer os importados de países terceiros. Normas de comercialização visando a simplificação e a harmonização têm sido aprovadas por este Parlamento no sentido de garantir ao consumidor europeu um produto de excelência. A produção agrícola europeia é não só de grande qualidade mas também diversificada. Por isso há que garantir a autenticidade dos produtos através das denominações de origem protegidas (DOP). Saúdo, por isso, a proteção conferida aos produtos de montanha. Além disso, teremos mais transparência para os produtores e melhor informação aos consumidores. Votei favoravelmente este relatório pois significa um passo em frente na melhoria da nossa política agro-alimentar assente na qualidade e na diversidade dos produtos agrícolas. Não posso, todavia, deixar de lamentar que o Conselho não tenha concordado com a inclusão do setor do leite no acordo final.

4-246-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Esta diretiva tem por objetivo ajudar os produtores agrícolas a comunicar aos compradores e consumidores as características e os atributos ligados ao modo de obtenção e origem dos seus produtos agrícolas e géneros alimentícios. A UE aponta para uma política de qualidade dos produtos alimentares baseada em sistemas de certificação e rotulagem, nomeadamente o sistema de denominações de origem protegidas (DOP) e das indicações geográficas protegidas (IGP), o sistema agricultura orgânica e especialidades tradicionais garantidas (ETG). Esta é, indiscutivelmente, uma forma de poder valorizar os produtos regionais e os processos de produção locais tradicionais. Mas não é – não pode ser – a panaceia para as pressões concorrenciais resultantes da liberalização e desregulação dos mercados de produtos agrícolas, de uma “PAC orientada para o mercado”. E de pouco valerá este sistema, no quadro do esmagamento dos rendimentos e poder de compra da generalidade da população, que vai empobrecendo com as políticas ditas de austeridade. Ademais, persistem-nos dúvidas quanto às condições de acesso a estes sistemas por parte da pequena agricultura e da agricultura familiar e camponesa, seja por razões burocráticas, seja por razões de custos. A própria relatora refere estes problemas. Temos dúvidas que tenha encontrado as soluções adequadas e eficazes para lhe fazer face...

4-246-750

Carlo Fidanza (PPE), per iscritto . – Accolgo con favore la relazione della collega García Pérez. Ritengo che procedure di registrazione più semplici e rapide incoraggeranno gli agricoltori a registrare i propri prodotti e ingredienti di qualità e a comunicarne meglio il valore aggiunto ai consumatori, che saranno così in grado di fare scelte più informate. È importante il ruolo dei gruppi di produttori di generi alimentari, intendo tutte le associazioni di produttori, trasformatori o produttori-trasformatori, che potranno adottare misure per proteggere i nomi di loro proprietà e promuovere l'autenticità e la reputazione dei loro beni. Questo voto avviene proprio mentre entrano nel vivo le discussioni sulla riforma della PAC 2014-2020, discussioni in cui parleremo anche della gestione dell'offerta, cosa non presente nel Regolamento approvato.

4-246-875

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne . – Európske poľnohospodárstvo produkuje potraviny vysokej kvality a jeho výrobné metódy sú ohľaduplné k životnému prostrediu a k vidieckym spoločenstvám. Regionálna rôznorodosť potravín a tradičných metód

výroby, dôraz na bezpečnosť a dobré environmentálne podmienky prispievajú k skutočnosti, že kvalita európskych potravín je jedna z najvyšších na svete. Prístup zameraný na kvalitu môže pomôcť pri ohodnocovaní výrobkov najvyššej kvality na domáčich, ako aj medzinárodných trhoch. Cieľom balíka o kvalite predloženého Komisiou je zlepšiť právne predpisy Únie v oblasti kvality, a rovnako aj v oblasti prevádzky vnútrostátnych a súkromných systémov certifikácie s cieľom zabezpečiť, aby boli jednoduchšie, transparentnejšie, zrozumiteľnejšie, aby ich bolo možné prispôsobiť inováciu a aby menej zaťažovali výrobcov a správcov.

4-247-250

Lorenzo Fontana (EFD), *per iscritto*. – Plaudo al grande lavoro svolto dalla relatrice e dai colleghi relatori ombra per il risultato ottenuto; per queste ragioni ho dato il mio voto positivo alla relazione. Risultati importanti sono stati ottenuti con l'introduzione della "protezione ex officio" e con l'inserimento del termine facoltativo di qualità "prodotto di montagna" che può essere utilizzato esclusivamente per indicare un prodotto (di cui all'allegato I del Trattato) ottenuto con materia prima proveniente essenzialmente da aree di montagna.

4-247-375

Catherine Grèze (Verts/ALE), *par écrit*. – Il existe actuellement dans l'Union européenne trois labels de qualité pour les produits agricoles (IGP, AOC, STG). La Commission souhaite réformer ce système afin, notamment, de le simplifier ou encore de faciliter les nouveaux enregistrements. Pour les Verts, il était important de profiter de cette remise à plat afin de favoriser l'émergence d'un nouveau label "agriculture locale et circuits courts". Nous avons aussi souhaité l'introduction d'un label "montagne" afin de mettre en avant la grande valeur ajoutée des produits provenant de ces territoires où l'agriculture est le plus souvent traditionnelle et extensive. Lors du vote en commission de l'agriculture, ces deux mesures ont été votées, ce dont nous nous sommes félicités. Cependant, lors des négociations en trilogue avec le Conseil et la Commission, les députés représentant le Parlement ont bradé le label "agriculture locale et circuits courts", pourtant important pour inciter à ce genre de pratiques agricoles. C'est pour cette raison que j'ai voté contre ce texte, initialement encourageant.

4-247-437

Juozas Imbrasas (EFD), *raštu*. – Balsavau už, kadangi Europos Sąjungos žemės ūkio, žuvinių kultūros ir akvakultūros produkcijos kokybė ir įvairovė – svarbus jos privalumas, ES gamintojų sėkmės konkurencinio pranašumo šaltinis ir svarbi gyvojo kultūros ir gastronomijos paveldo dalis. Tai lemia ES ūkininkų ir gamintojų igūdžiai ir ryžtas – jiems pavyko ne tik išlaikyti tradicijas, bet ir atsižvelgti į naujų gamybos metodų bei medžiagų plėtotę. Pagal metodiką, kurią taikant saugoma aplinka ir atsižvelgiama į kaimo bendruomenių reikmes, Europos žemės ūkyje pagaminama įvairiausiu maisto produktu. Šiuo dokumentu siekiama žemės ūkio ir maisto produktų gamintojams padėti pranešti pirkėjams ir vartotojams apie tų produktų savybes ir ūkininkavimo būdo nulemtus ypatumus, taip geriau užtikrinant sąžiningas konkurencijos sąlygas ūkininkams ir gamintojams, siūlantiems žemės ūkio ir maisto produktus, turinčius pridėtinės vertės suteikiančią savybių ir ypatumų, vartotojams prieinamą patikimą informaciją apie tokius produktus bei intelektinės nuosavybės teisių laikymąsi ir vidaus rinkos vientisumą.

4-247-444

Jarosław Kalinowski (PPE), na piśmie. – Konsumenti na całym świecie mają świadomość wysokiej jakości żywności pochodzącej z Europy. Długoletnie tradycje, sprawdzone receptury, zróżnicowanie produktów i wysokie standardy dają niepowtarzalne efekty. Jest to możliwe także dzięki szeregowi systemów certyfikacji i kontroli jakości. Dla producentów najważniejsze jest, aby zalecenia i wymogi były przejrzyste i łatwe w realizacji. Dlatego też cieszy mnie, że zmierzamy właśnie w kierunku ujednolicenia tych procedur. Pozwoli to na zwiększenie konkurencyjności europejskich producentów.

Popieram propozycję zmian regulacji, które mają na celu ulepszenie unijnego prawodawstwa w obszarze jakości usług, a także pod kątem funkcjonowania krajowych i prywatnych systemów certyfikacji, tak aby były one bardziej zrozumiałe i przejrzyste. Istotne jest także zwrócenie uwagi na wagę oznaczeń regionalnych – chronionych oznaczeń geograficznych oraz chronionych nazw pochodzenia. Promocja zdrowego stylu życia skutkuje zwiększym popytem wśród konsumentów na żywność tradycyjną i ekologiczną, dlatego też specjalne oznaczenia ułatwiają wybór konsumentom, a producentom zapewniają zbyt.

4-247-452

Sergej Kozlík (ALDE), písomne. – Cielom balika o kvalite predlozeneho Komisiou je zlepšiť pravne predpisy Unie v oblasti kvality a rovnako aj v oblasti prevadzky vnistrostatnych a sukromnych systemov certifikacie cielom zabezpeciť, aby boli jednoduchšie, transparentnejšie a zrozumiteľnejšie, aby ich bolo možné prisposobiť inovácii a aby menej zatazovali výrobcov a správcov. Balík zahrňa dva nariadenia o systémoch kvality polnohospodarských výrobcov a o obchodných normach a dva usmernujúce dokumenty o o systémoch certifikacie a o označovaní potravín chráneným označením povodu a chráneným zemepisným označením. Navrh Komisie je možné pokladat za dobrý východiskový bod, aby bol európsky systém kvality jasnejší a komplexnejší.

4-247-468

Giovanni La Via (PPE), per iscritto . – Le nuove norme approvate oggi sulla qualità rappresentano uno strumento, sicuramente potenziato, per chi opera nel settore dell'agroalimentare di valorizzare meglio i prodotti e le loro peculiarità territoriali acquisendo, così, importanti vantaggi competitivi sul mercato. Particolare importanza riveste la possibilità di un'etichetta speciale per i prodotti di montagna e per quelli delle isole, ma anche la possibilità di istituire un nuovo regime di etichettatura relativo all'agricoltura locale e alla vendita diretta al fine di assistere i produttori nella commercializzazione dei loro prodotti ma solo a livello locale. Con questo testo, che ho fortemente appoggiato, il Parlamento lancia la sfida d'investire sulle qualità dei prodotti tipici territoriali contando su una sempre maggiore consapevolezza del consumatore circa la reale provenienza ed il processo produttivo che caratterizza un dato prodotto.

4-247-484

Elżbieta Katarzyna Łukacijewska (PPE), na piśmie. – Panie Przewodniczący! Obecnie europejski rynek weryfikuje produkty nie tylko poprzez ich cenę, ale coraz częściej poprzez jakość. Unia Europejska musi dążyć do zwiększenia dynamizmu swojej gospodarki, znaleźć bodźce pobudzające wzrost i zatrudnienie, między innymi poprzez promocję swoich produktów na rynkach europejskich i światowych. Osobiście uważam, że należy podnieść rangę i renomę naszych lokalnych i regionalnych produktów. Należy uwrażliwić

konsumentów na jakość i różnorodność tych produktów, ponieważ rolnictwo jest obecnie gwarancją bezpieczeństwa żywnościowego.

Uważam, że powinniśmy wykorzystywać nasze zasoby naturalne zgodnie z dynamiką obszarów wiejskich, co w konsekwencji prowadzi do wzrostu gospodarczego, zwiększenia konkurencyjności regionów i przyczynia się do powstania nowych miejsc pracy. Głosowałam za sprawozdaniem Iratxe Garcíi Pérez w sprawie systemów zapewnienia jakości produktów rolnych.

4-247-500

David Martin (S&D), *in writing*. – European agriculture delivers food of great variety, with production methods that are respectful of the environment and of rural communities. The regional diversity of food, the traditional methods of production sometimes going centuries back, the emphasis on safety and good environmental conditions lead to the fact that the quality of European food is among the highest in the world. This must be maintained. The Quality Package presented by the Commission aims to improve the Union legislation in the field of quality, as well as in the operation of national and private certification schemes, in order to make them simpler, more transparent and easier to understand, adaptable to innovation, and less burdensome for producers and administrations.

4-247-750

Mario Mauro (PPE), *per iscritto*. – Il mio voto è favorevole. È opportuno infatti stabilire disposizioni per lo sviluppo delle denominazioni di origine e delle indicazioni geografiche a livello dell'Unione e creare meccanismi per proteggerle verso l'esterno nel quadro dell'Organizzazione mondiale del commercio, in seno alla quale è importante garantire il riconoscimento della qualità dei prodotti e del loro modello di produzione quale fattore di valore aggiunto.

4-248-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), *par écrit*. – Je dénonce la reculade de tous les groupes parlementaires, à l'exception de la GUE/NGL et des Verts/ALE, face aux pressions du Conseil européen. Ils ont accepté de retirer la possibilité pour les organisations de producteurs de demander au gouvernement de leur pays une régulation de leur production. Ils ont reculé sur la mise en place d'un label pour l'agriculture locale et la vente directe. La commission de l'agriculture avait pourtant validé ces deux avancées majeures! Les postulats du libéralisme et du libre-échange continueront de primer l'intérêt général économique et écologique. On n'en attendait pas moins de la droite, mais on est en droit de s'interroger sur la décision prise par les sociaux-démocrates. Je m'abstiens pour dénoncer ce renoncement méprisable.

4-248-125

Andreas Mölzer (NI), *schriftlich*. – Europäische Agrarprodukte zählen zu den qualitativ hochwertigsten der ganzen Welt. Dies liegt unter anderem an der jahrelangen Tradition der Landwirtschaft und der Optimierung der eingesetzten Hilfsmittel. Damit der Konsument Sicherheit hat darüber bekommt, woher das Produkt kommt und was es beinhaltet, gibt es europaweit gültige Gütesiegel wie geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.), geschützte geografische Angabe (g.g.A.), garantiert traditionelle Spezialität (g.t.S.), ökologischen Landbau und Gebiete in äußerster Randlage. Da es für den Endnutzer teilweise immer noch schwierig ist, sich in dem Dschungel der Angaben auf den jeweiligen Produkten

zurechtzufinden, gehe ich mit der Berichterstatterin konform, mehr Klarheit und auch eine Vereinfachung zu erreichen. Allem voran sollte die Qualitätsregelung für garantiert traditionelle Spezialitäten für alle Verarbeitungsprodukte gelten. Ebenso stimme ich mit der Berichterstatterin überein, dass klar definiert werden muss, was unter Produktionsschritten zu verstehen ist. Auch die Einführung eines EU-weit gültigen Siegels, welches nur Produkte tragen dürfen, die das gleiche Eintragungsverfahren zu den gleichen Bedingungen durchlaufen haben, wäre zu begrüßen. Folglich habe ich dem Bericht meine Stimme gegeben.

4-248-187

Claudio Morganti (EFD), per iscritto . – Ho votato a favore di questa relazione, poiché in essa sono enunciati dei principi che noi della Lega difendiamo da sempre. Questo testo, tra le altre cose, prende infatti spunto proprio da una relazione di iniziativa redatta dal mio collega Giancarlo Scottà nel 2010 sulla qualità dei prodotti agricoli. I nostri supermercati sono spesso inondati di prodotti di dubbia provenienza, e sulle nostre tavole rischiamo di ritrovarci con dei cibi di cui sappiamo ben poco: ben vengano quindi maggiori tutele e garanzie di riconoscimento per i marchi di qualità e per i produttori che rispettano determinate caratteristiche. Si concede inoltre la possibilità di indicare in etichetta informazioni aggiuntive e complementari, che possono solo essere di aiuto ai consumatori. L'agricoltura di qualità è un'eccellenza di tutti i nostri territori, e quindi noi la difendiamo e tuteliamo con forza anche, e soprattutto, a livello europeo.

4-248-218

Radvilė Morkūnaitė-Mikulėnienė (PPE), raštu . – Šios Europos Parlamento kadencijos metu ne sykį svarstėme teisės aktus, kuriais siekiama geriau informuoti vartotojus apie jų vartojamus maisto produktus, jų kilmę, sudėtį. Todėl šis Reglamentas dėl žemės ūkio produktų kokybės schemų – dar vienas žingsnis geresnio informuotumo link. Tikiuosi, kad Tarybai patvirtinus tekstą, vartotojams bus paprasčiau suprasti informaciją tiek apie žemės ūkio produkcijos gamybos būdus, tiek apie geografinės ar kilmės nuorodas.

4-248-234

Rareş-Lucian Niculescu (PPE), în scris . – Am votat în favoarea acestui raport, având în vedere importanța pe care o prezintă pentru agricultorii europeni și pentru exporturile statelor membre. De asemenea, am votat în favoarea amendamentelor 73 și 75 referitoare la introducerea unor noi mențiuni - cea de produs montan și cea de produs local. Consider că cele două noi mențiuni ar aduce beneficii importante pentru producători, care își vor găsi mai ușor nișe de desfacere pe piață, în fața concurenței marilor producători. De asemenea, vor aduce beneficii consumatorilor care își doresc să cumpere alimente produse în regiunea în care trăiesc.

4-248-375

Franz Obermayr (NI), schriftlich. – Der Lebensmittelstandard in Europa ist der höchste weltweit. Entsprechende Zertifizierungssysteme und Qualitätssiegel können das Bewusstsein der Verbraucher für eben diese hohe Qualität stärken. Dafür bedarf es eines transparenten Systems, um den Bürger auch über die Bedeutung der jeweiligen Zertifizierung/des jeweiligen Siegels zu informieren. Ich habe daher für den Bericht gestimmt.

4-248-625

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – Against. Unfortunately, in their desire to achieve a first reading agreement at any price, the other groups sacrificed too much during the negotiations. Most importantly, the Committee on Agriculture report contained a strong commitment to supply management of quality products by producer organisations, similar to what was agreed for certain dairy products on the Milk Package. The Council refused to compromise at all on this issue, and as a result the EP negotiators consented to removal of this provision in return for a meaningless ‘political statement’ that the issue would be considered in CAP reform. Also, the trialogue agreement allows a ‘fast track’ procedure for third country products to be marketed in the EU with quality marks, without going through an equivalent legislative procedure. As we had also failed to immediately achieve the ‘local farming and direct sales’ label, and given the disturbing precedent that this negotiation sets for future Committee on Agriculture codecision negotiations (with the Council refusing to compromise on essential points of policy for the EP), we signalled our opposition to a first reading agreement, preferring to go for second reading.

4-248-750

Oreste Rossi (EFD), per iscritto . – Sono molto favorevole a questo testo definito “pacchetto qualità” in quanto si tutelano i prodotti agricoli di qualità e i marchi riconosciuti di DOP, IGP, IGT.

È particolarmente interessante che venga espressamente prevista la possibilità di elaborare etichette caratteristiche del prodotto che richiamano sia rappresentazioni grafiche del territorio di origine sia qualità particolari che si vogliono segnalare.

Anche ai prodotti di montagna viene dato un riconoscimento che può essere utilizzato esclusivamente per indicare che la materia prima e/o i mangimi per gli animali utilizzati sono provenienti da tali aree come anche la trasformazione. Allo stesso modo può essere utilizzato una dicitura “prodotto delle isole”.

Spiace che invece il regolamento votato martedì relativo l’etichettatura delle carni bovine abbia tolto la possibilità di indicare le caratteristiche di quel prodotto, ad esempio metodo di allevamento e qualità della nutrizione.

4-249-000

Daciana Octavia Sârbu (S&D), în scris . – Am votat pentru un acord în primă lectură între Parlamentul European și Consiliu referitor la regulamentul privind calitatea produselor agricole. Mă bucură faptul că Parlamentul a propus sprijinirea procesării la nivel local a produselor alimentare, dar și vânzarea directă a produselor agricole. De asemenea, salut eforturile depuse de colegii mei în negocierile cu cele două instituții pentru a include mențiunile optionale de calitate pentru produsele din zonele de munte. Cred că, prin folosirea acestor mențiuni, foarte mulți fermieri din zonele montane ar putea să își valorifice mai bine produsele.

4-249-125

Alyn Smith (Verts/ALE), in writing . – Our group has submitted an amendment to the trialogue text – we are re-submitting the Agriculture Committee’s Amendment 87 on Article 42, which allows the Member States to establish rules allowing producer groups to adjust supply to demand of PGI and PDO products where such groups formally make a request. This is in no way a criticism of the excellent work done by the rapporteur, but

reflects the political concerns our group has with the compromise. First because we believe that volatility in the markets, seen most dramatically in the milk markets, has to be dealt with through a certain degree of supply management, to ensure that supply and demand do not go out of sync. Primarily, this shows our deep disapproval of the attitude of Council during trialogue negotiations. Amendment 87 was a key demand of the European Parliament, yet Council refused to even negotiate on the issue. This is unacceptable, especially under codecision, and represents a worryingly uncooperative attitude. The ‘political statement’ we in the Committee on Agriculture received, promising to discuss supply management under CAP reform, lacks legal force. This does not bode well for successful negotiations on CAP reform, particularly for supply management.

4-249-250

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – A agricultura europeia oferece uma grande variedade de alimentos, com métodos de produção respeitadores do ambiente e das comunidades rurais. A diversidade regional dos alimentos, os métodos de produção tradicionais e a preocupação com a segurança e as boas condições ambientais levam a que a qualidade dos alimentos europeus seja uma das mais elevadas do mundo. O Parlamento Europeu considera que o desenvolvimento e a simplificação dos regimes atuais dos sistemas de qualidade deve constituir uma prioridade, assim como o aditamento de novos termos de qualidade, que são suscetíveis de criar mais-valia para os melhores produtos europeus. A proposta da Comissão é um bom ponto de partida e o Parlamento Europeu considera que ainda podem ser conseguidos uma maior clareza e um sistema europeu mais abrangente para as normas de comercialização.

4-249-375

Silvia-Adriana Ticău (S&D), în scris. – Am votat pentru Raportul privind sistemele din domeniul calității produselor agricole. Sectorul agricol constituie o parte importantă a economiei, în care costurile de producție sunt ridicate. Consider că sistemele de calitate pot completa și contribui la politica de dezvoltare rurală, dar și la politicile de sprijin al pieței și al veniturilor aplicate în cadrul politicii agricole comune (PAC), în special în regiunile în care sectorul agricol are o pondere economică mai importantă și, mai ales, în regiunile defavorizate. Folosirea unor sisteme de calitate pentru producători, prin care aceștia să fie recompensați pentru eforturile lor de a produce o gamă diversificată de produse de calitate, poate fi benefică pentru economia rurală, în special în cazul zonelor defavorizate, în zonele montane și în regiunile ultraperiferice.

Pentru a nu se crea condiții de concurență neloială, toți producătorii, inclusiv cei dintr-o țară terță, ar trebui să poată utiliza o denumire înregistrată a unei specialități tradiționale garantate, cu condiția ca produsul în cauză să îndeplinească cerințele din caietul de sarcini corespunzător și ca producătorul să fie supravegheat prin intermediul unui sistem de controale. Consider că, pentru a facilita informarea publicului, este necesară asigurarea accesului la registrul denumirilor de origine și al indicațiilor geografice protejate.

4-249-500

Derek Vaughan (S&D), in writing . – This legislation, which has my full support, will simplify and accelerate the process through which farmers apply for an EU quality label. At present, the Commission aims to respond to such requests within twelve months; under this new law the registration time will be reduced to just six. This will benefit both farmers and consumers alike: a speedier and simpler registration process will encourage more food

producers to register their products with quality labels schemes, which will in turn allow consumers to make more informed choices about the food they buy. In addition to this, there is a new label recognising the value of foodstuffs produced in mountainous areas. Overall, this resolution is instrumental in ensuring that farmers are able to promote the quality and authenticity of their products to consumers more effectively.

4-249-750

Marie-Christine Vergiat (GUE/NGL), par écrit . – Je me suis abstenue lors du vote sur le "Paquet qualité", qui comprend une proposition de règlement relatif aux systèmes de qualité applicables aux produits agricoles et une proposition relative aux normes de commercialisation. Ces textes s'inscrivent dans le cadre de la révision de la politique de qualité des produits agricoles. Ils comportent des éléments positifs : reconnaissance des propriétés de grande valeur des produits (labels) et de leur spécificité régionale, lieu de provenance, mise en valeur des symboles européens notamment. Cependant, si de telles mesures participent à l'information des consommateurs, il n'en demeure pas moins qu'elles s'inscrivent dans le cadre de la politique de libéralisation du secteur agricole. Concrètement, elle empêche les agriculteurs de fournir des produits de qualité et menace la survie de régions entières. Tant que l'orientation générale de cette politique ne connaîtira aucune inflexion, toute mesure de valorisation de la production et de balisage de la consommation ne sera que cosmétique.

4-249-812

Angelika Werthmann (ALDE), schriftlich. – Die EU hat für regionale Lebensmittel in hoher Qualität Gütesiegel (g.U., g.g.A., g.t.S.) geschaffen. Um mehr Klarheit für die Erzeuger zu schaffen, sind sowohl klare Begriffsdefinitionen als auch eine Vereinfachung des gesamten Textes vorzunehmen. Außerdem werden zusätzliche und genau definierte Produktgruppen aufgenommen, um einen Mehrwert sowohl für Verbraucher als auch für Erzeuger zu kreieren. Ich habe diesem Bericht zugestimmt.

4-249-875

Iva Zanicchi (PPE), per iscritto . – Il testo di compromesso votato quest'oggi considera la possibilità per i consorzi di produttori di contrastare le pratiche svalorizzanti adottando iniziative di carattere promozionale e commerciale tese a limitare gli abusi.

Oltre alla semplificazione adottata rispetto alla normativa precedente, vi è da sottolineare in modo positivo il mantenimento dell'utilizzo dei simboli comunitari nella comunicazione, non restringendo tale possibilità alla sola etichettatura, come invece richiesto dalla Commissione nella proposta iniziale.

4-250-000

Bericht: Sophie Auconie (A7-0194/2012)

4-250-500

Elena Oana Antonescu (PPE), în scris . – La nivelul Uniunii Europene, întreprinderile sociale au rol de motor al schimbării prin oferirea de soluții inovatoare la problemele sociale. Datorită contribuției lor la abordarea consecințelor sociale ale crizei financiare, acestea trebuie susținute prin fonduri de investiții adecvate și reglementate corespunzător la nivelul întregii Uniuni. De aceea, este necesară instituirea unui cadru juridic

corespunzător, care să prevadă norme uniforme aplicabile diferitelor tipuri de fonduri de investiții ce pot beneficia de statutul de „fond european de antreprenoriat social”, prin intermediul căruia să se sporească încrederea investitorilor care doresc să își desfășoare activitatea pe teritoriul întregii Uniuni. În absența unui astfel de cadru comun, există riscul adoptării unor măsuri divergente la nivel național de către statele membre, ceea ce ar avea un impact negativ asupra pieței interne și ar crea obstacole în calea bunei funcționări a acesteia. Am votat în favoarea acestui raport.

4-250-750

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – Une entreprise sur quatre créée aujourd’hui au sein de l’UE est une entreprise sociale. C’est à dire qu’elle cherche à générer un impact social positif pour nos concitoyens. Rapporteure sur ce projet, je ne peux que me féliciter du soutien sans faille reçu de la part du Parlement européen. Ce secteur, qui représente plus de onze millions d’emplois en Europe, devrait enfin bénéficier d’un label européen pour l’investissement solidaire. Ainsi, les fonds d’investissements qui investiront à hauteur minimum de 70% dans des entreprises solidaires pourront bénéficier dudit label. Dès lors, l’entrepreneuriat social dispose d’un véritable levier de croissance, élément crucial en cette période de morosité économique.

4-251-000

Liam Aylward (ALDE), i scríbhinn . – A Uachtaráin, toisc a bhfuil ann maidir leis an dea-thionchar sóisialta uilechuimistheach, cosúil le lánpháirteachas sa phobal a bhaint amach dóibh siúd atá leochaileach nó ar imeall na sochaí, vótáil mé i bhfabhar na tuarascála tráthúla tábhacthaí seo. Is riachtanach agus tráthúil i gcúinsí deacra eacnamaíochá an lae inniu iad na hiarracthaí atá ar bun chun earnáil Eorpach a chruthú don infheistíocht i ngníomhacthaí neamhbhrabúis a mbíonn sé mar aidhm acu spriocanna áirithe sóisialta a bhaint amach. Is gnólacthaí sóisialta iad 10% de ghnólacthaí Eorpacha, agus 11 milliún duine fostaithe acu. Gnóthais a bhfuil sé de phríomhchuspóir acu tionchar sóisialta a bhaint amach seachas brabús a dhéanamh atá i ngnólacthaí sóisialta. Tá fioraidhm shóisialta ag na gnóthais seo ach toisc go bhfuil siad ag brath, don chuid is mó, ar mhaoiniú ó dheontais is minic nach bhfuil todhchaí cinnte acu. Chabhródh na cistí Eorpacha um Fhiontraíocht Shóisialta le gnóthlacthaí sóisialta leanúint leis an dea-obair atá ar bun acu. Aontaím le dearcadh an rapórtaera maidir le bearta coimirce agus tréadhearcachta a chur i bhfeidhm do Phas Eorpach na gCistí Eorpach um Fhiontraíocht Shóisialta d’fhoinn a chinntí go n-éiríonn leis an straitéis Eorpach um ghnóthlacthaí sóisialta i mbealach a bhíonn in oiriúint do na Ballstáit.

4-252-000

Elena Băsescu (PPE), în scris . – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că obiectivele sociale au un rol din ce în ce mai important pentru investitori, pe lângă cele financiare. Iar în acest context, crearea unui sector european de investiții sociale și instituirea unui cadru juridic corespunzător reprezintă niște pași necesari. Consider că adoptarea regulamentului va crește încrederea investitorilor în fondurile respective. În același timp, el este binevenit pentru că va reduce costurile și va simplifica formalitățile administrative. Încrederea va fi sporită și de existența unor criterii și norme uniforme, aplicabile fondurilor europene de antreprenoriat social.

Atrag atenția asupra faptului că este nevoie de o supraveghere eficientă a respectării normelor. Astfel regulamentul va fi unul coerent și va putea fi aplicat în mod corespunzător.

În acest sens, subliniez importanța cooperării între autoritățile competente din statele membre.

4-252-500

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsau dėl šio pranešimo, kadangi yra labai svarbu sukurti Europos sektorių, kuris būtų orientuotas į investavimą į juridinius asmenis, vykdantius pelno nesiekiančią veiklą, o veiklos tikslai būtų įvairaus socialinio pobūdžio. Tam tikriems investicijų fondų tipams gali būti suteikiamas „Europos socialinio verslumo fondo“ statusas ir atitinkamas pasas, jeigu jie atitinka šiame pasiūlyme numatytais kriterijus. Jau yra taikomos dvi direktyvos, kurios yra sietinos su investicijų fondais: Europos Parlamento ir Tarybos direktyva 2011/61/EB ir Europos Parlamento ir Tarybos direktyva 2009/65/EB.

4-253-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris. – Întreprinderile sociale sunt companii care au un impact social pozitiv și care urmăresc mai degrabă atingerea unor obiective sociale, decât maximizarea profitului. Acest sector reprezintă deja 10% din totalul companiilor europene și angajează peste 11 milioane de salariați în Europa. Deși aceste companii primesc adesea sprijin public, investițiile private prin intermediul fondurilor care investesc în antreprenoriatul social rămân vitale pentru dezvoltarea lor. Totuși aceste fonduri de investiții sociale specializate sunt rare sau nu sunt suficient de mari.

Aș dori să atrag atenția asupra faptului că regulile aplicabile fondurilor de investiții sociale diferă de la un stat membru la altul și adesea sunt oneroase și complexe. Din acest motiv, consider că noile propuneri vor simplifica regulile.

4-253-500

Philippe Boulland (PPE), par écrit. – Je me réjouis que le Parlement se soit exprimé largement en faveur d'une mise en place rapide du label européen pour l'investissement solidaire. L'adoption de ce règlement est de bon augure pour la mise en place, bientôt, d'un label social pour toutes les entreprises, et non pas seulement pour les fonds d'investissement destinés aux entreprises sociales. Voyons le vote de ce texte comme un premier pas en avant pour encourager et identifier les entreprises qui sont vertueuses socialement, et qui pourraient ainsi attirer des investisseurs nouveaux. Car, sachant que le marché de l'investissement solidaire est estimé à 1 milliard d'euros, cela ne peut qu'inciter toutes les entreprises à devenir un peu plus vertueuses socialement et à le faire savoir par le biais d'un "label social européen" comme je l'ai fait adopter par la commission de l'emploi dans le programme pour le changement et l'innovation sociale et dans la refonte du règlement sur le FSE.

4-253-625

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório tendo em conta os pareceres apresentados pela Comissão dos Assuntos Económicos e Monetários e pela Comissão dos Assuntos Jurídicos.

4-253-750

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Investițiile în fondul european de antreprenoriat social vor fi benefice pentru Uniunea Europeană, în actuala perioadă, mai

ales dacă va fi încurajată aplicarea unor metode cât mai transparente referitoare la politica și obiectivele acestor investiții. Este esențial ca obiectivul lor principal să nu fie profitul, ci generarea de rezultate sociale, respectiv oferirea de servicii persoanelor vulnerabile sau marginalizate. Acest lucru va contribui la combaterea sărăciei în statele membre, proces care reprezintă unul dintre obiectivele Uniunii.

4-253-875

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A crise económica e financeira que vivemos obriga-nos a dar uma atenção muito especial às questões sociais. A maximização dos recursos financeiros existentes é a palavra de ordem. Temos de fazer mais com o mesmo ou, até, com menos. Neste campo, as empresas sociais são um exemplo. Além de que criam elos sociais mediante a política de integração de pessoas com problemas e carenciados. Congratulo-me com a aprovação do relatório sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do Conselho relativa aos Fundos de Empreendedorismo Social Europeus. É a primeira vez que temos um regulamento europeu sobre o empreendedorismo social destinado a apoiar as empresas que perseguem objetivos sociais e implementam programas inovadores. Não nos podemos esquecer que 10% das empresas europeias desenvolvem a sua atividade na área social, o que é fundamental para a economia europeia. Estamos perante um texto que visa, por um lado, favorecer o desenvolvimento solidário, por outro, diversificar as fontes de financiamento das empresas sociais, hoje financiadas maioritariamente por subsídios.

4-254-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Esta proposta, a par da proposta sobre os fundos de capital de risco europeus, surge com o propósito de promover e financiar projetos com interesse social relevante no âmbito da iniciativa da Comissão para negócios sociais. Pretende-se aqui harmonizar os meios de acesso e de redistribuição dos fundos para o empreendedorismo social, passando pela criação de um mecanismo que permite juntar as empresas com os investidores interessados, a composição da carteira deste tipo de fundos, os instrumentos de investimento a utilizar e as categorias de investidores elegíveis. É de salientar que estas empresas, por norma PME, constituem 10% das empresas europeias e empregam cerca de 11 milhões de pessoas, tornando-se por isso essencial não apenas a harmonização das novas regras, mas também a correta comunicação aos investidores e às empresas. Gostaria de felicitar a minha colega, Sophie Auconie, pelo excelente trabalho realizado numa área que pode, e em muito, contribuir para a criação de mais PME.

4-255-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Návrhom nariadenia sa vytvára právny rámc, v rámci ktorého možno rôznym investičným fondom udeliť označenie „európsky fond sociálneho podnikania“ a príslušné „povolenie“. Cieľom je vytvoriť európske odvetvie investovania do právnických osôb vykonávajúcich neziskové činnosti zamerané na plnenie rozličných cieľov sociálnej povahy. Legislatívnu iniciatívu Komisie podporujem z niekoľkých dôvodov. V súčasnej dobe sa investori čoraz viac snažia dosahovať sociálne ciele a neusilujú sa len o finančné výnosy. V Európskej únii sa teda vytvára trh so sociálnymi investíciami, ktorý sčasti tvoria práve investičné fondy zamerané na sociálne podniky. Takéto investičné fondy poskytujú financovanie sociálnym podnikom, ktoré pôsobia ako stimuly sociálnych zmien tým, že ponúkajú inovačné riešenia sociálnych problémov, pomáhajú riešiť sociálne následky finančnej krízy a cenným spôsobom prispievajú k plneniu cieľov stratégie Európa 2020.

4-255-500

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban . – A szociális vállalkozások az elmúlt években egyre nagyobb jelentőségre tettek szert a gazdasági és kohéziós politikák terén. Különböző szervezetek számos különféle kezdeményezést tettek, illetve ígértek. Jómagam is úgy vélem, hogy e vállalkozások alapvető szerepet tölthetnek be a szociális innováció motorjaként. A szociális szövetkezeteknek az emberek foglalkoztatáshoz juttatásában szerzett tapasztalata nyilvánvaló példa erre, de a jogi formától eltekintve a szociális innováció a szolgáltatásnyújtás új formáiból, új innovatív termékek létrehozásából és az új társadalmi igényeket kielégítő szolgáltatásokból is ered. Az európai intézményeknek ezért következetesen kell fellépniük, és össze kell hangolniuk a szociális vállalkozásokra, az innovációra és a társadalmi változásra irányuló intézkedéseket. Úgy gondolom, hogy a szociális vállalkozásokat támogatni kell: egyrészt azért, mert az emberek életminőségét javító szolgáltatások és intézkedések megvalósítása terén új módszereket vezethetnek be, másrészt azért, mert új társadalmi igényeket kielégítő új termékek létrehozását segítik elő. Fontos a közintézmények „szubszidiaritás-barátabb” hozzállásának előmozdítása is, a célzott ösztönzőket alkalmazó politikák bevezetése és a vállalkozói szövetségek kezdeményezéseinek megvalósítása, amelyek alapvetőnek bizonyultak a szociális vállalkozások növekedése szempontjából. Szavazatommal támogattam tehát e jelentést, hiszen összességében a benne megfogalmazott javaslatok javíthatják a finanszírozáshoz való hozzáférést és a szabályozási keretet is.

4-255-625

Brice Hortefeux (PPE), par écrit . – La compétitivité des entreprises est un élément de la relance de l'économie en Europe. Or, en ces temps de crise, l'accès des entreprises aux financements se trouve pénalisé. Il existe en Europe un marché de l'investissement solidaire qui représente aujourd'hui un milliard d'euros. Ce marché est un levier de croissance qui mérite d'être pleinement exploité. Les entreprises sociales, c'est-à-dire les entreprises dont l'objectif prioritaire est d'engendrer un impact social positif, emploient 11 millions de salariés. Le Parlement européen, sur proposition de la Commission, a donc logiquement décidé de soutenir la création d'un label européen pour l'investissement solidaire qui bénéficiera aux fonds d'investissement qui investissent à hauteur de 70% minimum dans les entreprises sociales. En proposant cet instrument d'investissement, le Parlement européen espère contribuer à la stimulation du marché et inciter davantage à investir dans l'entrepreneuriat social.

4-255-750

Philippe Juvin (PPE), par écrit . – Les entreprises sociales sont des entreprises dont l'objet principal ne consiste pas à réaliser des bénéfices mais à engendrer un impact social positif, tel que l'intégration de personnes vulnérables ou marginalisées. Au-delà des subventions, elles ont besoin d'autres sources de financement pour les aider à atteindre leur mission et à améliorer ainsi notre économie sociale de marché. C'est dans cette perspective que le rapport de ma collègue Sophie Auconie propose la création d'un passeport européen pour les fonds d'entrepreneuriat social européen. Le rapport a été adopté partiellement à une large majorité (pas de vote sur la résolution législative). L'objectif est de permettre à la rapporteure de pouvoir lancer les négociations avec le Conseil pour déboucher sur un accord en première lecture.

4-255-875

Giovanni La Via (PPE), per iscritto . – La regolamentazione del Fondo Europeo per l'Imprenditoria Sociale (FEIS) disposta dalla presente relazione, mi trova favorevole. La determinazione di accesso al fondo, gli ambiti di applicazione e le condizioni d'uso sono procedure necessarie per rendere il FEIS uno strumento di sviluppo e crescita imprenditoriale quanto più vicino alle esigenze degli operatori, nonché trasparente nella sua articolazione. Il FEIS, d'altra parte, deve rappresentare una delle leve di sviluppo per l'economia dell'Unione europea ed essere utilizzato secondo criteri di efficienza ed efficacia che ci accompagnano nelle misure prese per adottare strumenti utili nella strategia di uscita dalla crisi.

4-256-000

Monica Luisa Macovei (PPE), in writing . – I expressed my support for this initiative and for the text that was agreed between the European Parliament and the Council. My position is underlined by my belief that we in Europe should foster the development of undertakings that are committed to tackling important issues such as, for instance, ensuring inclusion, fighting marginalisation and poverty. The regulation on the European Social Entrepreneurship Funds would make an important contribution to promoting those undertakings that pursue a social impact in their activity rather than just monetary benefits. Securing better funding opportunities for them is key to supporting the role they fulfil in our societies. The matter is even of a bigger importance, given the economic and societal problems we are facing nowadays in the EU. However, I give my full support to the rapporteur, Ms Sophie Auconie, who called for the final vote on the legislative resolution to be postponed due to the Council's decision to renegotiate the previously agreed text. I consider that this regulation should not simply be a legislative exercise. The justification for it lies in its potential socio-economic impact, and the European Parliament must stay committed to its position in the renegotiation process.

4-256-250

David Martin (S&D), in writing . – I welcome this proposal. Increasingly, as investors also pursue social goals and are not only seeking financial returns, a social investment market has been emerging in the Union, comprised in part by investment funds targeting social undertakings. Such investment funds provide funding to social undertakings which are acting as drivers of social change by offering innovative solutions to social problems, helping to tackle the social consequences of the financial crisis and making a valuable contribution to meeting the objectives of the Europe 2020 Strategy.

4-256-500

Véronique Mathieu (PPE), par écrit . – Le label européen pour l'investissement solidaire répondrait au souhait de plus en plus d'investisseurs de placer leur argent en vue de soutenir des actions solidaires et ne regardant pas uniquement le rendement financier. S'il est accepté, cet accord poserait des règles afin de donner des garanties aux investisseurs sur le fonctionnement de ces fonds grâce à un label sur les fonds d'entrepreneuriat social européen.

4-256-750

Marisa Matias (GUE/NGL), por escrito . – A presente proposta de regulamento estabelece o quadro legal ao abrigo do qual os diferentes tipos de fundos de investimento podem obter o estatuto de "Fundo de Empreendedorismo Social Europeu" e o respetivo "passaporte". O seu objetivo é a criação de um setor europeu vocacionado para o

investimento em pessoas coletivas que exerçam atividades sem fins lucrativos, destinadas à realização de vários objetivos de natureza social. Concordo que o financiamento para as empresas com fins sociais deve ser aumentado, utilizando todos os recursos disponíveis, incluindo os privados. No entanto, a tendência atual é a de que o investimento público, nestas matérias, seja cada vez mais substituído por fundos privados que são menos estáveis e visam o lucro em detrimento dos impactos sociais. Neste sentido, tenho algumas reservas em que este regulamento não se torne em mais um passo para a privatização e ou contratualização externa nos domínios que são da responsabilidade do Estado. Por estes motivos abstive-me.

4-257-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Ce règlement vise à orienter des fonds vers l'économie sociale. Il est loin d'être satisfaisant. Sa ressemblance quasi-totale avec celui sur les fonds de capital-risque en dit long sur l'importance de l'économie sociale aux yeux de la Commission européenne. Les quelques garde-fous que le Parlement propose restent trop faibles. La possibilité que ce dernier offre à ces fonds de financer des entreprises finançant ou soutenant les entreprises de l'économie sociale, mais sans être elles-mêmes des entreprises sociales, fait craindre des dérives. De même, la possibilité pour tout fonds de s'enregistrer et d'exercer dans toute l'Union européenne sans nécessité d'obtenir une autorisation préalable ouvre la porte aux dérives habituelles. Je ne veux pas empêcher le développement de l'économie sociale et solidaire. Mais je condamne les dérives que rend possible ce règlement. Je m'abstiens donc.

4-258-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Als Sozialunternehmen werden Unternehmen eingestuft, von denen eine positive soziale Wirkung ausgeht und die als Unternehmenszweck vorwiegend soziale Ziele anstatt bloßer Gewinnmaximierung verfolgen. Obwohl Sozialunternehmen oft öffentliche Mittel erhalten, bleiben Investitionen über private Fonds, die gezielt in soziales Unternehmertum investieren, für ihr Wachstum unverzichtbar. Solche Sozialinvestitionsfonds sind aber selten. Grenzübergreifende Investitionen in solche Fonds erweisen sich als kompliziert und teuer. Die Europäischen Fonds sollen helfen, die chronische Knappheit bei der Finanzierung von Unternehmen und Initiativen im Rahmen sozialen Unternehmertums zu beseitigen. Zugang zu den Fonds sollen nur Unternehmen haben, die ihre Gewinne zur Erreichung ihrer sozialen Ziele verwenden. Dafür sollen die Geldanlagen in den Fonds in erster Linie für institutionelle Investoren und Vermögende geöffnet werden. Die Erfahrung unter anderem mit Mikrokrediten hat indes gezeigt, dass gut gemeinte Projekte für soziale Zwecke bei intensiver Mischung von Privaten eine unbeherrschbare Eigendynamik entwickeln können, unter der dann genau jene leiden, die eigentlich profitieren hätten sollen. In dieser Hinsicht scheint mir der vorliegende Vorschlag zu wenig durchdacht, weshalb ich ihm nicht zustimmen kann.

4-258-500

Tiziano Motti (PPE), per iscritto . – La difficoltà in cui versano molte aziende europee invoca a gran voce un'assunzione di responsabilità politica volta all'ottimizzazione delle condizioni imprenditoriali. È necessario stabilire un quadro comune di norme riguardo all'utilizzo della denominazione di "Fondo europeo per l'imprenditoria sociale (FEIS)", con particolare riferimento alla composizione del portafoglio dei fondi che operano sotto tale denominazione, agli obiettivi di investimento ammissibili, agli strumenti che essi possono

impiegare e agli investitori che possono investire in tali fondi in virtù di norme uniformi nell'Unione. In assenza di un quadro comune, c'è il rischio che gli Stati membri adottino misure divergenti a livello nazionale che si ripercuotono direttamente, ostacolandolo, sul buon funzionamento del mercato interno, poiché i fondi sarebbero soggetti a norme diverse nei diversi Stati membri. Inoltre, la presenza di requisiti qualitativi divergenti sulla composizione del portafoglio, sugli obiettivi di investimento ammissibili e sugli investitori idonei potrebbe determinare diversi livelli di protezione degli investitori e generare confusione riguardo alla proposta di investimento associata ai fondi europei per l'imprenditoria sociale. Infine, chiediamo che gli investitori siano in grado di confrontare le proposte di investimento di FEIS diversi. È necessario eliminare gli ostacoli significativi alla raccolta transfrontaliera di capitali ed evitare distorsioni competitive tra tali fondi.

4-258-750

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – A votação final do presente relatório sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho relativa aos Fundos de Empreendedorismo Social Europeus foi adiada. O regulamento não põe em causa os dispositivos nacionais existentes que permitem investir no empreendedorismo social mas sim completa esses dispositivos à escala da União.

4-259-000

Γεώργιος Παπανικολάου (PPE), γραπτώς. – Υπερψήφισα την έκθεση για τα ευρωπαϊκά ταμεία κοινωνικής επιχειρηματικότητας, η οποία επιφέρει σημαντικές προσδήκες βελτιώνοντας το αρχικό κείμενο της Επιτροπής. Το ΕΚ δίνει έμφαση στο εποπτικό επίπεδο ώστε να γίνεται ορθή χρήση των πόρων των ΕΤΚΕ και να εκλείψει ο κίνδυνος να χρησιμοποιηθούν τα ΕΤΚΕ για αλλότριους σκοπούς που δεν έχουν σχέση με την προώθηση της κοινωνικής επιχειρηματικότητας. Παράλληλα, διευρύνει τον αριθμό των επιχειρήσεων που θα μπορούσε να ενταχθεί στο ταμείο περιλαμβάνοντας εκείνες των οποίων στόχος είναι να επιτύχουν κοινωνικό αντίκτυπο και όχι να παραγάγουν κέρδος για ιδιοκτήτες και μετόχους. Δεδομένου ότι τέτοια σχήματα παρατηρούνται και στην Ελλάδα, η συγκεκριμένη πρόβλεψη θα ωφελήσει την χώρα μας στην δύσκολη αυτή περίοδο για την επιχειρηματικότητα και την αγορά εργασίας.

4-259-500

Raiül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour of the amended proposal (the final vote on the legislative resolution was postponed). What did the Greens get? Good things: The Economic Affairs Committee report voted on included our requests concerning what counts as a social enterprise and the ability to invest outside the EU as well as enhanced reporting on the social impact of EuSEF investments. We also obtained an opening to retail funds via an amendment to the UCITS directive (governing retail investment funds) allowing a limited amount of such funds to be invested in EuSEFs (plus a review of further measures to boost retail investment in this sector). Less good things: the extensive text we had proposed setting out criteria for assessing social impact (based on other EU assessments related to the social economy) and requiring the European supervisor (ESMA) to provide harmonisation was reduced to a more general set of criteria (although this was still much better than the original proposal) and the reporting requirements for non-social enterprise investments were similarly watered down. Overall the report adopted was a good one from the Green perspective.

4-260-000

Oreste Rossi (EFD), per iscritto. – L'imprenditoria sociale svolge un'importante compito all'interno dell'Unione europea inserendo nel mondo del lavoro persone vulnerabili ed emarginate.

Siamo molto sensibili e favorevoli al loro sostegno economico quando si tratta di cittadini europei appartenenti a categorie deboli ed in particolare disabili. Nutriamo dubbi su quelle imprese sociali che mirano a considerare "deboli" soggetti che non sono tali – mi riferisco in questo caso ad extracomunitari che, in un momento di crisi economica come questa, non essendoci disponibilità lavorative sarebbe meglio non venissero in Europa.

Bisogna porre particolare attenzione affinché l'imprenditoria sociale non diventi per alcune imprese una scappatoia per poter operare a prezzi inferiori rispetto ad altre e quindi di fatto alterando le condizioni di mercato.

4-261-000

Tokia Saïfi (PPE), par écrit. – Avec la modification de la directive sur la transparence financière, actuellement en cours d'examen au Parlement, cette proposition fait partie d'un train de mesures en faveur de la responsabilité sociale des entreprises adopté par la Commission européenne en début d'année. Ce label facilement identifiable, accordé aux fonds d'investissement investissant en majorité dans des entreprises socialement responsables, devrait permettre de répondre aux besoins de transparence et d'équité que de plus en plus de citoyens expriment depuis le début de la crise. Il stimulera également des secteurs économiques encore sous-exploités. C'est pourquoi j'ai soutenu ces propositions lors de la session plénière.

4-261-250

Νικόλαος Σαλαβράκος (EFD), γραπτώς. – Υπερψήφισα την έκδεση της κυρίας Auconie καθώς θεωρώ ότι τα μέτρα που προτείνει βοηθούν στην αντιμετώπιση των κοινωνικών επιπτώσεων της χρηματοπιστωτικής κρίσης. Το κοινό πλαίσιο κανόνων σχετικά με τη χρήση της ονομασίας «ευρωπαϊκό ταμείο κοινωνικής επιχειρηματικότητας» συνεισφέρει στην καλή λειτουργία της εσωτερικής αγοράς.

4-261-375

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Em outubro de 2011, a Comissão Europeia apresentou uma proposta relativa aos Fundos de Empreendedorismo Social Europeus (FESE) que tem como objetivo apoiar o mercado das empresas sociais, através da melhoria da eficácia da mobilização de fundos de investimento orientados para essas empresas. Segundo o Eurostat, em julho de 2012, a União Europeia apresentava uma taxa de desemprego de 10,4%, enquanto na Zona Euro a taxa de desemprego atingia 11,3%. A Europa a 27 tinha assim 25,2 milhões de desempregados e, destes, cerca de 18,1 milhões de pessoas pertenciam à Zona Euro. Entendo que é fundamental serem adotadas medidas com vista a solucionar este flagelo social que afeta milhares de pessoas, sendo a aposta no empreendedorismo social uma boa solução dado que as empresas sociais abrangem um vasto leque de entidades cujo principal objetivo é a solidariedade. Concordo com o presente relatório que estabelece regras uniformes sobre a natureza dos FESE, em particular, sobre as empresas em carteira nas quais os FESE são autorizados a investir e quais os instrumentos de investimento a utilizar.

4-261-437

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru amendamentele privind propunerea de regulament referitoare la fondurile europene de antreprenoriat social (FEAS), regulament ce se înscrie în cadrul inițiativei pentru antreprenoriat social, prezentată de Comisie în comunicarea sa din 25 octombrie 2011. Din ce în ce mai mulți investitori sunt interesați de atingerea unor obiective sociale; prin urmare, în Uniune, a luat naștere o piață a investițiilor sociale, compusă în parte din fonduri de investiții care vizează întreprinderile sociale. Aceste fonduri finanțează întreprinderile sociale, care au rol de motoare ale schimbării sociale, oferind soluții inovatoare la problemele sociale și având o contribuție importantă la îndeplinirea obiectivelor Strategiei Europa 2020.

Este necesar să se adopte un regulament care să prevadă norme uniforme aplicabile FEAS care doresc să mobilizeze capitaluri în Uniune și să impună obligații corespunzătoare administratorilor acestora în toate statele membre. Aceste cerințe ar trebui să asigure încrederea investitorilor care doresc să investească în fondurile respective. Pentru furnizarea de capital întreprinderilor sociale, FEAS ar trebui să investească cel puțin 70% din totalul aporturilor de capital și din capitalul angajat nevărsat în astfel de întreprinderi.

4-261-500

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – Este regulamento pretende criar normas uniformizadas para o processo de financiamento das empresas sociais, no quadro do que se designa "Iniciativa de Empreendedorismo Social" (2011) da Comissão Europeia. Segundo o regulamento, o objetivo seria criar fundos que, tendo regras iguais, pudessem fazer com que os investidores aumentassem a confiança no investimento nesses fundos. A definição de "empresas sociais" abrange um "vasto leque de empresas com formas jurídicas diversas, que fornecem bens ou serviços sociais a pessoas vulneráveis ou marginalizadas" incluindo todas as empresas "que utilizam um modo de produção de bens e serviços que prosseguem um objetivo de ordem social". Embora estes fundos possam ser úteis para o financiamento do chamado terceiro setor, ou seja, de empresas de gestão coletiva como as cooperativas, não podemos deixar de salientar que, num quadro em que as troikas (integradas pela CE e pelo BCE) incentivam os Estados ao desinvestimento público e à privatização dos serviços públicos, esta solução apresenta uma perversão no sentido em que a UE apoia a transferência de serviços sociais para a esfera privada, desmantelando o papel social e o património público, ao mesmo tempo que se apoia o financiamento de empresas privadas para substituição dos serviços públicos.

4-262-000

Bericht: Philippe Lamberts (A7-0193/2012)

4-262-500

Elena Oana Antonescu (PPE), în scris . – Susțin adoptarea Regulamentului privind fondurile europene cu capital de risc, deoarece, prin intermediul acestora, se creează un sector european de investiții cu participarea capitalului de risc pentru întreprinderile mici și mijlocii. Prin intermediu finanțării și oferirii de consultanță pentru întreprinderile mici și mijlocii care se află în primele etape ale formării lor, dar care au un potențial mare de creștere și extindere, fondurile de capital de risc stimulează creșterea economică, contribuie la crearea de locuri de muncă și la mobilizarea capitalului, majorând, în același timp, investițiile acestora în cercetare și sprijinind antreprenoriatul, inovația și competitivitatea.

Acest cadru normativ are rolul de a stimula fondurile cu capital de risc să desfășoare activități transfrontaliere, fapt ce va contribui la dezvoltarea pieței interne.

4-262-625

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – Le capital risque offre un financement à des entreprises qui sont encore de taille modeste mais dont le potentiel de croissance et d'innovation est important. Quand les Etats-Unis entre 2003 et 2010 mobilisaient 131 milliards d'euros, les fonds de capital-risques européens ne parvenaient qu'à réunir 28 milliards d'euros. Ce manque de fonds disponibles nuit grandement à la compétitivité européenne et à la création d'emplois. En complément de mon initiative en faveur de l'entrepreneuriat social, je soutiens vigoureusement le rapporteur Philippe Lamberts dans ses démarches en vue de sécuriser et uniformiser ce marché du capital-risques en Europe.

4-262-750

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi yra svarbu sukurti Europos rizikos kapitalo investicijos sektorius, kuris bus skirtas mažoms ir vidutinėms įmonėms. Tam, kad investicijų fondams būtų suteiktas „Europos rizikos kapitalo fondo“ statusas, jie turės atitiki nustatytus reikalavimus, kuriuos turės įgyvendinti rizikos kapitalo fondo vadovai. Taip pat bus taikomi apribojimai investicijoms, kurie bus nustatomi naudojant fondo turtą. Jau yra taikomos dvi direktyvos: Europos Parlamento ir Tarybos direktyva 2011/61/EB ir Europos Parlamento ir Tarybos direktyva 2009/65/EB.

4-263-000

Sebastian Valentin Bodu (PPE), în scris . – Accesul la finanțare este esențial pentru creșterea potențialului de competitivitate și de creștere al IMM-urilor. În contextul crizei actuale, marcat de o scădere a împrumuturilor acordate economiei reale, este tot mai dificil pentru astfel de societăți să aibă acces la împrumuturi. Capitalul de risc asigură finanțarea timpurie a întreprinderilor nou-înființate și constituie o sursă importantă de investiții pe termen lung pentru IMM-urile nou-înființate și inovatoare. Cu toate acestea, dimensiunile reduse ale fondurilor și faptul că acestea pot asigura doar niveluri reduse de capital le-au împiedicat să joace un rol mai important în finanțarea noilor întreprinderi. În consecință, IMM-urile continuă să depindă de împrumuturi bancare pe termen scurt. Consider că o creștere a fondurilor de capital de risc înseamnă mai mult capital pentru societățile individuale și va conferi fondurilor capacitatea de a se specializa în anumite sectoare, cum ar fi tehnologia informației, biotehnologia sau sănătatea.

4-263-500

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), în scris . – Întreprinderile mici și mijlocii reprezintă baza economiei statelor membre ale Uniunii Europene, fapt pentru care consider importantă implicarea fondurilor europene cu capital de risc în finanțarea lor. Acest lucru va stimula creșterea economică, va contribui la înființarea de noi locuri de muncă și la mobilizarea capitalului și va permite totodată stimularea apariției de noi IMM-uri, precum și extinderea întreprinderilor inovatoare.

4-264-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Esta proposta apresentada em conjunto com a de Fundos de Empreendedorismo Social visa executar na União Europeia, de modo eficiente, um modelo de financiamento para empresas que, encontrando-se numa fase muito inicial

tenham um modelo de negócio ambicioso. Pretende-se assim reunir as condições para que investidores com fundos de capital de risco a utilizar possam fazê-lo seguindo requisitos de participação instituídos, permitindo-lhes, por exemplo, beneficiar de um passaporte europeu, e deste modo impulsionar o financiamento de PME.

4-264-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O relatório presente analisa a proposta de regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho relativo aos Fundos de Capital de Risco Europeus. A crise económica e financeira obriga-nos a dar uma atenção especial à questão do investimento. A maximização dos recursos financeiros existentes é a palavra de ordem. Temos de fazer mais com o mesmo! Durante muito tempo, alguns economistas defendiam que as finanças não serviam para relançar a economia e apoiar as empresas. Hoje, ninguém pensa assim. Temos de colocar as finanças ao serviço das pessoas em ordem à dinamização da economia, ao crescimento económico e à criação de emprego. Se cada uma das 22 milhões de pequenas e médias empresas europeias for apoiada na criação de um posto de trabalho, teremos o problema do desemprego na UE resolvido. Para isso, o capital de risco é muito importante. Congratulo-me com o facto da UE passar a dispor de um novo quadro legislativo – único em toda a Europa – que vai facilitar a obtenção de dinheiro junto dos financiadores, o que será essencial para sairmos da crise atual. Gostaria, por último, de chamar a atenção para a necessidade de reforçar a luta contra a fuga fiscal e a saída de dinheiro para os paraísos fiscais.

4-265-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne – Návrh nariadenia zriaduje právny rámec, na základe ktorého môžu rôzne typy investičných fondov získať štatút „európsky fond rizikového kapitálu“ a povolenie na rizikový kapitál. Jeho cieľom je vytvoriť európsky sektor investícií rizikového kapitálu pre malé a stredné podniky. Návrh nariadenia stanovuje kritériá v súvislosti s disponibilnými aktívami, ktoré musí takýto fond splniť, aby mohol získať uvedený štatút a povolenie. Stanovuje aj požiadavky, ktoré musia splniť správcovia fondov rizikového kapitálu, a obmedzenia týkajúce sa možnosti investovať aktíva fondu.

4-266-000

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban . – A jelentés megszavazásával a kockázatitőke-alapok számára könnyebben válik az egész Európára kiterjedő, az induló vállalkozások finanszírozását szolgáló forrásbevonás. A megközelítés egyszerű: amennyiben megfelelnek a követelményeknek, a feltételeket teljesítő alapkezelők mindegyike az „európai kockázatitőke-alap“ megjelölés alatt gyűjthet forrást az EU egészében. Ezentúl nem kell majd bonyolult, a tagállamok mindegyikében eltérő követelményeknek eleget tenniük. Az egységes szabályoknak köszönhetően a kockázatitőke-alapok potenciálisan több tőkét gyűjthetnek majd, és nagyobbá válhatnak. A nagyobb kockázatitőke-alapok nagyobb volumenű elérhető tőkét jelentenek az egyes vállalatok számára, és lehetővé teszik az alapok számára, hogy olyan önálló ágazatokra specializálódjanak, mint az információs technológia, a biotechnológia vagy az egészségügy. Végső soron ez segíteni fogja a kkv-kat abban, hogy javítsák világpiaci versenyképességüket.

4-267-000

Petru Constantin Luhan (PPE), în scris . – Rolul sectorului european al capitalului de risc este de a sprijini finanțarea IMM-urilor și de a încuraja inovația și progresul tehnologic,

însă, în Uniunea Europeană, acest sector este fragmentat, iar noi trebuie să remediem aceste deficiențe prin armonizarea legislației la nivelul tuturor statelor membre. Consider că trebuie acordată o atenție sporită reglementării investițiilor de capital de risc în domeniul tehnologiilor ecologice. Acestea reprezintă un factor important în redresarea economiei, ținând cont și de obiectivul major al Uniunii Europene de a deține poziția de lider mondial în ceea ce privește eficiența utilizării resurselor energetice. Așadar, adoptarea unor norme legislative stimulante pentru investitorii va atrage cu siguranță capital de risc în domeniul tehnologiilor ecologice.

4-267-500

David Martin (S&D), in writing . – I voted for this proposal. Venture capital provides finance to undertakings that are generally very small, in the initial stages of their corporate existence and display a strong potential for growth and expansion. It is necessary to adopt a regulation establishing uniform rules applicable to the European Venture Capital Funds and imposing corresponding obligations on their managers in all Member States that wish to raise capital across the Union using the designation 'European Venture Capital Fund'. These requirements should ensure the confidence of investors that wish to invest in venture capital funds.

4-267-750

Marisa Matias (GUE/NGL), por escrito. – A presente proposta de regulamento estabelece o quadro legal ao abrigo do qual os diferentes tipos de fundos de investimento podem obter o estatuto de "Fundo de Capital de Risco Europeu" e um "passaporte" destinado aos fundos de capital de risco. O seu objetivo é a criação de um setor europeu de investimento em capital de risco vocacionado para as pequenas e médias empresas. Embora seja um facto que o financiamento para as PME seja problemático na União, a solução não pode passar unicamente por fundos privados que visam em primeiro lugar a obtenção de lucro, desonerando o Estado das suas responsabilidades de apoio ao crescimento e emprego. Abstive-me.

4-268-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Ce rapport avalise la proposition de la Commission d'offrir un passeport européen à tous les fonds de capital-risque, européens ou issu d'un pays tiers, à partir du moment où ils se sont enregistrés dans un des États membres. La seule limite qu'il oppose à cela est l'interdiction d'être établi dans un pays reconnu comme étant un paradis fiscal. Rien n'est dit sur les sanctions opposables aux infractions de ces fonds. Pourtant, on voit qu'elles ne seront mises en œuvre que par l'État membre responsable de l'enregistrement. L'État fautif de cette autorisation serait donc le mieux placé pour punir les conséquences de ses propositions? Toute l'Union européenne est ainsi à la merci du moins disant en termes de sécurité financière. Évidemment, ce rapport ultralibéral accepte même que ces fonds de capital-risque puissent évaluer leurs actifs selon leurs propres critères, empêchant de fait toute expertise fiable. Je vote contre ce texte dangereux.

4-268-062

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – A votação final do presente relatório sobre a proposta de regulamento referente a fundos de capital de risco foi adiada. O relatório trata de regular estes fundos que proporcionam financiamento a empresas, em geral de

muito pequena dimensão, que se encontram nas fases iniciais do seu desenvolvimento e que dão mostras de um forte potencial de crescimento e expansão.

4-268-125

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – In favour (of the amended proposal). The final vote was postponed at request of the rapporteur. Our key points – which found large support – were the exclusion from the EU label venture capital funds that are either domiciled in tax havens or that invest in companies established in tax havens as well as the exclusion of financial service providers from benefiting from venture investments. Furthermore, a light depositary regime (notary safeguards) was included, together with a recital on orienting investments towards the ecological transformation of the economy. The Economic Affairs Committee position also included enhanced powers for the EU financial supervisor (ESMA) tasked with overseeing the implementation of the regulation.

4-268-187

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Num momento em que o capital disponibilizado pelas entidades bancárias para apoiar os investimentos empresariais é cada vez mais escasso, existem outras perspetivas de financiamento que assumem maior preponderância. Neste sentido, os fundos de capital de risco proporcionam financiamento a empresas, em geral de muito pequena dimensão, que se encontram nas fases iniciais do seu desenvolvimento e que dão mostras de um forte potencial de crescimento e expansão. Subscrevo o presente relatório por entender que os fundos de capital de risco oferecem às empresas contributos valiosos em termos de conhecimentos e competências, contribuem para a criação de emprego e a mobilização de capitais, favorecem a criação e a expansão de empresas inovadoras, aumentam o investimento destas em investigação e desenvolvimento e promovem o empreendedorismo, a inovação e a competitividade em conformidade com os objetivos da Estratégia UE 2020. Defendo que o processo de criação de um fundo de capital de risco europeu deve ser o mais rápido possível a fim de aliviar os custos de implementação de novos fundos no mercado.

4-268-218

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru amendamentele propuse de Parlamentul European referitoare la propunerea de regulament privind fondurile europene cu capital de risc. Consider că este important ca obiectivul prezentului regulament să fie sprijinirea creșterii economice și a inovării în întreprinderile mici și mijlocii (IMM-uri) din Uniune.

În momentul de față, capitalul de risc are un rol minor în finanțarea IMM-urilor. IMM-urile se bazează în principal pe creditele bancare, care reprezintă peste 80% din finanțarea acestora, în timp ce numai 2% din finanțare provine de la specialiști în capitalul de risc. Cifra corespunzătoare în Statele Unite este de 14%. Am votat pentru ca administratorii unui fond cu capital de risc eligibil să fie capabili să atragă angajamente de capital suplimentare pe durata de viață a fondului respectiv. Angajamentele de capital suplimentare ar trebui permise pe baza unor criterii și a unor condiții stabilite în normele privind fondul sau în documentele sale constitutive.

Susțin ca activitățile de bază ale fondurilor cu capital de risc să fie acordarea de finanțare IMM-urilor prin intermediul investițiilor primare. Fondurile cu capital de risc nu trebuie

să participe la activități bancare cu importanță sistemică din afara cadrului normal de reglementare prudențială (așa-numitul sistem bancar paralel).

4-268-250

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie. – Przedmiotowy wniosek dotyczy rozporządzenia ustanawiającego ramy prawne regulujące możliwość używania nazwy „europejski fundusz venture capital” przez różne fundusze inwestycyjne. Jego celem jest utworzenie europejskiego sektora inwestycji venture capital dla małych i średnich przedsiębiorstw. Nie ma wątpliwości, że europejskie fundusze venture capital mogą odgrywać ważną rolę, powiększając dostęp MŚP do środków finansowych. Istnieje jednak duże ryzyko, że fundusze te mogą zostać wykorzystane do celów innych niż zamierzone. Należy więc się upewnić, że wszystkie ewentualne luki tego rodzaju zostaną zlikwidowane. Dlatego wstrzymałem się od głosu.

4-268-500

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – O objetivo deste regulamento é criar um setor europeu de investimento em capital de risco vocacionado para as pequenas e médias empresas. O objetivo expresso dos fundos de capital é "proporcionarem financiamento a empresas, em geral de muito pequena dimensão, que se encontram em fases iniciais do seu desenvolvimento". O financiamento às PME's é, sem dúvida, uma necessidade real e que se deve colmatar. Em Portugal, no entanto, as dificuldades crescentes que as PME's vivem resultam da continuada política de desinvestimento público e de aumento de políticas recessivas ditas de austeridade. Os problemas das PME's portuguesas são resultado de uma política de abandono e destruição da nossa produção e aparelho produtivo, de um mercado interno estrangulado pela cada vez menor capacidade aquisitiva dos trabalhadores, de uma política fiscal que penaliza o trabalho e a pequena empresa. As privatizações, que colocaram nas mãos dos grandes grupos económicos, empresas da energia, da banca, das telecomunicações ou dos transportes, fornecedoras de bens e serviços essenciais, a preços monopolistas, são uma das causas do estrangulamento económico das PME's. É essa a política que é necessário inverter e que levou a que, no primeiro semestre do ano, tenham declarado falência mais 46,7% empresas do que em igual período de 2011.

4-269-000

Bericht: Bernd Lange (A7-0249/2012)

4-269-500

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – En juin 2012, l'Union européenne, la Colombie et le Pérou ont conclu un accord d'association. Par mesure de sécurité, il y a été ajouté une clause de sauvegarde permettant de rétablir les tarifs douaniers originels dans certaines circonstances. Ceci concerne surtout le cas des marchandises importées dans des quantités si importantes qu'elles causent (ou menacent de causer) un préjudice grave à l'industrie de l'Union produisant un produit similaire ou directement concurrent. Le Parlement a ainsi souhaité activer le mécanisme de stabilisation pour les bananes qui permet, jusqu'au 1er janvier 2020, de suspendre le traitement tarifaire préférentiel lorsqu'un certain volume d'importations annuel est atteint. On pense ici surtout aux producteurs de bananes concentrés dans les régions ultrapériphériques, qui pourraient être affectés par cet accord.

4-270-000

Elena Băsescu (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece consider că, prin intermediul celor două acorduri, Uniunea va putea să își deschidă și mai mult piața și, în același timp, să își mărească exporturile în cele două țări. În acest context, doresc să subliniez importanța clauzei de salvagardare în liberalizarea comerțului cu produsele agricole. Ea reprezintă o plasă de siguranță în situația în care piețele se confruntă cu anumite perturbări, ca urmare a semnării acordurilor bilaterale. Totodată, atrag atenția asupra dispozițiilor de monitorizare și raportare. Ele sunt esențiale în vederea aplicării corecte a prezentului regulament. Mai mult, ele au un impact cu atât mai mare în cazul produselor sensibile, din care fac parte și bananele. Un alt aspect important se referă la normele sociale și de mediu, care trebuie să fie respectate în întregime în aplicarea acordului.

4-270-062

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi 2012 m. birželio 26 d. buvo pasirašytas Europos Sajungos prekybos susitarimas su Kolumbija ir Peru, kuriuo numatyta mažinti ir panaikinti muitų tarifus, taip pat apsaugos sąlyga, kuri numato, jog lengvatiniai tarifai gali būti laikinai sustabdyti ar panaikinti, jei padidėjęs importas dėl prekybos liberalizavimo pablogintų Europos pramonės padėtį ir taip pat sukelty grėsmę užimtumui ES. Europos Komisijos pateiktos Peru ir Kolumbijos prekybos susitarimo dvišalės apsaugos priemonės nuostatos yra panašios ES ir Korejos Respublikos LPS dvišalės apsaugos sąlygų nuostatus, išskyrus du esminius skirtumus – stabilizavimo priemonę, taikoma bananams, ir speciali tvarka, kuri yra taikoma Europos Sajungos atokiems ir pažeidžiamiems regionams. Galiausiai yra labai svarbu įtraukti tam tikrus aspektus, pavyzdžiui, ataskaitų rengimą ir nuostatų stebėseną. Iš esmės yra būtina siekti, kad susitarimas būtų įgyvendintas laikantis tarptautinių darbo ir aplinkos apsaugos konvencijų.

4-270-125

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por concordar com a generalidade das alterações introduzidas.

4-270-250

Ole Christensen (S&D), skriftlig. – Med forordningen implementeres stabiliseringsmekanismer for bananer i handelsaftalen mellem EU og Columbia og Peru. Det betyder en gradvis optrapning af importmængden af bananer til det europæiske marked. Det sker gradvist for at beskytte de ekstra utsatte producenter i EU, som skal tilpasses en større konkurrence. Beskyttelsesklausulerne er gensidige, dvs. Peru og Columbia indfører tilsvarende klausuler i egen lovgivning og i tråd med WTO-reglerne. Vi støtter betenkningens fokus på arbejds- og menneskerettigheder og overvågningen af forordningen og understreger, at det ikke er afklaret, hvorledes vi stemmer til selve frihandelsaftalen (jf. beslutning B7-0301/2012).

4-270-437

George Sabin Cutaș (S&D), în scris. – Am votat pentru proiectul de rezoluție legislativă, deoarece consider necesară instituirea unei clauze de salvagardare, astfel încât sectorul european producător de banane și generator de locuri de muncă să fie protejat în urma importurilor din țări terțe. Pe de altă parte, producția de banane importate în Uniune din

Columbia sau Peru trebuie să beneficieze de condiții salariale, sociale și de mediu adecvate și decente, cu scopul de a evita dumpingul în defavoarea producătorilor europeni.

4-270-468

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit. – Alors que la ratification de l'accord commercial avec la Colombie et le Pérou est en cours d'examen, des mesures de sauvegarde pour le secteur de la banane en Europe ont été adoptées à raison. Dès lors, si l'accord de libre-échange Colombie-Pérou est ratifié par le Parlement européen à l'automne, il sera assorti d'une clause spécifique préservant les producteurs européens de bananes, et en particulier ceux des territoires d'outre-mer français. Plus concrètement, en cas de préjudice grave subi par les producteurs européens de bananes à cause de l'ouverture des échanges avec la Colombie et le Pérou, les droits de douane réduits prévus dans le cadre de l'accord commercial seraient rehaussés. Ce dispositif est indispensable pour préserver nos producteurs européens alors que l'Union représente le marché le plus important pour les exportations de bananes et que d'ores et déjà 72,5 % des bananes vendues dans l'Union proviennent d'Amérique latine.

4-270-500

Christine De Veyrac (PPE), par écrit. – J'ai soutenu l'adoption de ces mesures qui visent à protéger une industrie qui faisait parfois des accords n'ayant plus lieu de s'appliquer. Ce mécanisme de stabilisation permettra notamment de mieux contrôler le volume de produits circulant librement au sein du marché intérieur, limitant ainsi une trop forte spéculation qui mettait en danger nos producteurs. C'est avec ces dispositions que l'Union soutient nos industries et évite un recours à la tentation d'une main d'œuvre moins onéreuse mais aussi moins qualifiée.

4-270-750

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Tal como tive oportunidade de referir quando me pronunciei quanto à resolução sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu e do Conselho que aplica a cláusula bilateral de salvaguarda e o mecanismo de estabilização para as bananas do Acordo que cria uma Associação entre a União Europeia e os seus EstadosMembros, por um lado, e a América Central, por outro, considero que, também quanto à Colômbia e ao Peru, se justifica a mesma aplicação. Estes instrumentos devem ser efetivamente passíveis de serem utilizados – terão de ser ágeis e pouco burocráticos – sempre que tal se justifique. Do lado europeu, deverão ser primeiramente orientados a proteger a produção europeia de bananas que constitui uma importante parcela das economias de regiões ultraperiféricas, especialmente condicionadas e frágeis.

4-270-812

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A Colômbia e a América Central vão alterar por completo as suas relações comerciais com a União Europeia (UE) abrindo os mercados mediante o afastamento das barreiras pautais e facilitando as trocas comerciais. O relatório presente, elaborado por Bernd Lange, debruça-se sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do Conselho que aplica a cláusula bilateral de salvaguarda e o mecanismo de estabilização para as bananas do Acordo Comercial entre a UE e a Colômbia e o Peru. Como refere o relator, estes acordos levantam-nos alguns problemas de ordem técnica e filosófica que precisamos de resolver. Técnica porque precisamos de proteger os produtores europeus da concorrência desleal e de fazer com que as cláusulas de salvaguarda

funcionem; filosófica porque, além de política comercial, devemos incluir obrigações relativas aos direitos humanos, às condições de trabalho, ao ambiente, etc. Embora as regiões europeias ultraperiféricas estejam numa situação concorrencial um pouco vulnerável, a existência de cláusulas de salvaguarda em concordância com as disposições da Organização Mundial do Comércio protegê-las-á. Lamento que ainda não tenha sido possível chegar a um acordo com o Peru e faço votos para que tal aconteça brevemente.

4-270-875

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Em março de 2011, na sequência de um processo atribulado, a Comissão Europeia assinou um acordo comercial com a Colômbia e o Peru. Muitas foram as forças sociais, nestes dois países e na Europa, que se opuseram a este acordo. Países como a Bolívia e o Equador decidiram abandonar as negociações, acusando a UE de não querer mais do que um acordo de livre comércio. De facto, assim é. As consequências – profundamente negativas – sentir-se-ão de ambos os lados do Atlântico. No domínio das bananas, os acordos antecipam os prejuízos para os produtores europeus. Por isso preveem uma cláusula de salvaguarda, que (mostra-nos a experiência) não impedirá esses prejuízos. É o próprio parecer da Comissão da Agricultura do Parlamento que o reconhece. São várias as fragilidades apontadas a esta cláusula. Com uma inaceitável hipocrisia e um intolerável cinismo (para quem, afinal de contas, deu o seu aval ao acordo), chega-se a propor (à semelhança do que fez a Comissão) o alargamento do Fundo de Ajustamento à Globalização a estes agricultores, reconhecendo a condenação à ruína que lhes decretaram. Portugal, e em especial a Região Autónoma da Madeira, onde a produção de banana tem um peso relevante, será também afetado.

4-271-000

Monika Flášiková Beňová (S&D), písomne. – Cieľom bilaterálneho ochranného nástroja je vytvoriť bezpečnostnú sieť, pokiaľ odvetvie v dôsledku liberalizácie obchodu stanovenej dohodou o voľnom obchode potrebuje čas na prispôsobenie sa novým podmienkam. Nástroj bude preto uplatnitel'ny iba na dočasné obdobie desiatich rokov od nadobudnutia účinnosti dohody alebo o niečo dlhšie v prípade produktov, ktoré sa liberalizujú viac než desať rokov. Ustanovenia navrhované Európskou komisiou pre bilaterálnu ochrannú doložku dohody o obchode s Peru a Kolumbiou sú veľmi podobné vzoru nariadenia, ktorým sa vykonáva bilaterálna ochranná doložka dohody o voľnom obchode medzi EÚ a Kórejskou republikou, ktorá bola prvým nariadením o ochranných opatreniach, v prípade ktorého Európsky parlament vystupoval ako spoluzákonodarca. Znamená to, že otázky, ktoré boli vtedy pre Európsky parlament veľmi dôležité, napríklad opatrenia dohľadu, faktory, ktoré treba zohľadniť pri vyšetrovaní, a online platforma pre intenzívnejšiu výmenu informácií, sú všetky súčasťou návrhu.

4-271-250

Catherine Grèze (Verts/ALE), par écrit . – Alors qu'il devrait ratifier l'Accord de libre échange entre l'UE et la Colombie/Pérou sous peu, le Parlement européen vient de voter un texte instituant des clauses de sauvegarde pour le secteur de la banane. Les clauses de sauvegarde permettent de rétablir temporairement les droits de douane normaux ou de suspendre le processus de libéralisation tarifaire. Le texte reconnaît que des problèmes existent en matière de droits du travail dans les pays concernés, même si cette reconnaissance est insuffisante. Le rapporteur appelle aussi à mieux prendre en compte les aspects sociaux et environnementaux, dans le cadre de la libéralisation économique à venir. La Commission doit entendre ce message. Par ailleurs, les textes mentionnent clairement la nécessité de

mieux prendre en compte les économies d'outre mer, dont la banane est en effet un des piliers. Ce vote ne doit pas faire oublier que le réel enjeu pour ces territoires est une transition vers une économie plus diversifiée et plus durable. Pour toutes ces raisons, j'ai voté pour ce texte.

4-271-500

Richard Howitt (S&D), in writing . – I voted in favour of this report in order to give as strong as possible a mandate to our negotiators to seek to safeguard labour and human rights in the context of the EU-Colombia Free Trade Agreement.

However, the cuts in state protection for trade unionists, which are putting the lives of those who speak out for human rights at risk, and the draft laws on impunity being proposed by the Colombian Government, which will see alleged abuses committed by Colombian armed forces tried in military rather than civilian courts, are both simply not consistent with international human rights commitments which Colombia tells us it respects.

If Colombia moves away from human rights commitments even as it awaits ratification of the Agreement, surely it begs the question as to whether such ratification of this Free Trade Agreement itself should go ahead.

In any case, I hope the trialogue will consider these two examples as a test of whether safeguards negotiated would be achieved in practice.

I and my Labour colleagues will continue to campaign strongly on this issue for the sake of those who put their lives at risk for rights which in Europe we take for granted.

4-271-625

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Balsavau už pakeistą pasiūlymą, kadangi šis susitarimas turi didelį poveikį žemės ūkio sričiai, ypač atitinkamą poveikį bananų eksportui į Europos rinką. Iš tiesų susitarimų nuostatos reiškia, kad Europos Sajungos rinka bus labiau atverta importui, visų pirma bananų, cukraus ir jautienos importui, o Europos Sajunga turės daugiau galimybų iš šias šalis eksportuoti kitus žemės ūkio produktus, pavyzdžiui, pieno produktus, grūdus, kiaulieną ir spirituotus vynus. Ir susitarime su Kolumbija bei Peru, ir susitarime, pasirašytame su šešiomis Centrinės Amerikos šalimis, yra skyrius dėl abipusio geografinių nuorodų pripažinimo; šios nuostatos sudarys galimybę Europos Sajungai saugoti apie du šimtus geografinių nuorodų. Bananai yra pagrindinis žemės ūkio produktas, eksportuojamas į Europos Sajungą iš šių šalių, ypač iš Kolumbijos ir Kosta Rikos, ir mažesniu mastu iš Panamos, Hondūro, Peru ir Gvatemalos. Susitarimuose numatytos dar mažesnės maitinimo normos, kurias Europos Sajunga, importuodama bananus, taiko šioms šalims, taigi Lotynų Amerikos šalių eksportui į Europos rinką taikomos dar palankesnės sutartinės sąlygos.

4-271-750

Philippe Juvin (PPE), par écrit . – Le rapport de mon collègue Lange a été adopté à une large majorité en session plénière le 13 septembre. Les accords bilatéraux conclus avec les pays d'Amérique Latine servent les intérêts commerciaux européens. Cependant, les concessions accordées sur les bananes sont susceptibles de fragiliser la filière française ultramarine de production de bananes, essentielle au développement économique de nos départements d'Outre-Mer. Afin de soutenir la filière de banane française ultramarine, le rapport propose de mettre en place un mécanisme de stabilisation afin de suspendre les

droits de douane préférentiels lorsque les exportations des pays latino-américains dépassent les volumes maximum prévus dans les accords.

4-272-000

Jarosław Kalinowski (PPE), na piśmie . – Obydwa omawiane w dniu dzisiejszym sprawozdania dotyczą produktu tzw. wrażliwego, którego objęcie szczególnymi ramami prawnymi jest konieczne. Banany, bo o nich mowa, trafiają na rynek Unii głównie dzięki importowi z krajów trzecich (nie wspominając oczywiście o regionach peryferyjnych UE, takich jak Wyspy Kanaryjskie, Martynika czy Gwadelupa), dlatego stosuje się w ich przypadku odpowiednie systemy taryf celnych. Umowy handlowe z Kolumbią, Peru i krajami Ameryki Środkowej mają być objęte odpowiednimi klauzulami ochronnymi, mającymi przeciwdziałać zakłóceniom, jakie wywołać może wprowadzenie bananów na europejski rynek.

Sugestie Komisji Europejskiej nie uwzględniają jednak kwestii dokładnego nadzoru prowadzonej wymiany handlowej ani zabezpieczenia europejskich producentów, którzy mogą ucierpieć w wyniku nadmiernej liberalizacji handlu. Jako członek parlamentarnej Komisji Rolnictwa i Rozwoju Wsi przychylam się do umożliwienia stosowania w tym przypadku Europejskiego Funduszu Dostosowania do Globalizacji. Nie możemy także zapominać o przestrzeganiu norm środowiskowych w procesie produkcyjnym, a także – a właściwie przede wszystkim – o egzekwowaniu poszanowania praw człowieka, które często są łamane w krajach, z którymi podpisujemy porozumienia.

4-272-005

Michał Tomasz Kamiński (ECR), in writing . – I abstained because, while fully recognising the need for a bilateral safeguard clause to safely implement on the EU side the free trade agreement concluded between the EU, Colombia and Peru, I consider that some of the amendments adopted in the International Trade Committee require further redrafting for the sake of clarity and feasibility. For example: definition of ‘threat of serious deterioration’ for the activation of the bilateral safeguard clause and the stabilisation mechanism for bananas; extent of the Commission’s monitoring and especially the inclusion of additional socioeconomic indicators on top of Colombian and Peruvian export and import statistics, to assess the impact of the FTA on the banana production in the EU; involvement of the European Parliament in initiating an investigation in the framework of the bilateral safeguard clause and the stabilisation mechanism for bananas; the Commission’s room for manoeuvre with respect to the activation of the stabilisation mechanism for bananas. These issues need to be clarified.

4-272-003

David Martin (S&D), in writing . – I supported this report. A bilateral safeguard instrument is designed to provide a safety net where, as a consequence of the trade liberalisation provided for by the FTA, industry needs time to adjust to the new conditions. It will therefore only be applicable for a transitional period of ten years after the entry into force of the agreement, or slightly longer for products which are liberalised over more than ten years. In order to be operational, the safeguards need to be incorporated into EU law, the reason behind this regulation.

4-272-004

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – Il mio voto è favorevole. È urgente la creazione di meccanismi di salvaguardia volti ad evitare gravi danni alla produzione di banane dell'Unione, un settore che incide fortemente sulla produzione agricola finale di numerose regioni ultraperiferiche. La scarsa capacità di diversificazione di tali regioni, come conseguenza delle loro caratteristiche naturali, rende quello della banana un settore particolarmente sensibile.

4-272-006

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – A votação final da aplicação da cláusula bilateral de salvaguarda e do mecanismo de estabilização para as bananas do Acordo Comercial entre a União Europeia e a Colômbia e o Peru foi adiada, tendo dado no entanto o meu voto positivo ao bloco de alterações de compromisso apresentado pelos principais grupos políticos.

4-272-002

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – In favour. It is rather unlikely that the safeguard clause will ever be applied. Nevertheless, the report is an occasion to bring into the discussion aspects other than rises and declines in export/import data. Greens followed the rapporteur in his call for a closer look not only at economic implications of the foreseen trade liberalisation but also the implementation of environmental and social aspects. The respect of international conventions in these areas should be fully monitored and reported. To this end, trade unions, NGOs, the European Parliament and concerned civil society organisations should be consulted. Furthermore, an explicit reference to the outermost regions should be introduced. Though DG Trade was not happy with a good number of the amendments proposed (39 in the International Trade Committee, plus the Agriculture Committee opinion), which they considered as outside their realm of competence (such as social and environmental data!!), and though DG Trade carried out extensive lobbying ahead of the International Trade Committee vote, a good number of those amendments passed. The current European Parliament proposal differs therefore quite substantively from the Commission proposal.

4-272-250

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Em 19 de janeiro de 2009, o Conselho autorizou a Comissão a encetar negociações comerciais com os países membros da Comunidade Andina, que resultaram, por fim, num Acordo Comercial com a Colômbia e o Peru. O Acordo foi rubricado em 23 de março de 2011 e assinado em 26 de junho de 2012. Este acordo prevê, nomeadamente, a redução e a eliminação de pautas aduaneiras no comércio bilateral entre os parceiros. Contém ainda uma cláusula de salvaguarda nos termos da qual as preferências pautais podem ser suspensas ou removidas, caso tal liberalização comercial provoque um aumento inesperado das importações, prejudicando a situação da indústria europeia que compete com essas importações e afetando o emprego no sector produtor europeu, tal como pode acontecer nas economias mais frágeis das Regiões Ultraperiféricas.

4-272-500

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru amendamentele privind propunerea de regulament al Parlamentului European și al Consiliului de aplicare a clauzei de salvagardare bilaterale și a mecanismului de stabilizare pentru banane din Acordul

comercial între Uniunea Europeană și Republica Columbia și Republica Peru. Instituirea unor instrumente de salvagardare adecvate este necesară pentru a evita prejudicierea gravă a culturilor europene de banane, sector cu o pondere foarte importantă în producția agricolă finală a mai multor regiuni ultraperiferice.

Cultura bananelor este un sector de producție sensibil, având în vedere capacitatea redusă de diversificare a economiilor acestor regiuni, ca urmare a caracteristicilor lor naturale. Prin urmare, este indispensabilă crearea unor mecanisme eficiente pentru gestionarea importurilor preferențiale provenite din țări terțe, pentru a garanta menținerea producției de banane europene în condiții optime, acesta fiind un sector esențial pentru ocuparea forței de muncă, în special în regiunile ultraperiferice.

Am votat pentru respectarea normelor internaționale în domeniul muncii, elaborate și monitorizate de Organizația Internațională a Muncii. Asigurarea de condiții de muncă decente pentru toți trebuie să reprezinte o prioritate absolută pentru acest domeniu, bananele importate din Columbia sau din Peru trebuie să fie produse în condiții salariale, sociale și de mediu corecte pentru ca producătorii din Uniune să nu devină victimele dumpingului.

4-273-000

Bericht: Jörg Leichtfried (A7-0237/2012)

4-273-031

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – En juin 2012, l'Union européenne a conclu un accord d'association avec l'Amérique Centrale. Par mesure de sécurité, il y a été ajouté une clause de sauvegarde permettant de rétablir les tarifs douaniers originels selon certaines circonstances. Ceci concerne surtout le cas des marchandises importées dans des quantités si importantes qu'elles causent (ou menacent de causer) un préjudice grave à l'industrie de l'Union produisant un produit similaire ou directement concurrent. Le Parlement a ainsi souhaité activer le mécanisme de stabilisation pour les bananes qui permet, jusqu'au 1er janvier 2020, de suspendre le traitement tarifaire préférentiel lorsqu'un certain volume d'importation annuel est atteint. On pense ici surtout aux producteurs de bananes concentrés dans les régions ultrapériphériques, qui pourraient être affectés par cet accord.

4-273-062

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi 2011 m. kovo 22 d. buvo pasirašytas Europos Sąjungos susitarimas su šešiomis Centrinėmis Amerikos šalimis, kuriuo buvo įtvirtinta lengvatos, liberalizuota prekyba tam tikrais žemės ūkio produktais. Tai įtakojo ES didesnį atvėrimą importui, todėl ES turės daugiau galimybių eksportuoti tam tikrus produktus į Centrinės Amerikos valstybes. I Susitarimą įtraukta ir bananų importo stabilizavimo priemonė, pagal kurią yra galimybė nutraukti preferencinės maitinimo normos taikymą, jei bus pasiekta tam tikra importo kiekio riba (numatomai iki 2020 m.). Labai svarbu, kad būtų užtikrinta tiek bananų importo stabilizavimo priemonės, tiek apsaugos sąlygos veiksmingumas.

4-273-093

John Bufton (EFD), in writing . – While the EU trade deals supersede those made in Member States, it is important to protect and encourage trade in the developing world. The countries in question are largely members of the Commonwealth, which offers better

protection as an international trading body. However, while the EU stands as a trading bloc it is necessary to protect vulnerable countries and develop the future global market.

4-273-187

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit . – La banane communautaire, principalement produite aux Antilles, sur l'île de la Réunion et dans les Açores, fait vivre des milliers de petits planteurs européens. Elle doit faire face à la concurrence de la banane dollar, produite notamment en Amérique centrale dans des conditions sociales et environnementales parfois contestables et avec un prix de revient très compétitif. Il est donc essentiel pour l'Union européenne de se munir de mécanismes permettant de protéger la banane européenne. Si l'accord d'association avec l'Amérique centrale est ratifié par le Parlement européen dans les prochain mois, il sera assorti d'une clause spécifique permettant d'augmenter temporairement les droits de douane sur la banane d'Amérique centrale en cas d'importations trop importantes portant gravement préjudice aux producteurs européens.

4-273-250

Christine De Veyrac (PPE), par écrit . – J'ai soutenu l'adoption de ces mesures qui visent à protéger une industrie qui faisait parfois les frais d'accords n'ayant plus lieu de s'appliquer. Ce mécanisme de stabilisation permettra notamment de mieux contrôler le volume de produits circulant librement au sein du marché intérieur, limitant ainsi une trop forte spéculation qui mettait en danger nos producteurs. C'est avec ces dispositions que l'Union soutient nos industries et évite un recours à la tentation d'une main d'œuvre moins onéreuse mais aussi moins qualifiée !

4-273-375

Diogo Feio (PPE), por escrito. – As bananas são um dos principais produtos de exportação de diversos países ibero-americanos para a União Europeia e revestem-se de uma enorme importância para as respetivas economias. Não obstante a vontade europeia de contribuir para a estabilidade, progresso e desenvolvimento dos países exportadores, é justo lembrar que a banana é um produto que também é produzido na União. De altíssima qualidade, é oriunda de regiões ultraperiféricas cujas economias, pelas suas circunstâncias específicas, merecem da parte dos decisores europeus particular atenção e proteção. Os acordos estabelecidos quanto a este produto não podem deixar de ter em conta esta circunstância e de prever mecanismos que defendam os interesses europeus. Desejo que não venha a ser necessária a sua utilização, mas reconheço a necessidade e a conveniência de acautelar essa necessidade.

4-273-437

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A Colômbia e a América Central vão alterar por completo as suas relações comerciais com a União Europeia (UE) abrindo os mercados mediante o afastamento das barreiras pautais e facilitando as trocas comerciais. O relatório presente, elaborado por Jörg Leichtfried, versa sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do Conselho que aplica a cláusula bilateral de salvaguarda e o mecanismo de estabilização para as bananas do Acordo que cria uma Associação entre a UE e os seus Estados-Membros, por um lado, e a América Central, por outro. Como refere o relator, estes acordos levantam-nos alguns problemas de ordem técnica e filosófica. Técnica, porque precisamos de proteger os produtores europeus da concorrência desleal

e de fazer com que as cláusulas de salvaguarda funcionem; filosófica, porque além de política comercial, devemos incluir obrigações relativas aos direitos humanos, às condições de trabalho, ao ambiente, etc. Embora as regiões europeias ultraperiféricas estejam numa situação concorrencial um pouco vulnerável, a existência de cláusulas de salvaguarda em concordância com as disposições da Organização Mundial do Comércio protegê-las-á. Votei favoravelmente porque haverá mais transparência mediante o acompanhamento exaustivo da Comissão que apresentará, a este Parlamento, anualmente, um relatório sobre este comércio.

4-273-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – A Comissão Europeia assinou um acordo de livre comércio com seis países da América Central – Costa Rica, Salvador, Guatemala, Honduras, Nicarágua e Panamá. Este acordo liberaliza, total ou parcialmente, o comércio de determinados produtos agrícolas. A banana é o principal produto agrícola no conjunto das exportações desses países, e as multinacionais norte-americanas os seus principais produtores, em extensas áreas de monocultura em que as condições de trabalho dos camponeses locais se aproximam da escravatura. São, por essas razões, inúmeras as organizações que têm denunciado o dumping social, laboral e ambiental que resultam deste acordo, e que resultam, mais genericamente, do livre comércio e da sujeição da agricultura às regras da Organização Mundial do Comércio. A cláusula de salvaguarda e o mecanismo de estabilidade aqui proposto de nada valerão. São inúmeras as suas fragilidades e a sua ineficácia é apontada no próprio parecer da Comissão da Agricultura. O mecanismo de estabilização não terá um caráter automático, já que a Comissão Europeia gozará da liberdade de o aplicar ou não. O Parlamento reconhece aqui a sua incapacidade (e acrescentamos nós: falta de vontade) para contrariar a Comissão, não obstante toda a propaganda que foi feita em torno do seu papel acrescido em matéria de política comercial.

4-274-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Európska komisia podpísala 22. marca 2011 dohodu o pridružení so šiestimi krajinami Strednej Ameriky (Kostarika, Salvádor, Guatemala, Honduras, Nikaragua a Panama). Rokovania sa konali súbežne s rokovami o obchodnej dohode s Kolumbiou a Peru a vyznačovali sa veľmi podobnými rysmi. Obe dohody upevňujú niektoré ústupky, ktoré týmto krajinám poskytla EÚ v rámci všeobecného systému preferencií plus, a okrem toho celkom či čiastočne liberalizujú obchod s určitými polnohospodárskymi výrobkami medzi zmluvnými stranami. Dohody obsahujú v záujme zabránenia závažným narušeniam príslušných trhov ochrannú doložku, ktorú treba transponovať do európskej legislatívy.

4-274-125

Catherine Grèze (Verts/ALE), par écrit. – Le Parlement européen vient de voter un texte instituant des clauses de sauvegarde pour le secteur de la banane, dans le cadre de l'accord d'association avec l'Amérique Centrale. Les clauses de sauvegarde permettent de rétablir temporairement les droits de douane normaux ou à suspendre le processus de libéralisation tarifaire. Le texte reconnaît que des problèmes existent en matière de droits du travail dans les pays concernés, même si cette reconnaissance est insuffisante. Le rapporteur appelle aussi à mieux prendre en compte les aspects sociaux et environnementaux, dans le cadre de la libéralisation économique à venir. La Commission doit entendre ce message. Par ailleurs, les textes mentionnent clairement la nécessité de mieux prendre en compte les économies d'outre mer, dont la banane est en effet un des piliers. Ce vote ne doit pas faire

oublier que le réel enjeu pour ces territoires est une transition vers une économie plus diversifiée et plus durable. Pour toutes ces raisons, j'ai voté pour ce texte.

4-274-250

Philippe Juvin (PPE), par écrit . – Le rapport de mon collègue Leichtfried a été adopté à une large majorité en session plénière le 13 septembre. Les accords bilatéraux conclus avec les pays d'Amérique Latine servent les intérêts commerciaux européens. Cependant, les concessions accordées sur les bananes sont susceptibles de fragiliser la filière française ultramarine de production de bananes, essentielle au développement économique de nos départements d'Outre-Mer. Afin de soutenir la filière de banane française ultramarine, le rapport propose de mettre en place un mécanisme de stabilisation afin de suspendre les droits de douane préférentiels lorsque les exportations des pays latino-américains dépassent les volumes maximum prévus dans les accords.

4-274-375

David Martin (S&D), in writing . – I welcome this safeguard clause. In October 2011, the Commission transmitted to the European Parliament and the Council a proposal aiming at incorporating into EU law the bilateral safeguard clause and the stabilisation mechanism for bananas. This proposal for a regulation constitutes therefore the necessary legal instrument to implement such measures and to provide legal certainty to operators by establishing the different procedural aspects, definitions and rights and obligations of the parties, all of which are necessary for such measures to be operational and to effectively provide a gradual opening of the markets to enable all the sectors involved to gradually adapt to the new situation, in particular the most vulnerable.

4-274-437

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito . – Votei favoravelmente a devolução do presente relatório à Comissão competente para começarem as negociações entre a Comissão, o Conselho e o PE sobre a aplicação da cláusula bilateral de salvaguarda e do mecanismo de estabilização para as bananas do Acordo que cria uma Associação entre a UE e a América Central.

4-274-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – In favour of the amended proposal. The vote on the legislative resolution was postponed. It is rather unlikely that the safeguard clause will ever be applied. Nevertheless, the report is an occasion to bring into the discussion aspects other than rises and declines in export/import data. Greens followed the rapporteur in his call for a closer look not only at economic implications of the foreseen trade liberalisation but also the implementation of environmental and social aspects. The respect for international conventions in these areas should be fully monitored and reported. To this end, trade unions, NGOs, the European Parliament and concerned civil society organisations should be consulted. Furthermore, an explicit reference to the outermost regions should be introduced. Though DG Trade was not happy with a good number of the amendments proposed (45 in the International Trade Committee, plus the Agriculture Committee opinion), which they considered as outside their realm of competence (such as social and environmental data!!), and though DG Trade carried out extensive lobbying ahead of the International Trade Committee vote, a good number of those amendments

passed. The current European Parliament proposal differs therefore quite substantively from the Commission proposal.

4-274-750

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Em 23 de abril de 2007, o Conselho autorizou a Comissão a iniciar negociações com determinados países da América Central. As negociações, concluídas durante a Cimeira UE-América Latina em Madrid, em maio de 2010, conduziram a um Acordo que criou uma Associação entre a UE e a América central, rubricado em 22 de março de 2011 e assinado em Tegucigalpa, em 29 de junho de 2012. O Conselho aprovou a sua celebração em 10 de julho de 2012. O Acordo inclui uma cláusula bilateral de salvaguarda que prevê a possibilidade de reinstituir a taxa do direito aduaneiro de nação mais favorecida nos casos em que, em resultado de uma liberalização do comércio decorrente do Acordo, as importações se realizem em quantidades de tal forma acrescidas e em condições tais que causem, ou ameacem causar, um prejuízo grave aos produtores da União que produzem produtos similares ou em concorrência direta, tal como é o caso nas regiões ultraperiféricas, em especial no que respeita ao setor da banana.

4-275-000

Berichten: Bernd Lange (A7-0249/2012) und Jörg Leichtfried (A7-0237/2012)

4-276-000

Tokia Saïfi (PPE), par écrit. – J'ai voté en faveur de cette proposition amendée de règlement car elle permettra un suivi plus précis des importations de bananes par une surveillance étroite dans le cadre du mécanisme de stabilisation, lequel pourra être déclenché automatiquement. Ceci permettra une protection plus efficace des producteurs européens de bananes, en particulier des producteurs français. De plus, le Parlement européen pourra lui-même demander à ouvrir une enquête pour déclencher la mise en œuvre du mécanisme de sauvegarde, en adoptant une résolution.

4-276-500

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris. – Am votat pentru amendamentele depuse la propunerea de regulament privind aplicarea clauzei de salvagardare bilaterale și a mecanismului de stabilizare pentru banane, prevăzute în Acordul de asociere dintre UE și America Centrală. Acordurile cuprind o clauză de salvagardare pentru evitarea perturbărilor grave de pe piețele părților și respectivul dispozitiv trebuie transpus în legislația europeană. Acordurile prevăd noi reduceri ale taxelor vamale aplicate de UE importurilor de banane, ameliorând condițiile în care țările latino-americane semnatare exportă pe piața comunitară.

Importurile de banane în UE sunt supuse unui sistem cu „taxă vamală unică”, care a intrat în vigoare în 2006, punând capăt regimului de contingente aplicat de la crearea, în 1993, a organizării comune a pieței (OCP) bananelor. Comisia ar trebui să prezinte anual un raport privind punerea în aplicare a acordului, a măsurilor de salvagardare și a mecanismului de stabilizare pentru banane, care să cuprindă statistici actualizate și fiabile privind importurile provenite din America Centrală și o evaluare a impactului acestora asupra prețurilor de pe piață, asupra ocupării forței de muncă, asupra condițiilor de muncă în Uniune și asupra evoluției sectorului de producție al Uniunii, acordându-se o atenție specială micilor producători și cooperativelor.

4-277-000

Bericht: Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (A7-0055/2012)

4-277-500

Sophie Auconie (PPE), par écrit. – La protection des droits d'auteur fait partie des sujets centraux dans la stratégie numérique de l'Union européenne. Les œuvres orphelines sont protégées par des droits d'auteur dont pourtant le titulaire n'a pu être identifié ou localisé. En soutenant ce texte, j'ai souhaité permettre la mise en place d'un cadre permettant aux institutions dont les missions sont d'intérêt public (archives, bibliothèques, musées, etc.) de devenir les uniques bénéficiaires de ces œuvres orphelines. Les bénéficiaires ne peuvent tirer des recettes des utilisations de ces œuvres que dans le cadre de leurs missions d'intérêt public et uniquement dans le but de couvrir leurs frais de numérisation et de mise à disposition de ces œuvres orphelines.

4-278-000

Elena Băsescu (PPE), în scris. – Am votat în favoarea acestui raport, deoarece până acum nu s-a remediat absența unui cadru referitor la accesul online și transfrontalier la operele orfane aflate în biblioteci și arhive. Crearea unui cadru juridic pentru circulația acestor opere este unul dintre punctele cheie în definitivarea pieței unice digitale. Trebuie să avem indicatori clari care definesc aceste opere, luând în considerare necesitatea respectării drepturilor de autor.

Este deosebit de importantă prevenirea apariției unor noi opere orfane pe viitor. Astfel, trebuie stabilite modalități clare de identificare și localizare a titularilor drepturilor de autor. De asemenea, am în vedere și situațiile în care o operă a fost considerată în mod greșit operă orfană. Respectarea drepturilor de autor este esențială în vederea stimulării inovării și creației la nivelul UE.

4-278-125

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu. – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi racionali informacijos sklaida virtualioje erdvėje yra naudinga vidaus rinkai, todėl kultūros darbų skaitmeninimas ir toliau turėtų būti remiamas. Europos Parlamentas palaiko idėją apie teisėkūros sprendimą, kuris padėtų išspręsti problemas, susijusias su nenustatytų autoriių teisių kūriniu. Taip pat yra pritariama Europos duomenų bazės sukūrimui, kuris palengvintų informacijos gavimą, tačiau nereiktų pamiršti, jog būtina patobulinti pačią autoriių teisių administrevimo sistemą. Yra pasiūlymas tam tikroms įstaigoms (švietimo, taip pat bibliotekoms, muziejams, archyvams) leisti skelbti nenustatytų autoriių teisių kūrinius. Prie tokio pobūdžio kūrinių prieiga turėtų būti nemokama visiems. Taip pat Komisija pateikia išimčių ir licencijų išdavimo galimybes tam, kad būtų užtikrintas sklandesnis nenustatytų autoriių teisių kūrinių skaitmeninimas. Būtina akcentuoti, jog, iš esmės, autoriaus teisės – esminis inovacijų, kūrybos pramonės investicijų ir gamybos pagrindas, todėl labai svarbu, jog teisių turėtojai turėtų galimybę panaikinti nenustatytų autoriių teisių kūrinių statusą.

4-278-250

Vito Bonsignore (PPE), per iscritto. – Il Parlamento sta affrontando con decisione questioni centrali nell'ambito della comunicazione, dell'editoria e dei diritti d'autore. La relazione, come espressione di questo impegno, è condivisibile, perché interviene

tempestivamente su un tema che, in questo preciso momento, è in fase de *iure condendo* e quindi consentirebbe di definire una regolamentazione ragionevolmente semplice senza troppi problemi di allineamento giurisprudenziale. La disponibilità *online* sul territorio europeo delle opere orfane rappresenta, inoltre, un passo necessario per costruire un clima di ricchezza culturale, anche in relazione alla straordinaria varietà e produttività degli autori europei nel loro insieme. Si tratta di un'iniziativa che, oltre tutto, favorisce attività di formazione continua, anche degli adulti, e contribuisce anche a offrire ulteriori opportunità in ambito culturale alla generazione dei cosiddetti "Millennial", i giovani che ormai si muovono in ambito quasi esclusivamente digitale. Merita una specifica menzione l'impegno del relatore sugli aspetti di accertamento dei diritti di autore, ai fini del legale riconoscimento di un'opera come orfana. Questione difficile sotto il profilo giuridico e operativo, che mi pare il relatore abbia affrontato con esemplare serietà.

4-278-375

Maria Da Graça Carvalho (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório por concordar com a generalidade das cláusulas do projeto de resolução legislativa.

4-278-390

Anna Maria Corazza Bildt, Gunnar Hökmark och Anna Ibrisagic (PPE), skriftlig. – Vi moderater röstade idag för lagstiftningsförslaget om viss tillåten användning av s.k. föräldralösa verk. Betänkandet behandlar flera viktiga områden, som t.ex. att allmänheten nu får tillgång till anonyma verk via bibliotek, arkiv och lärosäten. Vi anser dock att en förutsättning för ett brett kulturellt utbud är att verken får kommersialiseras för vidare spridning och användning. Vi beklagar att den möjligheten inte återfinns i betänkandet.

4-278-437

Corina Crețu (S&D), în scris. – Susțin Directiva Parlamentului European și a Consiliului care vizează utilizarea transfrontalieră a cărților, ziarelor, publicațiilor, filmelor, operelor muzicale, producțiilor de televiziune etc. al căror titular al drepturilor de autor nu poate fi identificat. Se creează o bază digitală accesibilă tuturor cetățenilor Uniunii în vederea utilizării vastului patrimoniului cultural din arhivele și bibliotecile statelor membre, neutilizat încă. Prin publicarea lor prin intermediul internetului sau al altor canale de distribuție, diversitatea culturală a Europei va fi puternic promovată și pusă la dispoziția tuturor.

4-278-468

Tadeusz Cymański (EFD), na piśmie. – Inicjatywa legislacyjna pozwalająca na wykorzystywanie utworów osieroconych jest słuszna i dobra. Takie utwory stanowią aż 45% wszystkich utworów znajdujących się w zbiorach rozmaitych instytucji i archiwów. Brak możliwości ustalenia właściciela praw autorskich nie może być przeszkodą w powszechnym korzystaniu z takiego utworu. Dzieła osierocone niejednokrotnie są podwalinami naszej kultury. Wykorzystanie ich w działalności non-profit jest konieczne, szczególnie, gdy mowa o procesach upowszechniania wiedzy.

4-278-500

Vasilica Viorica Dăncilă (S&D), în scris. – Într-o societate informațională în plin avânt, conservarea și diseminarea patrimoniului cultural european este esențială. Ca atare, digitalizarea colecțiilor și arivelor aparținând muzeelor, bibliotecilor, diferitelor sisteme de arhivare din instituțiile publice, învățământ, cinematografe, precum și ale

organismelor publice de radiodifuziune din toate statele membre va permite extinderea accesului publicului larg la operele deținute de aceste structuri. Nu trebuie uitat, însă, faptul că este esențial să fie respectate drepturile de autor, pentru că acest lucru va stimula inovarea, activitatea creativă, investițiile și producția și asigurându-se, astfel, recompensarea activității din sectorul creativ.

4-278-750

Christine De Veyrac (PPE), par écrit. – J'ai vote en faveur de ce texte qui permet de mieux protéger l'utilisation des œuvres au sein de l'Union. Plus que jamais, la prise en compte des besoins de cette industrie par les politiques est cruciale pour sa survie.

4-279-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – Com o extraordinário progresso tecnológico dos últimos anos o acesso à cultura alterou-se de forma radical. Hoje em dia é já possível ler nos telemóveis, nos tablets e nos e-readers e a relação dos cidadãos com os livros já não é a mesma que existia há 10 anos. Por isso mesmo parece-me relevante e importante a ideia de tornar disponíveis, com um acesso em linha à escala europeia, obras para as quais não foram identificados todos os titulares dos respetivos direitos (obras órfãs). Este é um passo no sentido da preservação e divulgação da diversidade da cultura europeia, tornando-a acessível a todos.

4-279-250

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O homem é um ser social que sempre viveu em sociedade e só em sociedade pode sobreviver. Este facto implica a existência de normas de conduta e de leis para cumprir. A verdade é que vivemos numa sociedade onde tudo está regulamentado. O relatório apresentado pela colega Lidia Joanna Geringer de Oedenberg aborda a proposta de diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho sobre a possibilidade de se usarem as obras denominadas "órfãs", ou seja, aquelas cujo autor, ou autores, é desconhecido. Na realidade, milhares de obras jazem nos arquivos nacionais, municipais, castelos e outros arquivos, sem possibilidade de serem divulgadas por desconhecimento do titular dos direitos de propriedade intelectual. A proposta de diretiva em análise pretende resolver esta questão através de um novo quadro legislativo. Congratulo-me com a aprovação desta proposta pois, graças à digitalização e divulgação via internet, é possível disponibilizar ao público interessado e sem qualquer receio do aparecimento do seu autor, essa obra, evitando-se, assim, a sua destruição ao mesmo tempo que se promove a identificação dos seus autores. Votei favoravelmente e considero que se trata de uma medida de grande alcance cultural e científico.

4-279-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Defendemos uma genuína democratização do acesso à criação e à fruição culturais, nas mais variadas esferas e expressões da cultura. A discussão sobre as utilizações permitidas de obras órfãs deve ser encarada dentro deste princípio geral. A salvaguarda da possibilidade de utilização de obras órfãs, sem fins comerciais, apenas com o objetivo de divulgação cultural, constitui indiscutivelmente uma mais-valia para a sociedade. No entanto, temos dúvidas e preocupações quanto à possibilidade deste reconhecimento abrir caminho à promoção da difusão das obras no quadro do aprofundamento do mercado único, abrindo campo à monopolização da

comercialização destas obras, criando um negócio lucrativo para as grandes empresas de divulgação digital.

4-280-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne . – Európska únia má mimoriadne bohaté kultúrne dedičstvo. Väčšina tohto dedičstva však leží nevyužitá v archívoch a knižniciach členských štátov a nie je európskym občanom prístupná. V záujme zachovania rozmanitosti európskej kultúry je preto potrebné sprístupniť tieto diela na cezhraničnej úrovni. Osirotené diela sú diela, v prípade ktorých nemožno identifikovať ani nájsť nositeľa autorských práv. Sprístupnenie diela verejnosti si však súlade so zásadami autorského práva vyžaduje povolenie od nositeľa týchto práv. Súčasne platná európska legislatíva síce stanovuje určité výnimky, ktoré umožňujú skenovanie na účely ochrany, knižniciam ale neumožňuje, aby sprístupnili digitalizované diela online na internete, a to ani na nekomerčné účely. Žijeme však v digitálnej ére. Rozumné šírenie informácií online má pre vnútorný trh obrovské výhody. Digitalizáciu kultúrneho materiálu by sme mali podporovať aj na európskej úrovni. Európsky parlament už v minulosti vyjadril podporu myšlienke nájsť legislatívne riešenie problematickej otázky osirotených diel. Nový právny predpis v budúcnosti umožní celoeurópsky online prístup k takýmto osiroteným dielam.

4-280-500

Ashley Fox (ECR), in writing . – Cultural works, whether a book, a film or a piece of music, which do not have an identified author or creator, known as orphan works, provide a useful addition to the preservation of our cultural heritage. This directive will allow such works to be used by libraries and other public institutions for non-commercial use so that access to them can be widened. Orphan works will continue to receive copyright protection, and my ECR colleagues and I have worked to ensure there are appropriate safeguards in place if a work is inadvertently designated as orphan. Furthermore, we have secured guarantees in the final compromise package that any diligent search carried out to determine whether a work is orphan should be done for each individual work so that the intellectual property rights of authors and creators are fully respected. As such I am happy to support this first reading agreement.

4-281-000

Sylvie Guillaume (S&D), par écrit . – J'ai apporté tout mon soutien au rapport de ma collègue Lidia Goeringer de Oedenberg afin que nous ayons enfin une législation claire qui confère aux institutions publiques, telles que les musées et les bibliothèques, une sécurité juridique dans l'utilisation en ligne et la diffusion des œuvres orphelines dont les détenteurs de droits sont difficilement identifiables. Il n'est pas acceptable que des institutions publiques aient à dissimuler des travaux par peur des représailles en vertu des règles actuelles de la propriété intellectuelle, avec des procès très coûteux à la clé. La culture et la création ne relèvent pas que de la sphère du marché. En rendant des œuvres disponibles pour nos archives, en nous fondant sur des règles de droit, nous avançons vers une redéfinition toujours plus nécessaire de la propriété intellectuelle, ce dont nous devons nous féliciter.

4-282-125

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Susilaikiau balsujant dėl šio dokumento, kadangi dar nerasti atsakymai į klausimą, ar Komisijos pasiūlyme minėtiems naudos gavėjams turėtų būti taikomos suderintos apibrėžtys ir kaip valstybės narės ketina elgtis tais atvejais, kai

vienas valstybės narė turi atlikti kruopščią paiešką, tačiau kitoje valstybėje narėje prieinama informacija tikslėsnė, naujesnė ir todėl tinkamai reikiamai paieškai atlikti. Taip pat daugiau dėmesio turėtų būti skirta leistino naudojimo spektrui, kadangi remiantis pasiūlymu galima plačiai interpretuoti ne tik apibrėžtį, bet ir visokius naudojimo įvairiose valstybėse narėse būdus.

4-282-250

Philippe Juvin (PPE), par écrit. – Le rapport de ma collègue Lidia Geringer de Oedenberg a été adopté à une large majorité par 531 voix pour, 11 voix contre et 65 abstentions. Je me félicite de ce résultat. Les œuvres orphelines sont des œuvres protégées par des droits d'auteurs ou des droits voisins des droits d'auteurs et dont le titulaire n'a pas pu être identifié ou localisé. Il s'agit, à travers ce rapport, d'établir un cadre légal visant à garantir un accès en ligne aux œuvres orphelines par delà les frontières et en toute légalité.

4-282-500

Michał Tomasz Kamiński (ECR), in writing. – I voted in favour of this report because I support the directive which will allow those works which fall into the ‘orphan works’ category to be used by libraries and other public institutions within the Member States for broadly non-commercial purposes such as digitisation and preservation. This will help facilitate access so that these cultural works can remain available for future generations. I support the safeguards that were introduced to protect those rights holders whose works are accidentally designated as ‘orphans.’ It is also important to carry out a diligent search for each individual work to appropriately respect the intellectual property rights of its authors and creators.

4-282-750

Constance Le Grip (PPE), par écrit. – Nous avons adopté une directive qui répond parfaitement aux enjeux de l’ère numérique dans laquelle nous vivons. Il s’agit plus précisément de la numérisation du matériel culturel concernant les œuvres orphelines, c’est à dire les œuvres dont le titulaire des droits ne peut être identifié ou localisé. Sans l’autorisation du titulaire des droits, ces œuvres ne sont pas accessibles au public. Nous avons donc souhaité autoriser les bibliothèques, les établissements d’enseignement, les musées et les archives, à fournir des services spécifiques au sein du marché unique qui impliquent la mise en ligne d’œuvres orphelines. Toutefois, au sein de la commission du marché intérieur et de la protection des consommateurs, consultée pour avis, nous avions voulu apporter des précisions quant au droit d’auteur afin d’éviter tout abus. J’en profite pour rappeler avec force que le droit d’auteur reste le fondement de l’innovation, de la création, des investissements et des productions dans toutes les industries créatives. Ainsi, en votant en faveur de ce texte sur les œuvres orphelines, j’ai pleinement soutenu la promotion de la diversité culturelle de l’Union et la multiplication des sources de connaissances et d’apprentissage grâce à un accès encadré aux œuvres orphelines à l’échelle de l’Union.

4-283-000

Petru Constantin Luhan (PPE), în scris. – Epoca digitalizării a afectat considerabil, printre altele, și sfera operelor protejate prin drepturi de autor, remarcându-se o tendință generalizată de a crea și de a pune la dispoziția publicului biblioteci și arhive digitale. În privința operelor ai căror autori se cunosc, există legislație armonizată și amănunțită care

reglementează recompensarea dreptului de autor, aceasta fiind un factor determinant în stimularea inovării și reprezentând fundamental industriei creative. Pe de altă parte, consider că operele cu autori necunoscuți sau care nu mai pot fi identificați, denumite generic opere orfane, trebuie să fie accesibile publicului în aceeași măsură, fără a aduce prejudicii instituțiilor care le dețin. De aceea susțin această măsură ca fiind una de bun augur, încrucișat punerea la dispoziție online a operelor, în scopuri culturale și educaționale, reprezintă o metodă de protecție a patrimoniului cultural european.

4-283-250

David Martin (S&D), in writing . – This is a welcome proposal. The European Union has an exceptionally rich cultural heritage. Much of this heritage, however, lies unused in the archives and libraries of the Member States and is inaccessible to the people of Europe. In order to maintain the diversity of European culture, it is essential to make these works available across borders. At present only on their respective national territories are EU Member States able to digitise works where the rightholder cannot be identified. In future, new legislation will make it possible to have Europe-wide online access to such orphan works. The European Commission's proposal for a directive of the European Parliament and of the Council on certain permitted uses of orphan works provides a basis governing books, newspapers, journals, films, musical works, TV productions, etc., which are in fact covered by copyright but for which the rightholder cannot be identified.

4-283-375

Véronique Mathieu (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur du texte sur les œuvres orphelines, qui permettra une meilleure diffusion d'œuvres culturelles grâce à leur numérisation. En effet, dans certains Etats membres, les œuvres pour lesquelles les titulaires des droits ne peuvent être localisés ou identifiés ne peuvent pas être mises en ligne par des bibliothèques ou autres organismes publics. Désormais, un encadrement est prévu, avec des mesures dans le cas où un titulaire de droits se ferait connaître.

4-283-500

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – Concordo con il relatore sul giudizio positivo alla proposta della Commissione. Condivido appieno gli obiettivi, ovvero la promozione della diversità culturale dell'Unione e la moltiplicazione delle fonti di conoscenza e istruzione grazie alla disponibilità *online* delle opere orfane in tutta l'UE. Il mio voto è favorevole.

4-284-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Ce projet de directive tente de concilier les droits d'auteurs avec la mise à disposition d'œuvres orphelines à des fins culturelles ou éducatives. En alliant l'obligation de recherche effective des auteurs de l'œuvre avant la diffusion de celle-ci, l'obligation de rémunérer correctement ceux-ci, même s'ils sont découverts après la diffusion de leur œuvre, et celle de n'utiliser les œuvres orphelines qu'à des fins de missions d'intérêt public, ce rapport réussit plutôt bien cette conciliation. Je vote pour.

4-285-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Verwaiste Werke sind Werke, deren Rechteinhaber nicht ermittelt oder ausfindig gemacht werden können. Bis dato stellt es sich so dar, dass Bibliotheken, die solche Werke digitalisiert haben, sie nicht öffentlich stellen dürfen, da

die Frage nach der Urheberschaft nicht geklärt werden kann. Folglich ist auch eine nicht-kommerzielle Nutzung verwaister Werke nicht möglich. Zudem gibt es zu diesem Thema keine europaweite Regelung, was dazu führt, dass die Zugänglichkeit verwaister Werke von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat anders ist, was für den einzelnen User erhebliche Nachteile bringt. Da es in den USA zu einem Gerichtsentscheid kam, der „Google Books“ die Legitimation der Veröffentlichung verwaister Werke gibt, entsteht für die EU zusätzlich ein erheblicher Wettbewerbsnachteil am Online-Markt. Geistiges Eigentum ist ein Gut, das gerade in Zeiten der Onlinemedien besonders geschützt gehört. Laut dem Bericht gäbe es die Möglichkeit, den Status verwaistes Werk aufzuheben, sollte ein Autor berechtigte Urheberrechtsverletzungen durch die Veröffentlichung melden. Ich habe für den Bericht gestimmt, da ich der Ansicht bin, dass es Zeit wird, auch im Internet Rechtsicherheit für die User zu schaffen, die über die Grenzen der einzelnen Mitgliedsstaaten geht.

4-285-500

Tiziano Motti (PPE), per iscritto . – Ho votato a favore di questa risoluzione. Dobbiamo promuovere la cultura europea, scavalcando una burocrazia anacronistica e limitativa ma garantendo il diritto d'autore. Le opere orfane sono quelle opere il cui titolare o i titolari dei diritti non possono essere identificati o individuati, sebbene al fine di rendere un'opera accessibile al pubblico sia necessario ottenere un'autorizzazione da parte del titolare dei diritti. Per le nuove generazioni in particolare, abituata ai formati digitali, quello che non si trova in internet, può anche non esistere. Un patrimonio insomma, dimenticato, di cui un potente motore di ricerca americano vorrebbe impossessarsi in esclusiva, anche se per ora limitatamente alle sole opere statunitensi. Malgrado la raccomandazione della Commissione del 24 agosto 2006, solo alcuni Stati membri hanno introdotto una legislazione in materia di opere orfane ma consentendo l'accesso online solo ai cittadini residenti nei rispettivi territori nazionali. Quello che noi Parlamentari chiediamo oggi è che biblioteche, istituti di istruzione, musei o archivi siano autorizzati a fornire servizi specifici prevedendo la divulgazione online di opere orfane il cui diritto di proprietà sarebbe subito riconosciuto qualora, un giorno, si presentasse un titolare che avanza una richiesta debitamente documentata.

4-286-000

Rareş-Lucian Niculescu (PPE), în scris . – Prin adoptarea acestei directive se creează cadrul pentru cercetarea și utilizarea operelor orfane de către instituțiile publice, de exemplu de către biblioteci sau muzeu și pentru accelerarea procesului de digitalizare a patrimoniului cultural european, astfel încât acesta să se afle la dispoziția tuturor cetățenilor. Adoptarea acestei directive va permite un acces mai larg la cultură, în sprijinul tuturor celor care doresc să își îmbogățească cunoștințele.

4-286-250

Franz Obermayr (NI), schriftlich. – Verwaiste Werke, also Werke mit unbekanntem Urheber, bringen das Problem mit sich, dass sie nicht veröffentlicht werden dürfen. Selbst eine nicht kommerzielle Nutzung ist untersagt, solange der Urheber nicht seine Zustimmung erteilt. Der Bericht favorisiert die Veröffentlichung verwaister Werke für nicht kommerzielle Nutzung in allen Mitgliedstaaten. Dies würde den Bürgern einen rechtlich legalen Zugang zu dem Inhalt dieser Werke ermöglichen. Die EU-weite Verfügbarkeit verwaister Werke würde die kulturelle Vielfalt Europas fördern und eine zusätzliche Wissens- und Lernquelle darstellen. Sollte der Urheber doch gefunden werden, würde der Status „verwaistes Werk“ auch wieder aufgehoben werden können. Andererseits bleiben auch viele Fragen hinsichtlich

des Urheberrechts offen. So ist die Frage der Vergütung des Autors sowie einer möglichen Harmonisierung der Datenbanken der Mitgliedstaaten noch nicht geklärt. Ich habe mich deshalb enthalten.

4-286-500

Justas Vincas Paleckis (S&D), raštu . – Šiame pranešime pateikti pasiūlymai, kaip teisingajau reglamentuoti nenustatytių autoriių kūrinių panaudojimą. Remiantis statistika, Europos Sąjungoje apie 45 % visų kūrinių priklauso minimai kategorijai. Pagal dabartinę tvarką, siekiant apsaugoti nenustatytių autoriių kūrinių teises, tokie kūriniai negali būti viešai demonstruojami bei yra neprieinami visuomenei. Šis draudimas galioja tol, kol nustatomi autoriai. Pranešime teigama, kad dabartinė tvarka sukuria trikdį skleisti Europos kultūrą. Balsavau už šį pranešimą, nes jis ragina leisti demonstruoti autoriių teisių neturinčius kūrinus, o visas gaunamas lėšas panaudoti šių kurinių autoriių paieškoms. Pritariu pranešėjo bendram siūlymui visomis įmanomomis priemonėmis padėti viešosioms bibliotekoms, muziejams, archyvams bei transliuotojams prisdėti prie Europos kultūrinio paveldo atgaivinimo.

4-288-000

Γεώργιος Παπανικολάου (PPE), γραπτώς. – Η πλούσια πολιτιστική κληρονομιά της Ε.Ε θα πρέπει να τυγχάνει ανάλογης προστασίας αλλά και προβολής. Το γεγονός ότι ένα σημαντικότατο μέρος της κληρονομιάς αυτής βρίσκεται αναξιοποίητο σε αρχεία και βιβλιοθήκες και σε κάποιες περιπτώσεις εντελώς αδιάθετο προς τους πολίτες της Ευρωπαϊκής Ένωσης καθιστά απαραίτητη την δημιουργία ενός ρυθμιστικού πλαισίου. Η παρούσα έκθεση, την οποία και υπερψήφισα, προτείνει την διάθεση των ορφανών έργων ψηφιακά ώστε να επωφελείται το σύνολο των πολιτών χωρίς να χρειάζεται η μετακίνησή τους. Η Europeana έχει ήδη συμβάλει σημαντικά προς αυτήν την κατεύθυνση· ωστόσο δεν συμπεριλαμβάνει ακόμα τα ορφανά έργα. Απαιτείται επομένως μια νέα νομοθετική διάταξη στην οποία η διάθεση των ορφανών έργων θα είναι ελεύθερη διαδικτυακά. Η πρόταση οδηγίας του Ευρωπαϊκού Κοινοβουλίου και του Συμβουλίου σχετικά με επιτρεπόμενες χρήσεις των ορφανών έργων, θα ανοίξει τον δρόμο για την αξιοποίηση τους σε βιβλία, εφημερίδες, περιοδικά, κινηματογραφικές ταινίες, σεβόμενη σε κάθε περίπτωση τα πνευματικά δικαιώματα, παρόλο που ο κάτοχος τους δεν είναι δυνατόν να βρεθεί.

4-288-250

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei favoravelmente o presente relatório sobre a proposta de diretiva do Parlamento Europeu e do Conselho relativa a determinadas utilizações permitidas de obras órfãs, por concordar com o princípio de que é necessária uma indicação clara sobre a forma de identificar e localizar os titulares dos direitos de autor, condição indispensável para o pleno exercício dos seus direitos.

4-288-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – Abstention. The Legal Affairs Committee report extended the scope of the directive to rights related to copyright which opened up the possibility for sound recordings and audio heritage institutions to be included in the directive. Public service broadcasting organisations and publishers were also included, and public-private partnership agreements and commercial use of orphan works were explicitly permitted. All in all positive and necessary improvements of the Commission's proposal. Unfortunately many, if not all, improvements in the Legal Affairs Committee were watered down, made unworkable or unclear in first reading agreement negotiations. Most notably

unclear is Article 1(2c) in the portal paragraph defining the subject matter and scope of the directive by stating as a fact that 'This Directive does not interfere with any arrangements concerning the management of rights at national level' which seems to exclude them from the scope of the directive since managing rights in practice is the same as permitting uses, including assessing orphan status and sharing registered search results.

4-289-000

Oreste Rossi (EFD), per iscritto . – Finalmente si è trovata la soluzione per istituire un quadro giuridico che promuova la digitalizzazione e la diffusione delle opere soggette ai diritti d'autore o ai diritti connessi il cui titolare non sia stato individuato o non sia rintracciabile.

Un'opera si può considerare orfana dopo una ricerca diligente e in buona fede e non può essere resa pubblica a scopo di lucro. Nel caso in cui nel tempo si dovessero individuare i titolari dei diritti si porrà fine allo status di opera orfana e si riconoscerà loro un compenso forfettario considerando che la diffusione è stata a titolo gratuito. Per queste ragioni il mio voto è favorevole.

4-289-500

Νικόλαος Σαλαβράκος (EFD), γραπτώς . – Ζούμε σε ψηφιακή εποχή. Η βελτίωση του συστήματος για τη διαχείριση των πνευματικών δικαιωμάτων είναι απαραίτητη για να στηριχθούν η καινοτομία και η δημιουργικότητα εντός της ενιαίας αγοράς.

4-290-000

Francisco Sosa Wagner (NI), por escrito . – Mi voto es a favor porque la cuestión fue ampliamente respaldada por la Comisión de Asuntos Jurídicos del Parlamento Europeo. Con todo, sería necesaria una Directiva más ambiciosa en el futuro con la finalidad de obtener un tratamiento más ajustado de estas obras huérfanas y permitir una mejor colaboración entre entidades públicas y privadas. Estas obras huérfanas representan un acervo cultural importante.

4-291-000

József Szájer (PPE), írásban . – Ahhoz, hogy szerzői jogi oltalom alatt álló műveket nyilvánosan hozzáférhetővé lehessen tenni online digitális könyvtárakban, előzetes engedélyre van szükség. Következésképpen az ún. árva művek felhasználása, azaz amikor az adott szerzői jog tulajdonosának személye vagy holléte ismeretlen, szinte lehetetlen, hiszen jogtulajdonos hiányában a közzétételéhez szükséges engedélyt nem lehet beszerezni. Az Európai Unió tagállamai jelenleg csak saját felségterületükön digitalizálhatják azokat a műveket, amelyek jogtulajdonosainak kilejtése nem lehet megállapítani. Szavazatommal támogatom a jelentés elfogadását, hogy végre alapot teremtsünk az olyan könyvek, újságok, folyóiratok, filmek, zeneművek, televíziós alkotások kezelésére, amelyek ugyan szerzői jogi oltalom alatt állnak, de jogtulajdonosukat mégsem lehet azonosítani. Ennek köszönhetően a jövőben lehetőség nyílik arra, hogy az ilyen árva műveket művelődési és oktatási célokra előzetes engedély nélkül Európa-szerte online módon hozzáférhetővé tegyék.

4-291-125

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Este relatório pretende que na era digital, e de acordo com os direitos de autor, certas obras denominadas de órfãs, cujo titular não possa ser identificado ou encontrado, possam ser visionadas pelo público sob certas regras. Voto a favor, por considerar que as fronteiras culturais devem ser abolidas e permitir a digitalização e a acessibilidade em linha de material cultural, das bibliotecas, escolas, museus e arquivos a nível do mercado interno.

4-291-187

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris . – Am votat pentru Rezoluția referitoare la propunerea de directivă privind anumite utilizări permise ale operelor orfane. Scopul directivei este îndreptat spre problema specifică a determinării din punct de vedere juridic a statutului operelor orfane și a consecințelor acestuia din punctul de vedere al utilizatorilor permisi și al utilizărilor permise ale operelor sau fonogramelor considerate opere orfane. De asemenea, directiva se referă la unele utilizări ale operelor orfane de către biblioteci, instituții de învățământ și muzee accesibile publicului, precum și de către arhive, de către instituții ale patrimoniului cinematografic sau sonor și de către organisme publice de radiodifuziune și de televiziune, stabilite în statele membre, pentru a realiza obiective legate de misiunile lor de interes public.

Abordările diferite din statele membre în ceea ce privește recunoașterea statutului de opera orfană pot reprezenta obstacole în calea funcționării pieței interne, precum și în calea utilizării operelor orfane și a accesului transfrontalier la acestea. Aceste abordări diferite pot duce, de asemenea, la restricții privind libera circulație a bunurilor și serviciilor cu conținut cultural. Prin urmare, este oportună asigurarea recunoașterii reciproce a acestui statut, deoarece aceasta va permite accesul la operele orfane în toate statele membre.

4-291-250

Derek Vaughan (S&D), in writing . – I voted in favour of this legislation, which will allow so-called ‘orphan works’ to be accessed in the public domain if the copyright holder cannot be traced. At present, institutions such as museums, libraries and public broadcasters risk being sued for misuse of content if they make use of orphan works, and therefore many remain unused. I welcome this new resolution, under which orphan works will be digitised and made public following a ‘diligent search’ for the copyright holder. In the event of the copyright holder being traced, the author will be compensated appropriately and the risks of prosecution for misuse of content will be minimised. This new ruling is a positive step forward in terms of making Europe’s rich cultural heritage available to a wider public.

4-291-500

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie . – Żyjąc w erze globalnej cyfryzacji, musimy w sposób szczególny dbać o wszelkie prawa autorskie, zapobiegać ich nielegalnemu wykorzystywaniu, ale należy również zadbać o dzieła, których autor jest nieznany. Stworzenie możliwości digitalizacji dorobku kulturowego jawi się jako obowiązek i musi być wspierane na szczeblu europejskim. Mnogość poprawek, jakie zostały wprowadzone w trakcie prac, unaocznia stopień trudności stworzenia jednolitego tekstu dyrektywy, nie naruszając jednocześnie ustaleń państw członkowskich w zakresie masowej digitalizacji utworów. Pełen szacunku dla parlamentarzystów pracujących nad zagadnieniem, głosowałem za przyjęciem wniosku.

4-292-000

Iva Zanicchi (PPE), per iscritto . – L'attuale proposta della Commissione, su cui il Parlamento si è espresso quest'oggi, mira ad autorizzare biblioteche, istituti di istruzione, musei o archivi a fornire servizi specifici, nel mercato interno, che prevedano la divulgazione online di opere orfane, cioè quelle opere il cui titolare o i titolari dei diritti non possono essere identificati o individuati.

Fra gli obiettivi operativi della proposta rientrano la riduzione dei costi di transazione legati all'utilizzo online di opere orfane da parte di tali istituzioni nonché la semplificazione dell'accesso transfrontaliero alle opere.

4-292-003

Zbigniew Ziobro (EFD), na piśmie . – Tekst, nad którym dzisiaj głosowaliśmy, zawiera ważne i od dawna oczekiwane rozwiązania. Dlatego mam nadzieję, że z sukcesem wypełni on lukę prawną, w którą aktualnie wpadamy, oraz umożliwi szeroki dostęp do tzw. dzieł osieroconych. Sprawozdanie poseł Lidii Geringer de Oedenberg daje ogromną szansę na przyspieszenie cyfryzacji dzieł kultury w Europie, co oczywiście prowadzi do szerszego ich odbioru w społeczeństwie. Mam nadzieję, że będzie to silny impuls do rozwoju kulturalnego i szerszego rozpropagowania dzieł np. Juliusza Korczaka oraz innych twórców zabitych w okresie drugiej wojny światowej.

Nowe zapisy pozwalają nam również na prawne unormowanie wykorzystania dzieł przez galerie, muzea czy publiczne biblioteki. Przy tym odpowiednio zabezpieczają ewentualnych spadkobierców autorów. To duży krok do przodu.

4-292-002

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – A discussão sobre as utilizações permitidas de obras órfãs deve ter como princípio orientador o princípio do acesso à cultura e às artes como direitos dos cidadãos e instrumentos importantes para o desenvolvimento, a dinamização cultural e também social e económica. A utilização de obras órfãs, sem fins comerciais mas com o objetivo de divulgação política, poderia assim constituir uma mais-valia económica e social para toda a sociedade. No entanto, o que tememos é que o objetivo deste reconhecimento seja o da promoção da difusão das obras no quadro do aprofundamento do mercado único e da competitividade entre empresas, criando a monopolização da comercialização destas obras, criando um negócio lucrativo para as grandes empresas de divulgação digital.

4-292-001

Bericht: Vital Moreira (A7-0069/2011)

4-292-016

Josefa Andrés Barea (S&D), por escrito . – En este informe se ha puesto de manifiesto que es un error utilizar medidas comerciales como ayuda humanitaria urgente, tanto desde el punto de vista de la convergencia con las normas de la OMC, como desde el punto de vista de la eficacia que se puede obtener siguiendo el procedimiento parlamentario. La UE cuenta ya con herramientas apropiadas para facilitar ayuda internacional en caso de catástrofes.

De hecho, la mayor parte de los exportadores de tejidos a la UE en Pakistán son grandes compañías con una facturación de más de 200 millones de euros, que serían las grandes beneficiarias de estas preferencias comerciales. No existe una relación directa entre esas grandes beneficiarias del acuerdo y los afectados por las inundaciones.

Esas medidas, además, minan los intereses de todo el sector textil europeo -ya muy tocado por otros factores, entre ellos la crisis económica feroz que se está viviendo-. Tenemos que ser sensibles ante la delicada situación que viven nuestras industrias textiles, que además están situadas en su mayoría en los países del sur europeo, donde la crisis económica está haciendo estragos en el empleo.

4-292-032

Sophie Auconie (PPE), par écrit . – Compte tenu de la situation particulièrement défavorable que connaît le Pakistan depuis les inondations de 2010, le Parlement européen a souhaité soutenir la reprise de son économie. Il pourra temporairement exporter davantage de biens hors taxes en Europe. Cette mesure exceptionnelle s'appliquera jusqu'à fin 2013 et concerne le secteur du textile, de l'habillement, du lin, du cuir et de l'éthanol.

4-292-063

Vilija Blinkevičiūtė (S&D), raštu . – Balsavau dėl šio pranešimo, kadangi juo siekiama priimti reglamentą, kuriuo būtų nustatomos pagalbos priemonės Pakistanui, neseniai nukentėjusiam nuo potvynių. Iš esmės šiuo reglamentu siekiama išplėsti autonomines prekybos lengvatas, taikomas 75 produktams. Nepaisant to, jog jau yra teikiama humanitarinė pagalba, prekybos lengvatos dar labiau prisdėtų kovojant su ilgalaikėmis neigiamomis ekonominėmis pasekmėmis, kurios kilo dėl potvynių. Pakistano valstybės atsigavimas svarbus ne tik jos piliečiams, bet ir bendram regiono stabilumui. Prieš nustatant tikslų laiko terminą, kuriam autonominių prekybos lengvatos būtų išplėstos, svarbu, kad Komisija atliktų visapusišką įvertinimą. Turėtų būti įvertinta priemonių bendra įtaka ES prekybai ir gamybai, jų veiksmingumas Pakistano gyventojams ir fiskaliniams ištakliams, taip pat Pakistano įsipareigojimai dėl mokesčių sistemos veiksmingumo gerinimo. Būtina, kad būtų griežtais laikomasi atitinkamų produktų kilmės taisyklės ir kad prekybos lengvatos būtų naudingos tik tiems, kam yra skirtos, ir labai svarbu, kad tai pasitarnautų Pakistano ekonomikos atsigavimui. Taip pat svarbu pabrėžti, jog žmogaus teisių padėties pablogėjimas Pakistane ateityje gali įtakoti prekybos lengvatų sustabdymą.

4-292-094

Philippe Boulland (PPE), par écrit . – J'ai voté en faveur du rapport relatif à l'octroi de préférences commerciales autonomes d'urgence pour le Pakistan. En effet, suite aux terribles pluies de moussons qui avaient provoqué d'importants glissements de terrain au Pakistan en 2010, l'Union européenne a décidé de mettre en place des mesures de soutien envers ce territoire. Ce soutien se concrétise dans l'accord temporaire d'un accès accru au marché de l'Union par le biais d'exonération de droits de douane ou de contingents tarifaires pour certains produits, provenant principalement du secteur textile, qui condense la majorité des échanges commerciaux entre l'Union et le Pakistan. Pour autant, ces préférences commerciales ne sauraient se départir de garanties relatives au respect des droits de l'homme en contrepartie de ces aides. De plus, il semble primordial de limiter au 31 décembre 2013 la durée d'application des préférences commerciales autonomes afin de permettre à la Commission d'évaluer complètement l'impact des mesures.

4-292-097

Luis Manuel Capoulas Santos (S&D), por escrito. – Votei contra a concessão de preferências comerciais excepcionais ao Paquistão porque, apesar das correções substanciais introduzidas na proposta inicial da Comissão (o que testemunha a mais-valia da intervenção do Parlamento Europeu nas questões de comércio internacional depois do Tratado de Lisboa), o texto de compromisso alcançado entre o Parlamento e o Conselho, com a ajuda da própria Comissão, mantém os dois pecados originais que já tinham motivado o meu voto contra na primeira leitura. Por um lado é inadmissível a instrumentalização das preferências comerciais a pretexto de alegadas razões de ajuda humanitária (inundações de há dois anos), para a qual a União dispõe de instrumentos financeiros apropriados. Por outro lado, não obstante os malefícios da iniciativa – sobretudo para o setor têxtil e do vestuário europeu – terem sido substancialmente reduzidos na versão final do diploma, ainda assim são os países mais vulneráveis, como Portugal, que vão pagar a fatura da generosidade da União para com o Paquistão, o que não é justo.

4-292-101

Mário David (PPE), por escrito. – Chega finalmente ao fim – passados dois anos e após a "luz verde" por parte da OMC (Organização Mundial do Comércio) – este procedimento "urgente" que irá conceder preferências comerciais autónomas de emergência (significando exclusivas) para o Paquistão, na sequência das inundações devastadoras de que foi alvo em 2010. Enquanto Relator-sombra do PPE para este dossier e Deputado eleito por Portugal, acompanhei este procedimento de bastante perto e questionei por duas vezes a Comissão e o Conselho sobre o mesmo. O que estava aqui em causa era essencialmente a utilização da Política Comercial da União Europeia (UE) como instrumento de Política Humanitária, num precedente sem paralelo na história da CEE/UE. Por isso votei contra este Relatório, não querendo significar com isso que seja contra a Ajuda Humanitária ao Paquistão em resposta às situações de emergência criadas pelas cheias, conflitos e refugiados afegãos. Muito pelo contrário! Enquanto Europeu, enalteço e apoio sem reservas o montante de 2,458 mil milhões de euros em ajuda humanitária à população Paquistanesa (período 2009/2013- Estados-Membros e Comissão Europeia). O que não comprehendo é a racionalidade de se insistir no precedente do uso da política comercial como instrumento de ajuda humanitária (nem acredito que alguém o consiga fazer...).

4-292-109

Marielle de Sarnez (ALDE), par écrit . – L'économie du Pakistan est exsangue depuis les graves inondations qui ont touché le pays en 2010. Afin de favoriser la reprise économique de ses régions les plus gravement touchées, le Pakistan pourra, jusqu'à la fin de l'année 2013, exporter davantage de biens hors taxe vers l'Europe, notamment dans les secteurs du textile, de l'éthanol et du cuir. La politique commerciale de l'Union européenne ne peut pas être utilisée comme instrument d'aide humanitaire sur le long terme, mais certaines circonstances exceptionnelles peuvent justifier des facilités commerciales ponctuelles. Par ailleurs, au cas où le Pakistan venait à prendre des mesures portant atteinte aux droits de l'homme dans les prochains mois, l'accord prévoit que l'Union européenne doit alors suspendre instantanément ces facilités commerciales.

4-292-125

Edita Estrela (S&D), por escrito. – Votei contra a concessão de preferências comerciais excepcionais ao Paquistão porque, apesar das correções substanciais introduzidas na proposta

inicial da Comissão (o que testemunha a mais-valia da intervenção do Parlamento Europeu nas questões de comércio internacional depois do Tratado de Lisboa), o texto de compromisso alcançado entre o Parlamento e o Conselho, com a ajuda da própria Comissão, mantém os dois *pecados originais* que já tinham motivado o meu voto contra na primeira leitura. Por um lado é inadmissível a instrumentalização das preferências comerciais a pretexto de alegadas razões de ajuda humanitária (inundações de há dois anos), para a qual a União dispõe de instrumentos financeiros apropriados. Por outro lado, não obstante os malefícios da iniciativa, sobretudo para o setor têxtil e do vestuário europeu, tenham sido substancialmente reduzidos na versão final do diploma, ainda assim são os países mais vulneráveis, como Portugal, que vão *pagar a fatura* da generosidade da União para com o Paquistão, o que não é justo.

4-292-140

Diogo Feio (PPE), por escrito. – O Paquistão sofreu sérios prejuízos humanos e materiais em virtude de ter sido assolado por inundações numa escala sem precedentes. Esta circunstância trágica motivou a apresentação, por parte da Comissão, de uma proposta de regulamento que introduz preferências comerciais de emergência para aquele país. Curvo-me ante a memória das vítimas e desejo que o Paquistão possa recuperar a estabilidade depois de tão rude golpe. Julgo que a União Europeia não deve fechar-se sobre si própria e procurar ajudar aqueles que mais precisam pelo que, em princípio, não teria reparos a fazer a semelhante regime preferencial. Não obstante, creio que este não pode ser dissociado de uma exigência permanente por parte da União quanto à necessidade de respeito pelos direitos humanos por parte daqueles que são objeto da nossa ajuda. Acresce, ainda, que estas medidas deveriam ter merecido uma avaliação aturada por parte da Comissão quanto ao seu possível impacto nas empresas concorrentes da União e estudadas eventuais medidas alternativas. Felizmente que o Parlamento foi sensível a estas questões.

4-292-156

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – O presente Relatório debruça-se sobre a proposta de regulamento do Parlamento Europeu (PE) e do Conselho que introduz preferências comerciais autónomas de emergência para o Paquistão. A União Europeia (UE), em termos de ajuda humanitária, está sempre na linha da frente. Isto mesmo se verificou aquando das inundações que assolararam grande parte do território do Paquistão com enormes prejuízos humanos e materiais. Além dos apoios humanitários nas primeiras horas da catástrofe, a UE procurou outras formas de apoiar a recuperação económica daquele país consubstanciadas na presente proposta de regulamento. Formulo votos para que, rapidamente, o Paquistão recupere a sua economia e se transforme num país próspero e que não seja um refúgio para os terroristas. No entanto, considero que a ajuda humanitária não pode ser substituída por preferências comerciais. Apesar de este relatório estar melhor do que a proposta inicial, entendo que setores como a indústria têxtil europeia podem ser prejudicados. Por esta razão voto contra esta proposta.

4-292-187

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Aquando da votação deste mesmo relatório em maio do ano passado, votámos contra, voto que agora mantivemos. Recorde-se que esta proposta surgiu na sequência das cheias que afetaram o país em 2010. Como então afirmámos, impunham-se formas de ajuda efetiva e uma solidariedade genuína com as populações deste país. Mas as cheias acabaram por ser apenas um pretexto para satisfazer os interesses daqueles que, na Europa, vão beneficiar com estas medidas, mesmo que com

prejuízo dos países e regiões mais dependentes das indústrias como o têxtil, vestuário, calçado, componentes, artigos de pele e seus sucedâneos. Em Portugal, representantes dos setores da indústria do calçado, componentes, artigos de pele e seus sucedâneos têm vindo, com insistência, a expressar a sua preocupação com o impacto que terá nestes setores a proposta de concessão de preferências comerciais autónomas de emergência ao Paquistão. Se este impacto seria sempre grave num setor já muito debilitado, profundamente atingido que foi pela liberalização do comércio mundial, que se concentra em regiões com elevados níveis de desemprego, de pobreza e de exclusão social e reduzida diversificação económica; mais grave se torna quando estas regiões se situam em Estados-Membros, como é o caso de Portugal, confrontados com uma gravíssima crise económica e social.

4-292-218

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne. – Návrh Komisie, predložený po nebývalých záplavách, ktoré minulé leto zničili rozsiahlu časť územia Pakistanu, sa snaží rozšíriť autonómne obchodné preferencie na túto krajinu a týka sa 75 skupín výrobcov, ktoré sú pre vývoz Pakistanu dôležité (väčšinou textil a oblečenie), prostredníctvom ich vyňatia z colnej povinnosti, až na jeden výrobok (etanol), na ktorý sa bude vzťahovať colná kvóta. Navrhované opatrenia by sa mali uvítať ako vynikajúci príklad súčinnosti, ktorú umožnilo nadobudnutie platnosti Lisabonskej zmluvy. Hoci EÚ a jej členské štáty už poskytujú Pakistanu štedrú humanitárnu pomoc, rozšírenie obchodných preferencií na túto krajinu predstavuje súčasť širšieho balíka opatrení, ktoré pomôžu riešiť strednodobé a dlhodobé hospodárske následky katastrofálnych záplav. Zabezpečiť obnovu a budúci udržateľný rozvoj Pakistanu je nesmierne dôležité nielen pre jeho občanov, ale aj pre bezpečnosť a stabilitu v regióne. Stabilita a prosperita Pakistanu, ktorý sa nebude utiekať k extrémizmu či fundamentalizmu, je zjavne v záujme EÚ.

4-292-312

Juozas Imbrasas (EFD), raštu . – Susilaikiau balsuojant dėl ekstremaliosios situacijos Pakistanui nustatomos autonominės prekybos lengvatos. Kadangi nors ir autonominės prekybos lengvatos Pakistanui būdų išplėstos trejų metų laikotarpiui, Komisija prieš priimdamą pasiūlymą dėl reglamento neatliko visapusiško siūlomų priemonių įvertinimo. Be to, reikia pažymeti, kad Komisijos pasiūlyme Pakistanui nenustatomos jokios prievolės žmogaus ir socialinių teisių srityje. Be to, galima manyti, kad po sprendimo potvynį patyrusiam Pakistanui suteikti autonomines prekybos lengvatas ateityje gali būti priimamos panašios iniciatyvos. Tad kyla pavojus, kad priimant autonomines prekybos lengvatas, nesusietas su jokiomis sąlygomis dėl žmogaus teisių, faktiškai būtų kenkianta dabartinei ES lengvatų sistemai, paremtai pagrindinių teisių ir vertybų pagerba.

4-292-375

David Martin (S&D), in writing . – Presented after the unprecedented floods that devastated a vast portion of Pakistan's territory, the Commission's proposal seeks to extend autonomous trade preferences to this country concerning 75 product lines of interest to Pakistan (mostly textile and clothing) in the form of exemption from custom duties, with the exception of one product (ethanol) for which a tariff-rate quota would apply. The proposed measures should be welcomed as a perfect example of the synergies that the entry into force of the Treaty of Lisbon has made possible. While the EU and its Member States have already provided Pakistan with humanitarian aid, the extension of trade preferences to this country is part of a larger package of measures that would address the medium and long-term economic consequences of the catastrophic floods. Ensuring

Pakistan's recovery and future sustainable development is extremely important, not only for its citizens but also for the security and the stability of the region. A stable and prosperous Pakistan that does not drift away into extremism or fundamentalism is obviously in the EU's interest.

4-292-437

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – Concordo sugli aiuti, ma concordo anche sul fatto che nel regolamento proposto, si debba tener conto della situazione dei diritti umani in Pakistan. Un grave degrado di questa situazione potrebbe quindi essere un motivo per sospendere l'applicazione delle preferenze commerciali concesse al paese. Il mio voto è favorevole.

4-292-625

Vital Moreira (S&D), por escrito . – Votei contra a concessão de preferências comerciais excepcionais ao Paquistão porque, apesar das correções substanciais introduzidas na proposta inicial da Comissão (o que testemunha a mais-valia da intervenção do Parlamento Europeu nas questões de comércio internacional depois do Tratado de Lisboa), o texto de compromisso alcançado entre o Parlamento e o Conselho, com a ajuda da própria Comissão, mantém os dois *pecados originais* que já tinham motivado o meu voto contra na primeira leitura". Por um lado é inadmissível a instrumentalização das preferências comerciais a pretexto de alegadas razões de ajuda humanitária (inundações de há dois anos), para a qual a União dispõe de instrumentos financeiros apropriados. Por outro lado, embora os malefícios da iniciativa, sobretudo para o setor têxtil e do vestuário europeu, tenham sido substancialmente reduzidos na versão final do diploma, ainda assim são os países mais vulneráveis, como Portugal, que vão *pagar a fatura* da generosidade da União para com o Paquistão, o que não é justo.

4-292-687

Claudio Morganti (EFD), per iscritto . – Non mi stancherò mai di ripetere che accordi come questi sono la rovina dell'Europa.

Le alluvioni in Pakistan sono vecchie di due anni e l'Unione europea ha già aiutato il paese asiatico nell'immediato, con quasi mezzo miliardo di euro, e continua a farlo: proprio la scorsa settimana in commissione bilancio abbiamo votato in proposito nuovi stanziamenti per il Pakistan.

Quello che invece è stato approvato oggi è un accordo delittuoso, che probabilmente rischierà di dare il colpo di grazia all'industria tessile italiana: questi aiuti non andranno infatti alle popolazioni colpite dalle alluvioni, ma serviranno a fare ulteriormente accrescere i fatturati di molte grandi imprese pachistane che già sono competitive a livello internazionale.

Se lo scopo è quello di spazzare via l'intera industria tessile e manifatturiera di alcuni paesi europei allora lo si dica chiaramente: io sono di Prato, una città che era uno dei principali distretti tessili dell'intera Europa. Le imprese locali che sono riuscite a sopravvivere a fatica fino ad oggi forse non supereranno questo ulteriore colpo; se le cose purtroppo dovessero andare in questa direzione sapremo bene di chi sarà la responsabilità.

Noi della Lega abbiamo sempre avuto le idee chiare in merito, altri forse un po' meno.

4-292-702

Cristiana Muscardini (PPE), per iscritto . – Siamo lieti che gli sforzi del Parlamento per ridurre l'impatto negativo della prima stesura del waiver al Pakistan abbiano ottenuto alcune significative modifiche come la riduzione dei dazi da 3 anni a 15 mesi, la diminuzione al 25% del volume originale dei contingenti e la soglia per l'esclusione dei prodotti che fanno registrare repentini aumenti delle importazioni.

4-292-718

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito . – Votei negativamente este relatório não tendo sido favorável à introdução de preferências comerciais autónomas de emergência para o Paquistão, uma vez que tal abre um precedente muito prejudicial ao ser utilizada a política comercial como ajuda humanitária. A adoção desta medida iria criar desequilíbrios importantes na economia de alguns países europeus para além de injustiças relativas com outros países vizinhos, tal como o Bangladesh e a Índia. No entanto, sou favorável aos 2,458 mil milhões de euros de ajuda humanitária destinados às populações afetadas pelas cheias que afetaram grande parte do país.

4-292-734

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing . – The report was referred back to committee at the sitting of 10 May 2011 (Rule 57(2)). Amendment 47, adopted, replaces the amendment adopted in that sitting. We abstained in the amended proposal, and voted in favour of the final legislative resolution.

4-292-812

Licia Ronzulli (PPE), per iscritto . – Ho votato a favore di questo provvedimento perché lo ritengo efficace nel rilanciare la ripresa economica del Pakistan dopo le recenti alluvioni.

La scelta di dare temporaneamente a questo paese l'opportunità di esportare verso l'UE più beni in franchigia permetterà infatti alla sua economia di attutire i danni sistemici subiti.

4-292-843

Oreste Rossi (EFD), per iscritto . – Questo regolamento tratta una novità: l'utilizzo di una politica commerciale favorevole ad un paese terzo al posto degli aiuti finanziari per scopi umanitari.

Il mio voto è contrario a questo modo strumentale di utilizzare favoritismi anziché intervenire con aiuti economici. Nel caso del Pakistan si tolgoano i dazi sul tessile, il che significa distruggere quello che è rimasto in Europa di un settore già fortemente in crisi. In quel paese non esiste alcun tipo di tutela sanitario-pensionistica per i lavoratori, si sfruttano uomini, donne e bambini. È evidente che i prodotti tessili ad alto impiego di manodopera arriveranno nel mio paese e in Europa a prezzi estremamente bassi.

In Italia la crisi che ha colpito il settore tessile ha portato alla perdita di decine di migliaia di posti di lavoro; un colpo come questo rischia di farlo sparire con gravissime conseguenze sull'occupazione.

Aiutare il Pakistan a seguito della disastrosa alluvione che lo aveva colpito è giusto, ma lo si doveva fare con un intervento economico d'emergenza e non a discapito di un solo settore.

4-292-875

Matteo Salvini (EFD), per iscritto . – Ho deciso di votare contro la Relazione sulla proposta di regolamento del Parlamento europeo e del Consiglio recante preferenze commerciali autonome d'urgenza per il Pakistan in quanto lo giudico, senza mezzi termini, assurdo. Infatti, non si riesce a capire dove sia la necessità di giungere alla definizione di un così complesso e assai laborioso regolamento dal momento che, entro pochi anni e senza grandi difficoltà, il Pakistan godrà delle preferenze commerciali stabilite con la recente riforma del sistema GSP+ nei confronti del quale mi sono espresso negativamente. Il presente regolamento prevede, inoltre, la totale eliminazione dei dazi su un determinato elenco di settantacinque linee di prodotti che, di fatto, riguarda quasi esclusivamente il settore tessile, con un impatto devastante sul tessuto produttivo del Nord Italia.

4-292-890

Renate Sommer (PPE), schriftlich. – Ich habe gegen das Abkommen über sofortige autonome Handelspräferenzen für Pakistan gestimmt. Die geplante Streichung von Importzöllen auf 75 Produkte gefährdet in der EU tausende Arbeitsplätze. Dies gilt insbesondere für die Textilbranche, aber z. B. auch für die Hersteller von Industrie-Ethanol in Deutschland. Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage in der EU sind diese negativen Auswirkungen des Abkommens nicht vertretbar. Das geplante Abkommen ist aber nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht bedenklich, sondern verfehlt auch das ursprüngliche Ziel der Handelserleichterungen als Soforthilfe. Durch die anfängliche Weigerung Indiens, das Handelsabkommen in der Welthandelsorganisation (WTO) zu akzeptieren, haben sich die Verhandlungen über das Abkommen aber lange Zeit verzögert. Zwei Jahre nach der Flutkatastrophe kann von einer kurzfristigen Soforthilfe nun keine Rede mehr sein. Natürlich sind die Beziehungen der EU zu Pakistan, das einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in der Region leisten kann, von großer Bedeutung. Mit der Zusage von über 415 Millionen Euro für humanitäre Soforthilfe und mit der zusätzlichen Bereitstellung von 114,8 Millionen Euro über die Neuausrichtung laufender Programme zugunsten des Wiederaufbaus hat die EU ihre Solidarität mit Pakistan aber bereits unter Beweis gestellt. Die Vermischung von Entwicklungshilfe und Wirtschaftspolitik, wie es das Abkommen zur Folge hätte, ist angesichts der oben beschriebenen Problematik unverhältnismäßig.

4-292-906

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Este relatório tem um caráter excepcional de ajuda ao desenvolvimento económico do Paquistão, após as inundações que devastaram parte do território. Assim, propõe-se uma isenção dos direitos aduaneiros a uma lista de 75 produtos estratégicos para o mercado paquistanês, têxteis e vestuário. O PE propõe que esta concessão comercial seja concedida por um período de 2 anos, com possível prorrogação de 1 ano, após uma avaliação do respetivo impacto para estes setores estratégicos e para a população paquistanesa. Paralelamente, deve ser incluída a cláusula de condicionalidade em matéria de direitos humanos, tal como é apresentada noutros acordos comerciais. Considero que a proposta da CE de 3 anos é mais justa para fazer face à situação do Paquistão. Por isso, votei contra este relatório. Estas medidas não devem prejudicar os países exportadores de têxteis e vestuário, nomeadamente Portugal, e impõem que o Paquistão não introduza novos direitos ou encargos às importações provenientes da UE.

4-292-937

Jacek Włosowicz (EFD), na piśmie. – Zdecydowałem wstrzymać się od głosu w tej kwestii, gdyż nie jestem przekonany, czy przyjęcie autonomicznych preferencji handlowych bez warunków w zakresie praw człowieka nie osłabi obecnego systemu unijnych preferencji, który opiera się na poszanowaniu pewnych praw i wartości. Brak mi także zaufania do służb cywilnych w Pakistanie nadzorujących przebieg procesu pomocy unijnej. Jednocześnie wyrażam ubolewanie z powodu ogromu tragedii, jaka dotknęła ten kraj.

4-293-000

Entschließungsantrag B7-0425/2012

4-293-125

Laima Liucija Andrikienė (PPE), raštu. – Buvau viena šios rezoliucijos bendraautorių, nes padėtis Sirijoje kelia milžinišką tarptautinės bendruomenės susirūpinimą. Tūkstančiai žuvusiųjų, suluošintų Sirijos piliecių, sunkiai sužeistų vaikų, tūkstančiai pabégelių, besiglaudžiančių kaimyninėse šalyse – tokia yra Prezidento Bašaro al Assado išsilaiikymo valdžioje kaina. Tarptautinė bendruomenė dėl kurių aplinkybių – pražūtinga Kinijos ir Rusijos, pataikaujančių B. al Assadui ir jo režimui, pozicija, prezidento rinkimų kampanija, vykstanti JAV – implikuoja, kad ES turi atliliki daug didesnį vaidmenį ir imtis didesnės atsakomybės šioje situacijoje. Balsavau už šią svarbią rezoliuciją ir tikiuosi, kad ji paskatins ES vadovus ir Vyriausiąją igaliotinę Ashton imtis aktyvesnių veiksmų siekiant išspręsti šį per ilgai užsitęsusį kruviną konfliktą.

4-293-250

Χαράλαμπος Αγγουράκης (GUE/NGL), γραπτώς. – Η ευρωκοινοβουλευτική ομάδα του ΚΚΕ καταγγέλλει το απαράδεκτο κοινό ψήφισμα ΕΛΚ – Σοσιαλδημοκρατών – Φιλελεύθερων και Συντηρητικών για τη Συρία. Όπως και με τη Λιβύη, το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο γίνεται προπομπός και ανοίγει το δρόμο για μια νέα εγκληματική ιμπεριαλιστική επέμβαση με στρατιωτικά μέσα ενάντια στον Συριακό λαό. Απαιτεί θρασύτατα και προκλητικά τη δημιουργία ζωνών και διαδρόμων δήθεν «ανθρωπιστικής βοήθειας», που θα αποτελέσουν –όπως η ζώνη απαγόρευσης πτήσεων στη Λιβύη- το αναγκαίο πρόσχημα για στρατιωτικές επιχειρήσεις των ιμπεριαλιστών ΕΕ-ΗΠΑ-NATO που θα αιματοκυλίσουν το λαό της Συρίας. Το κοινό ψήφισμα προετοιμάζει ήδη την ανοιχτή επέμβαση των ιμπεριαλιστών με την επίκληση του «δικαιώματος στη προστασία των αμάχων», ώστε να δώσει την απαραίτητη νομιμοποίηση στις στρατιωτικές επιχειρήσεις. Επιδιώκει να συντονίσει τις διάφορες στρατιωτικές συμμορίες σε «ενιαία αντιπολίτευση» για να προσδώσει ανύπαρκτο λαϊκό έρεισμα στα εγκληματικά σχέδια ΕΕ-ΗΠΑ-NATO, για τον έλεγχο και την εκμετάλλευση των πλουτοπαραγωγικών πηγών και των λαών της περιοχής. Είναι επιτακτική ανάγκη οι λαοί να δυναμώσουν την αντιμπεριαλιστική δράση τους. Να ματαιώσουν με την πάλη τους το νέο έγκλημα των ιμπεριαλιστών. Να φράξουν το δρόμο στην επέμβαση, τον ιμπεριαλιστικό πόλεμο και το αιματοκύλισμα των λαών της Μέσης Ανατολής και της ευρύτερης περιοχής

4-293-500

Pino Arlacchi (S&D), in writing. – I strongly support this resolution because it reiterates its condemnation in the strongest possible terms of the increasing use of indiscriminate violence in Syria. In particular we denounce the use of heavy artillery and shelling against populated areas, and horrific killings by the Syrian army, security forces and the Shabiha, as well as by various opposition forces. I also would like to denounce, as a matter of priority, the support given by various external actors and states to all parties to the conflict, with

financial, logistical and tactical aid, including the supply of weapons, munitions and all other types of military equipment. We must bear in mind that any further militarisation of the conflict can only bring greater suffering to the Syrian people and the region as a whole.

4-294-000

Elena Băsescu (PPE), *în scris.* – Am votat această rezoluție pentru a-mi exprima preocuparea față de deteriorarea gravă a situației din Siria. Susțin eforturile Uniunii Europene de a intensifica presiunea asupra regimului sirian. Obiectivul principal trebuie să rămână oprirea represiunii asupra populației civile. Sanctiunile ONU reprezintă cea mai bună soluție pentru a sprijini o rezolvare pașnică a acestei crize. Trebuie promovat un dialog politic intens la nivelul forțelor de opoziție și al societății siriene. Acest dialog va putea răspunde așteptărilor cetățenilor în legătură cu realizarea unei tranziții pașnice și democratice în Siria.

Preocuparea mea față de violențele din Siria este cu atât mai mare, cu cât România are a doua comunitate de cetățeni străini rezidenți pe teritoriul sirian. Îmi exprim de asemenea îngrijorarea față de posibilul efect de contagiune a crizei siriene în plan regional.

4-294-500

Mário David (PPE), *por escrito.* – Enquanto um dos subscritores da Proposta de Resolução do PPE e desta Proposta de Resolução Conjunta, gostaria de exprimir nesta declaração de voto e em complemento à intervenção que efetuei em plenário, o meu estado de espírito relativamente a esta situação horrenda e aviltante, que se tem vindo a agravar exponencialmente nas últimas semanas para níveis absolutamente insustentáveis e intoleráveis e que nos deveriam envergonhar a todos, enquanto seres humanos. Foi por isso com bastante mágoa e alguma revolta que votei mais esta Resolução sobre a situação na Síria – num misto de sentimentos que me pareceu partilhado por toda a Câmara – e espero que toda esta hipocrisia da comunidade internacional, assente num dual conjunto de critérios (em face de situações semelhantes e recentes...) termine um quanto antes e que a população síria possa aspirar a um futuro em Paz e com a harmonia possível, num país que vive um momento muito delicado “que opõe idealismos obscuros mesclados com genuínos gritos de liberdade a um regime que luta pela sobrevivência” como afirmei em plenário.

4-294-750

Edita Estrela (S&D), *por escrito.* – Votei favoravelmente esta resolução por condenar a escalada de violência contra a população civil síria por parte do regime do presidente al-Assad. Trata-se de um criminoso atentado ao direito à vida e à segurança das pessoas, em particular das crianças e mulheres. Se a ação da UE e da comunidade internacional falhar na Síria, a estabilidade do Médio Oriente ficará comprometida e a segurança na Europa, sob vários aspectos, do terrorismo à proliferação de armas, passando pela imigração ilegal e a segurança energética, será gravemente ameaçada.

4-295-000

Diogo Feio (PPE), *por escrito.* – As notícias e as imagens que nos vão chegando da Síria dão conta da brutalidade que assola aquele país e como este se encontra mergulhado na mais cruel e fraticida das guerras. As tentativas do regime de Assad para sobreviver à condenação internacional e esmagar a revolta popular fracassaram, mas os revoltosos não

parecem possuir ainda a capacidade para obterem uma vitória militar expressiva que conduza o regime ao seu fim. Internacionalmente, o Conselho de Segurança das Nações Unidas encontra-se bloqueado pela ação de dois dos seus membros permanentes, impedindo a comunidade internacional de tomar medidas visando uma intervenção mais decidida naquele país. Esta situação de brutalidade e paralisa reflete-se, sobretudo, sobre os cidadãos indefesos que sofrem e pagam com a vida a sua ambição de viver em paz e em democracia. A União Europeia, e nela o Parlamento Europeu, não pode deixar de repudiar de modo veemente o que se passa na Síria, de exigir que se ponha fim às hostilidades e se promova a transição para uma Síria livre, democrática e pacífica.

4-295-250

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A situação humanitária, política e militar na Síria tem sido objeto de várias análises neste Parlamento, ao longo dos últimos dois anos, tendo, inclusive, sido votadas resoluções de condenação da atuação brutal do regime de al-Assad. As condições de vida na Síria deterioraram-se de dia para dia perante a impotência da comunidade internacional que não consegue pôr cobro a uma das guerras mais cruéis e fraticidas dos últimos tempos. A presente proposta de resolução comum do Parlamento Europeu (PE), apresentada pelos Grupos S&D, PPE, ECR e ALDE, debruça-se sobre a situação política na Síria, onde um regime ditatorial liderado pelo presidente Bashar al-Assad continua a violar os mais elementares Direitos do Homem, tendo feito mais de 60 000 vítimas entre uma população indefesa que a única coisa que deseja é viver em paz e em democracia. No entanto, a força aérea de al-Assad continua a massacrar as forças rebeldes e a devastar áreas civis e nem sequer foi possível estabelecer um corredor humanitário. Lamento que a comunidade internacional continue hesitante na resolução deste conflito, sobretudo o comportamento das superpotências China e Rússia que não assumem as suas responsabilidades políticas e humanitárias no seio do Conselho de Segurança da ONU.

4-295-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – À semelhança das posições então assumidas para atacar a Jugoslávia, o Iraque, o Afeganistão e a Líbia, a maioria do Parlamento volta a insistir na campanha de desestabilização da Síria – amplamente difundida pela comunicação social dominante. Procura-se exacerbar problemas reais existentes, manipular factos, esconder responsabilidades da UE, dos EUA, da NATO, das grandes potências da UE, das monarquias obscurantistas e fundamentalistas da região do Golfo, para apoiar a agressão militar a este país. No terreno, continua a estratégia de militarização, subversão, agressão, ingerência e guerra do auto-denominado “grupo de amigos da Síria”, financiados, armados e treinados – alguns deles identificados como pertencentes a redes terroristas – pelas potências imperialistas (França e Reino Unido) e pelas ditaduras do Golfo Pérsico. A maioria do Parlamento coloca-se assim, uma vez mais, do lado daqueles que desenvolvem a sua ação contra os esforços que estão a ser desenvolvidos para manter no campo político e diplomático a resolução da questão síria. Na Síria, o imperialismo quer repetir as guerras de agressão perpetradas em nome dos direitos humanos e da democracia, mas cujos reais motivos foram os interesses económicos e geoestratégicos das principais potências imperialistas da NATO e os lucros do complexo militar e das multinacionais a si associadas. Obviamente, votámos contra a resolução.

4-296-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne – Od marca 2011 bolo počas brutálnych zásahov sýrskeho režimu proti jeho vlastnému obyvateľstvu zabitych takmer 20 000 ľudí

a omnoho viac osôb bolo zranených. V rámci Úradu Vysokého komisára OSN pre utečencov bolo zaregistrovaných alebo na registráciu stále čaká 235 000 utečencov zo Sýrie. Ďalšie desaťtisíce ľudí, ktorí utekajú zo Sýrie do susedných krajín, sa neregistrujú. Podľa odhadov OSN bolo v rámci Sýrie vysídlených viac ako 1,2 milióna osôb a približne 3 milióny ľudí naliehavo potrebujú humanitárnu pomoc. V auguste 2012 sa kríza obzvlášť brutálnym spôsobom zhoršila, v dôsledku čoho sa tieto údaje prudko zvýšili. Masakrovanie, ktorého sa dopúšta sýrsky režim na svojom vlastnom obyvateľstve a ktoré priviedlo krajinu na pokraj občianskej vojny, stále pokračuje.

4-296-500

David Martin (S&D), in writing . – I voted for this resolution which reiterates Parliament's condemnation in the strongest possible terms of the ever-increasing use of indiscriminate violence by President Assad's regime against the Syrian civilian population, in particular the targeted killing of children and women and mass executions in villages.

4-297-000

Jiří Maštálka (GUE/NGL), písemně . – Myslím, že autoři předkládaného návrhu usnesení odvedli při pokusu nalézt vyvážené stanovisko velmi dobrou práci. Právě tak pokládám za správné, že návrh ústí ve výzvu zastavit násilí. Přesto text považuji za příliš abstraktní. Výzvy syrskému režimu jsou akademické, neboť do této nešťastné země pravomoci Evropské unie nesahají. Sahají však k členským státům Unie. Pokládám proto za nezbytné, aby usnesení obsahovalo výzvu členským státům okamžitě zastavit vojensko-materiální, logistickou a zpravodajskou podporu všem stranám konfliktu. Musíme požadovat, aby se vlády všech členských států Unie zavázaly, že budou při řešení konfliktu v Sýrii striktně ctít i prosazovat mezinárodní právo a požadovat mírová jednání všech stran konfliktu. Libyjská tragédie, kde pod bombami NATO umírali nevinní a díky podpoře nestabilního režimu ze strany Aliance i Unie nadále obyvatelé žijí v chaosu, by nás měla poučit. Naše stanovisko k jednání Rady bezpečnosti OSN o Sýrii by mělo být jasné. A je nutné především zametat před vlastním prahem. Nelze neustále přihlížet tomu, že někteří evropští státníci jménem Unie přes den požadují zastavení násilí a dodržování lidských práv a v noci pak titíž státníci za NATO rozhodují o dodávkách zbraní rebelům. Právní nihilismus žádná propaganda nezastře. Alespoň v zemích, kde umírají lidé.

4-297-500

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – Occorre il maggior coordinamento possibile tra gli Stati membri, soprattutto in sede Onu. Dobbiamo essere compatti nei confronti di paesi come la Cina e la Russia, i cui veti continui contribuiscono a prolungare la massacrante guerra civile in corso.

4-298-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Cette résolution condamne les massacres perpétrés par le régime syrien et les possibles crimes contre l'humanité autorisés ou perpétrés par l'armée syrienne, les forces de sécurité et les groupes armés. Elle demande à Bachar al-Assad de quitter le pouvoir pour permettre une transition pacifique. Elle déclare son soutien aux Syriens qui luttent pour la démocratie. Elle appelle le régime à permettre des trêves pour garantir l'envoi d'aide humanitaire aux syriens. En ce sens, je la soutiens.

Mais il est par contre inacceptable que cette résolution suggère le recours à l'intervention militaire étrangère sous couvert de "responsabilité de protéger" et propose de créer des

corridors humanitaires (qui supposent l'envoi de troupes militaires) à la frontière syrienne voire en Syrie même. Il est encore moins acceptable qu'elle propose de passer outre le cadre onusien pour mettre en place de tels corridors. Et que dire de l'ingérence qu'elle promet en demandant à l'UE, à la Turquie, au Liban, à la Jordanie, à la Ligue arabe et à l'opposition syrienne de préparer la transition pacifique en Syrie ? Je vote contre ce texte.

4-298-500

Louis Michel (ALDE), par écrit . – La situation en Syrie est moralement insoutenable. La Communauté internationale a l'obligation morale de dépasser toute posture et déclaration, de pratiquer le droit d'ingérence humanitaire et de se demander s'il ne serait pas plus pertinent d'agir dans le cadre du G20 qui est plus représentatif de la réalité du monde au lieu de s'obstiner à obtenir vainement une résolution au Conseil de sécurité. Face à l'escalade de la violence, il faut aider la population en fournissant d'urgence des médicaments, de la nourriture, en créant des corridors humanitaires, en établissant des no fly zones. De même, il faut saisir de toute urgence la Cour Pénal Internationale pour crime de guerre et crime contre l'humanité. Si nous restons les témoins passifs des massacres qui se succèdent en Syrie, nous devrons en rendre compte aux générations futures. L'inaction n'est pas une option comme l'a très justement dit Ban Ki Moon.

4-299-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Nach Angaben der Vereinten Nationen sind in Syrien seit Beginn der Unruhen bereits mehr als 20.000 Menschen ums Leben gekommen. Sämtliche Versuche von Seiten der internationalen Politik, diese Krise und die Kampfhandlungen zu beenden, sind bisher gescheitert. Leider gibt es zu viele Einflüsse von außen, die die Lage im Land nur noch verschärfen. So ist von Waffenlieferungen an beide Streitparteien zu hören. Auch bezahlte Söldner sollen inzwischen in Syrien aktiv sein. Dies ist völlig inakzeptabel. Syrien darf nicht als Spielball und strategisches Aufmarschgebiet internationaler Mächte missbraucht werden. Ziel muss es sein, dem Blutvergießen so schnell wie möglich ein Ende zu setzen. Dazu muss sowohl der Druck auf das Assad-Regime erhöht werden, um weitere Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden, andererseits muss man auch in Gesprächen mit der Opposition klarmachen, dass es eines möglichst geordneten und friedlichen Übergangs zur Demokratie bedarf. Ein Chaos wie in Libyen muss vermieden werden. Leider nimmt die vorliegende Resolution auf all das zu wenig Bezug und verfolgt einseitig die bisherige erfolglose Politik, weshalb ich dagegen gestimmt habe.

4-299-250

Radvilė Morkūnaitė-Mikulėnienė (PPE), raštu . – Padėtis Sirijoje yra tragiška. Turime aiškiai įvardinti, kad moralinė atsakomybė už režimo vykdomą prievertą, prarastas gyvybes, apribotus tarptautinės bendruomenės veikimo būdus gula ir ant veto teise JT Saugumo Taryboje pasinaudojusių šalių pečių. Šalia visų diplomatinių, politinių ir humanitarinių priemonių, svarbu, kad medžiaga apie vykdomus nusikaltimus žmoniškumui Sirijoje būtų perduota Tarptautiniam baudžiamajam teismui. Vargu ar susilaikymas nuo šio veiksmo kaip nors priartintų taiką Sirijoje.

4-299-500

Tiziano Motti (PPE), per iscritto . – Aver sostenuto, come abbiamo fatto oggi, la risoluzione sulla Siria, esprime una grande convinzione di questo Parlamento: il diritto per il popolo ad una transizione pacifica ed effettiva verso la democrazia, in grado di rispondere

alle legittime richieste della gente siriana e basata su un dialogo inclusivo che coinvolga tutte le forze democratiche. L'urgenza è quella di avviare un processo di profonde riforme democratiche, che tenga conto anche della necessità di assicurare la riconciliazione nazionale e che si impegni a garantire il rispetto dei diritti e delle libertà delle minoranze, in particolare quelle etniche e religiose. Ribadiamo oggi, con questo voto, il deciso sostegno del Parlamento europeo all'appello lanciato dal Commissario delle Nazioni Unite per i diritti umani a favore di un deferimento della situazione in Siria alla Corte penale internazionale da parte del Consiglio di Sicurezza delle Nazioni Unite in vista di un'inchiesta formale. La Siria deve impegnarsi fermamente a garantire che tutti i responsabili di violazioni dei diritti umani e del diritto internazionale siano identificati e rispondano dei loro atti, sostenendo con decisione il lavoro della commissione d'inchiesta internazionale indipendente sulla Siria, incaricata di indagare su tutte le violazioni delle norme internazionali sui diritti umani e del diritto umanitario internazionale commesse nel Paese, onde assicurare alla giustizia i responsabili.

4-300-000

Justas Vincas Paleckis (S&D), in writing. – The current conflict in Syria is a humanitarian disaster that must not continue. Thousands of Syrians have been killed since the uprising began. Hundreds of thousands of refugees have streamed across the borders of neighbouring countries. The EU must further act under the CSDP to try to end the bloodshed and resolve the crisis as soon as possible. I voted in favour of this resolution because it urges the Member States to cooperate and agree on a common path forward, working together with regional countries surrounding Syria, providing sufficient humanitarian aid for Syrian citizens and refugees, consolidating opposition groups to form a united front to replace Bassar al-Assad and drafting a framework for a transitional government to oversee the implementation of peace and democracy in Syria. Direct military intervention could potentially aggravate the situation, and is not the best option. The EU should continue to apply pressure and economic sanctions on Syria while working with the other members of the UN Security Council to arrive at a common solution for this terrible crisis.

4-300-250

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei a presente resolução solidarizando-me com o povo sírio.

4-300-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour. Unfortunately, however, we did not manage to include an oral amendment asking to call also the Member States, and not only the EU, to take appropriate responsible measures regarding the possible influx of refugees.

4-300-625

Nikόλαος Σαλαβράκος (EFD), γραπτώς. – Υπερψήφισα το κοινό σχέδιο ψηφίσματος καθώς θεωρώ ότι η ταχεία παράδοση της ανθρωπιστικής βοήθειας στη Συρία είναι απαραίτητη διότι το διεθνές ανθρωπιστικό δίκαιο πρέπει να τηρείται πλήρως από όλους όσοι εμπλέκονται στην κρίση.

4-300-687

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Desde o início do conflito em 15 de março de 2011, mais de 27 mil pessoas morreram, segundo dados do Observatório sírio dos Direitos

Humanos, e mais de 250 000 sírios abandonaram o país, que se encontra mergulhado numa violência extrema entre as forças de Assad e os rebeldes. As consequências deste conflito já se alastraram para os países limítrofes, com uma vaga de refugiados sem precedentes. Apesar da assistência humanitária, financeira e técnica realizada pela UE e por organizações internacionais e ONGs, a situação da população síria deteriora-se de dia para dia. Lamento que ainda não tenha sido tomada uma posição séria e concertada no seio do Conselho de Segurança e reitero a minha condenação a todo o tipo de violação dos direitos humanos. Espero que a ONU tome uma posição comum que condene e reforce as sanções ao regime de Assad e que sejam concertadas posições para a construção de um novo regime, alicerçado na estabilidade.

4-300-750

Geoffrey Van Orden (ECR), *in writing*. – I voted in favour of the resolution on the situation in Syria. I fully support assistance to alleviate the plight of Syrians who have taken refuge in neighbouring countries. As a Member of the Foreign Affairs Committee, and with a particular interest in Turkey, I have been paying close attention to the impact on the region as a whole and the challenge not only Turkey but Jordan and Lebanon face in supporting those that flee the crisis. The unfortunate reality is that the international community is at a deadlock, the Annan plan has not worked and the Syrian opposition is divided. It is vital that we do all that we can to identify and support those in the Syrian opposition with a genuinely democratic perspective and with political goals that might help bring peace to a troubled region.

4-301-000

Angelika Werthmann (ALDE), *schriftlich*. – Die gegenwärtigen politischen Konflikte in Syrien unter dem Regimeführer Assad gehen einher mit einem hohen Grad an Menschenrechtsverletzungen, zahlreichen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und einer zunehmenden Militarisierung. Es müssen somit dringend Maßnahmen und Absprachen auf allen politischen Ebenen erfolgen, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Dem Bericht war zuzustimmen.

4-301-500

Zbigniew Ziobro (EFD), *na piśmie*. – Sytuacja w Syrii jest wciąż bardzo skomplikowana i niejednoznaczna. Duża część Syryjczyków, nawet ok. 70%, nadal popiera prezydenta Assada. Co więcej, może on liczyć na całkowitą lojalność alawitów oraz chrześcijan i druzów zamieszkujących tamtejsze tereny i stanowiących około 34% społeczeństwa. Dlatego obecnie nie ma najmniejszych szans na jakiekolwiek zawieszenie broni, tym bardziej, że sytuacja na froncie jest dla sił rządowych wciąż korzystna. Rebelianci kontrolują jedynie północne regiony państwa i nie są w stanie podjąć jakichkolwiek walk poza terenami górkimi lub silnie zurbanizowanymi.

Od ponad dwóch miesięcy nie ma sygnałów o żadnych poważnych przypadkach dezercji ze strony obozu rządzącego. Tymczasem dochodzą do nas informacje o walkach pomiędzy mieszkańcami Aleppo a rebeliantami. Siły opozycji nie mają przełożenia na siły zbrojne i działają raczej jako reprezentacja obozu emigracyjnego niż realny głos Syryjczyków. W konflikcie niepokoją coraz częstsze ataki rebeliantów na chrześcijan oraz chrześcijańskie miejsca kultu. Niestety rezolucje poddane pod głosowanie zbyt powierzchownie opisują ich tę sytuację.

4-301-750

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – À semelhança das posições então assumidas para atacar a Jugoslávia, o Iraque, o Afeganistão e a Líbia, a maioria do PE volta a insistir na campanha de desestabilização da Síria – amplamente difundida pela comunicação social mundial –, a exacerbar problemas reais existentes, a manipular factos, a esconder responsabilidades da UE, dos EUA, da NATO, das grandes potências da UE, das monarquias obscurantistas e fundamentalistas da região, para apoiar a agressão militar a este país. No terreno, continua a estratégia de militarização, subversão, agressão, ingerência e guerra do auto-denominado "grupo de amigos da Síria", financiados, armados e treinados – alguns deles identificados como pertencentes a redes terroristas – pelas potências imperialistas e pelas ditaduras do Golfo Pérsico. A maioria do PE coloca-se assim uma vez mais do lado dos que desenvolvem a sua ação contra os esforços que estão a ser desenvolvidos para manter no campo político e diplomático a resolução da questão da Síria e contra a soberania e os legítimos direitos democráticos e nacionais do seu povo. Na Síria o imperialismo quer repetir as guerras de agressão perpetradas em nome dos direitos humanos, da democracia mas cujos reais motivos foram os interesses económicos e geoestratégicos das principais potências imperialistas da NATO.

4-302-000

Etschließungsantrag B7-0427/2012

4-302-500

Edita Estrela (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente esta resolução por condenar a recente deterioração do sistema judicial na Rússia, nomeadamente, no que toca a atos de intimidação e perseguição judicial por motivos políticos a ativistas da oposição. As relações entre a UE e a Rússia devem depender também dos esforços de consolidação da democracia, do Estado de Direito e do respeito dos direitos fundamentais.

4-303-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – A comunidade internacional tomou recentemente conhecimento da condenação a dois anos de prisão de três membros de uma banda *punk* feminista por alegado hooliganismo e incitação ao ódio religioso depois de terem irrompido na principal catedral ortodoxa e interpretado uma canção destinada a denunciar o regime de Vladimir Putin. Divido a questão em três: gosto, religiosa e a política. Assim como a liberdade de expressão é um valor cimeiro da nossa civilização, esta não deve eximir-nos de julgar criticamente as suas manifestações. Pela parte que me toca, e sem lhes negar minimamente o direito à expressão, considero a intervenção das Pussy Riot de péssimo gosto. No plano religioso, vimos assistindo por toda a Europa a ações levadas a cabo dentro de templos em manifesto desrespeito dos sentimentos religiosos dos crentes e, muitas vezes, em clara hostilidade face aos mesmos. Os crentes não são menos cidadãos que os demais. Decerto haveria outras formas de condenar o regime russo. Mas, mais importante que tudo isso está a questão política e o funcionamento do Estado de Direito, a proporcionalidade das penas e a sua utilização com fins políticos. A Rússia deve realizar um longo caminho nesse domínio. Cabe-nos ajudar a que o faça.

4-303-250

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – A presente proposta de resolução comum do Parlamento Europeu (PE), apresentada pelos Grupos: S&D, Verts/ALE, PPE, ECR e ALDE,

debruça-se sobre a utilização da justiça na Rússia com objetivos políticos. A alternância nos cargos de presidente e de primeiro-ministro entre Putin e Medvedev tem levantado alguma desconfiança na comunidade internacional sobre o processo de consolidação da democracia, do Estado de Direito e o respeito pelos direitos fundamentais. São várias as vozes que denunciam a violação de normas democráticas na Rússia e a falta de independência do poder judicial face ao poder político, não obstante o Supremo Tribunal ter acatado a recomendação do Conselho Presidencial dos Direitos do Homem e ter reduzido a pena de Lebedev para três anos. Mas há outros casos, como julgamentos por motivações políticas de cientistas acusados de espionagem, condenação de membros da oposição como a ativista Taisiya Osipova condenada a oito anos de colónia penal, as cantoras de um grupo de música punk “Pussy Riot” que atuou numa igreja sujeitas a penas exageradas, etc. Sendo a Rússia um parceiro estratégico da UE com quem temos acordos de colaboração, temos o direito de exigir um comportamento correto em termos de respeito pelos direitos humanos e um funcionamento independente do sistema judiciário.

4-303-500

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Esta resolução insere-se na campanha permanente daqueles que, com incontidas ambições imperiais, veem na Rússia um significativo manancial de recursos naturais, um enorme mercado, incluindo de força de trabalho. A maioria do Parlamento dá assim continuidade a uma estratégia hipócrita e sobejamente conhecida de desrespeito pela soberania da Rússia e de ingerência nos seus assuntos internos. Esta estratégia é tanto mais hipócrita quanto aponta o dedo a este país e continua a camuflar a situação na UE, onde se desenvolvem as mais graves violações às soberanias nacionais, aos princípios e às liberdades democráticas, aos direitos, liberdades e garantias dos cidadãos, com a tentativa de impor um retrocesso civilizacional no plano dos direitos e conquistas sociais dos trabalhadores e dos povos. Não é possível separar esta campanha do papel que a Rússia vem assumindo no Conselho de Segurança da ONU, impedindo a concretização da estratégia dos EUA, da UE e da NATO de instrumentalizar a ONU para tentar legitimar a agressão militar à Síria. Esta estratégia é tão velha quanto o imperialismo que procura assim criar e alimentar campanhas da imprensa internacional para catalogar e isolar a Rússia.

4-304-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne . – V súčasnej dobe pretrvávajú obavy v súvislosti s vývojom v Ruskej federácii, pokiaľ ide o dodržiavanie a ochranu ľudských práv a dodržiavanie spoločne dohodnutých demokratických zásad, pravidel a postupov. Ruská federácia je plnoprávnym členom Rady Európy a Organizácie pre bezpečnosť a spoluprácu v Európe (OBSE), a preto je povinná obhajovať zásady demokracie a dodržiavania ľudských práv. Je čoraz potrebnejšie stanoviť rozhodnú a komplexnú politiku EÚ voči Rusku vrátane náležitej kritiky, sankcií a reštriktívnych opatrení, ak to bude potrebné.

4-304-500

Sandra Kalniete (PPE), rakstiski . – Es atbalstīju šo rezolūciju, jo uzskatu, ka Krievijas tiesu sistēma pielieto nesamērīgu spēku pret opozīcijas politiķiem un aktīvistiem. Eiropas Savienības un Krievijas attiecības balstās uz savstarpējo ekonomisko izdevīgumu, taču ir svarīgi, lai Krievijas puse ievērotu tādas vērtības kā tiesiskums un demokrātija. Eiropas Savienība nevar ignorēt pēdējā laika pastiprinošos tendenci ar krimināltiesiskiem līdzekļiem vērsties pret oficiālajai varai neēriem cilvēkiem. Pat ja man nav pieņemamas panku grupas “Pussy Riot” izdarības pareizticīgajā baznīcā, tomēr uzskatu, ka piespriestais sods ir

neproporcionalās nodarījumam. Tas rada bažas, ka arvien biežāk notiek opozīcijas aktīvistu politiski motivēta iebiedēšana un notiesāšana. Tātā pat laikā joprojām nav atrasti un sodīti Annas Poljotkovskajas slepkavas vai atbildīgie par Sergeja Magnitkas nonāvēšanu. Man šajās slepkavībās vainīgo atklāšana un sodīšana ir tests, kas apliecinātu, ka Krievijā notiek pagrieziens tiesiskas valsts virzienā. Diemžēl pašlaik neko vairāk par ironisku vēlējumu, lai opozīcijas aktīvistu slepkavas tiktu atrasti un notiesāti tikpat ātri, kā panku grupas "Pussy Riot" dalībnieces, neviens reāli domājošs cilvēks izteikt nevar. Esmu dziļi pārliecināta, ka mums Eiropas Parlamentā nav tiesību ignorēt cilvēktiesību pārkāpumus Krievijā.

4-304-531

Jaromír Kohlíček (GUE/NGL), písemně. – Orgie pokrytectví. Jedině takto se dá stručně popsat obsah návrhu usnesení o zneužívání soudnictví k politickým účelům v Rusku. Pravostředoví politici se dušují, že právě oni jsou správnými vykladači toho, co je demokratické. Předvádějí nám, jak je možné kohokoliv ze zemí vně EU odsoudit. Biskup Rydzik z Rádia Maria a jeho mohérové barety musí hlasitě tleskat. Nejen v Polsku, ale v celé EU. V době krize kapitalistického systému jde o velmi cennou možnost prohlásit, že se nám v zahraničí něco nelší. A ti zlotřilí Rusové stále nechtějí pochopit, že když v EU prší, je třeba v Moskvě roztáhnout deštníky. Představují si, jak ruská Státní duma odsoudí tvrdý postoj německých policistů proti demonstrantům, kteří odmítají rekonstrukci nádraží ve Stuttgartu. Představují si mé vážené kolegy, jak pochválí punkovou kapelu, která vystoupí v některém z římských chrámů s přihlouplým textem žádajícím odstoupení současného papeže, protože katolická církev na řadě míst světa mlčela ke zneužívání dětí duchovními. Škoda, že Evropský parlament dosud nekomentoval špinavé operace tajných služeb USA, např. ve věci Miamské pětky, tedy Kubánců odsouzených za to, že zdokumentovali teroristickou činnost emigrantů proti své vlasti. Stydím se za své kolegy, kteří zpracovali společný návrh usnesení, a za skupinu GUE/NGL říkám jasné NE tomuto paskvili!

4-304-562

Светослав Христов Малинов (PPE), в писмена форма . – С чувство на дълбоко удовлетворение подкрепих настоящата резолюция, защото тя съдържа ясно послание на европейските граждани към Путинова Русия. Още на предишните дебати по резолюции, посветени на президентските и парламентарните избори в Русия, най-тежките въпроси и съмнения останаха без отговор. Още тогава непосредствено след фалшификациите и заплахите срещу опозиционните лидери, последвани от безпрецедентни гражданска протести, в тази зала витаеха въпросите: как ще реагира Кремъл? Дали ще тръгне по пътя на диалога и укрепване на демократичните основи или ще избере познатия път на насилието и саморазправата с политическите опоненти? Дори някой да е бил твърде наивен, за да се колебае накъде ще тръгне Путинова Русия, то само за няколко месеца всички добронамерени илюзии бяха напълно прогонени. Току-що приетата резолюция разкрива отблъскваща картина на политически репресии, в подготовкянето и осъществяването на които участват парламентът, правителството, прокуратурата, съдът - т.е цялата държавна машина, включително и чрез специално законодателство, задушава плурализма и гласа на опозицията. Гласувах за тази резолюция, защото тя не затваря солидарността в защита на демокрацията в рамките на страните членки на ЕС. Чрез нея ние показваме на руските граждани, че европейските граждани винаги ще бъдат до тях в стремежа им да направят своята страна по-свободна и демократична.

4-304-625

David Martin (S&D), in writing . – I voted for this resolution in which Parliament expresses its deep disappointment with the verdict and the disproportionate sentence issued by the Khamovnichesky District Court in Russia in the case of Nadezhda Tolokonnikova, Maria Alyokhina and Ekaterina Samutsevitch, members of the punk band ‘Pussy Riot’.

4-304-750

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – La condanna del gruppo punk femminile "Pussy Riot", per "teppismo motivato da odio religioso"; è frutto di una sentenza debole nella sua motivazione e sproporzionata per il fatto che si trattava di una protesta non violenta. Sono inoltre da condannare gli atti di maltrattamento delle componenti del gruppo durante la loro detenzione preventiva e le segnalate irregolarità del processo. Mi aspetto che tale sentenza venga riesaminata e rovesciata, in linea con gli impegni internazionali della Russia.

4-305-000

Marek Henryk Migalski (ECR), na piśmie . – Rezolucja o wykorzystywaniu wymiaru sprawiedliwości w celach politycznych w Rosji przypomina o trudnej sytuacji wewnętrznej tego kraju oraz szkodliwych dla praw człowieka ustawach, które zostały przegłosowane w Dumie Państwowej Federacji Rosyjskiej. Jako współautor projektu rezolucji, uważam za niezwykle ważny fakt, iż przypomina ona konkretne przypadki łamania praw człowieka, takie jak skazanie Michała Chodorkowskiego i Platona Lebiediewa czy Taisy Osipowej, a równocześnie wspomina o tragedii Siergieja Magnickiego.

Sytuacja obrońców praw człowieka i aktywistów niezagadzających się z obecną władzą jest bardzo trudna. Mimo nagłaśniania niektórych przypadków w mediach, większość spraw jest ignorowana przez prokuraturę. W interesie Unii Europejskiej leży owocna współpraca z sąsiadami, którzy w życiu społecznym kierują się zasadami demokracji i rządów prawa. Tego ciągle brakuje w Rosji. Dlatego obowiązkiem posłów do Parlamentu Europejskiego jest ciągłe przypominanie o tym, co wymaga poprawy i zmiany. Z tych powodów poparłem powyższą rezolucję.

4-306-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Selbstverständlich kann man die Vorgänge in Russland nicht mit westlichen Demokriemaßstäben messen. Hier gäbe es viel aufzuholen. Dennoch stellt sich die Frage, ob es die Aufgabe der EU ist, die selbst nicht fehlerlos ist und momentan mit ganz anderen Problemen kämpft, sich ständig in die innerrussischen Angelegenheiten einzumischen. Denn nichts anderes ist der Fall „Pussy Riot“. Eine Rockband dringt in die Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau, dem zentralen Gotteshaus der russisch-orthodoxen Kirche – vergleichbar mit dem Petersdom für Katholiken –, ein und skandiert dort vor den anwesenden Gläubigen Parolen wie „Die Kirche ist die Scheiße Gottes!“. Dies ist zunächst mal geschmacklos. Wenn dann die westlichen Medien dieses unangemeldete und ungestattete „Konzert“ vor dem Altar in ein „Punk-Gebet in der Kirche“ ummünzen, muss man sich schon fragen warum das so passiert. „Pussy Riot“ für diese Aktion als Symbol von Freiheit und Demokratie hochzuloben ist nicht nur pietätslos, es ist einfach zu durchsichtig, dass man damit wieder mal den Präsidenten Putin angreifen möchte. Das gleiche gilt für die Empörung über die Verurteilung, die allein schon mangels Reue seitens der Rockband verständlich ist. Das Strafmaß ist ein anderes Blatt. Trotz all der berechtigten

Kritik an den Vorgängen in Russland ist diese Entschließung als zu einseitig abzulehnen, weshalb ich dagegen gestimmt habe.

4-306-500

Radvilė Morkūnaitė-Mikulēnienė (PPE), raštu. – Balsavau už. Teisingumas, naudojamas politiniais tikslais, jau nebéra teisingumas. Be rezoliucijoje pateiktų nerimą keliančių tendencijų ir atvejų, kai buvo pažeistas teisingumas, pastebėtina, kad Rusijos Federacijos teritorijoje yra ir „juodujų skylių“, kur leidžiamā klestėti neteisingumui ir nebaudžiamumui. Neabejoju, kad Rusijoje yra daug žmonių, kuriems svarbus šis Europos Parlamento dokumentas ir palaikymas.

4-307-000

Justas Vincas Paleckis (S&D), raštu. – Rusija yra svarbus Europos Sajungos partneris, su kuriuo mūsų valstybių bendrija yra pasiryžus bendradarbiauti modernizavimo labui. Tačiau nei Europos Parlamentas, nei visa ES neužmerks akių prieš Kremliaus pastangas riboti vis labiau atbundančios pilietinės visuomenės veiklos galimybes. Rusijoje pastaruoju metu įvyko keletas teigiamų pokyčių: šalis išstojo iš PPO ir įsipareigojo vykdyti prekybą pagal pasaulinius standartus. Pavasarį buvo žengti žingsniai link teisingesnės partijų, prezidento rinkimų kandidatų registracijos tvarkos ir tiesioginių regionų gubernatorių rinkimų atkūrimo. Deja, tuo pat metu iš Kremliaus matome vis mažiau ženklių, rodančių norą bendradarbiauti su pilietiniais judėjimais. Vis ryškesnis darosi nepakantumas su skirtingą nuomonę išreiškiančiais aktyvistais. Dumoje tiesiog šviesos greičiu priimami įstatymai, kurie siaurina demonstracijų laisvę, NVO veiklos erdvę. Balsavau už šią rezoliuciją, nes joje raginama Rusijos kursą pakreipti link teisės viršenybė gerbiančios, žmogaus teises garantuojančios valstybės. Kremliaus privalėtų nustoti politiškai manipuliuoti teismine valdžia bei atsigréžti iš pilietinė visuomenė ir pradeti su ja diskusijas.

4-307-500

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei a presente resolução certa do equilíbrio das propostas nela contidas.

4-308-000

Tomasz Piotr Poręba (ECR), na piśmie. – W tym roku Parlament Europejski przyjął całą serię rezolucji dotyczących Rosji, w większości z nich skupiając się na kwestiach związanych z przestrzeganiem praw człowieka oraz poszanowaniem zasady państwa prawa. Niestety wydaje się, że sytuacja w tym kraju zamiast iść ku lepszemu, nieustannie się pogarsza. Nasilają się prześladowania obrońców praw człowieka, niezależnych dziennikarzy i organizacji pozarządowych. Co gorsza, przyjmowane są specjalne przepisy prawne, które pod przykrywką walki z ekstremizmem pozwalają na skuteczne uderzenie w przedstawicieli społeczeństwa obywatelskiego. Parlament Europejski po raz kolejny słusznie wyraża zaniepokojenie sytuacją w Rosji, wskazując na długi i wciąż rosnący szereg nadużyć i naruszeń podstawowych wolności.

4-308-125

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour. Among other things, the resolution takes the view that Russia, as a member of the Council of Europe and the Organisation for Security and Cooperation in Europe, should meet the obligations it has signed up to, and points out that recent developments have moved in the opposite direction

to the reforms necessary to improve democratic standards, the rule of law and the independence of the judiciary in Russia.

4-308-156

Νικόλαος Σαλαβράκος (ΕFD), γραπτώς. – Υπερψήφισα την κοινή πρόταση ψηφίσματος καθώς η κατάσταση των ανθρωπίνων δικαιωμάτων στη Ρωσία έχει επιδεινωθεί δραματικά τους τελευταίους μήνες και πρέπει να ληφθούν τα απαραίτητα μέτρα για την προστασία της κοινωνίας των πολιτών, της ελευθερίας της έκφρασης και του συνέρχεσθαι.

4-308-171

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – A 17 de agosto deste ano, três integrantes da banda Pussy Riot foram condenadas por um tribunal russo a 2 anos de prisão por vandalismo motivado por ódio religioso. Esta acusação decorre de uma canção punk gravada dentro de uma catedral, como protesto às políticas do presidente Vladimir Putin. Este e outros casos, já correntes na Rússia, levaram a críticas da comunidade internacional quanto à verdadeira independência do poder judicial e ao Estado de Direito na Rússia. Como membro de direito do Conselho da Europa e da OCSE, a Rússia deve cumprir as suas obrigações internacionais e desta forma aplicar os valores democráticos assentes no Estado de Direito.

4-308-187

Angelika Werthmann (ALDE), schriftlich. – Die Beobachtungen der jüngsten Geschehnisse in Russland zeigen auf, dass Zweifel sowohl in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte als auch die Wahrung des Prinzips der Rechtsstaatlichkeit in Russland bestehen. Ebenso zeigen gegenwärtige Entwicklungen eine zunehmende Missachtung des Demokratiegrundsatzes. Aus diesem Hintergrund heraus sind u. a. eine kontinuierliche Kontrolle der russischen Regierungsstellen zur Einhaltung der OSZE-Standards und ein ständiger Meinungsaustausch über die Menschenrechte mit Russland notwendig.

4-308-250

Zbigniew Ziobro (EFD), na piśmie. – Glosowaliśmy dziś nad bardzo ważną rezolucją. Rosja od dawna zmaga się ze złym egzekwowaniem prawa. Wymiar sprawiedliwości, który powinien pozostać niezależny, stał się doskonałym narzędziem pozwalającym władzy kuć opozycję młotem ciężkich wyroków w odosobnionych syberyjskich placówkach lub rozmywać niewygodne sprawy, przez lata pozostawiając je nierozwiązanymi.

Przykładów nie trzeba szukać daleko. Rosyjskie służby oraz prokuratura wciąż nie potrafią choćby znaleźć i osądzić zabójców Anny Politkowskiej oraz Natalii Estemirowej. Szóstą rocznicę śmierci tej pierwszej będziemy obchodzić już 6 października. Bardzo niepokojące sygnały dochodzą również w sprawie rosyjskiej organizacji „Gołos”, zajmującej się monitoringiem wyborów. Moskiewski sąd skazał ją na 30 tysięcy rubli kary za kształtowanie negatywnego wizerunku jednej z partii. Dodatkowo ograniczenia formalne w przemieszczaniu się po terytorium rosyjskim, jak również zatrzymania dotknęły jej współpracowników.

Niepokoją również sygnały dotyczące zmiany w funkcjonowaniu rosyjskiego prawa. Przypomnę tylko, że w 2011 roku pojawił się projekt, dzięki któremu Sąd Konstytucyjny Federacji Rosyjskiej ma uzyskać prawo do blokowania wykonywania orzeczeń Europejskiego Trybunału Praw Człowieka w Strasburgu. W obliczu tych wydarzeń pojawia

się zasadnicze pytanie, w jaki sposób Europejska Służba Działań Zewnętrznych zareagowała na wspomniane bezprawne i niszczycielskie dla państwa prawa przypadki?

4-308-500

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – Esta resolução insere-se na campanha permanente daqueles que depois de terem ajudado a destruir a União Soviética e o primeiro estado socialista do mundo, querem agora conter o desenvolvimento da Rússia capitalista, dominar os seus recursos naturais, o seu mercado, os trabalhadores e o povo russo. A maioria do PE dá assim continuidade a uma estratégia hipócrita e sobejamente conhecida de desrespeito pela soberania da Rússia e de ingerência nos seus assuntos internos. Esta estratégia é tanto mais hipócrita quanto aponta o dedo a este país e continua a camuflar a situação na UE, onde se desenvolvem as mais graves violações às soberanias nacionais, aos princípios e às liberdades democráticas, aos direitos, liberdades e garantias dos cidadãos e a tentativa de impor um retrocesso civilizacional no plano dos direitos e conquistas sociais dos trabalhadores e dos povos. Não é possível separar esta campanha do papel que a Rússia vem assumindo no Conselho de Segurança da ONU, impedindo a concretização da estratégia dos EUA, da UE e da NATO de instrumentalizar a ONU para tentar legitimar a agressão militar à Síria. Esta estratégia é tão velha quanto o imperialismo que procura assim criar e alimentar campanhas da imprensa internacional para catalogar e isolar a Rússia.

4-309-000

Etschließungsantrag B7-0457/2012

4-309-500

Anna Maria Corazza Bildt, Christofer Fjellner och Gunnar Hökmark (PPE), skriftlig . – Vi moderater i Europaparlamentet röstade idag för resolutionen om den europeiska bankunionen då vi ser det som beklagligt att kommissionens förslag till ny banktillsynsmyndighet i euroländerna kommer att etableras på basis av artikel 127.6 i EUF-fördraget och därmed stänga ute Europaparlamentet från processen. I ett av resolutionens beaktandled nämnts ett eventuellt inrättande av en europeisk stabilitetsfond för banker. Medan det kan vara en sak att etablera en sådan europeisk fond från scratch, ser vi det som något helt annat att i ett läge, där vissa medlemsstater byggt denna typ av fond nationellt, medan andra inte gjort det, slå samman befintliga fonder till en gemensam. Det ställer vi oss mycket tveksamma till.

4-309-875

Corina Crețu (S&D), în scris . – Uniunea bancară e cel mai ambițios răspuns gândit până acum la criza datorilor și la risurile din sistemul bancar. Sunt, însă, o serie de riscuri care trebuie avute în vedere. Există avertismente serioase privind riscul ca uniunea bancară să dezavantajeze băncile cu capital local din estul Europei, în condițiile unei concurențe incorecte a marilor bănci din zona euro. Se pare, de asemenea, că forul decizional va fi format doar din reprezentanții statelor din zona euro. Se pune, de exemplu, problema, în caz de risc major, a unei hotărâri de retragere de capital de la filialele din Europa de Est pentru stabilizarea băncilor-mamă din zona euro.

Sunt în favoarea proiectului, cu condiția reglementării echitabile a poziției țărilor din afara zonei euro, în condițiile în care deciziile la nivelul uniunii bancare vor afecta toate cele 27 de state membre.

4-309-750

George Sabin Cutaş (S&D), în scris. – Am votat în favoarea propunerii de rezoluție privind crearea unei uniuni bancare, fiind convins că un mecanism unic de reglementare este necesar pentru a stabiliza piețele financiare și pentru a ne îndrepta către o adevărată uniune economică și monetară. Totodată, consider că deciziile Uniunii Europene au nevoie de mai multă legitimitate democratică. De aceea, implicarea Parlamentului European, în calitate de reprezentant al cetățenilor europeni, în procesul de înființare a uniunii bancare este o necesitate.

4-309-812

Edita Estrela (S&D), por escrito. – Votei favoravelmente esta resolução por defender o reforço da legitimidade democrática da União Bancária e do mecanismo único de supervisão. Qualquer mudança relevante na supervisão deve ser acompanhada e monitorizada pelo Parlamento, na qualidade de colegislador.

4-310-000

Diogo Feio (PPE), por escrito. – No Conselho Europeu de 28 e 29 de junho, os líderes da zona euro acordaram na necessidade de se caminhar para uma união económica e monetária reforçada, ou seja, na necessidade de completarmos o quadro legal da união económica e monetária (UEM). Acordaram igualmente, e tal como tenho vindo a defender que, para alcançar essa última fase da UEM, será necessário trabalhar sob 4 pilares essenciais: uma união bancária, uma união orçamental, uma união económica e uma união política. Assim, a Comissão Europeia apresentou, ontem, uma proposta que visa caminhar para uma união bancária que, não obstante o seu mérito, tem como base o artigo 127.º, n.º 6, do TFUE. Ora, o artigo em questão visa circunscrever a participação do Parlamento Europeu na elaboração desta peça legislativa, esquecendo um dos pilares ao qual os líderes europeus se propuseram: o da união política e da legitimidade democrática. É, por isso, essencial, que a participação do único órgão democrático europeu seja revista de imediato.

4-310-500

José Manuel Fernandes (PPE), por escrito. – Ao longo dos últimos meses, foram várias as vozes de responsáveis políticos europeus, a começar pelo presidente da Comissão Europeia Durão Barroso, que alertaram para a necessidade de avançarmos, com urgência, para uma união económica e monetária reforçada na senda da já consagrada união económica e monetária. Agora, Durão Barroso avança com uma nova proposta: a criação de uma União Bancária Europeia destinada não só aos países da zona euro, mas que cooperasse com os países de fora da zona euro que assim o desejasse. A solidez do euro implica a existência de uma supervisão a nível de toda a União, garantida por este novo quadro legislativo e executada pelo BCE. Ficariam, assim, garantidos os depósitos dos cidadãos e que, em caso de falência de uma instituição financeira, não fossem os contribuintes a pagá-la, como acontece atualmente. Votei favoravelmente esta proposta por responder aos principais desafios com que a zona euro se depara: terminar com a ligação do setor bancário à dívida soberana e criar um mecanismo único e eficaz de supervisão europeia que apoiará os Estados-Membros. Haverá, ainda, um guia único (single book) sobre o setor bancário que se deverá aplicar aos 27 EM.

4-311-000

João Ferreira (GUE/NGL), por escrito. – Pretende a maioria deste Parlamento que a supervisão do setor bancário passe das autoridades nacionais para o BCE. Pretende que este setor fundamental para o financiamento das economias dos países deixe de estar sobre a alcada direta dos Estados e passe a ser o BCE a determinar diretamente a intervenção neste domínio. O BCE, sem qualquer controlo político e democrático, tem cumprido o triplo papel de embaratecer o refinanciamento do grande capital – promovendo a dependência dos Estados para o seu financiamento –, do setor financeiro (os chamados “mercados”) e de promover a exploração dos trabalhadores por via da cobertura da perda de poder aquisitivo dos salários pelo crédito. Países como Portugal, que não têm moeda e não podem intervir autonomamente na política monetária, ficam limitados também na regulação do setor financeiro. O que economias como a portuguesa necessitam para crescer é da nacionalização da banca comercial, colocando-a ao serviço da economia nacional. Portugal necessita de uma banca pública que finacie o aumento da produção nacional e um programa da reindustrialização, instrumento fundamental para criar empregos com direitos, valorizar salários, diminuir a dependência externa do país, resolvendo assim os problemas do défice e da dívida pública.

4-311-500

Carlo Fidanza (PPE), per iscritto . – Accolgo con favore la risoluzione sulle proposte concernenti un'unione Bancaria europea (UBE). Il fatto di votare questa risoluzione il giorno dopo la presentazione, da parte della Commissione europea, di due proposte per rafforzare la vigilanza bancaria, indica come il Parlamento europeo - unica istituzione eletta democraticamente - voglia dare il suo prezioso contributo nel creare quegli strumenti che daranno più stabilità all'Unione e alla moneta unica, senza ricadute negative per i Paesi dell'Unione non parte dell'Eurozona. A mio avviso sarà fondamentale giungere al più presto ad un pieno funzionamento del Meccanismo europeo di stabilità (ESM), che certamente limita ulteriormente la sovranità degli Stati in materia di finanza pubblica ma ha almeno il vantaggio di non computare nei debiti sovrani i contributi versati dagli stessi.

4-312-000

Monika Flašíková Beňová (S&D), písomne – Je dôležité mobilizovať všetko úsilie na stabilizáciu európskych finančných trhov a pretrhnúť spojenie medzi bankami a štátnymi dlhmi, aby sa mohla začať budovať skutočná hospodárska a menová únia. Európska rada a Rada konečne prichádzajú k rovnakým záverom ako Parlament, pokial' ide o potrebu integrovanejšieho systému dohľadu, a požadujú teraz zriadenie bankovej únie prostredníctvom vytvorenia jednotného mechanizmu dohľadu v spojení so systémami ochrany vkladov a systémom riešenia problémov. V čase krízy sa musí vždy uplatniť metóda Spoločenstva, lebo len týmto spôsobom sa zabezpečí, že Únia bude môcť vyjsť z krízy silnejšia.

4-312-500

Ildikó Gáll-Pelcz (PPE), írásban . – Elszámoltathatóságot váunk el az euróövezet közös bankfelügyeletével kapcsolatban. Ez áll abban az állásfoglalásban, amelyet csütörtökön szavazatommal jómagam is támogattam. A dokumentum arra szólítja fel a tagállamokat, hogy „minőségi” szabályokkal garantálják a felállítandó közös európai bankfelügyelet demokratikus elszámoltathatóságát, de megállapítja, hogy a tagországok jelenlegi elképzélései alapján félő, hogy a tényleges szabályok majd „téves üzenetet küldenek, és

tartóssá teszik a rossz hatékonyságot". Olyan rendszerben reménykedem, amely stabilizálja az euróövezetet, hiszen ez nekünk is érdekünk, de közben nem rontja az euróövezeten kívüli bankok helyzetét. Sajnos bizonyos lépések, amelyek erősítik az euróövezet stabilitását (például tőkekivonás a keleti leányvállalatokból, hogy többet tudjanak hitelezni otthon), érzékenyen érinthetik az övezeten kívüli tagokat. Hangsúlyozandó ezért az is, hogy az állásfoglalás kiemeli annak fontosságát, hogy mechanizmust kell kidolgozni azoknak a tovagyűrűző hatásoknak a kezelésére, amelyeket az euróövezet bankuniójának létrehozása gyakorol azokra az uniós tagállamokra, amelyek nem tagjai az euróövezetnek. Úgy vélem, hogy csak az a rendszer jó, amely úgy kezeli ezt a rendkívül nehéz helyzetet, hogy az egységes Európai Unióban egységes szabályokat alkalmaz, amely egyenlő jogokat és kötelezettségeket keletkeztet az övezeten belül és kívül lévők számára egyaránt.

4-312-750

Sylvie Guillaume (S&D), *par écrit*. – J'ai soutenu la résolution concernant la création d'une Union bancaire. La Commission a présenté son projet de supervision bancaire le 12 septembre, c'est à cette occasion que le Parlement s'est exprimé sur le sujet: il est indispensable, si l'on veut empêcher de nouvelles crises financières et stabiliser la zone euro à long terme, de mieux superviser le secteur bancaire, notamment par le biais de la BCE et de l'ABE (Autorité bancaire européenne). Mais ce que nous avons surtout voulu signaler dans ce texte, c'est l'impérative nécessité que les prérogatives du Parlement soient respectées dans ces futurs dispositifs. En effet, les missions spécifiques qui seront accordées à la BCE et à l'ABE doivent faire l'objet d'un contrôle démocratique strict, sans quoi le projet d'Union bancaire serait vidé de sa substance. Nous serons intransigeants sur ce point.

4-312-812

Anna Ibrisagic (PPE), *skriftlig*. – Vi moderater i Europaparlamentet röstade idag för resolutionen om den europeiska bankunionen då vi ser det som beklagligt att kommissionens förslag till ny banktillsynsmyndighet i euroländerna kommer att etableras på basis av artikel 127.6 i EUF-fördraget och därmed stänga ute Europaparlamentet från processen. I ett av resolutionens beaktandeled nämns ett eventuellt inrättande av en europeisk stabilitetsfond för banker. Medan det kan vara en sak att etablera en sådan europeisk fond från scratch, ser vi det som något helt annat att i ett läge, där vissa medlemsstater byggt denna typ av fond nationellt, medan andra inte gjort det, slå samman befintliga fonder till en gemensam. Det ställer vi oss mycket tveksamma till.

4-312-875

Sandra Kalniete (PPE), *rakstiski*. – Es balsoju par šo rezolūciju, jo uzskatu, ka ir nepieciešama banku savienība un vienots uzraudzības mehānisms Eiropas Savienībā. Tā pat laikā vēlos uzsvērt, ka Eiropas Komisijai šis mehānisms ir jāizstrādā ļoti kvalitatīvs, lai netiku kropļota konkurence tajās dalībvalstīs, kurās eiro joprojām nav ieviests. Varu izteikt tikai nožēlu, ka šāda savienība un uzraudzība netika izveidota līdz ar vienotās valūtas ieviešanu, jo tad vairākas dalībvalstis būtu varējušas izvairīties no banku kraha vai to nacionalizācijas. Eiropas Centrālajai bankai šajā procesā būs noteicošā loma. Dalībvalstīm būs jānovirza noteikta uzrauga loma ECB, kas ir izsaucis pretrunas vairākās dalībvalstīs, tomēr ilgtermiņā mūsu finanšu situācija no tā iegūs. ECB nav radījis šaubas par savu neatkarību un var bez emocijām pieņemt lēmumus, kurus krietni vien sarežģītāk ir pieņemt nacionālā līmenī. Uzskatu, ka tas ir lēmums, kas palīdzēs Eiropai atgūt finanšu tirgu uzticību.

4-312-906

David Martin (S&D), in writing . – I voted for this resolution which notes that the European Council and the Council are finally reaching the same conclusions as Parliament as regards the need for a more integrated supervision system, and are now calling for the establishment of a Banking Union through the setting-up of single supervisory mechanism in conjunction with deposit guarantee schemes and a resolution scheme.

4-312-937

Mario Mauro (PPE), per iscritto . – E' giusto innanzitutto sottolineare la necessità che in momenti di crisi prevalga sempre il metodo comunitario, essendo questa l'unica via per garantire che l'Unione possa uscire dalla crisi più forte di prima. E' necessario inoltre rafforzare la legittimità democratica riguardo alla proposta Unione bancaria e al dispositivo di vigilanza unico, associando pienamente il Parlamento come colegiatore.

4-313-000

Jean-Luc Mélenchon (GUE/NGL), par écrit . – Cette résolution a le mérite de proclamer une affirmation de bon sens: "Il est primordial de rompre le lien entre les banques et les États". Elle n'en tire malheureusement aucune conséquence. Elle ne fait allusion nulle part à la proposition d'autoriser la BCE à prêter directement aux États, seuls capables de résoudre le problème. De plus en plus d'économistes et de politiques européens appuient cette thèse. Mais visiblement, la commission des affaires économiques et monétaires n'a pas d'oreilles. Je dénonce cet aveuglement inouï. Je n'en apprécie pas moins, un, que la résolution rappelle qu'une autorité bancaire européenne répondant aux mêmes objectifs que cette "union bancaire" dont on nous rebat les oreilles a déjà été créée en 2010 et, deux, qu'elle dénonce l'exclusion du Parlement européen du processus de création de l'union bancaire que le Conseil européen tente d'imposer. En conséquence, je m'abstiens.

4-314-000

Andreas Mölzer (NI), schriftlich. – Die Bankenregulierung ist nur der erste Schritt zu einer europäischen Bankenunion. Und mit der geht es ans Eingemachte, und zwar viel schneller als gedacht. Es ist klar, dass diese Aufsichtsbehörde, die bei der EZB angesiedelt werden soll, nicht für alle 6000 Banken in der Eurozone verantwortlich sein kann. Kleinere Institute sollten jedenfalls von den nationalen Behörden überwacht werden. Der grenzüberschreitende Haftungsverbund ist ein Irrweg, weil dazu die Harmonisierung des EU-Aufsichtsrechts und der Aufsichtspraxis nicht weit genug entwickelt ist. Daher: Wenn die Euroländer und das Europäische Parlament den Vorschlag der EU-Kommission unterstützen, können sich klammre Banken von Beginn 2013 an direkt aus dem ESM finanzieren, ohne Umweg über den Nationalstaat. Das schon ist die Kollektivhaftung für europäische Bankschulden. Dabei wird der Krisenfonds als Kapitalgeber auch Miteigentümer maroder Institute etwa in Spanien. Grenzüberschreitende Kredit- und Transferleistungen sind de facto die Vergemeinschaftung der Haftung. In eine gemeinsame europäische Einlagensicherung müssten die Banken Geld einzahlen, ohne dass sie die Risiko- und Geschäftspolitik der Banken in anderen Ländern beeinflussen könnten. Das ist wie eine Einladung zu besonders riskanten Geschäften, die solche Institute sonst vermeiden würden. Sämtliche Vorschläge sind daher abzulehnen.

4-314-250

Sławomir Witold Nitras (PPE), na piśmie. – Dokument opublikowany w czerwcu przez przewodniczącego Rady Europejskiej to niezwykle pożądana inicjatywa, która stanowi realizację nadzwyczajnej funkcji Rady Europejskiej, jaką jest określanie nowych kierunków integracji i priorytetów politycznych Unii. Zdecydowanie popieram kompleksową strategię równoległego budowania zintegrowanych ram finansowych, budżetowych i polityki gospodarczej, przy zachowaniu odpowiedniego poziomu legitymacji demokratycznej. Wdrażanie tego odważnego planu powinno dokonać się w drodze metody wspólnotowej, która gwarantuje odpowiednią przejrzystość procesu decyzyjnego oraz odpowiedzialność nowych instytucji wobec obywateli.

Uważam ponadto, że nowymi zintegrowanymi ramami finansowymi należy objąć wszystkie państwa członkowskie Unii, aby nie zaprzepaścić dotychczasowych osiągnięć wspólnego rynku finansowego i zarazem nie udaremnić kolejnych. W mojej ocenie, należy także pamiętać o tym, że przed wprowadzeniem w życie ambitnej wizji unii bankowej, należy najpierw szybko i skutecznie zakończyć negocjacje w sprawie pozostałych niezbędnych komponentów zintegrowanych ram finansowych, jakimi są regulacje dotyczące systemu gwarantowania depozytów oraz wymogów kapitałowych. Bez tych elementów niemożliwe będzie odbudowanie stabilności europejskiego systemu finansowego.

4-314-375

Maria do Céu Patrão Neves (PPE), por escrito. – Votei a presente resolução que apresenta uma proposta para um passo concreto no sentido de resolver os problemas atuais da economia europeia.

4-314-500

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE), in writing. – In favour. We reiterate that, in moments of crisis, the Community method must always prevail, because this is the only way of ensuring that the Union is able to come out of the crisis stronger. We urge political leaders to encourage democratic legitimacy in all European Union affairs. We stress the need to enhance democratic legitimacy with regard to the proposed Banking Union and single supervisory mechanism by fully involving Parliament as co-legislator. We stress the need to give due consideration to the potential mutual spill-over effects of the Banking Union in the euro area for non-euro-area members. We stress that we will consider proposals on the Banking Union as a package in the event that they amend legislation adopted through the codecision procedure. We stress that any major change in supervision, including shifts to other institutions, must be accompanied by an equivalent increase in transparency and accountability of such institutions vis-à-vis Parliament, which must have full questioning rights and full powers in relation to appointment and budgetary procedures.

4-315-000

Licia Ronzulli (PPE), per iscritto . – Ho votato a favore di questo testo perché, per uscire definitivamente da questa crisi, ritengo necessario approvare nuove norme di vigilanza bancaria, in modo da coniugare l'efficienza con la garanzia di legittimità democratica.

I paesi membri dell'UE hanno ormai riconosciuto la necessità di creare un sistema integrato in tal senso e non devono farsi bloccare dalla preoccupazione che questo sistema possa sembrare poco trasparente e antidemocratico.

4-315-125

Nuno Teixeira (PPE), por escrito. – Vários Estados-Membros da União Europeia deparam-se com uma grave crise financeira, a maior parte das vezes causada pela falta de supervisão bancária existente que acabou por levar à aprovação de mecanismos de apoio por parte dos governos nacionais. Grécia, Irlanda e Portugal receberam elevados montantes para apoiar os seus sistemas bancários, demonstrando que existe um problema alargado no setor bancário europeu e que é urgente tomar medidas à escala europeia. Neste sentido, defendo a criação de uma união bancária onde o Banco Central Europeu é a única entidade responsável pela atividade de supervisão bancária, devendo ainda existir um reforço da transparéncia e da prestação de contas por parte dessas instituições perante o Parlamento Europeu. Por fim, defendo as propostas existentes em matéria de requisitos de fundos próprios para o setor bancário, garantia de depósitos e resolução bancária que visam garantir uma maior sustentabilidade da atividade bancária a médio e longo prazo.

4-315-187

Silvia-Adriana Țicău (S&D), în scris. – Am votat pentru Rezoluția referitoare la propuneri pentru o uniune bancară europeană (EBU), având în vedere Rezoluția PE din iulie 2010 referitoare la gestionarea crizelor transfrontaliere din sectorul bancar și Raportul PE referitor la propunerea de regulament de înființare a Autorității bancare europene. Astfel, Parlamentul a identificat soluții pentru problemele legate de gestionarea crizelor financiare transfrontaliere, un mecanism integrat de supraveghere, reformarea mecanismului bazat pe sisteme de garantare a depozitelor și crearea unui fond european de stabilitate.

Participarea deplină a Parlamentului este esențială pentru legitimitatea democratică a procesului, care va culmina cu înființarea unei uniuni bancare. Consider că orice modificare importantă adusă sistemului de supraveghere, inclusiv transferul către alte instituții, trebuie însotită de o creștere echivalentă a transparenței și a răspunderii acestor instituții în fața Parlamentului, care trebuie să aibă dreptul deplin de interogare și competențe depline în ceea ce privește numirea și procedurile bugetare. Susțin necesitatea acordării unei atenții corespunzătoare potențialelor efecte de propagare ale uniunii bancare a zonei euro exercitată asupra statelor membre care nu fac parte din zona euro.

4-315-250

Derek Vaughan (S&D), in writing. – This Parliament resolution sets out the key concerns identified by MEPs that need to be addressed, with good quality, accountable supervision rules for EU banking the main priorities. I support this resolution, which welcomes the acceptance by EU countries that it is necessary to have an integrated bank supervision system. I back the suggestion for a system to be devised to look at addressing the possible effects on non-eurozone Member States that could stem from the creation of a eurozone banking union.

4-315-375

Roberts Zīle (ECR), rakstiski. – Rezolūcija "Ceļā uz banku savienību" ir atbalstāma. Banku savienības izveide - vismaz eirozonas ietvaros - ir nozīmīgs solis, kas ļautu pārraut banku sistēmas tiešo atkarību no dalībvalstu parāda situācijas un tām piešķirtajiem kredītreitingiem. Pozitīvi, ka rezolūcijā ir atsauce uz visiem trim nozīmīgākajiem potenciālās Banku savienības elementiem - centrāla uzraudzība, kopēja depozītu garantiju shēma un t.s. banku glābšanas shēma (Bank resolution scheme). Dalībvalstis radušos banku problēmu risināšana centrālajā līmenī ir īpaši nozīmīga Eiropas Savienības mazākajām dalībvalstīm,

kuru budžeti banku krīzes gadījumā nonāk ārkārtīgi saspīlētā situācijā, jo banku bankrota gadījumā izmaksājamais depozītu apjoms attiecībā pret tiem var būt milzīgs. Centralizētas depozītu garantiju sistēmas pastāvēšana daudzos gadījumos jau sākotnēji novērstu daudzu banku bankrotu, ko izraisa pēkšņa masveida depozītu izņemšana bailēs no to zaudēšanas. Būtiski, ka rezolūcijā tiek aicināts pievērst uzmanību arī tam, kādu iespāidu Banku savienības nodibināšana tikai eirozonas ietvaros atstās uz ne-eirozonas valstīm.

4-315-500

Inês Cristina Zuber (GUE/NGL), por escrito. – Não preocupa a maioria do PE que a supervisão do setor bancário passe das autoridades nacionais para o BCE. Nem preocupa que este setor fundamental para o financiamento das economias dos países deixe de estar sobre a alçada direta dos Estados e passe a ser o BCE a determinar diretamente a sua intervenção. O BCE não é mais do que uma instituição que – sem qualquer controlo político e democrático – tem cumprido o triplo papel de embaratecer o refinanciamento do grande capital, promovendo a dependência dos Estados do seu financiamento face aos grandes grupos económicos financeiros europeus e de promover a sobre-exploração dos trabalhadores por via da cobertura da perda de poder aquisitivo dos salários pelo crédito. Países como Portugal, que não têm moeda e não podem intervir autonomamente na política monetária, deixam também de poder regular o setor financeiro. O que economias como a portuguesa necessitam para crescer é da nacionalização da banca comercial, colocando-a ao serviço da economia nacional. Portugal necessita de uma banca pública que financie o aumento da produção nacional e um programa de reindustrialização, instrumento fundamental para criar empregos com direitos, valorizar salários, diminuir a dependência externa do país, resolvendo assim os problemas do défice e da dívida pública.

4-316-000

(Die Sitzung wird um 13.20 Uhr unterbrochen und um 15.00 Uhr wieder aufgenommen.)

4-317-000

Elnökváltás: SURJÁN LÁSZLÓ úr
Aelnök

13. Az előző ülés jegyzőkönyvének elfogadása: lásd a jegyzokönyvet

14. A Tanács álláspontja az első olvasatban: lásd a jegyzokönyvet

15. Egyes dokumentumokra vonatkozó határozatok: lásd a jegyzőkönyvet

16. Viták az emberi jogok, a demokrácia és a jogállamiság megsértésének eseteiről (vita)

16.1. Dél-Afrika: Sztrájkoló bányászok lemészárlása

4-323-000

Elnök. – A következő napirendi pont: vita a sztrájkoló bányászok lemészárlásáról Dél-Afrikában.

4-324-000

Véronique De Keyser, auteur. – Monsieur le Président, il ne s'agit pas d'une tragédie, mais bel et bien d'un massacre. C'est pour cela que j'ai voulu que nous gardions ce titre parce qu'effectivement, quand on a 78 blessés et 34 morts parmi des mineurs en grève, j'appelle cela un massacre.

Ce qui nous gêne un peu, c'est que cela s'est passé dans un pays ami, qui a beaucoup lutté contre l'apartheid et que l'Afrique du Sud, jusqu'à un certain point, a été une sorte de modèle. Mais même avec des pays qui sont nos amis, même avec des pays modèles, il faut pouvoir dire la vérité. Je pense d'ailleurs que le président Zuma l'a compris. Il mène aujourd'hui une enquête, qui avait bien mal démarré, je vous l'avoue, puisque ce sont d'abord les mineurs qui protestaient contre des conditions de travail inacceptables qui ont été accusés d'assassinat. Mais maintenant, je pense que tout cela est remis sur les rails.

Ce que j'engage l'Europe à faire, dans ses relations avec les pays d'Afrique, c'est regarder de très près la responsabilité sociale des entreprises qui travaillent là-bas. C'est sur ce point-là que nous nous sentons un petit peu responsables de ce qui s'est passé en Afrique du Sud.

4-325-000

Nicole Kiil-Nielsen, auteure. – Monsieur le Président, chers collègues, nous serons tous d'accord pour condamner une violation aussi flagrante des droits humains et un tel déchaînement de violence, qui rappellent à l'Afrique du Sud les heures les plus sombres de son histoire.

Je veux souligner le fait que l'Afrique du Sud, souvent présentée comme un modèle de démocratie, a l'occasion aujourd'hui de nous montrer qu'elle peut en appliquer les principes fondamentaux, à savoir une justice impartiale et le respect de l'état de droit.

Je me félicite donc qu'une commission d'enquête soit établie pour faire la lumière sur les événements tragiques du 16 août, mais il me semble essentiel que nous condamnions également le recours à la loi de l'objectif commun, héritée de l'apartheid, qui n'a fait que cristalliser un peu plus la colère dans le pays.

En Afrique du Sud, comme dans beaucoup d'États africains, la richesse des sous-sols contraste avec la pauvreté croissante d'une partie de la population. Celle-ci, désireuse de changement, avec la chute du régime d'apartheid, voit au contraire les inégalités sociales s'accroître et un nouvel apartheid économique s'installer.

Le partage des ressources naturelles reste une question clé sur le continent africain, et les multinationales doivent assumer leurs responsabilités dans les conflits actuels.

C'est pourquoi l'Europe doit favoriser un autre développement économique et humain dans ces régions, en empêchant l'importation de produits miniers extraits sans aucune garantie sociale et environnementale.

Pour finir, j'ajouterai que cette situation doit nous faire réfléchir car en Afrique du Sud, comme ailleurs dans le monde, la démocratie ne signifie pas uniquement des élections libres, mais aussi davantage de justice sociale.

4-326-000

Charles Tannock, author. – Mr President, it is almost two decades now since the end of apartheid and the first democratic elections in South Africa, and that country has made

great strides. As Africa's largest economy, it has benefited from the huge rise in demand for commodities and minerals, particularly gold. It has also exercised an important leadership role in African politics, although sadly not in respect of its neighbour, Zimbabwe.

However, the recent massacre of miners by South African police reflects the country's inherent instability. The police force is sadly bereft of adequate training, equipment and non-lethal crowd control methods such as water cannon. There should be a full investigation now, with no impunity for the perpetrators.

I extend, on behalf of my group, the ECR, sympathy to the relatives of those who died and also to those survivors and witnesses who were scandalously later charged with murder. Thankfully the government has now backed down on this. But Julius Malema, the former youth leader of the ANC, is exploiting this terrible tragedy to whip up anti-government sentiment with his incendiary and violent rhetoric. He is a great threat to the fledgling democracy of South Africa and, therefore, the stability of the entire region.

4-327-000

Marie-Christine Vergiat, auteure . – Monsieur le Président, je ne vais pas vous en vouloir, pour une fois que le groupe GUE/NGL avait la troisième place! Ce n'est pas grave.

La fin de l'apartheid et l'arrivée au pouvoir de Nelson Mandela, en 1994, ont constitué un formidable espoir dans le monde entier. Pourtant, quinze ans après, pour des milliers de Sud-africains, l'espoir d'émancipation est loin d'être au rendez-vous.

Après plusieurs années d'autarcie, l'Afrique du Sud s'est engagée dans la mondialisation et a voulu intégrer l'économie capitaliste mondiale, mais à quel prix! Plus de 50 % des Sud-africains se partagent moins de 8 % des revenus du pays, alors que 10 % s'accaparent 58 % de ses richesses. Pas besoin de dire où sont les blancs et où sont les noirs. Oui, il y a apartheid économique.

Tout cela a un prix et la grève de cet été dans les mines d'or de Maricana, qui a rassemblé des milliers de mineurs, noirs et blancs réunis, a été le révélateur de cet échec social. La violence inouïe avec laquelle la police sud-africaine a réagi, faisant des dizaines de morts, est tout à fait inacceptable, tout comme la répression judiciaire qui a suivi et qui a frappé les mineurs eux-mêmes.

Les autorités politiques, et notamment le président Zuma, semblent avoir réagi depuis. Nous ne pouvons que nous en féliciter et inciter à la poursuite de ce processus, mais n'oublions pas que cet événement n'était pas isolé et que, pour la seule année 2010, les violences policières ont fait plus de 858 morts.

Je me félicite de la résolution équilibrée que nous allons voter. Espérons qu'elle contribuera à faire changer ce pays!

4-328-000

Bernd Posselt, Verfasser . – Herr Präsident! Ich bin sehr dankbar, dass wir alle in völliger Klarheit dieses Massaker ein Massaker nennen, wie es auch im Titel der Entschließung heißt. Und liebe Kollegin De Keyser, hätte Ihre Fraktion bei den Verhandlungen dem zugestimmt, stünde das auch im Text und nicht nur im Titel. Deshalb bin ich Ihnen umso dankbarer, dass Sie das jetzt so klar ausgesprochen haben. Die südafrikanische Seite soll sich nicht täuschen: Dieses Haus hat eine klare gemeinsame Position. Wir wollen Südafrika unterstützen. Südafrika ist für uns ein wichtiger wirtschaftlicher und politischer Partner.

Dieses Land hat auch entsetzlich unter dem grauenhaften Apartheidregime gelitten, und wir Europäer haben durchaus eine gewisse Mitverantwortung.

Aber heute müssen wir dafür sorgen, dass Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in diesem Land nicht abgewürgt werden. Die Zeichen sind leider Gottes deutlich sichtbar, dass es sich bei diesem Massaker nicht um einen tragischen Einzelfall oder um einen Unfall gehandelt hat, sondern es handelt sich womöglich um eine systematische Abwärtsentwicklung der Demokratie. Es gibt einen wichtigen Satz: Wehret den Anfängen! Das soll die Bedeutung dieser Entschließung sein.

4-329-000

Kristiina Ojuland, *author*. – Mr President, opening fire on striking miners and killing 34 people, while wounding 78, as happened on 16 August 2012, was a tragic failure on the part of the South African authorities to contain a mass protest. This terrible error of judgment has led to further demonstrations and hampered the achievement of a compromise. The striking miners have rejected the peace accord that was signed last week between the labour unions and the Lonmin Mining Company.

Such a course of events requires the South African Government first to conduct an independent investigation into the killings, but also to reform the labour dispute mechanisms to meet the workers' expectations of social justice. The European Union, in turn, will be able to help battle economic inequality by establishing minimum social, labour, safety and environmental standards on imported products.

4-330-000

Filip Kaczmarek, *w imieniu grupy PPE*. – Panie Przewodniczący! Republika Południowej Afryki jest krajem wyjątkowym. Z jednej strony jest to kraj najbardziej rozwinięty, który może pozytywnie oddziaływać na wiele państw sąsiednich. Z drugiej strony jest krajem wyjątkowym wśród krajów rozwiniętych. Nigdzie chyba na świecie nie jest tak bardzo niebezpiecznie, jak w RPA. Od lat niektórzy obywatele wyjeżdżają z tego kraju z powodu niskiego poziomu bezpieczeństwa. Wyjeżdżają również tacy, którzy wcześniej byli ofiarami apartheidu. Nie ulega wątpliwości, że tragiczne wydarzenia w kopalni Marikana powinny skłonić władze RPA do podjęcia zdecydowanych działań. Nie chodzi tylko o rzetelne wyjaśnienie bezpośrednich przyczyn i winnych tej tragedii, chociaż jest to oczywiście ważne. W dłuższej perspektywie ważniejsze będzie jednak zneutralizowanie strukturalnych przyczyn tak gwałtownego wybuchu przemocy. Paradoksem jest to, że – w opinii niektórych ekspertów – od upadku apartheidu pogłębiły się różnice między bogatymi, a biednymi. Winnych tego zjawiska można zidentyfikować – to korupcja, hipokryzja, brak właściwej polityki. RPA grozi to, że lekiem stosowanym na bieżące bolączki będzie populizm i nacjonalizm. Życzymy RPA, by tak się nie stało.

4-331-000

Michael Cashman, *on behalf of the S&D Group*. – Mr President, I wish to associate myself with the comments by Mr Tannock, who I believe has got this absolutely right with regard to the complexity of the situation. I condemn without hesitation and unequivocally the unwarranted killing of the 34 miners.

It is a complex situation. Before the killings took place there were murders and attacks on police and security staff and other mine workers and therefore we must be careful before

jumping to conclusions. I believe President Zuma and his Government have acted accordingly and have got it right.

We must await the outcome of the judicial inquiry but, more importantly, we must remove the root causes of this tragedy and the unrest. They are socio-economic causes and they must be dealt with. We must also, as Mr Tannock rightly said, contribute in conjunction with our South African partners to improving policing capacity.

As to the reason that I have not co-signed the motion – and I did negotiate this – it is because I objected to the word ‘massacre’ in the title. I think it jumps to conclusions; I think it jumps to a conclusion on what the judicial inquiry is undertaking and it is an emotive and subjective view.

4-332-000

Jaroslav Paška, za skupinu EFD – Obrovská chudoba, veľké sociálno-ekonomicke rozdiely medzi veľkou väčšinou biedne žijúceho obyvateľstva a úzkou skupinou bohatých prirodzene generujú sociálne napätie v Južnej Afrike. Udalosti v bani Marikana Lonmin, ktoré sa udiali v auguste tohto roku, sú toho priamym dôkazom.

Násilnosti a brutálny zásah policajných zložiek, ktoré zakročili proti štrajkujúcim baníkom, stalo život desiatky ľudí a ďalšie desiatky boli zranené. Rozsiahle zatýkanie baníkov vyvolalo potom rozsiahle protesty baníkov, ktoré sa preniesli aj do iných oblastí.

Skutočnosť, že fažobná spoločnosť Lonmin nedokázala so svojimi zamestnancami viesť dialóg o pracovných podmienkach civilizovaným spôsobom, svedčí o tom, že nadnárodné koncerny pôsobiace v tejto krajine si nevážia ľudskú prácu a nehľadia na dôstojné podmienky svojich zamestnancov.

Naša požiadavka na dôsledné vyšetrenie týchto udalostí, ako aj prístup k spravodlivosti pre poškodených a právo na odškodné, je absolútnym minimom, čo musíme dosiahnuť.

4-333-000

Paul Murphy, on behalf of the GUE/NGL Group . – Mr President, there has been a concerted attempt in the international media to confuse this issue and to suggest that what is at question here is a complicated dispute between trade unions. There is nothing complicated here whatsoever.

Workers were engaged in a justified strike for higher wages and for better working conditions. They were mown down by the police, some of them shot in the back while running away, with the police acting as private security guards for the mines. The evidence suggests that this massacre was premeditated. The attempt to charge the miners' colleagues with their murder, which has thankfully been dropped, indicates how far to the right the Government of the African National Congress has been driven under Jacob Zuma.

The betrayal of those who made the revolution against apartheid is personified by Cyril Ramaphosa. This former leading member of the NUM, still a leading member of the ANC, sits on Lonmin's board and is a major shareholder. Earlier this year he bid ZAR 19.5 million for a prize buffalo, whereas the average South African earns around ZAR 26 000 per year. While a tiny elite have enriched themselves, grinding poverty and exploitation continue for the mass of black South Africans.

Next week will see the EU-South Africa Summit in Brussels, attended by President Zuma. I will be joining a solidarity action to show the support of the left and the workers' movement in Europe with the South African miners.

4-334-000

Sabine Verheyen (PPE). - Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die gewaltsamen Proteste im Vorfeld, bei denen zehn Menschen ihr Leben verloren haben, die brutalen gewaltsamen Auseinandersetzungen vom 6. August zwischen Polizeikräften und streikenden Minenarbeitern in Marikana, bei denen 34 Personen getötet und 78 teils schwer verletzt wurden, sind die blutigsten seit dem Ende der Apartheid in Südafrika.

Eine solche Form der Eskalation ist zutiefst zu verurteilen. Die Unruhen im Vorfeld und auch die Geschehnisse selbst sind aber das Ergebnis der großen sozialen Disparitäten im Land und sollten zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit den Ursachen führen. Ebenso zeigt die Entwicklung hin zu diesem Zwischenfall, dass ein verbessertes Krisenmanagement gerade für die für die Sicherheit zuständigen Kräfte dringend vonnöten ist. Der Vertrauensverlust in die Sicherheitskräfte kann nur durch größtmögliche Transparenz, Unparteilichkeit und faire juristische Prozesse überwunden werden.

Es ist aber auch ein Verlust der Legitimation der etablierten Sozialpartner bei der Bevölkerung aufgrund ständig wiederkehrender Anzeichen für Korruption zu befürchten. Die südafrikanische Regierung muss daher geeignete Schritte unternehmen, um die tiefgreifenden Auswirkungen, aber vor allem auch die Ursachen entschieden anzugehen. Bessere Schulungen für Sicherheitskräfte und Deeskalationstrainings, bessere rechtliche Rahmenbedingungen für die Auseinandersetzungen der Sozialpartner und eine beherzte Aufklärung, die transparent und fair ist, das ist im Moment angesagt, und dabei sollten wir unsere südafrikanischen Partner unterstützen.

4-335-000

Liisa Jaakonsaari (S&D). - Mr President, the recent events at the Marikana mine should not be regarded as an isolated incident only, or as some kind of legacy of colonialism or apartheid: they are a symptom of deeply-rooted and widespread disappointment and discontent. We should urge the South African leadership to make sure that it delivers on its promises to its people and makes every effort to reduce the social gap.

We know that the pressure points and weaknesses in South Africa are increased poverty, lack of inclusive growth, labour questions, unemployment and so on, and South Africa needs to shift its focus to the implementation of its good policy planning and analysis, as the World Bank's President Jim Yong Kim put it on his recent visit to South Africa.

4-336-000

Cristian Dan Preda (PPE). - Ca și alți colegi, sunt, evident, îngrijorat de situația din Africa de Sud și condamn violența cu care poliția a reprimat protestele minerilor. E de la sine înțeles că respectăm drepturile sindicale ale minerilor sud-africanii.

Pe de altă parte, nu pot să nu mă întreb dacă nu cumva aceștia riscă să cadă într-o capcană întinsă de către un lider fără scrupule. Julius Malema și-a depășit, cred eu, rolul de negociator și profită acum de nemulțumirile sociale pentru a-și testa puterea politică. Apelul lui la grevă generală ilegală în toate minele din Africa de Sud e, în opinia mea, o incitare la violență. Discursul pe care Malema l-a ținut unor foști militari sud-africanii ieri a dus la declararea

stării de alertă maximă în armată și aceste acțiuni sigur că ne îngrijorează. Sper însă ca, până la urmă, să izbândească binele public și nu un interes partizan.

4-337-000

„Catch the eye” eljárás

4-338-000

Seán Kelly (PPE). - Mr President, as has been said, this is an appalling tragedy – 34 killed and ten prior to that, including police officers – but I think it is a symptom of how difficult it is to make the transition from a culture of violence to a democratic situation. For that reason, we probably have to look at it in the light of what we have seen in other countries. Nevertheless, obviously all human life is sacred; any death is terrible, and murder in particular has to be condemned.

I think there are three things we can probably do at European Union level. At a higher level, we could help the Government to make sure that the growing wealth of South Africa is distributed fairly. Secondly, we could put pressure on the business community, in particular, to ensure that the companies involved carry out their social responsibilities. Also, the trade union leadership internationally could help rival trade unions to conduct their businesses according to international trade union norms.

4-339-000

Corina Crețu (S&D). - Masacrul de la mina de platină Marikana este cel mai sângeros incident de acest fel de la sfârșitul apartheidului în Africa de Sud. Se impune o analiză critică a evoluțiilor raporturilor sociale în această țară după eliberarea de sub coșmarul rasist. Înainte de toate, însă, consider că anchetele declanșate în legătură cu uciderea celor 34 de mineri trebuie să vizeze, în special, forțele de poliție, care au deschis focul cu sălbăticie.

Este revoltător faptul că urmează să fie judecați 270 de muncitori, sub acuzația de crimă, pentru moartea propriilor colegi. Solicităm o anchetă obiectivă, altfel există riscul ca furia să răbufnească din nou. E momentul să amintim Congresului Național African că a promis o viață mai bună pentru toți locuitorii în epoca post-apartheid.

4-340-000

Anneli Jääteenmäki (ALDE). - Arvoisa puhemies, Etelä-Afrikasta elokuussa kantautuneet uutiset kaivostyöläisten ampumisesta olivat järkyttäviä ja shokeeraavia. Miten on mahdollista, että rauhallinen mielenosoitus, lakko, voi keskeytyä ja poliisit avata tulen? Ellen olisi nähty asiasta elävää uutiskuvaa, ainakin minä olisin saattanut epäillä, ovatko nämä uutiset totta, koska viime aikoina Etelä-Afrikasta tulleet uutiset ovat olleet pääasiassa positiivisia.

Mitä siis pitäisi tehdä? Mielestäni EU:n pitää nyt vaatia, että tästä asiasta tehdään syvälinnen tutkinta. EU ei voi päätyä vain siihen, että se vaatii muita jotakin, vaan mielestäni ulkopoliittisen asiantuntijan Lady Ashtonin tulee tarjota myös apua. EU:n tulee tarjota apua työolojen kehittämiseksi ja sen selvittämiseksi, mitä voitaisiin tehdä ja miten EU voisi auttaa.

4-341-000

(A „catch the eye” eljárás vége.)

4-342-000

Androulla Vassiliou, Member of the Commission . – Mr President, High Representative/Vice-President Ashton visited South Africa only a few days after the tragedy at the Marikana mine. The tragedy has not only touched South Africa, but people across the world have followed the dramatic events. We express our condolences for the lives lost. Ms Ashton discussed the situation in depth with those South African officials that she met, including the Foreign Minister and Dr Nkosazana Dlamini-Zuma, South African Minister of Home Affairs and newly-elected Chair of the African Union Commission.

We welcome the appointment by President Zuma of a full judicial commission of inquiry into the incident and of an interministerial committee to deal with the aftermath of the Marikana killings. Ms Ashton also told our South African partners that the EU would be following with keen interest and attention its proceedings and findings.

The Commission established by President Zuma will be chaired by a retired judge of the Supreme Court of Appeal, a positive sign of its independence. The ten-member inter-ministerial committee appointed by President Zuma is providing assistance and support to the families of the deceased and is trying to find solutions to the instability of the mining industry. It would be wrong to speculate and to try to anticipate the findings of the judicial commission, but clearly it is important, in our view, to examine the root causes as well as the precise circumstances of these events.

4-343-000

Elnök. – Hat állásfoglalásra irányuló indítványt ⁽¹⁾ juttattak el hozzá m a vita lezárásaként.

A vitát lezárom.

A szavazásra a viták végén kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (149. cikk)

4-344-000

Monica Luisa Macovei (PPE), in writing . – The clashes between the Police and striking miners in South Africa resulted in a toll of 34 people killed, plus 10 more killed in the days preceding the event. This massacre shows that South Africa has many challenges ahead. As regards this situation, I support the initiative of establishment of a judicial commission of inquiry to investigate the facts leading to these extreme acts of violence and I express my confidence that all those responsible will be held accountable for their actions. Lives that were lost represent an irreparable damage. There are important steps that can be made in order to avoid the recurrence of such a situation ever again. The South African authorities should make robust and consistent effort to strengthen the rule of law and human rights, to ensure equality and to eradicate corruption, which I believe can contribute in important ways to the socio-economic development of the country. The Police regulations and country's labour dispute mechanism also should be reviewed. Hence I gave my support to this resolution.

⁽¹⁾ ¹ Lásd a jegyzőkönyvet.

16.2. A rohingya muzulmánok üldöztetése Burmában

4-346-000

Elnök. – A következő napirendi pont: vita a rohingya muzulmánok üldöztetéséről Burmában.

4-347-000

Charles Tannock, author. – Mr President, Burma has surprised the world in the past two years, moving dramatically away from military-governed authoritarianism and towards greater openness and democracy.

However, this commendable development should not distract us from the plight of the Rohingya Muslim minority. Rohingyas have lived in Burma for centuries, yet they suffer from institutionalised discrimination and have had terrible violence directed at them in recent years. They are amongst the poorest and most marginalised of the country's 48 million people. Indeed many Rohingyas have escaped Burma or tried to flee. There are some 300 000 Rohingya refugees living in neighbouring Bangladesh, which is a very poor country and ill-equipped to handle this influx and provide even the most basic assistance, but they do their very best. The border is an open one with no formal crossings in the jungle areas.

I commend the efforts of the Burmese Government on behalf of my Group, the ECR, to try to end the violence directed against Rohingyas, but it is time now for the authorities in Rangoon to move from words to action. In the long term, this means building an inclusive society based on dialogue and genuine democracy, the rule of law and equal rights for all Burmese people. This is not the first time in this Parliament that we have debated the fate of the Rohingya people in Burma, but I sincerely hope it will be the last.

4-348-000

Mitro Repo, laatija. – Arvoisa puhemies, toukokuussa tapahtuneen välikohtauksen jälkeen väkivaltaisuudet buddhalaisenemmistön ja rohingya-vähemmistön välillä ovat jälleen leimahtaneet Myanmarissa. Rohingya-muslimien järjestelmällinen ja valtiojohtoinen syrjintä ei ole poistunut mihkikään, vaikka kansalaisvapauksia on laajennettu presidentti Thein Seinin noustua valtaan keväällä 2011. Poliittisia vankejakin on jo maassa vapautettu.

Nyt puhutaan sadoista kuolleista ja kymmenistä tuhansista kodeistaan karkotetuista rohingya-vähemmistön edustajista. Konflikti on jatkunut satojen vuosien ajan. Presidentti Seinille tulee välittää voimakas viesti siitä, ettei vähemmistön kohtelua ja karkottamista kodeistaan suinkaan katsota läpi sormien. Kansalaisoikeuksien ja -vapauksien tulee kuulua kaikille Myanmarin alueella asuville uskontoon ja taustaan katsomatta. Tämä ei ole poliittinen pyyntö, vaan haluan muistuttaa Myanmarin kansainvälisen oikeuden alaisista velvoitteista.

4-349-000

Marie-Christine Vergiat, auteure. – Monsieur le Président, depuis 2011, les autorités birmanes ont donné quelques signes d'ouverture. Ce n'était pas difficile, vu d'où l'on partait, mais ne soyons pas dupes. Les violences interconfessionnelles qui ont frappé la région d'Arakan, et surtout la répression qui a suivi, ne sont pas supportables. Elles révèlent, une fois de plus, la situation de la minorité Rohingya, l'une des plus persécutées de la planète, selon l'ONU.

Le 12 juillet dernier, le président Thein Sein lui-même a osé déclarer que la seule solution pour mettre un frein à la violence était d'expulser les Rohingyas et, début août, les autorités de Dacca ont expulsé trois organisations caritatives leur venant en aide.

Je paraphraserai juste, pour conclure, un responsable de *Human Rights Watch*. Quelle réaction aurait eue la communauté internationale avant les soi-disant changements? Elle semble aveuglée par la signature d'accords commerciaux et continue de lever les sanctions, même si les abus se poursuivent. Cela se passe de commentaires.

4-350-000

Sari Essayah, laatija . – Arvoisa puhemies, hyvä komission jäsen, muslimivähemmistöjen, erityisesti rohingya-muslimien, asema on muuttunut yhä tukalammaksi Burmassa. Tilanne alkoi kärjistyä kesäkuun alussa, kun buddhalaisten joukko surmasi kymmenen muslimia kostoksi buddhalaistyön väitetystä raiskauksesta. Kansainvälisen lähteiden mukaan osa Myanmarin buddhalaismunkeista lietsoo tarkoituksellisesti uskontoryhmien välisiä jännitteitä, erityisesti juuri muslimeja vastaan. Rohingyaat ovat asuneet Myanmassa vuosisatoja, mutta sotilasjohto vei heiltä kansalaisuuden vuonna 1982. Rohingyaat eivät myöskään kuulu noin 135:een laillisesti tunnustettuun etniseen vähemmistöön maassa.

Rajuimpien arvioden mukaan käynnissä saattaa pian olla kansanmurha. Vaikka olemme viime aikoina saaneet rohkaisevia, hyviän uutisia Burmasta, on aivan selvää, että kansainvälinen yhteisö ei saa sokaistua. Meidän on muistettava, että nämä muutosprosessit ovat vasta aivan aluillaan. Kansainvälisen yhteisön on kiinnitettävä huomiota tähän tapaukseen.

4-351-000

Barbara Lochbihler, Verfasserin . – Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Regierung von Myanmar hat einen enormen, bedeutsamen Weg der Öffnung eingeschlagen. Sie räumte politische Freiheiten ein, sie hat fast alle politischen Gefangenen freigelassen und sie hat erfolgreich Waffenstillstandsverhandlungen mit fast allen ethnischen Gruppen geführt. Umso widersprüchlicher und erschreckender ist es, dass gegenüber der Minderheit der Rohingyas die Diskriminierung zunimmt und es zu extremer und offener Gewalt gekommen ist, mit Toten, Verletzten, Binnenvertriebenen und Flüchtlingen. Sogar der Notstand wurde in einigen Orten ausgerufen. Wir haben im Juli im Menschenrechtsausschuss intensiv darüber diskutiert, und unsere Forderungen finden sich auch in der heutigen Entschließung.

Zum einen müssen die Verantwortlichen für diese Unruhen bestraft werden. Es müssen Konsequenzen gezogen werden. Zum anderen aber muss die Regierung und müssen alle politischen Kräfte in Myanmar den Mut und den politischen Willen finden, an den grundlegenden Ursachen zu arbeiten und Lösungen zu finden. Es ist dabei absolut notwendig, dass den Rohingyas perspektivisch die Staatsbürgerschaft gegeben wird. Der dafür notwendige gesetzliche Rahmen muss geschaffen werden. Eine Staatsbürgerschaft ist sehr wichtig. Sie gibt das Recht, als Bürgerin und Bürger in einem multikulturellen Staat mit gleichen Rechten und Pflichten zu leben. Die EU sollte von der Regierung fordern, dass sie das tut, und ihr mit Rat und Tat, wie man so etwas macht, zur Verfügung stehen.

4-352-000

Fiona Hall, author . – Mr President, there are still significant long-term challenges in Burma despite the fact that 2011 saw some unexpected and positive political developments.

But it is too soon to relax, especially regarding Rohingya Muslims and the Rakhine Buddhists. The President of Burma should not be cherry-picking with respect to human rights.

In Europe twenty years ago we saw the terrible nightmare of ethnic cleansing in the former Yugoslavia. The fact that Burma is 5000 miles away in Asia is not an excuse to ignore what amounts to ethnic cleansing in western Burma today. Support for justice for the Rohingya, who are mostly Muslim, would send a strong message to the Islamic world that the EU is fair and even-handed in its dealings.

A proposal to reinstate trade preferences for Burma will come to the Parliament soon. I hope we will use the opportunity to emphasise that all the people of Burma are entitled to full human rights regardless of ethnicity and religion.

4-353-000

Csaba Sógor, a PPE képviselőcsoporthoz nevében . – Bár a burmai kormány számos biztatónak köszönheti az elősegítését, látható, hogy egyetlen közösség hátrányos megkülönböztetése vérfürdőt okozhat, és megkérdőjelezheti a reformok iránti valódi elkötelezettséget. Ezért tartom nagyon fontosnak a Parlament mai állásfoglalását, mert ez egyértelmű jelzés a burmai kormány felé. Szoros figyelemmel kísérjük a helyzet alakulását, és egyetlen kisebbség üldözését is elfogadhatatlannak tartjuk. Az emberi és kisebbségi jogok tiszteletben tartása hozzájárul a demokratikus államberendezkedésekhez.

Az Európai Unió pedig azt szeretné, hogy Burma a demokratikus országok sorába lépjen. Ez azonban elképzelhetetlen addig, amíg egy közösség tagjait etnikai alapon üldöznek. Ez a mai állásfoglalás üzenete: világos határvonalat húzni, és kiállni azokért az értékekért, amelyek érvényesítését elvárjuk minden partnerüktől, saját tagállamainktól is, természetesen.

4-354-000

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg, w imieniu grupy S&D . – Panie Przewodniczący! Gwałt i morderstwo dokonane na młodej buddystce z prowincji Arakan w Birmie 28 maja wywołały falę przemocy i starć na tle etnicznym pomiędzy buddystami i muzułmanami. Szerzące się w skali całego kraju walki zmusiły prezydenta do ogłoszenia 10 czerwca stanu wyjątkowego. Jednakże zamiast przeciwdziałać przemocy i zapewnić ochronę obu grupom etnicznym siły bezpieczeństwa albo aktywnie uczestniczyć w toczących się walkach, lub też pozostawały zupełnie bierne. W walkach zginęło co najmniej 80 osób, spalone 5 000 domów, przesiedlono 90 000 osób.

Birma to jeden z najbardziej zróżnicowanych etnicznie krajów Azji i jej rząd musi opanować zaistniałe napięcia przy zachowaniu zasad demokracji, do poszanowania których się zobowiązał. Powinien umożliwić dostęp do pomocy humanitarnej dla rannych i potrzebujących, pozbawionych żywności, schronienia i środków medycznych, ponadto zakończyć dyskryminację mniejszości muzułmańskiej poprzez przyznanie jej pełni praw obywatelskich. Jako członkowie wspólnoty międzynarodowej jesteśmy gotowi wspierać Birmę w transformacji demokratycznej, ale też i nakładać na kraj sankcje, jeśli będzie taka potrzeba.

4-355-000

Anneli Jääteenmäki, ALDE-ryhmän puolesta . – Arvoisa puhemies, rohingya-muslimit ovat yksi maailman vainotuimmista vähemmistöistä, ja vaikka ihmisoikeustilanne Burmassa muuten on parantunut, niin rohingya-vähemmistön tilanne on vain pahentunut.

Se, mikä tässä asiassa ainakin minua ihmettyttää on myös se, että sekä maailmalla että kotimaassaan hyvin tunnettu ja arvostettu ihmisoikeusaktivisti Aung San Sui Kyi on ollut tässä asiassa täysin hiljaa. Tämä on kuitenkin hänen kotimaassaan tapahtuva ihmisoikeusrikkomus. Voisi ajatella, että hän, joka nauttii sellaista arvovaltaa, voisi ja haluaisi lausua tästä asiasta jotakin, niin että tilanne parantuisi. Aung San Sui Kyi, joka on siis saanut Nobelin rauhanpalkinnon, mielestäni voisi tässä asiassa myös korottaa ääntäään ja EU tietysti myös tehdä voitavansa.

4-356-000

Adam Bielan, w imieniu grupy ECR . – Panie Przewodniczący! Wprawdzie rząd Birmy podjął w ostatnich latach szereg działań w zakresie rozszerzenia swobód obywatelskich, doprowadzając choćby do uwolnienia więźniów politycznych, to wciąż jednak dopuszcza się działań pozostających w sprzeczności z poszanowaniem praw człowieka. Należy do nich zaliczyć postępowanie władz w stosunku do zamieszkującej stan Arakan mniejszości Rohingya. Nieuznawanie praw tej grup etnicznej i traktowanie jej przedstawicieli jako nielegalnych imigrantów tudzież bezpaństwówców przekłada się na wyraźną dyskryminację w społeczeństwie birmańskim, która doprowadziła w ostatnim czasie do masakry. Wydarzenia te spowodowały także kryzys humanitarny w całym regionie. Poza opanowaniem sytuacji, niezbędne jest przeprowadzenie wiarygodnego dochodzenia w sprawie przemocy, podjęcie kroków w kierunku pojednania narodowego, a także nieustanne dążenie do przywrócenia pełnej stabilności i demokracji w kraju.

Przede wszystkim należy zaprzestać arbitralnych aresztowań Rohingya. Liczę, że birmańskie władze zdecydują się na pełną współpracę z agendami Narodów Zjednoczonych. Konieczna wydaje się również pomoc ze strony europejskiej dyplomacji. Rewizja praw o obywatelstwie i objęcie nimi muzułmańskiej mniejszości jest podstawowym działaniem politycznym, jakie rząd birmański zobligowany jest obecnie wykonać. Odrębny problem stanowi natomiast swoboda informacji publicznej. Dziennikarze w Birmie nadal pozostają pod kontrolą agencji rządowej, a dostęp do internetu posiada zaledwie 1% obywateli. Ta sytuacja musi się jak najszybciej zmienić.

4-357-000

Bogusław Sonik (PPE). - Panie Przewodniczący! Ponownie do debaty publicznej wraca sprawa łamania praw człowieka w Birmie. Oczy różnych organizacji międzynarodowych zwrócone są w stronę konfliktu religijnego między muzułmanami i buddystami zamieszczającymi tereny Birmy. Głosy tamtejszych rządzących próbują odwrócić uwagę od zaistniałej sytuacji, zapewniając, że problem jest wewnętrzną sprawą kraju i nie powinna być ona nagłaśniana na arenie międzynarodowej.

Rohingya – muzułmańska mniejszość etniczna – zamieszkuje północną część birmańskiego stanu Arakan. Mimo że liczy ona 800 000 osób, władze nie uznają jej za mniejszość etniczną, a wielu Birmańczyków postrzega jej członków jako nielegalnych imigrantów z Bangladeszu. Tym samym muzułmanie Rohingya pozostają na ziemi niczyjej, dlatego że Bangladesz nie chce przyjmować ich z powrotem w swoim kraju. Poddawani są, według sprawozdania Amnesty International, różnorodnym formom szantażu, ich ziemie są

konfiskowane, zmuszani są do wysiedleń, przymusowych prac na drogach oraz prac w obozach wojskowych. Takie praktyki, niezależnie od naruszenia innych podstawowych praw człowieka w stosunku do nich, są dyskryminujące wobec tej ludności. Unia Europejska powinna pomóc Birmie, włączając się w aktywną współpracę w przeprowadzeniu koniecznych reform ekonomicznych, politycznych i społecznych.

4-358-000

Corina Crețu (S&D). - În această săptămână am asistat la un nou incident, o nouă victimă a războiului interetnic din lume, ambasadorul american ucis în Benghazi, caz care a fost evocat la debutul ședinței Parlamentului nostru, care a susținut întotdeauna lupta pentru libertăți fundamentale.

Din păcate, însă, anarchia săngeroasă tinde să facă la fel de mult rău ca o dictatură represivă. De aceea doresc să atrag atenția asupra cauzei confruntărilor interetnice și a intervenției excesive a forțelor de ordine birmaneze. Trei bărbați aparținând minorității rohingya au violat și au ucis o femeie aparținând unei etnii budiste. Au murit apoi peste 80 de oameni în luptele din statul Rakhine dintre budisti și musulmani.

Solicităm autorităților birmaneze să recunoască minoritatea rohingya și să facă eforturi pentru integrarea acesteia și aplanarea crizei umanitare. Ecuația democratizării și a reformelor în Birmania e strâns legată de încetarea ostilităților interetnice în această țară.

4-359-000

Sajjad Karim (ECR). - Mr President, clearly the events of the past months have been shocking, and the extent of violence suffered by the Rohingya Muslim community in Burma/Myanmar has repulsed people into reaction. But there has been a complete lack of reaction from one quarter. It has absolutely amazed me that the very person in whom we have vested so much trust to uphold our values, Aung San Suu Kyi, to the extent that we have put pictures of her in our parliamentary building in Brussels, remains completely silent.

Aung San Suu Kyi, these are your people. They have been displaced, they have been killed, they have been raped, they have been tortured – and from you we have nothing but silence.

We call for an immediate end to that violence. We call for immediate access to humanitarian assistance, rehabilitation, the return of those people to their homes and the immediate restitution of their property. The authorities need to know that they have to protect the Rohingya people. President Thein Sein has to receive that message clearly. He has to grant them nationality and uphold their human rights.

4-360-000

„Catch the eye” eljárás

4-361-000

Kristiina Ojuland (ALDE). - Mr President, the recent violent clashes between Rohingya Muslim and ethnic Rakhine communities in Burma are not a result of any single act, but of persistent neglect by the central government and failure to address ethnic tensions in the northern Rakhine State.

Various accounts of people killed, injured or displaced paint an extremely distressing picture. In order to find a viable solution to the conflict the Burmese authorities must secure

stability in the region, end unequal treatment of the Rohingyas and make efforts for reconciliation. Recognition of Rohingyas as an indigenous ethnic group would contribute to starting a constructive dialogue.

An open and democratic society can be recognised essentially by its treatment of minorities. The regime transition in Burma can succeed if the announced democratic reforms also reflect on the ethnic minorities.

4-362-000

Raül Romeva i Rueda (Verts/ALE). - Mr President, I would just like to say a few words to support what some of my colleagues have said, especially my colleague Mr Lochbihler.

Neither the Government nor the political opposition have taken a clear public stance in defence of the victims. We must thus express our appreciation for those Burmese citizens who have raised their voice in support of the Muslim minority and the pluralistic society. It is imperative that the Burmese authorities stop arbitrary arrests of Rohingya, provide information about the whereabouts of hundreds of people detained since security operations in Rakhine State began in June, and immediately release those arbitrarily arrested.

Finally, there is also an urgent need for the Government of Burma to provide the UN agencies and humanitarian non-governmental organisations unhindered access to all areas of Rakhine State and guarantee unrestricted access to humanitarian aid for all affected populations.

4-363-000

(A „catch the eye” eljárás vége.)

4-364-000

Androulla Vassiliou, Member of the Commission. - Mr President, Honourable Members, the violence which broke out last May between Buddhist and Muslim communities in Rakhine State was indeed tragic. It led to loss of life, damage to property including schools and places of worship and, at its peak, 100 000 people were driven from their homes.

This was all the more disappointing since the remarkable changes in Myanmar have so far been peaceful. Moreover, it highlighted the plight of the Rohingyas and the ingrained prejudice against them going back to colonial times. Our concern is finding a better future for the Rohingyas in the new Myanmar. For many years the EU has supported stateless and deprived Rohingya in northern Rakhine State.

Since 2007, ECHO has spent about EUR 24 million for that purpose. In their conclusions in April, EU Foreign Ministers recalled the need to clarify the legal status and improve the welfare of the Rohingya population.

On behalf of the High Representative/Vice President, I therefore welcome the willingness of the Government to listen to the concerns of the international community, as expressed by the Border Affairs Minister in recent contacts with EU diplomats in Myanmar. He has invited the UN Country Team and international diplomats to a dialogue on this matter later this month at a workshop in the capital Nay Pyi Taw.

The Government should have the space to deal with the situation as an internal matter, but there are external implications since it affects our interests and values and shapes

Myanmar's image abroad. Thus, in ongoing contacts with the Government, the High-Representative/Vice-President has passed on the following messages:

First, we expect Myanmar to adhere to international standards as regards Human Rights, citizenship and treatment of detainees. Second, humanitarian access should continue to be improved, particularly in areas of northern Rakhine State where interventions have been suspended due to the violence. Some 60 000 people still remain in temporary camps. As made clear by ECHO, the EU is ready and willing to help all those who have been affected by the violence.

The Government has allowed official visits by the international community, including the EU, to Rakhine State. That was most welcome, to establish facts and a common understanding of the challenges ahead. But more could be done to help counter negative perceptions, for example through access for local and international media. The Government has publicly stated that the solution has to lie inside Myanmar. Both communities have to learn again how to peacefully co-exist alongside each other.

The President's establishment of the independent Rakhine Investigation Commission with a mandate to propose medium- and long-term solutions is a step in this direction. The Commission is due to report by mid-November 2012. We hope this report will be made public. A permanent separation of the communities should be avoided; a solution must involve finding ways of reintegrating both communities.

The Government should reach out to civil society and dialogue to build bridges between the communities in the context of an inclusive, common Myanmar identity. Bearing in mind the large number of the Rohingya in Bangladesh and worries about the refugees in the camps, we hope that the two governments will soon begin talking to each other about how to bring things forward.

4-365-000

Elnök. – Hat állásfoglalásra irányuló indítványt ⁽²⁾ juttattak el hozzá m a vita lezárásaként.

A vitát lezárom.

A szavazásra a viták végén kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (149. cikk)

4-365-500

Eija-Riitta Korhola (PPE), kirjallinen. – Olemme saaneet todistaa Aung San Kyin johtamaa kamppailua ja isoja askeleita kohti demokraattisempaa Burmaa. Yksi iso ihmisoikeusongelma on kuitenkin säilynyt, ja Burman muslimivähemmistö onkin noussut useisiin otsikoihin viime viikkoina. Buddhalaisen ja Rohingya-muslimiden väliset väkivaltaisuudet alkoivat kesäkuussa Burman länsiosassa, kun ryhmää muslimimiehiä syytettiin buddhalaisen tytön raiksauksesta ja murhasta ja vastareaktion tapettiin 10 muslimia. Tämän jälkeen väkivaltaisuudet ovat kasvaneet puolin ja toisin, mutta Rohingyat ovat jääneet alakynteen ja toimittajat ovat raportoineet, että Burman turvallisuusjoukot olisivat jopa rohkaisseet muslimiin kohdistuvia väkivaltaisuuksia tai vähintään käänträneet niille selkänsä. YK kuvalee Rohingya-muslimita yhdeksi maailman vainotuimmista

⁽²⁾ ¹ Lásd a jegyzőkönyvet.

ihmisryhmistä. Diplomaattilähteet ja ihmisoikeusryhmät ovat huolestuneita, että samainen Länsi-Burmassa asuva 800 000 ihmisen väestö on kohti demokraattisempaa yhteiskuntaa muuttuvan Burman ”sokea piste”, johon edes Aung San Suu Kyi ei ole juuri ottanut kantaa. Vaikka Rohingya-muslimit ovat asuneet Burmassa jo sukupolvien ajan, heiltä on evätty mahdollisuus saada Burman kansalaisuus, heidän täytyy anoa lupaa avioitua tai synnyttää useampi kuin kaksi lasta, sekä ilmoittaa viranomaisille jos he haluavat matkustaa kotikylänsä ulkopuolelle. Alunperin nämä rajoitukset ovat Burman sotilashallinnon vuonna 1982 asettamia. Kyseiset ihmisoikeuksia polkevat lait tulisi nyt kumota pikimmiten osana muita demokraattisen yhteiskunnan kannalta välttämättömiä askeleita, joita Burma on viime vuosina ottanut.

16.3. Azerbajdzsán: Ramil Safarov ügye

4-367-000

Elnök. – A következő napirendi pont: vita Azerbajdzsánról, Ramil Safarov ügyéről.

4-368-000

Charles Tannock, author. – Mr President, the ECR Group regards the granting of a pardon by President Aliyev, and the hero's welcome given to Ramil Safarov immediately after his return home to Azerbaijan, as deplorable.

This is contrary to the reported diplomatic understanding by Hungary, where he lived because he was convicted and serving a life sentence in prison for carrying out the brutal murder of an Armenian citizen. It is also against the spirit of the European Convention on the Transfer of Sentenced Persons, which is supposed to mean that returned prisoners serve out their sentences in their home country in order to be closer to their families and in their home culture and language.

Although what was done was strictly speaking legally permitted within the laws of Azerbaijan, politically it sends all the wrong signals to Armenia by escalating tensions in an already fraught situation. Azerbaijan is a member of the Council of Europe and participates in Euronest, the EU Eastern Partnership and various other bodies, like the OSCE, which all purport to uphold democratic values and human rights. Clearly this case is illustrative of the increasingly bellicose attitude taken by Baku over the Nagorno-Karabakh territorial dispute.

Renewed efforts must now be made by the European Union, through the Minsk Group, to try to resolve this frozen conflict and establish a long and lasting peace between Armenia and Azerbaijan and allow the whole of the South Caucasus to develop and prosper.

4-369-000

Véronique De Keyser, auteure – Monsieur le Président, je partage beaucoup de choses qu'a dites mon collègue Tannock sur la manière choquante dont l'Azerbaïdjan a gracié et promu M. Ramil Safarov.

Par contre, je voudrais expliquer la position de mon groupe: nous avons, effectivement, maintenu notre signature au bas de cette résolution de compromis mais nous avons une question: si la Hongrie a accepté de rendre M. Safarov à l'Azerbaïdjan, elle avait, semble-t-il, reçu des assurances que sa peine serait maintenue, et cela n'a pas été le cas. Pourquoi le gouvernement hongrois, aujourd'hui, ne proteste-t-il pas vivement?

Nous avons donc souhaité, dans notre résolution, apporter un amendement, qui est très prudent vis-à-vis du gouvernement hongrois, et qui dit simplement que son attitude est un peu étonnante et imprudente.

Nous conditionnerons notre accord en faveur de la résolution à l'adoption de cet amendement, parce que je pense que c'est une partie qui s'est jouée à trois.

4-370-000

Marie-Christine Vergiat, auteure . – Monsieur le Président, la résolution qui nous est soumise aujourd'hui fait partie de ces textes sur lesquels nous avons des négociations assez surréalistes. Pour des raisons que je n'arrive pas à comprendre, l'ALDE a retiré sa signature.

Les faits sont pourtant là. Le gouvernement hongrois a cédé aux pressions anciennes des autorités azerbaïdjanaise pour accepter le transfert de Ramil Safarov, auteur d'un crime odieux à l'égard d'un jeune lieutenant arménien, Gurgen Margaryan, et qui a été condamné pour cela à la prison à perpétuité. Arrivé dans son pays, Safarov a été considéré comme un héros national et a immédiatement été gracié et même récompensé. Les relations entre l'Azerbaïdjan et l'Arménie n'avaient pourtant pas besoin de cela.

L'Union européenne ne devrait pas accepter qu'un de ses États membres agisse de la sorte: mettre de l'huile sur le feu au lieu d'œuvrer, comme d'autres, aux efforts de négociation pour trouver enfin une solution au conflit au Haut-Karabakh.

Je suis moins diplomate que Mme De Keyser, et je dirais que nous avons malheureusement l'habitude de voir M. Orban s'asseoir sur les valeurs et les positions de l'Union européenne quand cela l'arrange.

4-371-000

György Schöpflin, szerző. – Elnök Úr! Biztos Asszony! A mai vita történetének valójában három szereplője van: Azerbajdzsán, Örményország, illetve Magyarország, és két pályán mozog: jogi és politikai pályán. A három szereplő közül Magyarország marginális szerepet játszott, mivel csupán a nemzetközi jogi normákat követte. Ennek fényében érthetetlennek tartom a baloldali módosítókat, mert Magyarország előtéréhez egy befagyott konfliktust melegítenek fel. Mondhatni, ez a jól ismert baloldali összemosás technikája. Azerbajdzsán ezzel szemben egyértelműen a szabályok szellemét sérti azzal, hogy egyből megkegyelmezett az átszállított Safarovnak.

Az nem meglepő, hogy Örményország Azerbajdzsánt támadja, de a magyarellenés kirohanások felfokozott érzelmi állapotról tanúskodnak. Mindez azért aggasztó, mert a túlfeszített örmény reakció, illetve a kétes azerbajdzsáni lépés kimondottan veszélyeztetheti a térség amúgy is labilis biztonságát.

(A felszólaló hozzájárul egy, az eljárási szabályzat 149. cikkének (8) bekezdése értelmében feltett kékkártyás kérdés megválaszolásához.)

4-372-000

Véronique De Keyser (S&D), question "carton bleu". – Dans la résolution que nous avons signée conjointement, au paragraphe 4 – si je sais encore lire correctement –, je vois que des assurances diplomatiques ont été données aux autorités hongroises à propos de ce transfert.

Je veux bien admettre que la lettre de la convention sur le transfert des personnes condamnées a été respectée, mais pas l'esprit. Et si ce transfert était si régulier que cela, pourquoi demander des assurances? Ma question est donc la suivante: des assurances ont-elle été données au gouvernement Orban ou pas? La question est claire, elle est simple et il est facile d'y répondre.

4-373-000

György Schöpflin (PPE), blue-card answer. – Assurances were given, the text is available and I, too, have said that the Azerbaijanis effectively did not act in the spirit of the Convention.

4-374-000

Kinga Göncz (S&D), Kékkártyás kérdés . – Két rövid kérdés. Itt elválasztotta Schöpflin képviselő úr a jogi és a politikai vonatkozásokat, engem a motiváció érdekelne. Az előző kormányok éveken keresztül ellenálltak ennek a kérésnek és nyomásnak, pont azért, mert tudtuk, hogy egy nagyon kényes helyzetbe avatkoztunk volna bele, hogyha megtettük volna. Nem tettük tehát meg. A kérdésem az – túl a biztosítékokon, amire rákérdezett Keyser asszony, pont azért, mert ellentmondó nyilatkozatok voltak otthon –, hogy készültek-e erre. Ha nem készültek, akkor azért nem, mert már nem volt senki a külügyben az elbocsátások miatt, aki tudta volna, hogy mi van a régióban? Azért, mert esetleg nem kérdezték meg, vagy azért, mert úgy döntöttek, hogy nem veszik figyelembe a külügy véleményét?

4-375-000

György Schöpflin (PPE), Kékkártyás válasz . – Megint zavaró ez a kijelentés. Safarov büntetését kitöltötte, és próbaidő alatt volt, mert rátámadott egy börtönőrre. Ezért a szocialista kormány idején nem lehetett kiadni. Ami a többöt illeti, tessék megnézni a sajtót.

4-376-000

Ulrike Lunacek, author . – Mr President, as we have just been hearing this urgent human rights matter relates to a case that mingles several levels. It involves the unresolved conflict and the current stalemate in the peace process on Nagorno-Karabakh and the surrounding occupied territories, as well as an act of a brutal personal revenge in the form of a pre-meditated murder and the deplorable glorification of a murderer. It also involves the economic crisis in the new EU Member State and irresponsible acts by heads of Government and State respectively.

Let us start at the beginning. Mr Safarov, as we have heard, was transferred to Azerbaijan from Hungary long before his sentence was completed. The European Parliament strongly condemns that. He was granted a presidential pardon by President Aleyev there, and he has been honoured as a national hero and promoted to major in the Azeri military. All despite the fact that he has not repented of the brutal murder of an Armenian soldier that he committed in Budapest in 2004.

I acknowledge the legitimate frustration in Azerbaijan about the lack of substantial progress in the peace process, but acts of brutal revenge, and turning murderers into national heroes, is an appalling way of reacting and risks further escalating – not just rhetorically – the ethnic conflict between Armenia and Azerbaijan. Mr Schöpflin, Hungary has not played a merely marginal role in that.

Let us look at Hungary. Hungary's Prime Minister, Viktor Orban, has a huge share of responsibility here. Just at the beginning of this week he admitted that he himself gave way and said 'yes' to transferring Safarov back to Baku, that he ignored the warnings from his own administration, and that he himself – that is the interpretation – is responsible for heating up the conflict in the Caucasus.

This brave admission gives rise to the interpretation that, following his recent visit to Baku, Mr Orban knowingly and deliberately helped to pardon a murderer, and sacrificed diplomatic relations with Armenia for a highly questionable economic deal to help his own country out of the crisis. I hope our amendments on Hungary will also be put to the vote here, because we have to be critical both of the Azeri President and of the Hungarian Prime Minister.

(The speaker agreed to take a blue-card question pursuant to Rule 149(8))

4-377-000

Kinga Gál (PPE), Kékkártyás kérdés. – Lunacek Asszony! Azerbajdzsán az Európa Tanács tagállama, és Magyarország, amikor kiadta ezt az elítéltet, akkor az Európa Tanács konvencióját tartotta be. Artikulusra megfelelően, szó szerint, amit vállalt Azerbajdzsán mint az Európa Tanács tagállama. És ezt Azerbajdzsán meg is erősítette egy hivatalos levélben, amit a magyar szervek felé intézett, amiben vállalta, hogy az adott elítélt letölти a büntetését, és nem kerül sor másik eljárásra. Ez papíron szerepel.

4-378-000

Ulrike Lunacek (Verts/ALE), blue-card answer. – I know about this letter. I have the letter from the Ministry of Justice of the Republic of Azerbaijan, but it can be interpreted in various ways. It does not give total assurance. Even Mr Schöpflin has acknowledged that, while it can be interpreted in that way, it leaves leeway to interpret it in a way that does not give assurances. The Hungarian Prime Minister should have listened to his Minister for Foreign Affairs and others in his administration who warned him about transferring Safarov back to Baku.

4-379-000

Norica Nicolai, Autor. – De curând, un ministru francez făcea afirmații defăimătoare la adresa comunității rome din România. Sunt indignată, dar indignarea mea nu poate face obiectul unei rezoluții de urgență. Pentru că orice parlament care se respectă, respectă regulile prevăzute în regulament. Conform articolului 122 din Regulament, această situație nu poate face obiectul unei rezoluții de urgență. Nu este o chestiune care vizează statul de drept, nu este o chestiune care vizează democrația, nu este o chestiune care să vizeze drepturile omului.

Aplicarea acestei chestiuni în relațiile dintre două țări – recunoscând cu toții că a fost vorba de un acord care a funcționat perfect legal și ambele părți, atât Ungaria, cât și Azerbaidjanul și-au respectat drepturile – poate face obiectul unei indignări, dar nu al unei rezoluții politice, într-o împrejurare în care situația securitară din zonă poate fi destul de afectată, prin promovarea unor astfel de acțiuni.

Și aş vrea să întreb retoric, cum vă explicați că în presa de la Erevan deja se știe că această rezoluție a fost adoptată.

Aș vrea să nu mai încercăm să jucăm în această cauză meciuri în favoarea uneia sau alteia dintre părți, reușind să destabilizăm o situație în care Uniunea Europeană ar trebui să joace un rol hotărâtor. De aceea grupul liberal și-a retras semnăturile de pe această rezoluție, de aceea grupul liberal nu o va vota.

4-380-000

Laima Liucija Andrikienė, *on behalf of the PPE Group . – Mr President, Ramil Safarov, a lieutenant of the Azerbaijani armed forces who was convicted of murder and sentenced to life imprisonment in Hungary, was transferred to Azerbaijan in order to serve the sentence imposed on him, at the long-standing request of the Azerbaijani authorities.*

Instead, Lieutenant Safarov received a glorious welcome in Azerbaijan and was granted a presidential pardon, set free and promoted to major. The European Parliament could only deplore the hero's welcome and presidential pardon granted to Safarov because – and I fully agree with my colleague Mr Schöpflin – it runs contrary to the spirit of the international agreement. The lack of any substantial progress as regards the peace process in Nagorno-Karabakh does not justify either acts of revenge or provocation, which only add tension to an already tense and sensitive situation in the region.

4-381-000

Edit Herczog, *a S&D képviselőcsoport nevében . – Elnök Úr! Tisztelt Képviselőtársaim! A magyar kormány szerint két szuverén ország közti jogi aktusról van szó. De ha így van, akkor vajon miért kezdeményezte a Néppárt a sürgős, humanitárius ügyek közt a megvitatását itt, a strasbourg Parlementben – hiszen a Néppárt tette ezt a kezdeményezést, a szocialisták ezzel nem értettek egyet. A gyilkosság kérem, az gyilkosság. Az ítélet, az ítélet. Két ország közti átadás esetén ennek biztosítása kölcsönös garanciák alapján közös felelősséggel. Ezt a felelősséget keressük! A nemzetközi szervezeteknek, köztük az Európai Parlamentnek komoly munkát kell kifejteni, hogy a térségben a bizalom erősödjön, és az eset előtti nyugvópontra érjen.*

A békés, tárgyalásos folyamatnak nincs alternatívája a régióban. Őszintén remélem, hogy a bilaterális kapcsolatok is minél hamarabb az eredeti helyre állnak vissza.

4-382-000

Kristiina Ojuland, *on behalf of the ALDE Group . – Mr President, the ALDE Group did not sign the resolution on the case of Ramil Safarov, and I shall vote against this text today. It did not sign because the text is something that may escalate the existing conflict between Azerbaijan and Armenia over Nagorno-Karabakh.*

The territory of Nagorno-Karabakh and seven surrounding regions is internationally recognised as belonging to the Republic of Azerbaijan, and that should also be the basis for the position of the European Union. The absence of any results after 20 years of work indicates that the Minsk Group needs a reshuffle. In order to find a balance in the negotiation process, France should be reinforced by the European Union, which in my view has a historic chance to try to resolve this very frozen conflict, showing its knowledge and experience in negotiations.

The European Parliament remains committed to the developments in the South Caucasus, and its Member States are aware of the huge potential of Azerbaijan. The constructive

partnership between Brussels and Baku entails reciprocity and commitment to shared values.

4-383-000

Carl Schlyter, för Verts/ALE-gruppen. – Herr talman! De resolutioner som vi behandlar här brukar handla om saker som händer utanför Europas gränser, men vi måste även diskutera det som har hänt i Ungern. Fokus ligger väl ändå på det faktum att när man lämnar över människor, brukar man komma överens om att man sitter kvar i fängelse. Efter ett antal år får man sedan ofta chansen att bli benådad eller frisläppt.

I detta fall väljer man dag ett att under hjälteliknande former hylla en mördare, belöna honom ekonomiskt för att förvärra konflikten. Det kan inte finnas något annat syfte med det än att späda på hat och förvärra konflikten. Det verkar som om detta har lyckats. Det är därför som det är viktigt nu att vi hjälper Armenien och Azerbajdzjan att nå en fredlig lösning på konflikten och att denna typ av hatpolitik inte ska kunna löna sig på något sätt.

4-384-000

Jaroslav Paška, za skupinu EFD – Prepustenie vraha odsúdeného na doživotný trest azerbajdzanským prezidentom v auguste tohto roku bolo šokujúcou správou pre civilizovaný svet.

Ilham Alijev tak nepriamo povedal svojim občanom, ako aj svetu, že každý z azerbajdzanských občanov, ktorý zavraždí nejakého Arména, sa v jeho očiach stáva hrdinom a on ho za túto vraždu odmení a povýši. Azerbajdzanský prezident sa tak vlastne správa ako mafiánsky boss, ktorý odmeňuje svojich poskokov za to, že vraždia jeho nepriateľov.

Uvedomme si, že v Azerbajdzane vládne akási frustrácia z okupácie azerbajdzanského územia arménskou armádou. Ale Ramil Safarov zavraždil arménskeho kolegu počas kurzu v rámci programu Partnerstvo pre mier, ktoré sa konalo v Budapešti, a nie niekde na bojisku na hraniciach.

Nechcem komentovať profesionalitu konania maďarskej administratívy, ktorá umožnila návrat tohto zločinca domov, ale rozumiem konaniu arménskej vlády, ktorá prerušila diplomatické vzťahy z Maďarskom. Som však presvedčený o tom, že naša veľkorysá ústretová politika voči Azerbajdzjanu neprispieva ku kultivovaniu politického prostredia v tejto krajine a do budúcnosti by sme mali byť opatrnnejší v očakávaniach, že arménska a azerbajdzanská vláda sa dohodnú na pokojnom riešení karabachského problému.

4-385-000

Jiří Maštálka, za skupinu GUE/NGL. – Vážený pane predsedo, pokládám vyjádření se Evropského parlamentu k případu Ramily Safarova za velmi vhodné. Za zásadní považuji manifestovanou podporu zprostředkovatelům v usmířovacím procesu mezi Arménií a Ázerbájdžánem.

V obsahu usnesení však postrádám výtku členskému státu Evropské unie za to, že jeho diplomaté a legislativci nepředvídali prezidentskou milost, či naopak, že v ní viděli cestu, jak se zbavit problému. Protože ázerbajdzánský prezident zřejmě neměl mnoho prostoru pro jiné jednání, nelze se divit reakci některých Arménů, kteří Budapešť podezírají z obchodu. Na druhé straně bych očekával příslib, že Evropský parlament napomůže narovnání vztahů Arménie a Maďarska.

A jistě nejvítanější by bylo, kdyby se i Evropský parlament aktivně zapojil mezi státy, které hledají mírové řešení sporů o Náhorní Karabach. Připomínám, že mnohé členské země Unie do této oblasti vyvážejí velké množství zbraní i munice.

4-386-000

Krisztina Morvai (NI). - Mr President, punish or extradite? This is the fundamental principle of international criminal law in matters of mutual cooperation in criminal justice matters between states. In this case, Hungary used a combination of these two. We enforced eight years of Mr Safarov's sentence and then extradited him – at the request of Azerbaijan – and allowed his transfer to Azerbaijan.

As a criminal lawyer I think there should have been more careful consideration in terms of making sure that Azerbaijan did not use Article 12 of the relevant European Convention and did not grant a pardon or amnesty to Safarov. As a Hungarian criminal lawyer I am not proud of this particular decision, and I think there is room for improvement.

Having said that, the European Union is not a role model for us. The European Union should not instruct us in matters of international cooperation in criminal cases when there is a shameful, shocking case pending in the European Union in which we are on the receiving end of a miscarriage of justice, and you had better solve that case before you instruct us. It is the Tobin case. Have you ever heard about this case? If not, that is really sad; you should have heard about it.

An Irish banker in Hungary killed two Hungarian children in an extreme case of reckless driving. He was sentenced to three years' imprisonment by a Hungarian court. He is now in Ireland, in his country of citizenship, and do you know what? Ireland refuses both to extradite him to Hungary and to enforce his sentence. What does the European Union do? It sits back and keeps silent. Why is it that when we are on the receiving end of these miscarriages of justice you never raise your voices? Ms Hall said earlier this afternoon that there should be no cherry picking in matters of human rights. Please use this principle when Hungary is on the agenda.

(*The President cut off the speaker*)

4-387-000

Elisabeth Jeggle (PPE). - Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Aserbaidschan muss im Fall Safarow als Mitglied des Europarats und auch in der östlichen Partnerschaft die freiwillig eingegangenen Verpflichtungen im Bereich Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit achten. Internationale Verträge und Abkommen müssen absolut eingehalten werden. Die EU soll soweit wie möglich Aserbaidschan bei der Umsetzung dieser Bestrebungen unterstützen.

Ich setze mich dafür ein, dass die EU ihre Anstrengungen zur Vermittlung im Nagorny-Karabach-Konflikt intensiviert und auf diese Weise sich engagiert und zu einer Befriedung der Region beiträgt. Die aktive Teilnahme und der politische Wille sowohl von Seiten der Aserbaidschaner als auch der Armenier sind dabei eine Grundvoraussetzung. Hierzu müssen Gespräche auf höchster politischer Ebene geführt und zugleich die breite Zivilgesellschaft involviert werden. Der EAD und die Kommission müssen vor Ort eng mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Akteuren zusammenarbeiten, um Synergien zu erwirken. Für mich stellt sich die Frage, ob es zielführend ist, die Schuld bei

der ungarischen Regierung zu suchen oder ob nicht ganz klare Ansagen an die aserbaidschanische Regierung notwendig sind.

4-388-000

„Catch the eye” eljárás

4-389-000

Sari Essayah (PPE). - Arvoisa puhemies, olemme saaneet parlamentaarikkoina aika paljon painostusta sen suhteen, että luopuisimme tästä päätöslauselmasta. En voi aivan ymmärtää ALDEn näkemystä, että emme sanoisi tästä asiasta mitään, sillä on äärimmäisen tärkeää, kun tilanne on levoton tuolla alueella, ja tämä asia on kiireellinen, että me nimenomaan pyrimme sanomaan sellaista, joka liennyttää tuota tilannetta.

Unkarin hallitus on julkistanut nettisivullaan lausunnon, jonka mukaan Azerbaidžanin oikeusministeriö oli vakuuttanut Unkarille, että Safarov jatkaisi tuomionsa kärsimistä loppuun Azerbaidžanissa. Ikävä kyllä näin ei tapahtunut, vaan hänet armahdettiin, ylennettiin, ja hänestä tuli jonkinlainen kansallissankari. On äärimmäisen tärkeää, että me tuomitsemme sen, millä tavalla Safarova kohdeltiin Azerbaidžanissa. Meidän täytyy myös ehdottomasti pyrkiä siihen, että alueen maiden, Armenian ja Azerbaidžanin, välit pystyisivät palautumaan rauhanomaiselle tasolle ja naapuruussuhteet pääsisivät jatkumaan.

4-390-000

Lidia Joanna Geringer de Oedenberg (S&D). - Panie Przewodniczący! W 2004 r. w trakcie szkolenia międzynarodowego zorganizowanego na Węgrzech przez NATO azerski żołnierz Ramil Safarov zabił siekierą ormiańskiego oficera twierdząc, że tamten znieważył jego oraz azerską flagę. Zgodnie z postanowieniami strasburskiej konwencji z 1983 r. o przekazywaniu osób skazanych, podpisanej zarówno przez Budapeszt jak i Baku, Węgry zgodziły się przekazać więźnia Azerbejdżanowi. Safarowa powitano, jak tu wszyscy mówili, jako bohatera, zwalniając go z kary dożywotniego więzienia nałożonej przez Węgry, ale również awansowano go za bohaterski czyn do stopnia majora. Incydent ten budzi powszechnie olbrzymi niepokój. Po pierwsze, zgodnie z zapisami konwencji o przekazywaniu osób skazanych Azerbejdżan miał obowiązek dopilnować wykonania całości kary nałożonej przez Węgry, a tego nie zrobił. Po drugie prezydent Alijew dał światu bardzo zły przykład, gloryfikując akt brutalnego przestępstwa i czyniąc z mordercy bohatera narodowego. Dlatego apeluję do władz Azerbejdżanu o działanie zgodne z międzynarodowymi standardami w zakresie systemu sprawiedliwości.

4-391-000

(A „catch the eye” eljárás vége.)

4-392-000

Androulla Vassiliou, Member of the Commission . – Mr President, honourable Members, I welcome your initiative to raise the issue of Mr Safarov's extradition and pardoning. I am fully aware of the very strong reactions prompted by this development, not only in Armenia but also far beyond.

Ramil Safarov was sentenced in Hungary to life imprisonment for the brutal murder of Gurgen Margaryan, an Armenian officer and fellow NATO course participant. From our contacts with the Hungarian authorities, I understand that the decision to extradite Mr

Safarov was based upon written assurances received from the Azerbaijani Government that Mr Safarov would serve the remaining part of his life sentence there.

The subsequent Azerbaijani decisions, including the pardoning of Mr Safarov and steps which have widely been seen as rewarding his crime, are deeply regrettable. The handling of this case has the potential to further complicate the peaceful settlement of the Nagorno-Karabakh conflict, as well as – potentially – the Eastern Partnership agenda.

Despite this setback – and I think we cannot pretend that it is otherwise – the EU remains committed to, and persistent in, its support to the Nagorno-Karabakh conflict settlement process in the framework of the Minsk Group. The EU does not see – and would absolutely reject – any alternative to peaceful conflict settlement. The Safarov case should not be used by anyone to deviate from this.

Intense contacts with all actors to establish the situation have been deployed by the EU, and there was a good discussion on this at the informal Foreign Ministers' meeting last weekend in Cyprus. Moreover, Baroness Ashton has instructed the EU Special Representative for the South Caucasus and the crisis in Georgia to visit Yerevan and Baku and convey our messages, which he is doing as we speak.

Last but not least, there is also a lesson for the Eastern Partnership, in which both Armenia and Azerbaijan participate. Without a community of values, without the rule of law and respect for human rights and commitments taken, there can be no reconciliation or peace. In this respect, the implementation of the Eastern Partnership Roadmap becomes a key element for regional stability.

More than ever, our efforts in support of peace in the region are needed. The Commission welcomes President Schulz's statement and the European Parliament's commitment in focusing the attention of partners on this objective.

4-393-000

Elnök. – Hat állásfoglalásra irányuló indítványt ⁽³⁾ juttattak el hozzá m a vita lezárásaként.

A vitát lezárom.

A szavazásra a viták végén kerül sor.

Írásbeli nyilatkozatok (149. cikk)

4-395-000

Jacek Olgierd Kurski (EFD), na piśmie. – Sprawę Ramila Safarowa należy rozpatrywać w szerokim kontekście coraz ostrzejszego konfliktu pomiędzy Armenią, a Azerbejdżanem. Sytuacja każdego dnia staje się coraz bardziej skomplikowana. Każda ze stron zaostrza agresywną retorykę, nie ukrywając dążeń do starcia zbrojnego. Wystarczy wspomnieć dzisiejsze oświadczenie władz Azerbejdżanu, które podały, iż wizyta prezydenta Armenii w „okupowanych terytoriach” Górskiego Karabachu będzie odczytana jako wrogi akt wobec Baku. Podobną retorykę stosuje Erewań, który kilka miesięcy temu oświadczył, iż w najbliższym konflikcie z Azerbejdżanem wojska ormiańskie powinny ustanowić nową granicę z Rosją. Napiętą sytuację wyczuwają główni sojusznicy skonfliktowanych stron – Rosja oraz Turcja, którzy od dłuższego czasu wzmacniają swoje wojska na granicy z

⁽³⁾ ¹ Lásd a jegyzőkönyvet.

Kaukazem Południowym. Tymczasem nam dziś pozostaje tylko i wyłącznie możliwość debaty po kolejnym błędzie unijnej dyplomacji, jakim było wzmacnianie polityki zagranicznej wobec wydarzeń „Arabskiej Wiosny” kosztem Partnerstwa Wschodniego i Synergii Czarnomorskiej. W tym witalnym dla naszego bezpieczeństwa energetycznego regionie Unia nie spełnia żadnej znaczącej roli. Oddaliśmy pole Moskwie oraz Ankarze, którym nie zależy na pokoju, lecz na wzmacnieniu swojego terytorium wpływów. Co gorsza, dziś nie widać żadnych oznak zmiany w polityce prowadzonej przez Brukselę.

4-396-000

Tadeusz Zwiefka (PPE), na piśmie . – W dzisiejszej rezolucji po raz kolejny jesteśmy zmuszeni odnieść się krytycznie wobec postępowania rządu azerskiego. Należy podkreślić, że kraj ten jest w trakcie negocjacji umowy stowarzyszeniowej z UE, aktywnie angażuje się w ideę Partnerstwa Wschodniego i w inicjatywę Euronest. Można wnioskować więc, że aspiruje do dostosowania swojego porządku prawnego, do tego, na którym zbudowana jest Zjednoczona Europa. Fundamentem integracji europejskiej jest poszanowanie demokracji i rządów prawa. Przypadek Ramila Safarowa łamie w sposób jawny nie tylko porozumienia, ale też powszechnie uznawane standardy prawa międzynarodowego. Niewyobrażalnym jest, aby skazany wyrokiem prawomocnym na karę dożywotniego więzienia, natychmiast po przekazaniu zgodnie z Europejską konwencją o przekazywaniu osób skazanych, został ułaskawiony, podniesiony do rangi bohatera i nagrodzony. Wkładając wysiłek w działania dyplomatyczne nakierowane na próby pokojowego rozwiązywania konfliktu w regionie Górnego Karabachu, uważam, że Parlament Europejski nie może przemilczeć sposobu, w jaki zachował się Azerbejdżan, nie tylko publicznie gloryfikując zbrodnię, ale również świadomie ryzykując eskalację konfliktu.

17. Szavazások órája

4-398-000

Elnök. – A következő pont a szavazás.

(A szavazások eredményei és egyéb részletei tekintetében: lásd a jegyzőkönyvet.)

4-399-000

Jacek Olgierd Kurski (EFD). - Chciałem zapytać Pana Przewodniczącego, dlaczego nie dopuścił mnie Pan do głosu w procedurze „catch the eye”? Zgłosiliem się prawidłowo do Pana Przewodniczącego i ani Pan nie powiedział, że ucina dyskusję, ani Pan nie dopuścił kolejnych głosów. Wydaje mi się, że jakaś kultura demokratyczna powinna tutaj obowiązywać. Zgłosiliem się do Pana asystentki i zgłosiłem się w procedurze „catch the eye”, a Pan Przewodniczący zignorował to bez żadnego komentarza. Proszę to jakoś naprawić.

4-400-000

President. – You are completely right, Mr Kurski, your name is on the list but we have only two places left and I have given those places to people who applied earlier.

17.1. Dél-Afrika: Sztrájkoló bányászok lemészárlása (B7-0443/2012) (szavazás)

17.2. A rohingya muzulmánok üldöztetése Burmában (B7-0426/2012) (szavazás)

17.3. Azerbajdzsán: Ramil Safarov ügye (B7-0428/2012) (szavazás)

18. Szavazathelyesbítések és szavazási szándékok: lásd a jegyzőkönyvet

19. Nyilvántartásba vett írásbeli nyilatkozatok (az eljárási szabályzat 123. cikke): lásd a jegyzökönyvet

20. A jelen ülésen elfogadott szövegek továbbítása: lásd a jegyzökönyvet

21. A következő ülések időpontjai: lásd a jegyzökönyvet

22. Az ülésszak megszakítása

4-409-000

Elnök. – Elnapolom az Európai Parlament ülésszakát.

(Az ülést 16.35-kor berekesztik.)